

FINANZBERICHT 2013

FINANZBERICHT **2013**

AIRBUS GROUP

FINANZBERICHT
2013

1	EADS N.V. — Konzernabschluss (IFRS)	5
2	Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)	13
3	EADS N.V. — Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss (IFRS)	123
4	Einzelabschluss	127
5	Anhang zum Einzelabschluss	131

1



EADS N.V. — Konzernabschluss (IFRS)

EADS N.V. — Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre	6
EADS N.V. — Konzern-Gesamtergebnisrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre	7
EADS N.V. — Konzernbilanzen (IFRS) zum 31. Dezember 2013 und 2012	8
EADS N.V. — Konzern-Kapitalflussrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre	9
EADS N.V. — Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre	10



EADS N.V. – Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	Anm.	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	5, 6	59.256	56.480	49.128
Umsatzkosten ⁽¹⁾	7	(50.895)	(48.582)	(42.351)
Bruttoergebnis vom Umsatz⁽¹⁾		8.361	7.898	6.777
Vertriebskosten		(1.217)	(1.192)	(981)
Allgemeine Verwaltungskosten ⁽¹⁾		(1.696)	(1.677)	(1.433)
Forschungs- und Entwicklungskosten	8	(3.160)	(3.142)	(3.152)
Sonstige betriebliche Erträge	9	236	184	359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	(263)	(229)	(221)
Anteile am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	11	295	241	164
Sonstiges Beteiligungsergebnis	11	51	6	28
Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern⁽¹⁾	5	2.607	2.089	1.541
Zinserträge		168	237	377
Zinsaufwendungen		(497)	(522)	(364)
Übriges Finanzergebnis		(301)	(168)	(233)
Finanzierungsaufwendungen	12	(630)	(453)	(220)
Ertragsteuern ⁽¹⁾	13	(502)	(438)	(337)
Konzernergebnis⁽¹⁾		1.475	1.198	984
<u>Davon entfallen auf:</u>				
die Eigentümer des Mutterunternehmens ⁽¹⁾		1.465	1.197	980
die nicht-beherrschenden Anteile		10	1	4
Ergebnis je Aktie		€	€	€
Ohne Verwässerungseffekt ⁽¹⁾	38	1,85	1,46	1,21
Mit Verwässerungseffekt ⁽¹⁾	38	1,84	1,46	1,20

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

EADS N.V. – Konzern-Gesamtergebnisrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Konzernergebnis	1.475	1.198	984
Sonstiges Ergebnis			
<i>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</i>			
Neubemessung leistungsorientierte Verpflichtung (Anspruch) ⁽¹⁾	(72)	(987)	(677)
Neubemessung leistungsorientierte Verpflichtung (Anspruch) von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	4	(85)	1
Steuer auf Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden ⁽¹⁾	20	335	148
<i>Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</i>			
Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	(146)	(47)	(25)
Effektiver Teil der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges	1.841	1.047	(365)
Ergebniswirksam erfasste Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges (netto)	450	917	(171)
Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	11	189	(20)
Ergebniswirksam erfasste Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	(30)	-	-
Änderungen im Sonstigen Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	(7)	(126)	128
Steuer auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(711)	(625)	165
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern	1.360	618	(816)
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres	2.835	1.816	168
<i>Davon entfallen auf:</i>			
die Eigentümer des Mutterunternehmens ⁽¹⁾	2.833	1.817	162
die nicht-beherrschenden Anteile	2	(1)	6

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

EADS N.V. – Konzernbilanzen (IFRS) zum 31. Dezember 2013 und 2012

(in Mio. €)	Anm.	2013	2012
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	14	13.653	13.429 ⁽¹⁾
Sachanlagen	15	15.856	15.196
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	69	72
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	17	2.902	2.662
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	17	1.864	2.115
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	2.076	1.386
Langfristige sonstige Vermögenswerte	21	1.653	1.415
Aktive latente Steuern	13	3.840	4.532 ⁽¹⁾
Langfristige Wertpapiere	22	4.300	5.987
		46.213	46.794⁽¹⁾
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	18	25.060	23.216
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	7.239	6.788 ⁽¹⁾
Übrige langfristige Finanzanlagen, kurzfristig fällig	17	181	287
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	1.557	1.448
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	21	2.074	2.046
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche		632	458
Kurzfristige Wertpapiere	22	2.590	2.328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	7.765	8.756
		47.098	45.327⁽¹⁾
Summe Aktiva		93.311	92.121⁽¹⁾
Passiva			
Eigenkapital der Aktionäre der EADS N.V.			
Gezeichnetes Kapital		783	827
Kapitalrücklage		5.049	7.253
Gewinnrücklagen		2.300	894 ⁽¹⁾
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		2.929	1.513
Eigene Anteile		(50)	(84)
		11.011	10.403⁽¹⁾
Nicht-beherrschende Anteile		43	17 ⁽¹⁾
Summe Eigenkapital	23	11.054	10.420⁽¹⁾
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen	25	10.046	9.850 ⁽¹⁾
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	26	3.956	3.506
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27	7.158	7.458
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	28	10.790	10.524
Passive latente Steuern	13	1.487	1.502 ⁽¹⁾
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	30	239	212
		33.676	33.052⁽¹⁾
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen	25	5.323	6.039 ⁽¹⁾
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	26	1.645	1.273
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	10.372	9.921 ⁽¹⁾
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27	1.467	1.715
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	28	28.159	28.183
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		616	458
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	30	999	1.060 ⁽¹⁾
		48.581	48.649⁽¹⁾
Summe Verbindlichkeiten		82.257	81.701⁽¹⁾
Summe Passiva		93.311	92.121⁽¹⁾

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation von Akquisitionen des Vorjahres (siehe Anmerkung 2a) angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

EADS N.V. – Konzern-Kapitalflussrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	Anm.	2013	2012	2011
Auf die Aktionäre der EADS N.V. entfallendes Konzernergebnis⁽¹⁾		1.465	1.197	980
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis		10	1	4
<i>Überleitungsposten vom Konzernergebnis zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:</i>				
Zinsertrag		(168)	(237)	(377)
Zinsaufwand		497	522	364
Erhaltene Zinsen		119	198	417
Gezahlte Zinsen		(323)	(351)	(307)
Aufwand aus Ertragsteuern ⁽¹⁾		502	438	337
Gezahlte Ertragsteuern		(243)	(219)	(100)
Abschreibungen		1.968	2.053	1.884
Bewertungsänderungen		16	318	(408)
Ergebnis aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		(58)	(21)	(29)
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		(295)	(241)	(164)
Veränderung der lang- und kurzfristigen Rückstellungen ⁽¹⁾		605	258	302
Veränderung der übrigen betrieblichen Aktiva und Passiva:		(2.164)	(76)	1.386
– Vorräte		(3.151)	(1.526)	(1.640)
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(58)	(260)	447
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		584	754	806
– Erhaltene Anzahlungen		513	1.243	1.965
– Sonstige Vermögenswerte und sonstige Verbindlichkeiten		267	(141)	(327)
– Vermögenswerte aus Kundenfinanzierung		(214)	30	246
– Verbindlichkeiten aus Kundenfinanzierung		(105)	(176)	(111)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		1.931	3.840	4.289
Investitionen:				
– Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		(2.949)	(3.270)	(2.197)
– Erlös aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		60	73	79
– Erwerb von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, Geschäftsbetrieben und nicht beherrschenden Anteilen (ohne Zahlungsmittel)	31	(16)	(201)	(1.535)
– Erlös aus Abgang von Tochtergesellschaften (ohne Zahlungsmittel)	31	-	-	18
– Zahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen		(292)	(328)	(312)
– Erlöse aus dem Abgang von assoziierten Unternehmen, sonstigen Beteiligungen und übrigen langfristigen Finanzanlagen		157	232	77
– Von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen gezahlte Dividenden		52	46	50
Zahlungen für Investitionen in Wertpapiere		(1.401)	(3.237)	(11.091)
Erlöse aus Abgang von Wertpapieren		2.673	6.659	10.713
Veränderung der Flüssigen Mittel aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis		(26)	-	-
Cashflow (für) Investitionstätigkeit		(1.742)	(26)	(4.198)
Zunahme von Finanzierungsverbindlichkeiten		1.679	380	813
Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten		(534)	(505)	(399)
Barausschüttung an die Aktionäre der EADS N.V.		(467)	(369)	(178)
Dividendenausschüttung an nicht beherrschende Anteile		(2)	(10)	(5)
Kapitalerhöhung und Veränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen		171	144	(65)
Veränderung eigener Anteile		(1.915)	(5)	(1)
Cashflow (für) aus Finanzierungstätigkeit		(1.068)	(365)	165
Auswirkung von Währungskursschwankungen und anderen Bewertungsänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(112)	23	(2)
Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(991)	3.472	254
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang		8.756	5.284	5.030
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende		7.765	8.756	5.284

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation von Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Nähere Erläuterungen siehe Anmerkung 31, „Konzern-Kapitalflussrechnungen“.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

EADS N.V. – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	Anm.	Eigenkapital der Aktionäre der EADS N.V.							Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen ⁽²⁾	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Eigene Anteile			Gesamt
					Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Cashflow Hedges	Unterschied aus Währungsumrechnung				
Stand zum 31. Dezember 2010		816	7.645	46	384	(1.373)	1.435	(112)	8.841	95	8.936
Anpassung des Vorjahres ⁽¹⁾				(6)					(6)		(6)
Stand zum 31. Dezember 2010, angepasst		816	7.645	40	384	(1.373)	1.435	(112)	8.835	95	8.930
Konzernergebnis ⁽¹⁾				980					980	4	984
Sonstiges Ergebnis ⁽¹⁾				(527)	182	(399)	(74)		(818)	2	(816)
Gesamtergebnis der Periode		-	-	453	182	(399)	(74)	-	162	6	168
Kapitalerhöhung	23	4	59						63		63
Kapitalherabsetzung	23								-		-
Anteilsbasierte Vergütung (IFRS 2)	35			15					15		15
Barausschüttung an die Aktionäre der EADS N.V./ Dividendenausschüttung für nicht-beherrschende Anteile			(178)						(178)	(5)	(183)
Eigenkapitaltransaktion (IAS 27)				(45)		(1)			(46)	(79)	(125)
Veränderung von nicht-beherrschenden Anteilen									-	(2)	(2)
Erwerb eigener Anteile	23							(8)	(8)		(8)
Einzug eigener Anteile	23		(7)					7	-		-
Stand zum 31. Dezember 2011		820	7.519	463	566	(1.773)	1.361	(113)	8.843	15	8.858
Konzernergebnis ⁽¹⁾				1.197					1.197	1	1.198
Sonstiges Ergebnis ⁽¹⁾				(738)	(3)	1.356	6		621	(2)	619
Gesamtergebnis der Periode		-	-	459	(3)	1.356	6	-	1.818	(1)	1.817
Kapitalerhöhung	23	7	137						144		144
Kapitalherabsetzung	23								-		-
Anteilsbasierte Vergütung (IFRS 2)	35			18					18		18
Barausschüttung an die Aktionäre der EADS N.V./ Dividendenausschüttung für nicht-beherrschende Anteile			(369)						(369)	(10)	(379)
Eigenkapitaltransaktion (IAS 27)				(46)					(46)	14	(32)
Veränderung von nicht-beherrschenden Anteilen									-	7	7
Erwerb eigener Anteile	23							(5)	(5)		(5)
Einzug eigener Anteile	23		(34)					34	-		-
Stand zum 31. Dezember 2012		827	7.253	894	563	(417)	1.367	(84)	10.403	25	10.428

(in Mio. €)	Anm.	Eigenkapital der Aktionäre der EADS N.V.								Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen ⁽²⁾	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Eigene Anteile	Gesamt		
					Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Cashflow Hedges	Unterschied aus Währungsumrechnung				
Stand zum 31. Dezember 2012		827	7.253	894	563	(417)	1.367	(84)	10.403	25	10.428
Anpassung des Vorjahres ⁽¹⁾									-	(8)	(8)
Stand zum 31. Dezember 2012, angepasst		827	7.253	894	563	(417)	1.367	(84)	10.403	17	10.420
Konzernergebnis				1.465					1.465	10	1.475
Sonstiges Ergebnis				(48)	31	1.541	(156)		1.368	(8)	1.360
Gesamtergebnis der Periode		-	-	1.417	31	1.541	(156)	-	2.833	2	2.835
Kapitalerhöhung	23	9	233						242	2	244
Kapitalherabsetzung	23		(74)						(74)		(74)
Anteilsbasierte Vergütung (IFRS 2)	35			107					107		107
Barausschüttung an die Aktionäre der EADS N.V./ Dividendenausschüttung für nicht-beherrschende Anteile			(467)						(467)	(2)	(469)
Eigenkapitaltransaktion (IAS 27)				(118)					(118)	24	(94)
Veränderung von nicht-beherrschenden Anteilen									-		-
Erwerb eigener Anteile	23								-		-
Einzug eigener Anteile	23	(53)	(1.896)					34	(1.915)		(1.915)
Stand zum 31. Dezember 2013		783	5.049	2.300	594	1.124	1.211	(50)	11.011	43	11.054

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation von Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

(2) Aufgrund des geänderten IAS 19 werden Gewinnrücklagen nun zusammengefasst dargestellt, sie beinhalten den Saldo aus der Anpassung der leistungsorientierten Verpflichtung und anderen Gewinnrücklagen, die gegenläufige Auswirkungen haben können.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

2



Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)

2.1 Grundlagen der Darstellung	15
2.2 Anhangsangaben zur Konzern- Gewinn-und-Verlustrechnung	38
2.3 Anhangsangaben zur Konzernbilanz	49
2.4 Anhangsangaben zu den Konzern-Kapitalflussrechnungen	76
2.5 Sonstige Anhangsangaben zum Konzernabschluss (IFRS)	79
2.6 Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ – Konsolidierungskreis	113

Inhalt

2.1 Grundlagen der Darstellung	15	22. Wertpapiere	62
1. Das Unternehmen	15	23. Eigenkapital	62
2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze	15	24. Kapitalmanagement	63
3. Konsolidierungskreis	34	25. Rückstellungen	64
4. Akquisitionen und Veräußerungen	35	26. Finanzierungsverbindlichkeiten	73
		27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	75
		28. Sonstige Verbindlichkeiten	75
		29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76
		30. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	76
2.2 Anhangsangaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	38	2.4 Anhangsangaben zu den Konzern-Kapitalflussrechnungen	76
5. Segmentberichterstattung	38	31. Konzern-Kapitalflussrechnung	76
6. Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz	42		
7. Funktionskosten	43	2.5 Sonstige Anhangsangaben zum Konzernabschluss (IFRS)	79
8. Forschungs- und Entwicklungskosten	43	32. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	79
9. Sonstige betriebliche Erträge	44	33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	80
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44	34. Informationen über Finanzinstrumente	83
11. Anteile am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und sonstiges Beteiligungsergebnis	44	35. Anteilsbasierte Vergütung	99
12. Finanzierungsaufwendungen	45	36. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	107
13. Ertragsteuern	45	37. Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	111
		38. Ergebnis je Aktie	111
		39. Anzahl der Mitarbeiter	112
		40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	112
2.3 Anhangsangaben zur Konzernbilanz	49	2.6 Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ – Konsolidierungskreis	113
14. Immaterielle Vermögenswerte	49		
15. Sachanlagen	54		
16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	57		
17. Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	57		
18. Vorräte	59		
19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60		
20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	61		
21. Sonstige Vermögenswerte	61		

2.1 Grundlagen der Darstellung

1. Das Unternehmen

Dieser Konzernabschluss umfasst die Finanz- und Ertragslage der **European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V.**, einer niederländischen Kapitalgesellschaft (*Naamloze Vennootschap*) mit rechtsgültigem Sitz in Amsterdam (gegenwärtig eingetragener Firmensitz: Mendelweg 30, 2333 CS Leiden, Niederlande) und ihrer Tochterunternehmen („EADS“ oder der „Konzern“). Am 2. Januar 2014 wurde der Konzern in „Airbus Group“ umbenannt. Die Umbenennung erfolgt im Rahmen eines umfangreichen Transformationsprozesses, der die Integration des Raumfahrt- und Verteidigungsgeschäfts und die damit verbundenen Umstrukturierungsmaßnahmen

beinhaltet. Das Kerngeschäft des Konzerns ist die Herstellung von Verkehrsflugzeugen, zivilen und militärischen Hubschraubern, kommerziellen Trägerraketensystemen, Lenkflugkörpern, Militärflugzeugen, Satelliten, Verteidigungssystemen und Verteidigungselektronik und damit verbundenen Dienstleistungen. EADS ist an den europäischen Börsen in Paris, Frankfurt am Main, Madrid, Barcelona, Valencia und Bilbao notiert. Der Konzernabschluss wurde am 25. Februar 2014 durch das Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben. Die Aufstellung und Berichterstattung erfolgen in Euro (€), alle Werte wurden entsprechend auf den nächsten vollen Millionenbetrag gerundet.

2

2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

Rechnungslegungsgrundsätze — Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Union (EU) übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie mit Abschnitt neun des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches aufgestellt. Der Konzernabschluss wird auf Basis von historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme bestimmter Posten, darunter:

- (i) derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden;
- (ii) finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden („Fair Value Option“, siehe Anmerkung 34 „Informationen über Finanzinstrumente“) sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden;
- (iii) als finanzielle Verbindlichkeiten klassifizierte bedingte Gegenleistungen wie z. B. bestimmte Earn-Out-Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden;
- (iv) als finanzielle Verbindlichkeiten klassifizierte Verkaufsoptionen auf nicht-beherrschende Anteile, die zum Barwert des Rückzahlungsbetrags bewertet werden;
- (v) Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäft einer Sicherung des beizulegenden Zeitwertes sind, und entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaf-

fungskosten bewertet werden, die an die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den gesicherten Risiken zuzuordnen sind, angepasst werden;

- (vi) anteilsbasierte Vergütungen, die nach den Regelungen des IFRS 2 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden; und
- (vii) leistungsorientierte Verpflichtungen (oder Vermögenswerte), die gemäß IAS 19 bewertet werden sowie damit verbundenes Planvermögen, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Die Bewertungsmodelle, die herangezogen werden, wenn die Bewertung auf Basis von historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten keine Anwendung findet, werden nachfolgend näher beschrieben.

In Übereinstimmung mit Abschnitt 402 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches wird die Gewinn- und Verlustrechnung des **Einzelabschlusses von EADS N.V.** in verkürzter Form dargestellt.

Für die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS sind bestimmte kritische rechnungslegungsbezogene Schätzungen erforderlich. Darüber hinaus muss die Geschäftsleitung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns Ermessensentscheidungen treffen. Die Bereiche, die ein höheres Maß an Ermessensentscheidungen oder Komplexität beinhalten oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen für den Konzernabschluss erheblich sind, werden im letzten Unterabschnitt „Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ dieser Anmerkung 2 angegeben.

Neue, überarbeitete oder geänderte IFRS-Standards und neue Interpretationen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2013 werden dieselben IFRS Rechnungslegungsgrundsätze angewandt wie im Vorjahr, außer in den Fällen, in denen sich Änderungen aus der Anwendung neuer oder geänderter Standards bzw. Interpretationen, wie im Folgenden ausgeführt, ergeben.

a) Neue oder geänderte Standards

Die Anwendung der folgenden Änderungen zu IFRS sind für den Konzern für das zum 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden. Soweit nicht anders angegeben, hatten die folgenden Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt.

Im Dezember 2010 veröffentlichte das IASB **Änderungen zu IAS 12** „Ertragsteuern“. Diese Änderungen bieten eine praktische Leitlinie für die Bemessung der mit einem Vermögenswert verbundenen latenten Steuern durch die Einführung der Annahme, dass der Buchwert eines Vermögenswertes in der Regel durch Veräußerung realisiert wird. Die entsprechenden Änderungen ersetzen SIC 21 „Ertragsteuern – Realisierung von neu bewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“. Die Änderungen wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB eine **geänderte Version von IAS 19** „Leistungen an Arbeitnehmer“ (im Juni 2012 von der EU übernommen). Mit der Änderung wurde zur besseren Vergleichbarkeit von Abschlüssen sowohl die Wahlmöglichkeit abgeschafft, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zeitverzögert zu erfassen (die so genannte „Korridor-Methode“), als auch die Wahlmöglichkeit, sie sofort erfolgswirksam zu berücksichtigen. Durch die Änderung wird die vollständige direkte Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Eigenkapital künftig verpflichtend. Der Konzern wendet diese Bilanzierungsmethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereits an. Darüber hinaus wird durch den Standard eine Nettozinsbetrachtung eingeführt, nach der für die leistungsorientierte Verpflichtung und das Deckungsvermögen derselbe Zinssatz angewendet wird; zudem muss nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand voll in der Periode erfasst werden, in der die Planänderung erfolgt. Des Weiteren enthält der geänderte Standard auch andere Anforderungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie erweiterte Anforderungen für Ausweis und Anhangangaben. Für den Konzern ist der Standard für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2013 rückwirkend anzuwenden.

Die Einführung einer einzigen Nettozinskomponente, d. h. von Zinsaufwand (-ertrag), der sich aus der Multiplikation der leistungsorientierten Nettoschulden (-vermögenswerte) mit dem Abzinsungsfaktor für die Bestimmung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations - DBO) ergibt, wirkt sich auf den Konzernabschluss aus, da nicht mehr unterschiedliche Zinssätze für Planvermögen und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen anzuwenden sind.

Darüber hinaus erfordert die rückwirkende Anwendung der Anforderung, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand voll im Zeitraum der Planänderung zu erfassen, den Ansatz von nicht amortisiertem nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand zum Übergangszeitpunkt. Daneben verpflichtet die geänderte Leitlinie zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses den Konzern, Aufstockungsleistungen im Rahmen von in Deutschland geltenden Altersteilzeitprogrammen (ATZ) über die gesamte Aktivphase der ATZ-Vereinbarung rätierlich anzusammeln (anstatt die Aufstockungsverpflichtung bei Inkrafttreten der ATZ-Vereinbarung zum Barwert zu erfassen).

Durch die rückwirkende Anwendung des geänderten Standards in 2013 wurde das Konzerneigenkapital (Gewinnrücklagen) zum 1. Januar 2011 um -6 Millionen Euro angepasst. Die Anpassung der Vergleichszahlen in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für 2012 (und 2011) hatte Auswirkungen auf die Umsatzkosten in 2012 von -37 Millionen Euro (für 2011 von -66 Millionen Euro) und auf die Verwaltungskosten von -5 Millionen Euro (für 2011 von -6 Millionen Euro). Das Konzernergebnis für das Jahr 2012 war durch die Anpassungen um -31 Millionen Euro (für 2011 um -53 Millionen Euro) betroffen. Die Auswirkungen auf Ergebnis je Aktie für das Jahr 2012 sind -0,04 Euro (2011: -0,06 Euro) je Aktie ohne Verwässerungseffekt bzw. -0,04 Euro (2011: -0,07 Euro) je Aktie mit Verwässerungseffekt. Hätte der Konzern IAS 19R nicht zum 1. Januar 2013 angewendet, wäre sein Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern um rund +75 Millionen Euro höher, während sich auf das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt in 2013 eine positive Auswirkung von etwa +0,08 Euro ergeben hätte.

Beim nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand hat die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Standards in 2013 keinen maßgeblichen Effekt auf das Konzernergebnis. Die rückwirkenden Anpassungen in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2011 führen zu einer Zunahme der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 45 Millionen Euro und zu einer Verringerung der Gewinnrücklagen in Höhe von 29 Millionen Euro.

Bei in Deutschland geltenden Altersteilzeitprogrammen (ATZ) hat die erstmalige Anwendung des überarbeiteten Standards keinen maßgeblichen Effekt auf das Konzernergebnis. Die rückwirkenden Anpassungen in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2011 führen zu einer Verringerung der Rückstellungen in Höhe von 34 Millionen Euro und zu einer Zunahme der Gewinnrücklagen in Höhe von 23 Millionen Euro.

Änderungen zu IAS 1 „Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“, die im Juni 2011 veröffentlicht wurden, verlangen die separate Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden und solchen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden. Der geänderte Standard ist anzuwenden für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Die Änderungen wurden im Juni 2012 von der EU übernommen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB den Standard **IFRS 13** „Bemessung des beizulegenden Zeitwertes“ (im Dezember 2012 von der EU übernommen). IFRS 13 definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwertes, gibt in einem einzigen IFRS ein Rahmenkonzept zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vor und schreibt Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vor.

IFRS 13 versucht, die Anwendung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Der neue Standard definiert den beizulegenden Zeitwert als Veräußerungspreis (Exit Price), d. h. als den Preis, der im Zuge eines gewöhnlichen Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erhalten oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre. Zudem führt der Standard eine dreistufige Hierarchie für die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren ein (Fair-Value-Hierarchie). IFRS 13 wird ab dem 1. Januar 2013 prospektiv angewandt. Der Konzern hat keine wesentliche Änderung an seinen Bewertungsmethoden vorgenommen, da sie als IFRS 13-konform angesehen werden; Wertanpassungen aufgrund von Kredit- und Forderungsausfallrisiken wurden vor Anwendung von IFRS 13 in der Bewertung derivativer Finanzinstrumente berücksichtigt. Die erstmalige Anwendung von IFRS 13 hatte demzufolge keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB **Änderungen zu IFRS 7** „Finanzinstrumente: Angaben“ (im Dezember 2012 von der EU übernommen) mit erweiterten Angabepflichten für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden oder die einer Globalverrechnungsvereinbarung unterliegen. Der Konzern macht die durch die Änderungen geforderten Angaben rückwirkend für alle dargestellten Perioden.

Das IASB veröffentlichte im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2009-2011) verschiedene Änderungen zu IFRS-Standards, die ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden sind. Die Änderungen betreffen IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34.

b) Neue oder geänderte Interpretationen

Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2012 beginnen, gibt es keine neuen oder geänderten Interpretationen, die vom Konzern anzuwenden sind.

Neue, überarbeitete oder geänderte IFRS-Standards und Interpretationen, die veröffentlicht, jedoch noch nicht angewandt wurden

Eine Reihe von neuen oder überarbeiteten Standards, Änderungen und Verbesserungen zu Standards wie auch Interpretationen sind für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr noch nicht in Kraft getreten und wurden daher bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht angewandt. Die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung dieser neu veröffentlichten Standards, Änderungen und Interpretationen werden derzeit untersucht. Grundsätzlich und soweit nicht anders angegeben, wird nicht erwartet, dass diese neuen, überarbeiteten oder geänderten

IFRS und ihre Interpretationen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt haben.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB **IFRS 9** „Finanzinstrumente (2009)“ (noch nicht von der EU übernommen) als ersten Teil seines Projektes, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zu ersetzen. Neben anderen Änderungen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten ersetzt IFRS 9 die zahlreichen Klassifizierungs- und Bewertungsmodelle des IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten durch ein vereinfachtes Modell, das auf nur zwei Klassifikationskategorien beruht: fortgeführte Anschaffungskosten und beizulegender Zeitwert. Weiterhin wird die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 9 vom Geschäftsmodell eines Unternehmens für den Einsatz seiner finanziellen Vermögenswerte und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme dieser finanziellen Vermögenswerte bestimmt. In Reaktion auf das Feedback der interessierten Parteien hat das IASB das Klassifizierungsmodell von IFRS 9 jedoch noch einmal überarbeitet und im November 2012 einen Standardentwurf (Exposure Draft - ED) veröffentlicht, der begrenzte Änderungen für den IFRS 9 vorsieht, darunter die Einführung einer neuen Bewertungskategorie „beizulegender Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im sonstigen Ergebnis (OCI)“, eine dritte Klassifizierungskategorie für bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die in einem Geschäftsmodell sowohl zur Vereinnahmung von vertraglichen Cashflows als auch zur Veräußerung gehalten werden. Im Oktober 2010 ergänzte das IASB IFRS 9 um Anforderungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten (noch nicht von der EU übernommen). Die Änderung übernahm die meisten Anforderungen von IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten, änderte jedoch die Anforderungen von IAS 39 an die bilanzielle Behandlung des eigenen Kreditrisikos insofern, als dass Änderungen des Kreditrisikos einer zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Verbindlichkeit keine Auswirkungen auf das Ergebnis haben, es sei denn, es handelt sich um eine zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeit. Im November 2013 ergänzte das IASB IFRS 9 um Änderungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (noch nicht von der EU übernommen). Die Änderungen ersetzen die Anforderungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 und schaffen einen insgesamt überarbeiteten und stärker grundsatzbasierten Ansatz für das Hedge Accounting, der dieses enger dem Risikomanagement angleicht. Die Änderungen hoben darüber hinaus den Zeitpunkt 1. Januar 2015 für das verpflichtende Inkrafttreten des IFRS 9 auf und klären, dass der Zeitpunkt für das verpflichtende Inkrafttreten festgelegt werden wird, wenn die noch offenen Phasen zur Ablösung von IAS 39, die im Wesentlichen Fragen zur Wertminderung betreffen, abgeschlossen sind. Angesichts der Änderungen im Jahr 2013 und der noch kommenden Änderungen untersucht der Konzern weiterhin die möglichen Auswirkungen der zu erwartenden Anwendung von IFRS 9.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit Herausgabe der Standards **IFRS 10** „Konzernabschlüsse“, **IFRS 11** „Gemeinsame Vereinbarungen“ und **IFRS 12** „Angaben zu Beteiligungen

an anderen Unternehmen“ sowie den daraus folgenden **Änderungen zu IAS 27** „Einzelabschlüsse“ und **IAS 28** „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ seine Verbesserungen zu Bilanzierungs- und Offenlegungsanforderungen für Konzernabschlüsse, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinsame Vereinbarungen. IFRS 10 ersetzt die Anforderungen an Konzernabschlüsse unter IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (überarbeitet 2008) sowie SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ (überarbeitet 2008) sowie SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Einheiten – nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. IFRS 12 ersetzt die Offenlegungsanforderungen von IAS 27, IAS 28 und IAS 31. Alle der oben genannten neuen oder geänderten Standards wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen. IFRS 10 definiert den Grundsatz der Beherrschung und bestimmt die Beherrschung als alleinige Grundlage für die Klärung, welches Unternehmen in einem Konzernabschluss enthalten sein sollte: Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er aus seiner Beteiligung schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder Anrechte auf diese hat und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen durch seine Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Der Standard liefert zusätzliche Leitlinien zur Bestimmung der Beherrschung in schwierigen Fällen, z. B. wenn ein Investor zwar nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber praktisch in der Lage ist, die maßgeblichen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens auf sonstige Weise einseitig zu bestimmen, oder in Fällen von Vertretungsverhältnissen, die weder in IAS 27 noch in SIC 12 behandelt wurden.

IFRS 11 bietet eine Leitlinie zur Bilanzierung gemeinsamer Vereinbarungen durch eine Fokussierung auf die Rechte und Pflichten, die aus der jeweiligen Vereinbarung erwachsen. Der Standard unterscheidet zwischen zwei Arten von gemeinsamen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben (d. h. die gemeinschaftlich Führenden - Joint Operators), die Rechte an den Vermögenswerten und die Verpflichtungen für die Schulden haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben (d. h. die Gemeinschaftsunternehmer - Joint Venturers), Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Nach IFRS 11 muss ein gemeinschaftlich Tätiger Vermögenswerte und Schulden (und damit verbundene Erträge und Aufwendungen) in Bezug auf seinen Anteil an der Vereinbarung so ansetzen und bewerten, wie es für diese Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen zutreffend ist. Ein Gemeinschaftsunternehmer muss eine Beteiligung erfassen und diese nach der Equity-Methode bilanzieren. Die Methode der Quotenkonsolidierung kann für Gemeinschaftsunternehmen nicht mehr angewandt werden.

IFRS 12 definiert in einem einzigen Standard Offenlegungsanforderungen für alle Formen von Beteiligungen an anderen Unternehmen einschließlich Tochtergesellschaften, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen, strukturierten

Einheiten (vormals als „Zweckgesellschaften“ bezeichnet) und außerbilanziellen Anlagevehikeln. Der Standard schreibt vor, dass ein Unternehmen Informationen offenlegt, die Adressaten von Abschlüssen in die Lage versetzen, das Wesen der Beteiligungen an anderen Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

Im Juni 2012 gab das IASB die **Übergangslleitlinie (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)** heraus, die im April 2013 von der EU übernommen wurde und dadurch Erleichterungen für den Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 gewährt, dass die Anzahl der Perioden, für die angepasste Vergleichszahlen offenzulegen sind, begrenzt wurde.

IFRS-Anwender in der EU haben IFRS 10 bis 12 sowie die geänderten Standards IAS 27 und IAS 28 für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Abschaffung der Quotenkonsolidierungsmethode für Gemeinschaftsunternehmen wird erhebliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern diese Methode für die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmern gemäß IAS 31 gewählt hat. Für weitere Informationen über wesentliche nach der Quotenkonsolidierungsmethode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen siehe Anmerkung 37 „Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen“.

Auf der Basis einer vorläufigen Einschätzung hätte die rückwirkende Anwendung der Equity-Methode für Gemeinschaftsunternehmen das Konzernergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern für das Jahr 2013 um rund 32 Millionen Euro verringert, den Konzernumsatz um rund 1.703 Millionen Euro und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns um rund 495 Millionen. Die Auswirkungen auf diese Finanzkennzahlen können für das Jahr 2014 nicht verlässlich geschätzt werden. Die rückwirkende Anpassung in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 wird zu einer Verringerung der Gewinnrücklagen in Höhe von 148 Millionen Euro führen. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 werden derzeit noch abschließend geprüft, jedoch wird keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung des Konzernabschlusses erwartet.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB **Änderungen zu IAS 32** „Finanzinstrumente: Ausweis“, durch den die Anforderungen des IASB an die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt wurden (im Dezember 2012 von der EU übernommen). Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2014 rückwirkend anzuwenden.

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB die Interpretation **IFRIC 21** „Abgaben“ (noch nicht von der EU übernommen). IFRIC 21 deckt die Bilanzierung und Bewertung von Abgaben ab. IFRIC 21 tritt ab 1. Januar 2014 in Kraft.

Am 27. Juni 2013 veröffentlichte das IASB **Änderungen zu IAS 39** „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen“ (im Dezember 2013 von der EU übernommen). Danach wäre es nicht erforderlich, bei Novation eines derivativen Sicherungsinstruments die Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehungen zu unterbrechen,

vorausgesetzt bestimmte Kriterien werden erfüllt. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im November 2013 veröffentlichte das IASB **Änderungen zu IAS 19** „Arbeitnehmerbeiträge“ (noch nicht von der EU übernommen). Die Änderungen stellen klar, welche Beiträge von Arbeitnehmern (oder dritten Parteien) als Reduzierung des Dienstzeitaufwands der Periode zugerechnet werden dürfen, in der die entsprechende Dienstzeit erbracht wurde, anstatt sie als negative Leistungen über die Dienstzeitperioden des Plans zu behandeln oder sie linear zuzuordnen. Diese Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012 und Zyklus 2011-2013) verschiedene Änderungen an den IFRS-Standards (beide Zyklen noch nicht von der EU übernommen). Die Änderungen aus den jährlichen Verbesserungen Zyklus 2010-2012 betreffen IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen aus den jährlichen Verbesserungen Zyklus 2011-2013 betreffen IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Alle Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig.

Geänderte IFRS Standards, die veröffentlicht und früher angewendet wurden

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte“ (im Dezember 2013 von der EU übernommen). Die Änderungen zu IAS 36 beziehen sich auf Offenlegungsanforderungen in IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ zur Bemessung des erzielbaren Betrags wertgeminderter Vermögenswerte. Die Änderungen zu IAS 36 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern hat für das Geschäftsjahr 2013 eine vorzeitige Anwendung der Änderungen zu IAS 36 gewählt.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorrangigen bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten Rechnungslegungsgrundsätze werden im Folgenden beschrieben. Sofern nicht anders angegeben, wurden diese Grundsätze in allen dargestellten Jahren einheitlich angewendet.

Konsolidierung – In den Konzernabschluss werden die Tochterunternehmen des Konzerns einbezogen. Tochterunternehmen sind alle Einheiten, die der Konzern beherrscht, das heißt, über deren Finanz- und Geschäftspolitik er bestimmen kann. Beherrschung durch den Konzern wird angenommen, wenn EADS mehr als 50 Prozent der Stimmrechte besitzt, was meistens mit dem entsprechenden Anteilsbesitz einhergeht. Bei der Bestimmung, ob Beherrschung über eine Einheit besteht, werden auch potentielle Stimmrechte, die zu diesem Zeitpunkt ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt.

Zweckgesellschaften werden wie jedes Tochterunternehmen konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft darauf hinweist, dass die Zweckgesellschaft im Wesentlichen durch den Konzern beherrscht ist. Zweckgesellschaften sind Unternehmen, die gegründet wurden, um ein enges und genau definiertes Ziel zu erreichen. Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung an voll konsolidiert und zum Zeitpunkt des Wegfalls der Beherrschung entkonsolidiert.

Unternehmenszusammenschlüsse – Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt bilanziert. Der Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht.

Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt ermittelt als:

- beizulegender Zeitwert der übertragenen Gegenleistung; plus
- erfasster Betrag etwaiger nicht-beherrschender Anteile des erworbenen Unternehmens; plus
- beizulegender Zeitwert des vorhandenen Eigenkapitalanteils (im Falle eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses); minus
- erfasster Nettobetrag (in der Regel beizulegender Zeitwert) der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Bevor ein Gewinn aus einem günstigen Erwerb (Bargain Purchase) in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst wird, erfolgt eine Beurteilung, ob alle erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden korrekt identifiziert wurden und die eingesetzten Verfahren zur Bewertung (a) der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, (b) etwaiger nicht-beherrschender Anteile, (c) der übertragenen Gegenleistung und (d) eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses des zuvor bereits vom Konzern gehaltenen Eigenkapitalanteils am erworbenen Unternehmen werden überprüft.

Nicht-beherrschende Anteile werden in jeder einzelnen Transaktion entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder entsprechend ihrem Anteil an den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens (Partial-Goodwill-Methode) bewertet.

Die übertragene Gegenleistung umfasst keine Beträge aus der Abgeltung bereits vorab bestehender Vertragsverhältnisse. Solche Beträge werden gesondert als Gewinn oder Verlust ausgewiesen. Mit dem Erwerb verbundene Kosten – abgesehen von solchen aus der Begebung von Schuldtiteln oder Eigenkapitaltiteln – die dem Konzern in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss entstehen, werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Etwaige zahlbare bedingte Gegenleistungen werden im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Ist die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital klassifiziert, dann erfolgt für sie keine Neubewertung, und ihre Erfüllung wird im Eigenkapital gebucht. Ansonsten werden nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der bedingten Gegenleistung ergebniswirksam erfasst.

Sind anteilsbasierte Vergütungsprämien (Ausgleichsprämien) als Ersatz für die von den Beschäftigten des erworbenen Unternehmens gehaltenen Prämien (Prämien des erworbenen Unternehmens) erforderlich und beziehen diese sich auf Leistungen der Vergangenheit, dann wird der Betrag der Ausgleichsprämien des Erwerbers ganz oder teilweise in die Bewertung der beim Unternehmenszusammenschluss übertragenen Gegenleistung einbezogen. Diese Bestimmung stützt sich auf den marktbasieren Wert der Ausgleichsprämien verglichen mit dem marktbasieren Wert der Prämien des erworbenen Unternehmens sowie den Umfang, in dem sich die Ausgleichsprämien auf vergangene und/oder zukünftige Leistungen beziehen.

Erwerbe und Verkäufe von nicht-beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitaleigner des Konzerns bilanziert, so dass weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn/Verlust als Folge derartiger Transaktionen erfasst wird. Die Anpassungen der nicht-beherrschenden Anteile basieren auf dem anteiligen Wert des Nettovermögens der Tochtergesellschaft.

Ein Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert wird in jedem Geschäftsjahr jeweils im vierten Quartal sowie immer dann vorgenommen, wenn ein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Die Folgebewertung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Zur Durchführung des Wertminderungstests wird der Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units - CGUs) oder Gruppen von CGUs – bei EADS auf Segmentebene oder eine Ebene darunter – zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren.

Die Tochterunternehmen des Konzerns stellen ihren Abschluss zum selben Stichtag wie der Konzern auf und wenden für ähnliche Transaktionen gleiche Rechnungslegungsgrundsätze an.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Einheiten – Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung des Konzerns mit einem oder mehreren Partnern (Venturern) stehen (Gemeinschaftsunternehmen), werden quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Gemeinschaftliche Führung wird vertraglich vereinbart und erfordert einstimmige Entscheidungen über die Finanz- und Geschäftsstrategie der Einheit.

Beteiligungen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert und bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten erfasst. Es wird angenommen, dass ein maßgeblicher Einfluss besteht, wenn der Konzern zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte eines Unternehmens besitzt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen beinhalten einen Geschäfts- oder Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Der Buchwert der Beteiligung wird um die kumulierten Veränderungen der realisierten Erträge und Aufwendungen angepasst. Wenn der auf den Konzern entfallende Anteil an den Verlusten höher ist als

die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen einschließlich weiterer unbesicherter Forderungen oder genau diesem Wert entspricht, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, die Gruppe ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet.

Das Gesamtergebnis wird den Eigentümern des Mutterunternehmens und den nicht-beherrschenden Anteilen zugerechnet, auch wenn dies für die nicht-beherrschenden Anteile einen Negativsaldo zur Folge hat.

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns werden in der Regel für den gleichen Berichtszeitraum wie für die Muttergesellschaft aufgestellt. Sofern erforderlich, werden Anpassungen vorgenommen, um die Rechnungslegungsgrundsätze und Berichtsperioden mit denen des Konzerns in Einklang zu bringen.

Währungsumrechnung – Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit Periodendurchschnittskursen, die näherungsweise den Umrechnungskurs zum Transaktionstag darstellen. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in einem eigenen Posten im Eigenkapital erfasst (kumuliertes sonstiges Ergebnis). Handelt es sich nicht um eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, dann wird der jeweilige Anteil der Umrechnungsdifferenz den nicht-beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Transaktionen in Fremdwährung werden zu dem Kurs in Euro umgerechnet, der am Tag der Transaktion gültig war. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Wechselkurs am Ende des Berichtszeitraums in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, davon ausgenommen sind qualifizierende Cashflow Hedges, die im Eigenkapital abgegrenzt werden.

Nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu historischen Kosten angesetzt werden, werden zu dem am Tag der Transaktion geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden als Teil der Gewinne oder Verluste aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden hingegen im kumulierten sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Geht durch die Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs die Kontrolle, der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung verloren, sind die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die auf diesen ausländischen Geschäftsbetrieb entfallen, als Teil des Gewinns oder Verlustes aus dem Abgang im Jahresergebnis

zu erfassen. Verkauft der Konzern nur einen Teil eines Tochterunternehmens, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört, behält jedoch die Kontrolle, dann ist der entsprechende Anteil an den kumulierten Umrechnungsdifferenzen den nicht-beherrschenden Anteilen zuzuordnen. Verkauft der Konzern nur einen Teil einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört und hat nach diesem Verkauf weiterhin einen maßgeblichen Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung, dann wird der entsprechende Anteil der kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte und Schulden

– Die Klassifizierung eines Vermögenswertes oder einer Schuld als kurzfristig oder langfristig ist im Allgemeinen davon abhängig, ob der Posten in Zusammenhang mit einer Serienproduktion oder einem Fertigungsauftrag steht. Bei Serienproduktion wird ein Vermögenswert oder eine Schuld als kurzfristig klassifiziert, wenn der Posten innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt wird; anderenfalls gilt er als langfristig. Bei einem Fertigungsauftrag wird ein Vermögenswert oder eine Schuld als kurzfristig klassifiziert, wenn der Posten innerhalb des für solche Verträge gewöhnlichen Geschäftszyklus des Konzerns realisiert bzw. erfüllt wird; anderenfalls gilt er als langfristig. Demzufolge werden Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen, wie Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad, die im Rahmen eines gewöhnlichen Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder erfüllt werden, als kurzfristig klassifiziert, selbst wenn ihre Realisierung nicht innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Berichtszeitraum erfolgt.

Umsatzrealisierung – Umsätze werden in dem Umfang realisiert, in dem es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns EADS zufließen wird, die Umsatzerlöse verlässlich bewertet werden können und die nachstehend für jede Art umsatzgenerierender Aktivität genannten Ansatzkriterien erfüllt sind. Umsätze werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistungen abzüglich Preisnachlässen, Rabatten, vereinbarten Vertragsstrafen und Umsatzsteuer angesetzt. Konzerninterne Umsatzerlöse werden bei der Erstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung eliminiert.

Umsätze aus Lieferverträgen werden zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs auf den Käufer – in der Regel bei Lieferung der Waren – realisiert.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Transaktion am Ende des Berichtszeitraums bilanziert.

Erbringen die Konzerngesellschaften mehr als eine Erlösart (Waren bzw. Dienstleistungen), wird die erhaltene Gegenleistung gemäß dem relativen beizulegenden Zeitwert der jeweiligen Erlösart zugewiesen, sofern die Beträge gesondert bestimmbar sind.

Wenn das Ergebnis verlässlich bestimmt werden kann, werden Umsätze aus Fertigungsaufträgen entsprechend der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad des Vertrages (Percentage of Completion - PoC) unter Schätzung der Gesamtkosten bis zur Fertigstellung (Estimate at Completion) realisiert. Je nach Art des Vertrages wird der Fertigstellungsgrad bestimmt und erfolgt die Umsatzrealisierung beim Erreichen vertraglich vereinbarter technischer Meilensteine, bei der Auslieferung von Einheiten oder entsprechend dem Leistungsfortschritt. Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich beurteilt werden – z. B. in der frühen Auftragsphase eines Vertrages oder wenn das Ergebnis im Lauf der Auftragsabwicklung nicht mehr verlässlich beurteilt werden kann – werden alle im Zusammenhang mit dem Vertrag angefallenen Kosten unmittelbar als Aufwand erfasst, während Umsatzerlöse nur in Höhe der Aufwendungen erfasst werden, die wahrscheinlich einbringbar sind (Methode der Bilanzierung für frühe Auftragsphasen von Fertigungsaufträgen - Early Stage Method of Accounting). Sobald das Ergebnis derartiger Verträge (wieder) verlässlich beurteilt werden kann, wird der Umsatz künftig entsprechend der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert, ohne die vorher gemäß der Bilanzierung für frühe Auftragsphasen erfassten Umsätze anzupassen. Änderungen der Gewinnspanne werden bei ihrer Feststellung in den laufenden Ergebnissen erfasst. Die Verträge werden regelmäßig überprüft; sind Verluste wahrscheinlich, werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Für Fertigungsaufträge werden solche Drohverlustrückstellungen nicht abgezinst.

Flugzeugverkäufe, die gegebene Vermögenswertgarantien beinhalten, werden als „Operating-Leasing“ bilanziert, wenn diese Verpflichtungen im Verhältnis zum Marktwert des betreffenden Flugzeuges als wesentlich betrachtet werden. Die Umsatzerlöse enthalten dann die Leasingerträge aus solchen Operating-Leasing-Geschäften.

Umsatzerlöse aus im Rahmen von Vereinbarungen zu Dienstleistungskonzessionen erbrachten Bau- und Ausbauleistungen werden entsprechend den Konzernrechnungslegungsgrundsätzen zur Umsatzlegung bei Fertigungsaufträgen entsprechend dem jeweiligen Fertigstellungsgrad realisiert.

Zinserträge werden nach ihrem Entstehen unter Ansatz der Effektivzinsmethode realisiert.

Dividendenerträge/-ausschüttungen – Dividendenerträge sowie die Verpflichtung zur Dividendenausschüttung an Anteilseigner des Konzerns werden erfasst, wenn der Zahlungsanspruch des Anteilseigners festgestellt wird.

Leasing – Die Bestimmung, ob eine Vereinbarung als Leasingverhältnis zu behandeln ist oder ein solches enthält, basiert auf dem tatsächlichen Gehalt der Vereinbarung und erfordert eine Beurteilung, ob (i) die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder Vermögenswerten abhängt und (ii) durch die Vereinbarung das Recht zur Nutzung dieses/dieser Vermögenswerte(s) übertragen wird.

Der Konzern ist Leasinggeber und Leasingnehmer, vorrangig im Zusammenhang mit der Absatzfinanzierung von Zivilflugzeugen. Leasingtransaktionen, bei denen alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen vom Leasinggeber an den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasing (Finance Lease) bilanziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing (Operating Lease) behandelt.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Operating-Leasing vermietet sind, werden in den Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen (siehe Anmerkung 15 „Sachanlagen“). Mieteinnahmen aus Operating-Leasing (z. B. von Flugzeugen) werden linear über die Leasingdauer hinweg in den Umsatzerlösen erfasst. Liegen dagegen die Bedingungen eines Finanzierungs-Leasing vor, wird der Vermögenswert nach Leasingbeginn nicht mehr in der Konzernbilanz angesetzt. Stattdessen wird unter den übrigen langfristigen Finanzanlagen eine Finanzforderung an den Leasingnehmer ausgewiesen, die aus den abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen sowie einem abgezinsten nicht garantierten Restwert besteht (siehe Anmerkung 17 „Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte“). Noch nicht realisierte Finanzerträge werden über die Laufzeit in den „Zinserträgen“ berücksichtigt. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende Umsatzkosten werden zu Beginn des Finanzierungs-Leasing ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasing werden unter den Sachanlagen zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und eventuelle Wertminderungen, angesetzt (siehe Anmerkung 15 „Sachanlagen“) und führen zu einer damit verbundenen Schuld aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen. Werden solche Vermögenswerte an Kunden weitervermietet, werden sie entweder als Operating-Leasing oder als Finanzierungs-Leasing mit dem Konzern als Leasinggeber (Ober-Unter-Leasingverhältnis, Headlease-Sublease) klassifiziert und entsprechend bilanziert. Ist der Konzern Leasingnehmer unter einem Operating-Leasingvertrag, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer erfasst (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“). Ein Operating-Leasing kann auch ein Ober-Leasingverhältnis in einem Ober-Unter-Leasingverhältnis darstellen. In diesem Fall ist das entsprechende Unter-Leasingverhältnis ebenfalls ein Operating-Leasing. Ober-Unter-Leasingverhältnisse sind üblicherweise Bestandteil von Kundenfinanzierungen von Verkehrsflugzeugen.

Produktbezogene Aufwendungen – Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam gebucht. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung – Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten können entweder (i) beauftragt oder (ii) auf eigene Rechnung durchgeführt werden.

- (i) Aufwendungen für beauftragte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die im Rahmen von fremdfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsverträgen anfallen, werden in der gleichen Periode als Aufwand erfasst, in der der zugehörige Umsatz realisiert wird;
- (ii) Aufwendungen für auf eigene Rechnung durchgeführte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden auf ihre Aktivierungsfähigkeit als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte untersucht. Ein immaterieller Vermögenswert darf nur dann erfasst werden, wenn die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Aufwendungen verlässlich bewertbar sind. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugt, eindeutig identifizierbar und einem spezifischen Produkt zuordenbar ist.

Darüber hinaus werden nur Aufwendungen aus der Entwicklungsphase eines auf eigene Rechnung durchgeführten Projekts aktiviert. Alle Kosten, die der Forschungsphase eines solchen Projekts zuzuordnen sind, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kann die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase getrennt werden, so werden die Aufwendungen insgesamt als Forschungsaufwendungen behandelt.

Aktiviert Entwicklungskosten werden grundsätzlich über die voraussichtlich zu produzierende Anzahl von Einheiten abgeschrieben. Falls die zu produzierende Anzahl von Einheiten nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die aktivierten Entwicklungskosten über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst erstellen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Umsatzkosten erfasst. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht, solange der Vermögenswert noch nicht genutzt wird sowie später dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist.

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gewährte Steuergutschriften werden von den entsprechenden Aufwendungen oder den aktivierten Beträgen abgezogen, wenn sie verdient wurden.

Fremdkapitalkosten – Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum (in der Regel mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes aktiviert. Alle übrigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Fremdkapitalkosten bestehen aus Zinsen und weiteren im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital angefallenen Kosten des Konzerns. Der Konzern aktiviert die Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte, mit deren Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde. Daneben erfasst der Konzern

Fremdkapitalkosten die im Zusammenhang mit Projekten stehen, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, weiterhin erfolgswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte — Immaterielle Vermögenswerte umfassen (i) selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, d. h. selbst entwickelte Software und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (siehe Anmerkung oben zu „Aufwendungen für Forschung und Entwicklung“), (ii) entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und (iii) Geschäfts- oder Firmenwert (siehe Anmerkung oben zu „Konsolidierung“).

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden grundsätzlich über ihre jeweilig geschätzte Nutzungsdauer (drei bis zehn Jahre) linear auf ihre geschätzten Restwerte abgeschrieben. Der Aufwand aus der Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung in der Aufwandskategorie erfasst, der die Funktion des betroffenen immateriellen Vermögenswertes zuzuordnen ist. Die Abschreibungsmethode und die geschätzte Nutzungsdauer des einzeln erworbenen immateriellen Vermögenswertes werden mindestens einmal jährlich überprüft und geändert, wenn dies angemessen erscheint.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern am Ende jedes Geschäftsjahres und immer dann, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert über dem erzielbaren Betrag des Vermögenswertes liegt, auf ihre Werthaltigkeit getestet (siehe unten „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“). Für solche immateriellen Vermögenswerte wird die Annahme der unbegrenzten Nutzungsdauer jedes Jahr darauf überprüft, ob sie noch haltbar ist. Ändert sich die Einschätzung einer unbegrenzten in eine begrenzte Nutzungsdauer wird dies als eine Änderung von Schätzungen bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes werden ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung im Zeitpunkt der Ausbuchung erfasst.

Sachanlagen — Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die geschätzten Kosten für den Austausch von Bestandteilen, Wartungen und die Wiederherstellung von Teilen solcher Sachanlagen. Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten zurechenbare Gemeinkosten einschließlich Abschreibungsaufwendungen. Es wird jeweils von den folgenden Nutzungsdauern ausgegangen: zehn bis fünfzig Jahre für Gebäude,

sechs bis dreißig Jahre für Grundstückseinrichtungen, drei bis zwanzig Jahre für technische Anlagen und Maschinen, zwei bis zehn Jahre für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Nutzungsdauer, Abschreibungsmethode und Restwert der Sachanlagen werden mindestens jährlich überprüft. In den Fällen, in denen sie sich wesentlich ändern, werden die Abschreibungen für das laufende Geschäftsjahr und für zukünftige Berichtszeiträume entsprechend angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird umgehend ein Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Sachanlagen werden zum Ende jedes Berichtszeitraums dahingehend untersucht, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe auch unten „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“).

Bei Durchführung einer wesentlichen Wartung werden die Aufwendungen hierfür im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert des ausgetauschten Elements wird ausgebucht. Alle anderen Reparaturen und Instandhaltungen werden in der Periode als Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, in der sie entstehen. Der erstmalige Ansatz der Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Sachanlage umfasst den geschätzten Barwert der Kosten, die am Ende der Nutzungsdauer für den Abbruch und die Entfernung des Gegenstandes und für die Wiederherstellung seines Standortes anfallen. Für die entstehenden Rückbauverpflichtungen wird in Übereinstimmung mit IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ zeitgleich und in gleicher Höhe eine Rückstellung gebildet.

Sachanlagen beinhalten aktivierte Entwicklungskosten für die Entwicklung von Produktionsspezialwerkzeugen, wie Vorrichtungen und Werkzeuge sowie das Design, die Fertigung und das Testen von Prototypen und Modellen. Sind die Ansatzvoraussetzungen erfüllt, werden diese Aufwendungen aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Wenn dies angemessener ist, wird eine leistungsabhängige Abschreibung vorgenommen, basierend auf den Einheiten, die mit dem Werkzeug hergestellt werden sollen (Sum-of-the-Units-Method). Insbesondere im Bereich der zivilen Flugzeugproduktion, wie dem Airbus A380, bei der eine geschätzte Anzahl von Flugzeugen mit Hilfe solcher Werkzeuge hergestellt wird, führt die Anwendung der leistungsabhängigen Methode dazu, dass die Wertminderung der Spezialwerkzeuge den produzierten Einheiten zugeordnet wird. Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder dauerhaft nicht mehr genutzt werden. Die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert solcher Vermögenswerte wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung in der Periode der Ausbuchung erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien — Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Grundstücke oder Gebäude, sind solche, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Der Konzern bilanziert als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ähnlich anderen Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Vorräte — Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus ihren Anschaffungskosten (im Allgemeinen die Durchschnittskosten) oder Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Fertigungsprozess direkt zuordenbaren Kosten, wie Material- und Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten (bei Normalauslastung und einer normalen Höhe von Materialeinsatz, Löhnen und sonstigen Fertigungskosten) einschließlich Abschreibungsaufwendungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der variabel anfallenden Vertriebskosten.

Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte — Der Konzern beurteilt zum Ende jedes Berichtszeitraums, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Wert eines nicht-finanziellen Vermögenswertes gemindert sein könnte. Zusätzlich werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, noch nicht zum Gebrauch verfügbare immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres auf ihre Werthaltigkeit getestet. Ein Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam mit dem Betrag gebucht, um den der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit - CGU) ist der höhere der beiden Beträge von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag für die CGU ermittelt, der der Vermögenswert angehört. Ist der erzielbare Betrag einer CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, geringer als der Buchwert der CGU, wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert wertberichtigt. Eine darüber hinaus gehende Wertminderung wird anteilig den Buchwerten aller Vermögenswerte der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet.

Der Nutzungswert ergibt sich als Barwert der künftigen Cashflows, die aus einem Vermögenswert oder einer CGU erwartet werden. Zukünftige Cashflows werden auf Basis einer von der Geschäftsleitung genehmigten detaillierten Planung berechnet, die sich auf den operativen Geschäftszyklus des jeweiligen Geschäftsbereiches erstreckt. Der zur Ermittlung des Nutzungswertes eines Vermögenswertes verwendete Abzinsungsfaktor ist der Vorsteuersatz, der die gegenwärtige Markterwartung hinsichtlich (i) des Zeitwertes der Zahlungsmittel und (ii) der spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die bei der Ermittlung der geschätzten zukünftigen Cashflows nicht berücksichtigt wurden, widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten eines Vermögenswertes ist der Preis, den der Konzern am Ende des Berichtszeitraums aus dem Verkauf des Vermögenswertes im Rahmen einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern

nach Abzug der Veräußerungskosten erzielen würde. Wenn kein bindender Kaufvertrag oder aktiver Markt für diesen Vermögenswert besteht, ist dessen beizulegender Zeitwert durch ein angemessenes Bewertungsmodell zu ermitteln, das von der Art des Vermögenswertes abhängt, wie beispielsweise eine Discounted-Cashflow-Methode. Diese Berechnungen werden durch verfügbare Indikatoren für beizulegende Zeitwerte, wie etwa durch Börsenkurse oder branchenspezifische Bewertungsmultiplikatoren verifiziert.

Wertminderungen von Vermögenswerten, die im laufenden Geschäftsbetrieb eingesetzt sind, werden in der Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung in der Aufwendungskategorie erfasst, der die Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes zuzuordnen ist.

Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes wird in zukünftigen Perioden nicht rückgängig gemacht. Für alle anderen nicht-finanziellen Vermögenswerte wird zum Ende jedes Berichtszeitraums eine Einschätzung vorgenommen, ob es Anzeichen dafür gibt, dass eine früher realisierte Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert hat. Gibt es solche Hinweise, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine früher erfasste Wertminderung wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich die bei der letzten erfassten Wertminderung verwendeten Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Werts des Vermögenswertes geändert haben. Die Wertaufholung ist dahingehend eingeschränkt, dass der Buchwert des Vermögenswertes weder den erzielbaren Betrag überschreiten darf, noch den Buchwert, der sich nach Abschreibungen ergeben hätte, wenn nicht in Vorjahren eine Wertminderung realisiert worden wäre. Die Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente — Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel sowie kurz- bis mittelfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Darlehen, Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, sonstige notierte und nicht-notierte Finanzinstrumente und Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber Finanzinstituten, ausgegebene Anleihen, Darlehen, rückzahlbare Zuschüsse, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Finanzierungs-Leasing sowie Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert. Der Konzern setzt ein Finanzinstrument in der Konzernbilanz an, wenn er Vertragspartei der Regelungen des Instrumentes wird. Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag entsprechend den Marktkonventionen erfasst. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch ein Unternehmen geliefert wird. Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt, soweit es sich nicht um ein als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertendes Finanzinstrument handelt.

Finanzinstrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert sind, werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die Transaktionskosten in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst. Forderungen aus Finanzierungs-Leasing werden in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis erfasst. Der Konzern beurteilt zum Ende jedes Berichtszeitraums, ob objektive Hinweise für die Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur dann aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde und die Übertragung die Kriterien für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 erfüllt. Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit nur dann aus, wenn die vertraglich vereinbarte Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Darlehensgebers mit wesentlich abweichenden Konditionen ersetzt oder werden die Konditionen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, dann wird der Austausch bzw. die Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Einbuchung einer neuen Verbindlichkeit behandelt, und die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten — Der beizulegende Zeitwert von börsennotierten Finanzinvestitionen basiert auf dem aktuellen Marktpreis. Ist kein aktiver Markt vorhanden oder sind die Finanzinstrumente nicht börsennotiert, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren auf der Grundlage von am Ende des Berichtszeitraums verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Solche Bewertungsverfahren bestehen aus Discounted-Cashflow-Analysen oder Optionspreismodellen oder sonstigen Bewertungsmodellen. Inputfaktoren solcher Verfahren können Preise sein, die in zu marktüblichen Bedingungen getätigten Markttransaktionen für das gleiche oder ein ähnliches Instrument erzielt wurden oder andere Inputfaktoren als Marktpreis- oder Handelspreise, die für das Finanzinstrument beobachtbar sind. Zu derartigen Inputfaktoren zählen Zinssätze, Wechselkurse, Credit Spreads und Volatilitäten.

Derivative Instrumente werden in der Regel auf Basis der Nettobelastung des Konzerns durch das Kreditrisiko der jeweiligen Vertragspartei gemanagt, und dem oberen Management des Konzerns werden auf dieser Basis Informationen zum beizulegenden Zeitwert vorgelegt. Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes für diese derivativen Instrumente erfolgt auf der Grundlage des Preises, zu dem der Nettogesamtbetrag der Verkaufspositionen verkauft oder der Nettogesamtbetrag der Kaufpositionen für eine bestimmte Kreditrisikoposition übertragen wurde, wie unter Anmerkung 34 b) näher beschrieben.

Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, für die kein Marktpreis aus einer Notierung an einem aktiven Markt verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert nicht mittels alternativer Bewertungsmethoden, wie der Discounted-Cashflow-Methode,

verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte — Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen sowie kurz- und langfristige Wertpapiere und Zahlungsmitteläquivalente. Mit Ausnahme der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, teilt der Konzern seine finanziellen Vermögenswerte in folgende drei Kategorien ein: (i) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, (ii) Kredite und Forderungen und (iii) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Diese Zuordnung erfolgt durch die Geschäftsleitung beim erstmaligen Ansatz und hängt von dem Zweck ihrer Anschaffung ab.

Der Konzern ordnet alle Beteiligungen, die die Konsolidierungskriterien oder die Anforderungen an die Bilanzierung nach der Equity-Methode nicht erfüllen, den langfristigen, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu. In der Konzernbilanz werden sie unter **Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen** ausgewiesen.

Der Großteil der vom Konzern gehaltenen **Wertpapiere** umfasst Schuldinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte — Finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden mit beizulegenden Zeitwerten bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert, die nach der erstmaligen Erfassung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auftreten – außer Wertminderungsaufwendungen und Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung von monetären Posten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind – werden abzüglich darauf entfallender latenter Ertragsteuern in einem eigenen Posten im Eigenkapital (kumuliertes sonstiges Ergebnis) ausgewiesen. Werden die finanziellen Vermögenswerte veräußert, eingezogen oder gehen anderweitig ab, oder wird eine Wertminderung festgestellt, werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die zuvor im Eigenkapital erfasst waren, in das „sonstige Beteiligungsergebnis“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert. Zinserträge aus Finanzanlagen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung im Posten „Zinserträge“ ausgewiesen. Dividendenerträge aus Finanzanlagen werden im „sonstigen Beteiligungsergebnis“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, wenn der Zahlungsanspruch feststeht.

Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten — Finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert werden, beinhalten finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und finanzielle Vermögenswerte, die bei erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft werden. Innerhalb des Konzerns werden nur Derivate, die nicht Sicherungszwecken dienen, als zu Handelszwecken gehalten

eingestuft. Darüber hinaus designiert der Konzern bestimmte finanzielle Vermögenswerte (wie Anlagen in thesaurierende Geldmarktfonds) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, wenn sie Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten sind, die nach einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert wird und deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird.

Kredite und Forderungen — Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Schuldner unmittelbar Geld zur Verfügung stellt, Güter liefert oder Dienstleistungen erbringt und nicht die Absicht hat, die Forderung für Handelszwecke zu nutzen und umfassen auch Forderungen aus Dienstleistungskonzessionen. Kredite und Forderungen werden als **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Beteiligungen und sonstige kurzfristige/langfristige finanzielle Vermögenswerte** ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung von Krediten und Forderungen werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich von Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste aus Abgängen von Krediten und Forderungen, aus Abschreibungen und aus Wertminderungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen — Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen Ansprüche aus der Umsatzrealisierung, die vom Kunden noch nicht beglichen wurden, sowie Forderungen aus der Umsatzlegung für Fertigungsaufträge. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend, bei einer erwarteten Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht, wertberichtigt oder abgeschrieben werden.

Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte — Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhalten hauptsächlich Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert, Forderungen an nahe stehende Unternehmen sowie Darlehen; sie werden getrennt von den kurzfristigen/langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente — Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen, Bankguthaben, Schecks, Festgeldern und Wertpapieren, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Zahlungsmitteläquivalente können jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden und unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte — Der Konzern beurteilt am Ende jedes Berichtszeitraums, ob objektive Hinweise

für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten bestehen.

Nach Anwendung der Equity-Methode auf **die Anteile an einem assoziierten Unternehmen** beurteilt der Konzern, ob die Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Anteile des Konzerns am assoziierten Unternehmen erforderlich ist. Der Konzern beurteilt zum Ende jedes Berichtszeitraums, ob objektive Hinweise dafür bestehen, dass die Anteile an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sind. Solch objektive Hinweise auf eine Wertminderung sind unter anderem Informationen über wesentliche Veränderungen mit nachteiligen Folgen, die im technischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld sowie im Marktumfeld eingetreten sind, in dem das assoziierte Unternehmen tätig ist und die darauf hinweisen, dass der Buchwert dieser Beteiligung vom Konzern möglicherweise nicht erzielt werden kann. Ein wesentlicher oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines Eigenkapitalinstruments unter seinen Buchwert wird auch als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung angesehen. Im Falle einer Wertminderung ermittelt der Konzern die Wertminderung als Differenz zwischen dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des assoziierten Unternehmens und dem Buchwert der Anteile des Konzerns am assoziierten Unternehmen und erfasst den Wertminderungsaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung. Jede Wertaufholung wird in dem Umfang als Wertanpassung der Anteile am assoziierten Unternehmen erfasst, in dem der erzielbare Betrag der Beteiligung steigt. Der Geschäfts- oder Firmenwert assoziierter Unternehmen des Konzerns wird als solcher nicht separat auf Wertminderung untersucht.

Für **finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten**, zu Anschaffungskosten und **als zur Veräußerung verfügbar** klassifiziert, gelten ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten dann, und nur dann, als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung als Ergebnis eines oder mehrerer Ereignisse vorliegt, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind (eingetretenes „Verlustereignis“) und wenn das Verlustereignis einen Einfluss auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes oder die Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat, der zuverlässig geschätzt werden kann. Hinweise auf eine wesentliche Wertminderung können sein: Anzeichen, dass sich der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befindet, Zahlungsverzug oder -ausfall von Zinsen oder Tilgung, die Wahrscheinlichkeit einer eintretenden Insolvenz oder sonstigen finanziellen Restrukturierung und, falls beobachtbare Daten vorliegen, Hinweise auf einen messbaren Rückgang der erwarteten künftigen Zahlungsströme wie etwa Änderungen in Tilgungs- und Zinszahlungen oder wirtschaftliche Bedingungen, die mit Zahlungsausfällen zusammen hängen.

Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente werden neben den zuvor angegebenen Indikatoren im Falle eines wesentlichen oder anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten auf Wertminderung untersucht. Liegt ein solcher Hinweis

für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor, wird der aufgelaufene Verlust – bemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem gegenwärtigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines bereits in Vorperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwands – aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung umgebucht. Wurden Wertberichtigungsaufwendungen für Eigenkapitalinstrumente in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, werden sie nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; Erhöhungen ihres beizulegenden Zeitwertes werden direkt im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst.

Wenn zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente wertgemindert sind, werden die Zinsen weiterhin mit dem ursprünglichen Effektivzins auf den verminderten Buchwert der Vermögenswerte im Finanzergebnis erfasst. Wenn sich in einer späteren Periode der beizulegende Zeitwert der Schuldinstrumente erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis nach Erfassung eines Wertminderungsaufwands in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung zurückführen lässt, wird der Wertminderungsaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung wieder rückgängig gemacht.

Bestehen objektive Hinweise, dass der Konzern fällig werdende Beträge aus **Kredit**en und **Forderungen** nicht gemäß den ursprünglichen Bestimmungen des Finanzinstruments vereinnahmen kann, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, d. h., dem Zinssatz, mit dem die erwarteten künftigen Zahlungsströme bis zur Fälligkeit exakt auf den gegenwärtigen Nettobuchwert des Finanzinstruments abgezinst werden. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch ein Wertberichtigungskonto vermindert. Der Verlust wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer späteren Berichtsperiode und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird der zuvor erfasste Verlust aus Wertminderung erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen – Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ausgewiesen, wenn der Buchwert vorrangig durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Konzern schreibt einen langfristigen Vermögenswert nicht planmäßig ab, wenn er als zur Veräußerung gehalten oder zu einer Veräußerungsgruppe gehörig klassifiziert wird. Zudem werden Anteile an assoziierten Unternehmen nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert, sobald sie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind. Schulden, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten direkt zuzuordnen sind, werden in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. Zinsen und andere Aufwendungen, die den

Schulden einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert ist, zugerechnet werden können, werden weiterhin erfasst.

Um als zur Veräußerung gehalten klassifiziert zu werden, muss der langfristige Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn – neben anderen zu erfüllenden Bedingungen – die zuständige Managementebene des Konzerns einen Plan für den Verkauf beschlossen hat, mit der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde und die zur Umsetzung des Plans erforderlichen Maßnahmen zum Verkauf des Vermögenswertes (oder der Veräußerungsgruppe) den Schluss zulassen, dass wesentliche Änderungen am Plan oder eine Aufhebung des Plans unwahrscheinlich erscheinen.

Wenn ein Geschäftsbereich des Konzerns veräußert oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und (i) einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, (ii) Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (iii) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, wird der Geschäftsbereich als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

Derivative Finanzinstrumente – Im Konzern gibt es derivative Finanzinstrumente, die (i) für Sicherungszwecke im Rahmen von „Micro-Hedging“-Strategien zur Absicherung von Risiken aus bestimmten Transaktionen genutzt werden oder die (ii) Bestandteil eines hybriden (zusammengesetzten) Finanzinstruments sind, das sowohl das Derivat als auch den Basisvertrag umfasst (eingebettetes Derivat).

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden derivative Finanzinstrumente im Erwerbszeitpunkt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Realisierung von Gewinnen und Verlusten hängt davon ab, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument bestimmt wurde. Wenn dies der Fall ist, ist zudem die Art des gesicherten Gegenstandes entscheidend. Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter „kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte“, Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert unter „kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

a) Hedging (Sicherungsgeschäfte): Der Konzern strebt danach, alle Sicherungsinstrumente und Grundgeschäfte als Bewertungseinheit zu bilanzieren (Hedge Accounting). Hierbei werden die gegenläufigen Auswirkungen der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments und des zugehörigen gesicherten Grundgeschäfts zum gleichen Zeitpunkt im Jahresergebnis realisiert. Die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen als Bewertungseinheit beinhalten: Die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments zur Kompensation von Änderung des beizulegenden Zeitwertes oder des Cashflows aus dem gesicherten Risiko

wird als hoch erachtet, die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts kann verlässlich bestimmt werden und zu Beginn der Sicherung sind sowohl die Sicherungsbeziehungen als auch die Risikomanagement-Zielsetzungen und -Strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Ferner dokumentiert der Konzern zu Beginn des Sicherungsgeschäfts prospektiv und danach zu jedem Abschlussstichtag prospektiv und retrospektiv die Einschätzung, ob die zu Sicherungszwecken verwendeten Derivate für die Kompensation von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows der gesicherten Grundgeschäfte hinsichtlich des gesicherten Risikos hoch effektiv sind.

In Abhängigkeit von der Art des gesicherten Geschäfts klassifiziert der Konzern Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Bewertungseinheit erfüllen, entweder als (i) „Fair Value Hedges“, d. h. Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Firm Commitment) oder als (ii) „Cashflow Hedges“, d. h. Sicherung von schwankenden Zahlungsströmen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion (Forecast Transaction).

- (i) **Fair Value Hedge:** Fair Value Hedge Accounting wird hauptsächlich für bestimmte Zinsswappesgeschäfte angewandt, die das Risiko aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von gebuchten Vermögenswerten und Schulden absichern. Bei als Fair Value Hedge klassifizierten Sicherungsinstrumenten werden sowohl Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments als auch Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des gesicherten Vermögenswertes oder der gesicherten Schuld, die dem gesicherten Risiko zuzurechnen sind, zeitgleich in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst.
- (ii) **Cashflow Hedge:** Der Konzern wendet Cashflow Hedge Accounting im Allgemeinen für Devisentermingeschäfte an, die der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Umsatzerlösen dienen sowie für bestimmte Zinsswaps, welche die Schwankungen derjenigen Cashflows absichern, die aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden resultieren. Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments werden, soweit sie sich auf den effektiven Teil der Sicherung beziehen, im kumulierten sonstigen Ergebnis, einem separaten Posten des Eigenkapitals, abzüglich zugehöriger latenter Steuern gezeigt und bei Realisation der zugrunde liegenden Transaktion zusammen mit deren Ergebnis in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherung wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Die im Eigenkapital akkumulierten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam berücksichtigt, in der das gesicherte Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst wird, also wenn der prognostizierte Verkauf eintritt oder wenn Finanzaufwendungen oder Finanzerträge in der

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst werden. Werden gesicherte Transaktionen storniert, so werden vorher im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft grundsätzlich im Konzernergebnis erfasst. Neben derivativen Finanzinstrumenten verwendet der Konzern auch finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung, um das Fremdwährungsrisiko erwarteter künftiger Transaktionen abzusichern. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt oder die Einstufung als Sicherungsinstrument widerrufen wird, verbleiben Beträge, die vorher im Eigenkapital erfasst wurden, so lange dort, bis die erwartete künftige Transaktion oder feste Verpflichtung eintritt.

Darüber hinaus setzt der Konzern bestimmte Fremdwährungsderivate ein, um das Fremdwährungsrisiko in Verbindung mit Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfasster Vermögenswerte und Schulden abzusichern (natürliche Sicherung oder „Natural Hedge“). Um die weitestgehend „natürliche“ Kompensation widerzuspiegeln, die solche Derivate für Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von bestimmten Bilanzposten in Fremdwährungen darstellen, weist der Konzern die Gewinne und Verluste solcher Fremdwährungsderivate wie auch die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der betroffenen erfassten Vermögenswerte und Schulden im Konzernergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern (EBIT) aus, sofern bestimmte formale Anforderungen erfüllt sind.

Wenn bestimmte Derivate oder Teile solcher Derivate nicht für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß den speziellen Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ qualifizieren (z. B. nicht-designierter Zeitwert von Optionen oder nicht-designierte Derivate im Allgemeinen) oder wenn sie nicht Bestandteil eines „Natural Hedge“ sind, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente oder ihrer Teile sofort im Finanzergebnis erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte verschiedener derivativer Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente verwendet werden, sind in Anmerkung 34 „Informationen über Finanzinstrumente“ dargestellt. Periodische Bewegungen im kumulierten sonstigen Ergebnis und die verschiedenen Komponenten des Eigenkapitals, in denen die effektiven Anteile von Cashflow Hedges erfasst werden, sind in Anmerkung 34 d) dargelegt.

- b) **Eingebettete Derivate:** Derivative Bestandteile, die in einen nicht-derivativen Basisvertrag eingebettet sind, werden einzeln angesetzt und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie die Voraussetzungen für ein Derivat erfüllen und ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der derivativen Bestandteile dieser Instrumente werden im „übrigen Finanzergebnis“ erfasst, es sei denn, vom Grundgeschäft abgetrennte eingebettete

Fremdwährungsderivate werden als Sicherungsinstrument eingestuft.

Beschreibungen der Strategien von EADS zum Management der Finanzrisiken, der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente sowie der zur Ermittlung dieser beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden sind in Anmerkung 34 „Informationen über Finanzinstrumente“ aufgeführt.

Ertragsteuern — Der Steueraufwand (Steuerertrag) ist der kumulierte Wert aus (i) laufenden Steuern und (ii) latenten Steuern, der zur Ermittlung des Periodenergebnisses angesetzt wird.

- (i) Laufende Steuern sind der Nettobetrag aus zu zahlenden und zu erhaltenden Ertragssteuern des Geschäftsjahres. Laufende Ertragsteuern werden durch Multiplikation des nach den Vorschriften der zuständigen Steuerbehörden ermittelten steuerpflichtigen Einkommens der Periode mit den entsprechenden Steuersätzen berechnet. Steuerverbindlichkeiten werden für am Stichtag nicht gezahlte Steuern für das laufende und die vorangegangenen Geschäftsjahre gebildet. Steuerforderungen werden angesetzt, wenn der Betrag der gezahlten Steuern den Betrag der für das laufende und die vorangegangenen Geschäftsjahre zu entrichtenden Steuern übersteigt. Die Auswirkung von rücktragsfähigen steuerlichen Verlusten, die den Steueraufwand eines früheren Geschäftsjahres mindern, wird als Vermögenswert angesetzt, sofern der zugehörige Erstattungsanspruch wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.
- (ii) Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich angesetzt für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den bilanziellen Werten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften. Aktive und passive latente Steuern werden mit dem Ertragssteuersatz berechnet, der nach gegenwärtiger Rechtslage zu dem Zeitpunkt anzuwenden ist, in dem sich die zeitlichen Unterschiede voraussichtlich umkehren oder ausgleichen. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode berücksichtigt, in der die neuen Steuersätze beschlossen oder faktisch beschlossen wurden. Da aktive latente Steuern mögliche zukünftige steuerliche Gewinne antizipieren, werden sie nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne erzielt werden, die mit diesen latenten Steuern verrechnet werden können. Die Beurteilung des Werthaltigkeitstests für aktive latente Steuern basiert grundsätzlich auf dem operativen Planungszeitraum der letzten fünf Jahre, wobei auch bestehende latente Steuerschulden und bestimmte qualitative Aspekte im Hinblick auf die Art der temporären Differenzen berücksichtigt werden. Der Buchwert der latenten Steuererstattungsansprüche wird zu jedem Geschäftsjahresende auf seine Werthaltigkeit hin überprüft.

Aktive und passive latente Ertragsteuern werden aufgerechnet, wenn ein durchsetzbarer Rechtsanspruch zur Aufrechnung von

laufenden Steueransprüchen und -verbindlichkeiten besteht und sich die latenten Steuern auf von derselben Steuerbehörde erhobene Ertragsteuern beziehen.

Da der Konzern die Ausschüttungspolitik seiner Tochtergesellschaften steuert, steuert er den Zeitpunkt der Auflösung temporärer Differenzen im Zusammenhang mit dieser Beteiligung (üblicherweise als Outside-Basis Differences bezeichnet), die als Folge von noch nicht ausgeschütteten Gewinnen und Wechselkursänderungen entstehen. Grundsätzlich hat der Konzern entschieden, diese von seinen Tochtergesellschaften erwirtschafteten Gewinne in absehbarer Zeit nicht auszuschütten und demzufolge keine latente Steuerschuld zu bilanzieren. Für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bilanziert der Konzern latente Steuerschulden. Die Höhe basiert auf der Einschätzung, dass diese Differenzen durch die Ausschüttung gedeckt sind, solange zum Abschlussstichtag keine Beschlussfassung des Managements über die Veräußerung der Beteiligung besteht. Bei Gemeinschaftsunternehmen beurteilt der Konzern, inwieweit es ihm möglich ist, auf der Grundlage bestehender Aktionärsverträge die Ausschüttungspolitik zu steuern und bilanziert dementsprechenden latente Steuerschulden.

Eigenkapital — Stammaktien sind als Eigenkapital klassifiziert. Zusätzlich anfallende Kosten, die unmittelbar der Ausgabe neuer Aktien oder Optionen zugerechnet werden können, werden abzüglich steuerlicher Effekte direkt im Eigenkapital – als Abzug – ausgewiesen. Eigene Eigenkapitalinstrumente, die zurückerworben wurden, werden vom Eigenkapital in Abzug gebracht und solange als eigene Anteile ausgewiesen, bis sie entweder eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Alle Gewinne und Verluste, die sich nach Abzug von Steuern aus Kauf, Verkauf, Ausgabe oder Einzug eigener Aktien des Konzern ergeben, werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Rückstellungen — Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung entstanden, ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Bei wesentlichen Zinseffekten werden Rückstellungen mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung des Konzerns angesetzt. Als Abzinsungsfaktor wird ein Vorsteuersatz verwendet, der die aktuellen Markterwartungen in Hinblick auf den Zinseffekt sowie die spezifischen Risiken der Schuld widerspiegelt. Der Anstieg der Rückstellung in jeder Periode entsprechend dem Zeitablauf wird in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Die Rückstellungen werden zu jedem Abschluss überprüft und soweit notwendig angepasst, damit sie der besten aktuellen Schätzung zu entsprechen. Die Veränderung einer Rückstellung für Rückbauverpflichtungen (siehe oben: „Sachanlagen“) erhöht oder vermindert den Buchwert des entsprechenden Vermögenswertes, der am Ende seiner Nutzungsdauer abgebaut und entfernt und dessen Standort wiederhergestellt werden muss.

Rückstellungen für **Garantien** im Zusammenhang mit Flugzeugverkäufen werden gebildet, um das Risiko widerzuspiegeln, das für den Konzern besteht, wenn ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen decken dabei den Unterschied zwischen der Risikoposition des Konzerns und dem Schätzwert des Sicherungsgegenstands ab.

Ausstehende Kosten werden mit der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen für **sonstige Risiken** beruhen auf identifizierbaren Risiken und werden mit dem erwarteten Wert der Aufwendungen angesetzt.

Rückstellungen für **Drohverluste aus Aufträgen** werden gebildet, wenn es wahrscheinlich wird, dass die geschätzten Gesamtkosten des Auftrags auf Basis eines Vollkostenansatzes die Gesamterlöse des Auftrags übersteigen. Vertragsstrafen werden in die Berechnung der Gewinnmarge des Auftrages einbezogen. Rückstellungen für Drohverluste aus Aufträgen werden in Höhe des bereits angearbeiteten Teils des Auftrages als Wertberichtigung von den „Unfertigen Erzeugnissen“ abgesetzt, der übersteigende Teil wird als Rückstellung ausgewiesen. Verluste werden auf Basis der geplanten Ergebnisse bis zur Fertigstellung des Auftrags ermittelt und umfassen auch Fremdwährungseffekte. Drohverlustrückstellungen werden regelmäßig aktualisiert.

Rückstellungen für (i) **faktische Verpflichtungen** und Verzugsfolgekosten sowie für (ii) die **Beendigung** bestehender Kundenaufträge, basieren auf bestmöglichen Schätzungen der Zahlungsmittelabflüsse für die erwarteten Zahlungen an Kunden. Rückstellungen für **Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche** werden in den Fällen gebildet, in denen Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche als Folge eines Ereignisses der Vergangenheit anhängig sind oder eingeleitet wurden oder zukünftig gegen den Konzern geltend gemacht werden können, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur dann erfasst, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan erarbeitet wurde – der das betroffene Geschäft oder einen Teil des Geschäftes beinhaltet, die vorwiegend betroffenen Standorte, Einzelheiten zu den betroffenen Mitarbeitern, den Zeitplan der Restrukturierung und die Aufwendungen, die anfallen werden – und wenn die Restrukturierung entweder begonnen hat oder die wesentlichen Merkmale des Plans dem betroffenen Personenkreis öffentlich bekannt gegeben wurden.

Leistungen an Arbeitnehmer – Die Bewertung von **Pensionsverpflichtungen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**, die als leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan) eingestuft werden, erfolgt gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Der Konzern erfasst Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen sofort in voller Höhe in den Gewinnrücklagen und weist sie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aus.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sowie Gewinne (Verluste) aus Abgeltung, werden sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, wenn die Planänderung, Kürzung oder Abgeltung erfolgen.

Der Konzern bilanziert den leistungsorientierte gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber als leistungsorientierte Verpflichtungen. Dementsprechend setzt der Konzern seinen Anteil an dem entsprechenden leistungsorientierten Plan an.

Zahlungen für beitragsorientierte Pensionspläne werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

Mehrere deutsche Konzerngesellschaften bieten Modelle für Lebensarbeitszeitkonten an, die aufgrund einer zugesagten Verzinsung von Beiträgen oder nominalen Beiträgen leistungsorientierte Pläne darstellen und als **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** gemäß IAS 19 einzustufen sind. Die regelmäßigen Beiträge der Mitarbeiter in ihr Lebensarbeitszeitkonto führen zu entsprechendem Personalaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung der Periode, während in der Bilanz das Planvermögen mit den Rückstellungen verrechnet wird.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind zahlbar, wenn das Arbeitsverhältnis vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung oder durch freiwilliges Ausscheiden des Arbeitnehmers gegen Gewährung dieser Leistungen beendet wird. Der Konzern berücksichtigt diese Leistungen, wenn eine nachweisliche Verpflichtung aus einem detaillierten formalen Plan besteht, der er sich nicht entziehen kann oder wenn ein Angebot für die freiwillige Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemacht wurde.

Anteilsbasierte Vergütung – Aktienoptionen, die vom Konzern bis 2006 begeben wurden sowie bestimmte Performance Units (ungedeckte aktienbasierte Zusagen), werden in Übereinstimmung mit IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert und sind als **anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente** zu klassifizieren. In 2007 hat der Konzern darüber hinaus einen „Performance and Restricted Unit Plan“ (Plan mit leistungsabhängigen und verbleibensabhängigen Einheiten; LTIP) eingeführt, der als ein **anteilsbasierter Vergütungsplan mit Barausgleich** nach IFRS 2 einzustufen ist. Bei beiden Varianten werden die zugehörigen Arbeitsleistungen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem die insgesamt erwartete Anzahl von ausübenden Optionen (oder Einheiten) mit dem beizulegenden Zeitwert einer Option (oder Einheit) am Tag der Gewährung (Ende des Berichtszeitraums) multipliziert wird. Der beizulegende Zeitwert der Option (oder Einheit) wird durch Anwendung des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Leistungen wird im Personalaufwand erfasst. Im Falle eines anteilsbasierten Vergütungsplans mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente führt der

Personalaufwand zu einer entsprechenden Zunahme der Gewinnrücklagen über den Erdienungszeitraum des betreffenden Plans. Bei anteilsbasierten Vergütungsplänen mit Barausgleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit ausgewiesen. Bis die Verbindlichkeit beglichen ist, wird die Neubewertung des beizulegenden Zeitwertes zum Ende jedes Berichtszeitraums in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung berücksichtigt.

Bei beiden Varianten von anteilsbasierten Vergütungsplänen wird ein Teil der Gewährung an die Erreichung von marktunabhängigen Bedingungen geknüpft; sie sind nur ausübbar, wenn Leistungsbedingungen erfüllt werden. Falls es während des Erdienungszeitraums ersichtlich wird, dass einige der Leistungsbedingungen nicht erfüllt werden und damit die Anzahl der insgesamt erwarteten ausübbaaren Eigenkapitalinstrumente von der ursprünglich angenommenen Anzahl abweicht, werden die Aufwendungen entsprechend angepasst.

Im Rahmen des **Mitarbeiteraktienplans** (Employee Stock Ownership Plan - ESOP) bietet der Konzern Mitarbeitern an, Aktien von EADS zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) zu beziehen, denen in einem bestimmten Verhältnis Gratisaktien zugeordnet wurden. Die Gratisaktien werden am Tag der Gewährung zum Marktwert in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung als Personalaufwand erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bemessen.

Finanzierungsverbindlichkeiten – Finanzierungsverbindlichkeiten beinhalten Verpflichtungen gegenüber Finanzinstituten, ausgegebene Unternehmensanleihen, Darlehen, Darlehen an verbundene nicht-konsolidierte Unternehmen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing. Finanzierungsverbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten bilanziert. In der Folge werden die Finanzierungsverbindlichkeiten, die keine Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Differenzen zwischen dem Wert der erhaltenen Gegenleistung (abzüglich Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Finanzierungsverbindlichkeit in den „Finanzierungserträgen (-aufwendungen)“ erfasst.

Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten beinhalten Verbindlichkeiten aus Wertpapierausleihungen. Im Rahmen eines Wertpapierleihgeschäfts erhält der Konzern Barmittel von der Gegenpartei und überträgt seinerseits die dem Wertpapierleihgeschäft zugrunde liegenden Wertpapiere als Sicherheit. Die erhaltene Barsicherheit wird als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die verliehenen Wertpapiere werden nicht ausgebucht, sondern separat in der Bilanz ausgewiesen.

Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

– Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich rückzahlbare Darlehen und Derivate, die einen negativen Marktwert haben. Europäische Regierungen gewähren dem Konzern rückzahlbare Darlehen zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten bestimmter Projekte auf Basis einer Risikobeteiligung, d. h. sie sind in Abhängigkeit vom Projekterfolg an diese europäischen Regierungen zurückzuzahlen.

Des Weiteren designiert der Konzern finanzielle Verbindlichkeiten aus Zahlungsverpflichtungen in US-Dollar gegenüber Fluggesellschaften als Sicherungsinstrumente in Form von Cashflow Hedges, um Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Flugzeugverkäufen abzusichern.

Kurzfristige/langfristige sonstige Verbindlichkeiten – Kurzfristige/langfristige sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen von Kunden erhaltene Anzahlungen.

Verbindlichkeiten für kündbare Instrumente – Unter bestimmten Voraussetzungen weist der Konzern für eine Stillhalterverpflichtung aus einer Verkaufsoption auf Gesellschaftsanteile eine Finanzverbindlichkeit in Höhe des Ausübungspreises und kein Eigenkapitalinstrument aus. Die Folgebewertung von Stillhalterverpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht-beherrschende Anteile wird im Eigenkapital erfasst.

Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche – Gegen Konzernunternehmen sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen, und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Der Konzern ist der Auffassung, dass für laufende oder in Erwägung zu ziehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten angemessene Rückstellungen gebildet wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass EADS bei abschließender Beurteilung in einigen dieser Fälle über einen längeren Zeitraum Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren Umfang nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. „Nicht auszuschließen“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines zukünftigen Ereignisses mehr als unwahrscheinlich, jedoch geringer als wahrscheinlich ist. Obwohl der Ausgang solcher Fälle in der Berichtsperiode der Rückstellungsanpassung einen wesentlichen Einfluss auf das Periodenergebnis von EADS haben kann, werden die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen nach Einschätzung von EADS keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 32 „Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche“.

Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Die oben beschriebenen wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind zum Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bedeutsam. Einige dieser Methoden

erfordern rechnungslegungsbezogene Schätzungen. Diese beinhalten komplexe und subjektive Schätzungen sowie die Verwendung von Annahmen für Sachverhalte, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Derartige rechnungslegungsbezogene Schätzungen können sich im Zeitablauf ändern und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Annahmen und Schätzungen des Konzern-Managements basieren auf Parametern, die auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses beruhen.

Insbesondere wurden die zu diesem Zeitpunkt herrschenden Verhältnisse und die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung des globalen und des branchenspezifischen Umfelds verwendet, um den zukünftigen Geschäftserfolg des Unternehmens einzuschätzen. Wenn sich diese Rahmenbedingungen anders als erwartet und vom Unternehmen nicht beeinflussbar entwickeln, können die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, wenn notwendig, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechend angepasst.

Diese Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, wenn die Änderung nur diese Periode betrifft, oder in der Periode der Änderung und in späteren Perioden, wenn die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Sachverhalte, die Annahmen und Schätzungen beinhalten und einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben, werden nachfolgend näher beschrieben oder in den entsprechenden Anmerkungen erläutert, die weiter unten angegeben sind.

Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen — Langfristige Fertigungsaufträge bilden einen wesentlichen Teil der Aufträge des Konzerns, so etwa bei staatlichen Luft- und Raumfahrtprogrammen. Der Konzern bilanziert Fertigungsaufträge grundsätzlich nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad, bei der die Umsatzrealisierung entsprechend dem Fortschritt der Auftragserfüllung erfolgt. Dieser Fortschritt wird je nach Vertragsbestimmungen entweder anhand von Meilensteinen oder nach dem Cost-to-Cost-Verfahren bewertet. Bei dieser Methode sind genaue Schätzungen der gesamten Auftragskosten sowie des Auftragsfortschritts von Bedeutung. Wesentliche Schätzungen bei der Bestimmung des Fortschritts der Auftragserfüllung beinhalten die Gesamtkosten des Auftrags, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, den Gesamtumsatz des Auftrages, die Auftragsrisiken und weitere Ermessensentscheidungen. Das Management der operativen Bereiche überwacht laufend die bei solchen Fertigungsaufträgen angewendeten Schätzungen und passt sie bei Bedarf an. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 19 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

Unternehmenszusammenschlüsse — Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden alle erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit

ihrem zugehörigen beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes dieser Vermögenswerte und Schulden. Grundstücke, Gebäude und Anlagen werden in der Regel durch einen unabhängigen Gutachter bewertet, während marktfähige Wertpapiere zum Marktpreis bewertet werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert wurden, werden je nach Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Ermittlung seines beizulegenden Zeitwertes vom Konzern entweder unabhängige Sachverständige zur Bewertung herangezogen oder der beizulegende Zeitwert intern ermittelt, wobei angemessene Bewertungstechniken verwendet werden, welche grundsätzlich auf den gesamten erwarteten zukünftigen Netto-Cashflows beruhen. Diese Bewertungen basieren auf den Annahmen, die vom Management hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der betroffenen Vermögenswerte und eines angemessenen Abzinsungsfaktors getroffen wurden. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“ und Anmerkung 14 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und Werthaltigkeit von Vermögenswerten — Der Konzern

testet mindestens einmal jährlich, ob entsprechend der Rechnungslegungsgrundsätze eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes vorliegt. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU), der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, beinhaltet die Anwendung von Schätzungen durch das Management. Die durch diese Schätzungen prognostizierten Ergebnisse hängen von verschiedenen Annahmen ab, beispielsweise Annahmen im Hinblick auf das Wachstum der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die Verfügbarkeit und Zusammensetzung zukünftiger Verteidigungs- und institutioneller Haushaltsmittel, Wechselkursschwankungen oder Auswirkungen der Volatilität der Kapitalmärkte. Der Konzern wendet im Allgemeinen für die Ermittlung dieser Werte Methoden an, die auf diskontierten Cashflows beruhen. Die Berechnungen der diskontierten Cashflows verwenden grundsätzlich Fünfjahres-Prognosen, die auf der operativen Planung basieren, welche vom Management genehmigt wurde. Prognosen hinsichtlich der Cashflows berücksichtigen Erfahrungswerte und stellen die bestmögliche Schätzung des Managements hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen dar. Cashflows über den Planungshorizont hinaus werden mit erwarteten Wachstumsraten extrapoliert. Die Schlüsselannahmen, auf deren Basis beizulegende Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswerte bestimmt werden, beinhalten Schätzungen der erwarteten Wachstumsraten, der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten, der Steuersätze und Wechselkurse. Diese Schätzungen – einschließlich der verwendeten Bewertungsmethode – können einen wesentlichen Einfluss auf die verschiedenen Werte und damit letztlich auf den Betrag der Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwertes haben. In ähnlicher Weise beinhaltet die Bestimmung des erzielbaren Betrages für einen Wertminderungstest im Sachanlagevermögen die Verwendung von Schätzungen durch

das Management, die sich wesentlich auf die entsprechenden Werte und letztlich auf den Betrag der Wertminderung auswirken können. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 14 "Immaterielle Vermögenswerte".

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen — Die Festlegung von Wertberichtigungen auf Forderungen beinhaltet wesentliche Schätzungen des Managements und eine Durchsicht der Einzelforderungen unter Berücksichtigung der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen, einschließlich möglicher Auswirkungen der EU-Staatsschuldenkrise, und der Analyse der Forderungsausfälle in der Vergangenheit. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 19 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

Fremdwährungsderivate — Bewertungen von Fremdwährungsderivaten zum beizulegenden Zeitwert basieren auf Marktannahmen, die sich unter anderem auf Basis-Spreads und Zinsniveau des jeweiligen Währungsraums beziehen. Zu weiteren Informationen siehe Anmerkung 34 „Informationen über Finanzinstrumente“.

Leistungen an Arbeitnehmer — Der Konzern bilanziert Pensionszusagen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen stützen sich auf statistische und andere Faktoren, um zukünftige Entwicklungen zu berücksichtigen. Diese Faktoren beinhalten wesentliche versicherungsmathematische Annahmen, einschließlich des Abzinsungsfaktors, der erwarteten Gehaltssteigerungen und der Sterblichkeitsraten. Bei der Bestimmung des angemessenen Abzinsungsfaktors berücksichtigt der Konzern die Zinssätze erstklassiger Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können von den tatsächlichen Entwicklungen aufgrund von Veränderungen der Märkte und wirtschaftlicher Gegebenheiten deutlich abweichen und wesentliche Veränderungen der Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und den damit verbundenen zukünftigen Aufwendungen hervorrufen. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 25 b) „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Rückstellungen — Die Ermittlung von Rückstellungen, wie z. B. für belastende Verträge, Garantien, Restrukturierungsmaßnahmen und Gerichtsverfahren beruht auf den besten verfügbaren Schätzungen. Belastende Verkaufsverträge werden identifiziert, indem der Fortschritt des Vertrags und des jeweils zugrunde liegenden Programms überwacht wird und die geschätzten Vertragskosten aktualisiert werden. Hierzu sind außerdem wesentliche Beurteilungen hinsichtlich des Erreichens bestimmter Leistungsstandards sowie Einschätzungen in Bezug auf Garantiekosten erforderlich. Das Ausmaß der Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen ist je nach Umfang und Art der Verträge und zugehörigen Programme des Konzerns unterschiedlich. Insbesondere die Einführung neuer Verkehrsflugzeuge (z. B. A350 XWB) oder größerer davon abgeleiteter Flugzeugprogramme beinhaltet ein höheres

Maß an Einschätzungen und Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit den erwarteten Entwicklungs-, Produktions- und Zertifizierungsplänen sowie den erwarteten Kostenkomponenten. Ein Vertrag über ein Verkehrsflugzeug oder die Änderung eines Vertrages kann Optionsklauseln sowohl zur Verlängerung als auch zur vollständigen oder teilweisen Beendigung des Vertrages enthalten. Die Beurteilung, wie wahrscheinlich die Ausübung dieser Optionen ist, basiert auf der bestmöglichen Schätzung des Managements. Einschätzungen und Ermessensentscheidungen können sich ändern, wenn sich im Laufe des Vertrags- und Programmfortschritts neue Informationen ergeben. Zudem erfordern die komplexen Entwicklungs- und Fertigungsprozesse der Branche des Konzerns eine anspruchsvolle Integration und Koordination entlang der gesamten Lieferkette einschließlich einer fortlaufenden Bewertung der Aussagen von Zulieferern, die sich ebenfalls auf das Ergebnis dieser Überwachungsprozesse auswirken können. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 25 c) „Sonstige Rückstellungen“.

Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsfällen — Die Konzerngesellschaften sind Partei in Rechtsstreitigkeiten über verschiedene Angelegenheiten, wie in Anmerkung 32 „Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche“ beschrieben. Der Ausgang dieser Angelegenheiten kann einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert in regelmäßigen Abständen die aktuellen Informationen zu diesen Angelegenheiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Eventualverluste, einschließlich der geschätzten Rechtskosten zur Erledigung dieser Angelegenheiten. Mit diesen Einschätzungen sind interne und externe Rechtsanwälte befasst. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung zu bilden ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines für EADS nachteiligen Ausganges und beurteilt, ob der Verlust hinreichend verlässlich bestimmt werden kann. Die Einreichung einer Klage oder einer formalen Anspruchserhebung gegen eine Konzerngesellschaft oder die Offenlegung solcher Klagen oder Ansprüche bedeutet nicht automatisch, dass eine Rückstellung gebildet werden muss. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 32 „Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche“.

Ertragsteuern — Der Konzern ist in zahlreichen Ländern tätig und erzielt dort Erlöse und unterliegt daher sich ändernden Steuergesetzen in einer Vielzahl von Rechtskreisen innerhalb dieser Länder. Bedeutende Ermessensentscheidungen sind notwendig, um die weltweiten Ertragssteuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen. Obwohl das Management davon überzeugt ist, dass es vernünftige Schätzungen über das endgültige Ergebnis von unsicheren steuerlichen Sachverhalten getroffen hat, kann nicht zugesichert werden, dass das endgültige Steuerergebnis hieraus den in der Vergangenheit gebildeten Steuerrückstellungen auch tatsächlich entspricht. Solche Unterschiede können sich auf die laufenden und latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten der Periode auswirken, in der diese Entscheidungen fallen. Am Ende jedes Berichtszeitraums beurteilt der Konzern, ob die Erzielung zukünftiger steuerlicher Gewinne ausreichend wahrscheinlich ist, um aktive latente Steuern anzusetzen. Diese Einschätzung

erfordert unter anderem eine Beurteilung des Managements hinsichtlich der Vorteile, die aus den vorhandenen Steuerstrategien verwirklicht werden können und des zukünftigen steuerbaren Einkommens sowie anderer positiver und negativer Faktoren. Der Gesamtbetrag der angesetzten aktiven latenten Steuern könnte sich verringern, wenn sich die Schätzung des zukünftigen steuerpflichtigen Einkommens und der Vorteile aus vorhandenen Steuerstrategien vermindern oder wenn sich Änderungen in derzeit gültigen Steuervorschriften ergeben, die den Zeitpunkt oder den Umfang der Nutzung zukünftiger Steuervorteile des Konzerns einschränken.

Der Werthaltigkeitstest für aktive latente Steuern basiert grundsätzlich auf der aktuellen operativen Fünfjahresplanung des Konzerns, wobei auch bestimmte qualitative Aspekte hinsichtlich der

Art der temporären Differenzen berücksichtigt werden. Je weiter in der Zukunft ausreichend steuerbare Gewinne erzielt werden, desto subjektiver sind die Prognosen. Da eine generelle Begrenzung des Prognosezeitraums jedoch willkürlich wäre, bestimmt der Konzern den für ein Unternehmen anzuwendenden Prognosezeitraum und berücksichtigt dabei auch bestimmte qualitative Faktoren. Die Berücksichtigung solch qualitativer Faktoren kann zur Folge haben, dass nicht mehr der volle fünfjährige operative Planungszeitraum für die Werthaltigkeitsbeurteilung aktiver latenter Steuern zu Grunde gelegt wird, oder auch im Gegenteil der Zeitraum auf die strategische Planungsperiode ausgeweitet wird. Zu den qualitativen Faktoren zählen – jedoch nicht ausschließlich - die Planungsgenauigkeit eines Unternehmens in der Vergangenheit,

Leistungsnachweise, Geschäftsmodell, Auftragsbestand, das Bestehen langfristiger Verträge sowie die Art der temporären Differenzen. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 13 „Ertragsteuern“.

3. Konsolidierungskreis

Umfang des Konsolidierungskreises (31. Dezember 2013) –
 Der Konzernabschluss umfasst neben EADS N.V.:

- 2013: 262 (2012: 271) Gesellschaften, die voll konsolidiert sind;
- 2013: 47 (2012: 47) Gesellschaften, die quotale konsolidiert sind;
- 2013: 19 (2012: 23) Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen.

Die Anzahl der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthält nur die jeweilige Muttergesellschaft.

Die bedeutenden Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind in der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ aufgeführt.

4. Akquisitionen und Veräußerungen

a) Akquisitionen und sonstige M&A-Transaktionen

Die Divisionen des Konzerns führten im Geschäftsjahr 2013 folgende nicht wesentliche M&A-Transaktionen durch.

Am 17. Mai 2013 erwarb Cassidian Cybersecurity SAS, Elancourt, Frankreich, für eine Gesamtgegenleistung von 14 Millionen Euro einen beherrschenden Anteil in Höhe von 83,9 Prozent an Arkoon Network Security SA, Lyon, Frankreich.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der gezahlten Gegenleistung, der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie etwaiger nicht-beherrschender Anteile zum Erwerbszeitpunkt. Aufgrund der noch laufenden Kaufpreisallokationen sind die beizulegenden Zeitwerte als vorläufig anzusehen; sie werden jedoch innerhalb von zwölf Monaten ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt finalisiert werden.

Beizulegender Zeitwert bei Akquisition	2013 Akquisition von Arkoon
<i>(in Mio. €)</i>	
Immaterielle Vermögenswerte ⁽¹⁾	3
<i>Kundenbeziehungen</i>	2
<i>Technologien</i>	1
Sachanlagen	1
Vorräte	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1
Sonstige Vermögenswerte ⁽²⁾	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
	14
Rückstellungen ⁽³⁾	1
Finanzierungsverbindlichkeiten	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-
Steuerverbindlichkeiten	3
Sonstige Verbindlichkeiten	6
	11
Erworbenes Nettovermögen	3
Nicht-beherrschende Anteile ⁽⁴⁾	-
Anteil des Konzerns am erworbenen Nettovermögen	3
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert ⁽⁵⁾ aus Akquisition (siehe Anmerkung 14 „Immaterielle Vermögenswerte“)	11
Gesamtgegenleistung	14

(1) Es wird davon ausgegangen, dass die Kundenbeziehungen und die erworbenen Technologien über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren bzw. zwei bis fünf Jahren amortisiert werden.

(2) Beinhaltet die Neubewertung der Beteiligung an Skyrecon US (eine nicht-konsolidierte 100-prozentige Tochtergesellschaft) in Höhe von 1,4 Millionen Euro.

(3) Beinhaltet Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Millionen Euro.

(4) Nicht-beherrschende Anteile wurden entsprechend ihrem Anteil am Nettovermögen bewertet.

(5) Keiner der Geschäfts- oder Firmenwerte aus den M&A-Transaktionen des Konzerns in 2013 wird nach den jeweils geltenden steuerlichen Landesvorschriften als steuerlich abzugsfähig angesehen.

Am 14. Juni 2013 machte Cassidian Cybersecurity SAS ein vereinfachtes öffentliches Pflichtangebot für die restlichen Anteile an Arkoon Network Security in Übereinstimmung mit den Allgemeinen Vorschriften der französischen Börsenaufsichtsbehörde „Autorité des Marchés Financiers“ („AMF“). Als Folge des Übernahmeangebots, das am 4. Juli 2013 endete, erhöhte sich der Anteil von Cassidian an Arkoon auf 97,3 Prozent. Das anschließende Squeeze-out-Verfahren der verbliebenen Aktionäre wurde am 15. Juli 2013 abgeschlossen und führte dazu, dass Cassidian nun alleiniger Aktionär von Arkoon ist. Die Gesamtgegenleistung für die Akquisition des verbleibenden Anteils von 16,1 Prozent betrug 2,7 Millionen Euro.

Seit dem Erwerbszeitpunkt hat Arkoon Network Security SA Umsatzerlöse in Höhe von 6 Millionen Euro zum Konzernergebnis beigesteuert. Der Beitrag zum Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern war unwesentlich.

Noch nicht abgeschlossene Transaktionen

Am 16. Dezember 2013 schloss der Konzern eine Vereinbarung mit dem Raiffeisenverband Salzburg über den Erwerb von 100 Prozent der Aktien an der Salzburg München Bank AG, eine voll lizenzierte Bank mit Sitz in München, die kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkunden betreut und über Vermögenswerte in Höhe von rund 350 Millionen Euro verfügt. Die Akquisition der Salzburg München

Bank soll dazu dienen, zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten für die Konzerngeschäfte zu bieten und steht unter dem Vorbehalt aufsichts- und kartellrechtlicher Genehmigungen, d. h. Prüfung gemäß der Inhaberkontrollverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Zustimmung durch das Bundeskartellamt (BKartA).

Dieser Abschnitt stellt nicht notwendigerweise eine vollständige Auflistung aller unterzeichneten aber noch nicht abgeschlossenen Kauftransaktionen zum Bilanzstichtag dar.

Transaktionen mit nicht-beherrschenden Anteilseignern

Am 31. Mai 2013 erwarb Astrium Services GmbH, Ottobrunn, Deutschland, von SES S.A., Betzdorf, Luxemburg, den verbleibenden nicht-beherrschenden Anteil in Höhe von 24,9 Prozent an ND Satcom GmbH, Immenstaad, Deutschland. Die Gesamtgegenleistung betrug 1 Euro.

Neben den bereits genannten waren die sonstigen Unternehmenserwerbe des Konzerns sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Akquisitionen und sonstige M&A-Transaktionen im Jahr 2012

Im Jahr 2013 schloss der Konzern die folgenden, nicht wesentlichen M&A-Transaktionen des Vorjahres ab.

Am 3. April 2012 erwarb Astrium für insgesamt 10 Millionen Euro 66,8 Prozent der Anteile von Space Engineering SpA, Rom, Italien, einem Spezialisten für digitale Telekommunikation und die Konstruktion von Hochfrequenz- und Antennenausrüstungen sowohl für die Anwendung im Weltraum als auch auf dem Boden. Diese Akquisition stärkte die Fähigkeit von Astrium, innovative Telekommunikationsausrüstung zu entwickeln und herzustellen und unterstreicht Astriums Bekenntnis zum italienischen Raumfahrtmarkt. Für das Gesamtjahr 2012 wies Space Engineering SpA Umsatzerlöse in Höhe von 17 Millionen Euro aus.

Am 1. Juli 2012 erwarb Cassidian für insgesamt 85 Millionen Euro 51 Prozent der Anteile an Rheinmetall Airborne Systems GmbH, Bremen, Deutschland, um die bisherigen Aktivitäten von Rheinmetall im Bereich der unbemannten Flugsysteme (Unmanned Aerial Systems – UAS) und der Frachtladesysteme (Cargo Loading

Systems – CLS) künftig gemeinsam mit Rheinmetall in einem neuen Unternehmen zu betreiben. Für das Gesamtjahr 2012 wies Rheinmetall Airborne Systems GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 63 Millionen Euro aus.

Am 1. Oktober 2012 erwarb Cassidian für insgesamt 121 Millionen Euro 75,1 Prozent der Anteile an Carl Zeiss Optronics GmbH, Oberkochen, Deutschland, mit der Absicht, zusammen mit der Carl Zeiss AG die optischen und optronischen Aktivitäten der Carl Zeiss Optronics GmbH zu betreiben. Die Carl Zeiss Optronics GmbH fertigt optronische, optische und feinmechanische Präzisionsprodukte für militärische und zivile Anwendungen. Für das Gesamtjahr 2012 wies Carl Zeiss Optronics GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 110 Millionen Euro aus.

Am 16. November 2012 erwarb Cassidian für insgesamt 27 Millionen Euro 99,8 Prozent der Anteile an Netasq Villeneuve d'Ascq, Frankreich, einem führenden Spezialisten und Pionier auf dem Markt für IT-Sicherheitslösungen. Für das Gesamtjahr 2012 wies Netasq Umsatzerlöse in Höhe von 17 Millionen Euro aus.

Es wird erwartet, dass alle Akquisitionen von Cassidian die Marktposition von Cassidian auf den globalen Märkten für unbemannte Flugsysteme, Sensoren und Cyber-Sicherheit stärken werden, indem sie Zugang zu größeren Entwicklungsressourcen und eine zusätzliche Produkt- und Servicepalette bieten, die das bereits vorhandene Portfolio von Cassidian ergänzt.

Am 20. November 2012 erwarb der Konzern für insgesamt 28 Millionen Euro Eltra Holdings Pte Ltd., Singapur, Singapur, einen Luft- und Raumfahrtkonzern mit verschiedenen Aktivitäten in den Bereichen Zulieferketten und Instandhaltungs- und Überholungsdienstleistungen (MRO) für die Luft- und Raumfahrt. Für das Gesamtjahr 2012 wies Eltra Holdings Pte Ltd. Umsatzerlöse in Höhe von 31 Millionen Euro aus.

Schließlich baute Eurocopter über verschiedene Asset Deals im ersten Halbjahr 2012 für insgesamt 43 Millionen Euro das Geschäft für Instandhaltungs- und Überholungsdienstleistungen der Tochtergesellschaft Vector Aerospace Corp. Toronto, Kanada, insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum, aus. Für das Gesamtjahr 2012 wiesen die erworbenen Geschäftsbereiche Umsatzerlöse in Höhe von 17 Millionen Euro aus.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung aller Änderungen an den vorläufigen Kaufpreisallokationen des Jahres 2012 sowie die endgültigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt.

Beizulegender Zeitwert bei Akquisition	Endgültige Zahlen für alle Akquisitionen in 2012	Gesamt-Veränderungen	Vorläufige Zahlen für alle Akquisitionen in 2012
<i>(in Mio. €)</i>			
Immaterielle Vermögenswerte	51	(7)	58
<i>Kunden-/Lieferantenbeziehungen</i>	11	(4)	15
<i>Technologien/Lizenzen</i>	39	(2)	41
<i>Marken</i>	1	(1)	2
Sachanlagen	41	-	41
Vorräte	105	-	105
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63	(2)	65
Sonstige Vermögenswerte	50	8	42
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58	-	58
	368	(1)	369
Rückstellungen	147	21	126
Finanzierungsverbindlichkeiten	11	-	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	4	32
Steuerverbindlichkeiten	8	(2)	10
Sonstige Verbindlichkeiten	70	3	67
	272	26	246
Erworbenes Nettovermögen	96	(27)	123
Nicht-beherrschende Anteile	-	(8)	8
Anteil des Konzerns am erworbenen Nettovermögen	96	(19)	115
Geschäfts- oder Firmenwert aus Akquisition	213	14	199
Gesamtgegenleistung	309	(5)	314

Neben den bereits genannten waren die sonstigen Unternehmenserwerbe des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

b) Abgänge

Am 31. Januar 2013 erwarb ST Aerospace Ltd., Singapur, Singapur, einen 35-prozentigen nicht-beherrschenden Anteil an Elbe Flugzeugwerke (EFW), Dresden, Deutschland, durch eine Kapitalerhöhung von 2,5 Millionen Euro bei EFW; der Konzern als bisher alleiniger Gesellschafter behält 65 Prozent der Anteile an EFW.

Neben den bereits genannten waren die übrigen Veräußerungen des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

2.2 Anhangsangaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

5. Segmentberichterstattung

Bis einschließlich Ende 2013 war der Konzern in fünf berichtspflichtigen Segmenten tätig, welche die interne Organisations- oder Führungsstruktur entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen widerspiegeln.

- **Airbus Commercial** – Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von Verkehrsflugzeugen mit mehr als 100 Sitzplätzen; Umrüstung von Flugzeugen und zugehörige Dienstleistungen. Ab 1. Januar 2013 werden darüber hinaus die Entwicklung, Herstellung, das Marketing und der Vertrieb von regionalen Turboprop-Flugzeugen (ATR Gruppe) und Flugzeugkomponenten (Sogerma Gruppe) von „Übrige Aktivitäten“ umgegliedert und durch Airbus Commercial gesteuert.
- **Airbus Military** – Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von militärischen Transport- und Spezialmissionsflugzeugen und zugehörige Dienstleistungen.

Die beiden berichtspflichtigen Segmente Airbus Commercial und Airbus Military bilden zusammen die Airbus Division.

- **Eurocopter** – Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von zivilen und militärischen Hubschraubern; Erbringung von Hubschrauber-Dienstleistungen.

- **Astrium** – Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von Satelliten, Raumfahrt-Infrastruktur und Trägersystemen, Bereitstellung von Raumfahrt-diensten.
- **Cassidian** – Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von Lenkflugkörpersystemen, von militärischen Kampf- und Trainingsflugzeugen, Bereitstellung von Verteidigungselektronik und Lösungen für den globalen Sicherheitsmarkt wie integrierte Systeme für globale Grenzsicherung und sichere Kommunikationslösungen und -logistik; Schulungen, Tests, Ingenieurs- und sonstige zugehörige Dienstleistungen.

Die folgenden Tabellen zeigen Informationen nach den Segmenten des Konzerns. Nach der Umgliederung der ATR Gruppe und der Sogerma Gruppe zu „Airbus Commercial“ umfasst „Übrige/Zentrale/Konso.“ die Aktivitäten des Konzerns in den USA, die Holding-Funktionen der EADS-Zentralen und Konsolidierungseffekte.

a) Segmentinformation für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

(in Mio. €)	Airbus Commercial	Airbus Military	Eurocopter	Astrium	Cassidian	Segmente gesamt	Übrige/ Zentrale/ Konso.	Konsolidierter Wert
Umsatzerlöse gesamt	39.889	2.893	6.297	5.784	5.976	60.839	457	61.296
Innenumsätze	(933)	(251)	(486)	(24)	(345)	(2.039)	(1)	(2.040)
Umsatzerlöse	38.956	2.642	5.811	5.760	5.631	58.800	456	59.256
Segmentergebnis	1.568	138	393	343	411	2.853	(541)⁽³⁾	2.312
<i>Davon Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (siehe Anmerkung 25 c)</i>	1.046	52	533	144	1.011	2.786	5133)	3.299
<i>Davon Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen</i>	(20)	-	-	(14)	(12)	(46)	-	(46)
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	1	27	3	-	15	46	249	295
Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern	1.569	165	396	343	426	2.899	(292)⁽³⁾	2.607
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-	-	-	15	15
Außerordentliche Posten	26	1	1	4	6	38	1	39
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten (siehe Definition in Anmerkung 5 c)	1.595	166	397	347	432	2.937	(276)⁽³⁾	2.661
Finanzierungsaufwendungen								(630)
Ertragsteuern								(502)
Konzernergebnis								1.475
<i>Davon entfallen auf: die Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernergebnis)</i>								1.465
Nicht-beherrschende Anteile								10
Sonstige Informationen								
Identifizierbare Vermögenswerte der Segmente (einschl. Geschäfts- oder Firmenwert) ⁽¹⁾	40.109	4.250	9.769	7.715	9.023	70.866	416	71.282
<i>Davon Geschäfts- oder Firmenwert</i>	6.680	12	302	1.235	2.720	10.949	13	10.962
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4	-	6	-	139	149	2.753	2.902
Segmentverbindlichkeiten ⁽²⁾	35.829	5.627	8.691	7.706	9.652	67.505	682	68.187
<i>Davon Rückstellungen (siehe Anmerkung 25)</i>	6.958	464	2.514	1.098	3.153	14.187	1.182	15.369
Investitionen in Sachanlagen (ohne vermietete Vermögenswerte)	2.120	76	279	248	169	2.892	57	2.949
Abschreibungen	1.213	66	136	314	176	1.905	63	1.968
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.438	6	306	127	248	3.125	35	3.160

(1) Segment-Aktiva ohne Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, laufende und latente Steueransprüche sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere, da Anteile am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern im Segmentergebnis nicht enthalten sind.

(2) Segment-Passiva ohne laufende (616 Millionen Euro) und latente Verbindlichkeiten (1.487 Millionen Euro) sowie verzinsliche Verbindlichkeiten (11.967 Millionen Euro).

(3) beinhaltet Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Konzerns insbesondere im Verteidigungs- und Raumfahrtgeschäft in Höhe von (292) Millionen Euro.

b) Segmentinformation für das zum 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr

(in Mio. €)	Airbus Commercial ⁽⁴⁾	Airbus Military	Eurocopter	Astrium	Cassidian	Segmente gesamt	Übrige/Zentrale/Konso. ⁽⁴⁾	Konsolidierter Wert
Umsatzerlöse gesamt	37.624	2.131	6.264	5.817	5.740	57.576	639	58.215
Innenumsätze	(625)	(279)	(540)	(23)	(232)	(1.699)	(36)	(1.735)
Umsatzerlöse	36.999	1.852	5.724	5.794	5.508	55.877	603	56.480
Segmentergebnis⁽³⁾	1.122	74	305	308	99	1.908	(60)	1.848
<i>Davon Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (siehe Anmerkung 25 c)</i>	795	50	843	157	645	2.490	191	2.681
<i>Davon Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen</i>	(30)	-	-	-	(100)	(130)	-	(130)
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-	18	3	(1)	23	43	198	241
Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern⁽³⁾	1.122	92	308	307	122	1.951	138	2.089
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-	-	-	17	17
Außerordentliche Posten	25	1	1	4	6	37	1	38
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten⁽³⁾ (siehe Definition in Anmerkung 5 c)	1.147	93	309	311	128	1.988	156	2.144
Finanzierungsaufwendungen								(453)
Ertragsteuern ⁽³⁾								(438)
Konzernergebnis⁽⁶⁾								1.198
<i>Davon entfallen auf: die Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernergebnis)⁽³⁾</i>								1.197
Nicht-beherrschende Anteile								1
Sonstige Informationen								
Identifizierbare Vermögenswerte der Segmente (einschl. Geschäfts- oder Firmenwert) ⁽¹⁾	36.331	4.051	9.354	7.855	9.634	67.225	173	67.398
<i>Davon Geschäfts- oder Firmenwert</i>	6.670	12	323	1.236	2.711	10.952	65	11.017
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1	-	4	-	133	138	2.524	2.662
Segmentverbindlichkeiten ^{(2),(3)}	39.780	1.803	8.794	7.869	10.203	68.449	400	68.849
<i>Davon Rückstellungen (siehe Anmerkung 25)⁽³⁾</i>	6.980	1.226	2.668	1.116	2.984	14.974	915	15.889
Investitionen in Sachanlagen (ohne vermietete Vermögenswerte)	2.321	85	323	393	179	3.301	(31)	3.270
Abschreibungen	1.225	77	134	298	252	1.986	67	2.053
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.428	11	297	128	234	3.098	44	3.142

(1) Segment-Aktiva ohne Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, laufende und latente Steueransprüche sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere, da Anteile am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern im Segmentergebnis nicht enthalten sind.

(2) Segment-Passiva ohne laufende (458 Millionen Euro) und latente Steuerverbindlichkeiten (1.502 Millionen Euro) sowie verzinsliche Verbindlichkeiten (10.892 Millionen Euro).

(3) Die Zahlen für 2012 wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation von Akquisitionen (siehe Anmerkung 2 a) angepasst.

(4) Die Zahlen für 2012 wurden aufgrund der Einbeziehung der ATR Gruppe und Sogerma Gruppe in Airbus Commercial sowie der verbleibenden Aktivitäten aus „Übrigen Aktivitäten“ in „Übrige/Zentrale/Konso“ angepasst.

Geschäfte zwischen Konzerneinheiten werden grundsätzlich zu Konditionen vorgenommen, wie sie auch mit konzernfremden Dritten marktüblich sind. Innenumsätze finden hauptsächlich zwischen Airbus Commercial und Airbus Military, zwischen Eurocopter und Airbus Commercial sowie zwischen Cassidian und Airbus Military statt.

Investitionen in Sachanlagen betreffen den Erwerb von Sachanlagen sowie Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Zugänge zum Geschäfts- oder Firmenwert, für weitere Informationen siehe Anmerkung 5 e) „Investitionen in Sachanlagen“).

c) Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), vor Goodwill-Wertminderung und ausserordentlichen Posten

Schlüsselgröße der internen Erfolgsmessung des Konzerns ist das EBIT vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten. Der Begriff „außerordentlich“ bezieht sich dabei auf Posten wie Abschreibungen der aufgedeckten stillen Reserven aus der Gründung der EADS, dem Airbus Unternehmenszusammenschluss und der Gründung von MBDA sowie Wertminderungsaufwendungen darauf. EBIT vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten wird vom Management auch als Schlüsselgröße der internen Erfolgsmessung der Segmente herangezogen.

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern⁽¹⁾	2.607	2.089	1.541
Abgang und Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	15	17	42
Außerordentliche Abschreibungen/Abgang	39	38	41
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten⁽¹⁾	2.661	2.144	1.624

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

d) Umsatzerlöse nach Regionen

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Deutschland	4.476	5.231	5.074
Frankreich	4.630	4.685	4.762
Großbritannien	3.191	3.320	2.757
Spanien	1.528	646	702
Übrige europäische Länder	7.223	7.124	7.359
Asien-Pazifik-Raum	19.557	18.344	14.303
Nordamerika	8.781	7.681	5.852
Naher Osten	5.459	5.413	5.111
Lateinamerika	3.529	3.540	2.874
Sonstige Länder	882	496	334
Konsolidierter Wert	59.256	56.480	49.128

Die Umsatzerlöse werden den geografischen Regionen nach dem Standort der Kunden zugeordnet.

e) Investitionen in Sachanlagen nach Regionen

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Frankreich	1.445	1.578	951
Deutschland	815	818	576
Großbritannien	312	448	333
Spanien	203	212	255
Sonstige Länder	174	214	82
Investitionen in Sachanlagen ohne vermietete Vermögenswerte	2.949	3.270	2.197
Vermietete Vermögenswerte	175	350	243
Investitionen in Sachanlagen	3.124	3.620	2.440

f) Sachanlagen nach geografischen Regionen

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Frankreich	6.110	5.618	4.992
Deutschland	4.475	4.164	3.950
Großbritannien	2.829	2.846	2.728
Spanien	1.364	1.314	1.273
Sonstige Länder	656	678	629
Sachanlagen nach geografischen Regionen	15.434	14.620	13.572

Sachanlagen nach geografischen Regionen enthalten keine vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 422 Millionen Euro (2012: 576 Millionen Euro und 2011: 574 Millionen Euro).

6. Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz

Im Jahr 2013 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 59.256 Millionen Euro erzielt, im Vergleich zu 56.480 Millionen Euro im Jahr 2012 und 49.128 Millionen Euro im Jahr 2011.

Die Umsatzerlöse umfassen hauptsächlich Umsätze aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen, die nach dem Fertigstellungsgrad bilanziert werden, Erlöse aus

beauftragter Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie Erlöse aus Kundenfinanzierungen.

Für eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und geografischen Regionen wird auf Anmerkung 5 „Segmentberichterstattung“ verwiesen.

Aufgliederung der Umsatzerlöse:

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	9.055	8.962	8.808
Sonstige Umsatzerlöse	50.201	47.518	40.320
Gesamt	59.256	56.480	49.128
<i>Davon Umsatzerlöse aus Dienstleistungen einschließlich Verkauf von Ersatzteilen</i>	<i>7.730</i>	<i>7.465</i>	<i>6.027</i>

Die Umsatzerlöse in Höhe von 59.256 Millionen Euro (2012: 56.480 Millionen Euro) erhöhen sich um 5 Prozent. Airbus Commercial lieferte mehr Flugzeuge aus (626 mit Umsatzrealisierung gegenüber 588 im Vorjahr, davon 585 mit Umsatzrealisierung) und sowohl Cassidian als auch Eurocopter leisteten einen positiven Beitrag. Die Umsatzerlöse von Airbus Military beinhalten Umsätze von 1.006 Millionen Euro aus dem A400M-Vertrag (2012: 513 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse von Astrium gehen leicht zurück.

In 2012 stiegen die Umsatzerlöse in Höhe von 56.480 Millionen Euro (2011: 49.128 Millionen Euro) um 15 Prozent. Airbus Commercial lieferte mehr Flugzeuge aus (588, davon 585 mit Umsatzrealisierung gegenüber 534 im Vorjahr, davon 536 mit Umsatzrealisierung (zwei unter Operating-Leasingverträgen wurden weiterveräußert)), und sowohl Astrium als auch Eurocopter leisteten einen positiven Beitrag. Die Umsatzerlöse von Airbus Military beinhalten Umsätze von 513 Millionen Euro (2011: 758 Millionen Euro) aus dem A400M-Vertrag. Die Umsatzerlöse von Cassidian gehen leicht zurück.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** steigt um +463 Millionen Euro auf 8.361 Millionen Euro im Vergleich zu 7.898 Millionen Euro (angepasst) in 2012. Dieser Anstieg ist insbesondere auf Airbus Commercial zurückzuführen und resultiert aus einer höheren Zahl an Auslieferungen in den Long-Range- und Single-Aisle-Programmen, einer besseren operativen Leistung, Verbesserungen im A380-Programm und niedrigeren Aufwendungen für Vorsorgen im Zusammenhang mit A380-Flügelverbindungsklammern sowie aus fehlenden Einmalbelastungen bei Cassidian. Der Anstieg wird teilweise kompensiert durch höhere Kosten für die Betreuung des A350 XWB-Programms, im Vergleich zu 2012 negative Wechselkurseffekte bei Airbus Commercial und eine Aktualisierung der A350 XWB-Drohverlustrückstellungen (Nettobelastungen in Höhe von -434 Millionen Euro), die im Wesentlichen höhere wiederkehrenden Kosten berücksichtigen.

Die Indienstellung der A350 XWB ist für Ende 2014 geplant. Im A350 XWB-Programm konnte Airbus weitere deutliche Fortschritte verzeichnen. Seit dem Erstflug im Juni 2013 wurden alle Bereiche der Flugbetriebsfreigabe erprobt und alle wesentlichen Flugsysteme haben ihre ersten Tests bestanden. Airbus befindet sich nun in der kritischsten Phase des A350 XWB-Programms.

Der Produktionshochlauf wird vorbereitet. Die damit verbundenen Risiken im Hinblick auf Zeitplan, Leistung des Flugzeugs und Kostenrahmen werden entsprechend der Verpflichtungen gegenüber den Kunden weiterhin genau überwacht.

Auf der Basis eines überarbeiteten technischen Konzepts für die dauerhafte Lösung der Komplikationen mit den A380-Flügelverbindungskammern wurden in diesem Jahr weitere 85 Millionen Euro für die Reparatur bereits ausgelieferter Flugzeuge angesetzt. Vertraglich ist Airbus Commercial gegenüber den Fluggesellschaften nicht für Nutzungs-, Umsatz- oder Gewinnauffälle oder für andere direkte oder indirekte, Neben- oder Folgeschäden im Zusammenhang mit den oben genannten Flügelproblemen haftbar. Jedoch kann es von Fall zu Fall bei Betrachtung der gesamten Geschäftsbeziehungen zu vertraglichen Anpassungen kommen.

Airbus Commercial hat in der ersten Jahreshälfte 2012 einen Aufwand in Höhe von -124 Millionen Euro erfasst, der einer tatsächlichen Verzögerung von rund drei Monaten Rechnung trägt. Im Zusammenhang mit der Einstellung des Hawker 900 Geschäftsreiseflugzeug-Programms, an dem Airbus Commercial als Unterauftragnehmer beteiligt war, wurde im dritten Quartal 2012 ein Aufwand von -76 Millionen Euro gebucht. Eurocopter setzt seine Verhandlungen mit einigen Kunden der Waffensysteme NH90 und Tiger fort, bei denen es um hohe Beträge geht. Hieraus ist ein Aufwand in Höhe von -100 Millionen Euro für erwartete Auswirkungen aus Neuverhandlungen von Regierungsprogrammen enthalten. Cassidian erfasste Restrukturierungsaufwand von insgesamt -98 Millionen Euro, davon sind -49 Millionen Euro in den Umsatzkosten berücksichtigt. -100 Millionen Euro fielen an zusätzlichem Wertminderungsaufwand an.

2

7. Funktionskosten

Im Geschäftsjahr wurden Vorräte in Höhe von 40.387 Millionen Euro (2012: 39.639 Millionen Euro; 2011: 35.036 Millionen Euro) im Aufwand erfasst.

Des Weiteren beinhalten die Umsatzkosten Aufwendungen aus Abschreibungen der aufgedeckten stillen Reserven von

langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 39 Millionen Euro (2012: 38 Millionen Euro; 2011: 40 Millionen Euro); diese stammen aus der Gründung der EADS und dem Airbus-Unternehmenszusammenschluss.

Die **Personalaufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Löhne, Gehälter und Sozialversicherungsbeiträge	12.637	11.692	10.286
Pensionsaufwendungen (netto) (siehe Anmerkung 25 b) ⁽¹⁾	564	567	495
Gesamt	13.201	12.259	10.781

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

8. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** für das Jahr 2013 belaufen sich auf 3.160 Millionen Euro, verglichen mit 3.142 Millionen Euro in 2012 und 3.152 Millionen Euro in 2011, wobei es sich überwiegend um F&E-Aktivitäten bei Airbus

Commercial handelt. Der größte Kostenbeitrag resultiert aus dem A350 XWB-Programm. Darüber hinaus wurden 354 Millionen Euro an Entwicklungskosten für das A350 XWB-Programm aktiviert.

9. Sonstige betriebliche Erträge

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	236	184	359
Davon Mieterträge	15	6	16
Davon Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	44	14	9
Davon Auflösung von Wertberichtigungen	5	2	2
Davon negativer Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	26

Der Rückgang der **sonstigen betrieblichen Erträge** in 2012 ergibt sich vor allem aus der in 2011 erfassten Auflösung rückzahlbarer Darlehen bei Airbus Commercial in Höhe von 192 Millionen Euro (siehe Anmerkung 28 „Sonstige Verbindlichkeiten“).

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Sonstige betriebliche Aufwendungen	263	229	221
Davon Aufwendungen aus der Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	15	17	20
Davon Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	6	3	18

Zu Aufwendungen aus der Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert siehe Anmerkung 14 „Immaterielle Vermögenswerte“.

11. Anteile am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und sonstiges Beteiligungsergebnis

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Anteile am Ergebnis assoziierter Unternehmen	295	241	164
Sonstiges Beteiligungsergebnis	51	6	28
Gesamt	346	247	192

Der **Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen** für das Jahr 2013 stammt überwiegend aus dem Ergebnis der Beteiligung an Dassault Aviation in Höhe von 247 Millionen Euro (2012: 198 Millionen Euro; 2011: 146 Millionen Euro). Für das erste Halbjahr 2013 hat Dassault Aviation einen Nettogewinn von 135 Millionen Euro veröffentlicht, der vom Konzern im Halbjahresabschluss 2013 anteilig mit 46,32 Prozent in Höhe von 62 Millionen Euro erfasst wurde. Da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2013 noch keine veröffentlichten Finanzinformationen für das zweite Halbjahr 2013 von Dassault Aviation verfügbar sind, verwendet der Konzern eine bestmögliche Schätzung des Nettogewinns von Dassault Aviation. Darüber hinaus umfasst das Konzernergebnis eine Anpassung der Vorjahresbeträge nach IFRS für die Beteiligung des Konzerns an Dassault Aviation.

Für das erste Halbjahr 2012 hat Dassault Aviation einen Nettogewinn von 191 Millionen Euro veröffentlicht, der vom Konzern im Halbjahresabschluss 2012 anteilig mit 46,32 Prozent in Höhe von 88 Millionen Euro erfasst wurde. Da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2012 noch keine veröffentlichten Finanzinformationen für das zweite Halbjahr 2012 von Dassault Aviation vorliegen, wird vom Konzern eine bestmögliche Schätzung des Nettogewinns von Dassault Aviation verwendet. Darüber hinaus umfasst das Konzernergebnis eine Anpassung der Vorjahresbeträge nach IFRS für die Beteiligung des Konzerns an Dassault Aviation.

12. Finanzierungsaufwendungen

Das **Zinsergebnis** 2013 setzt sich aus Zinserträgen von 168 Millionen Euro (2012: 237 Millionen Euro; 2011: 377 Millionen Euro) und Zinsaufwendungen von 497 Millionen Euro (2012: 522 Millionen Euro; 2011: -364 Millionen Euro) zusammen. In den Zinserträgen sind Erträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Wertpapieren und finanziellen Vermögenswerten, wie Darlehen und Finanzierungs-Leasing enthalten. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinszahlungen für Finanzierungsverbindlichkeiten und für rückzahlbare Darlehen von europäischen Regierungen in Höhe von -254 Millionen Euro (2012: -272 Millionen Euro; 2011: -92 Millionen Euro), die in 2011 durch die Auflösung von 120 Millionen Euro infolge der Beendigung des A340-Programms positiv beeinflusst wurden.

Das **übrige Finanzergebnis** 2013 beträgt -301 Millionen Euro (2012: -168 Millionen Euro; 2011: -233 Millionen Euro) und umfasst im Wesentlichen Belastungen aus der Umkehrung von Diskontierungseffekten in Höhe von -171 Millionen Euro (2012: -180 Millionen Euro; 2011: -172 Millionen Euro), die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung monetärer Posten in Höhe von -64 Millionen Euro (2012: +41 Millionen Euro; 2011: +109 Millionen Euro) und Belastungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von -54 Millionen Euro (2012: -11 Millionen Euro; 2011: -94 Millionen Euro).

Im Jahr 2013 aktivierte der Konzern 12 Millionen Euro an Fremdkapitalkosten aus der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte (2012: 5 Millionen Euro). Der Fremdkapitalzins des Konzerns betrug Ende 2013 2,24% (2013: 3,20%).

2

13. Ertragsteuern

Der Steuerraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Laufender Steuerraufwand	(470)	(409)	(253)
Latenter Steuerraufwand ⁽¹⁾	(32)	(29)	(84)
Gesamt⁽¹⁾	(502)	(438)	(337)

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

Aktive und passive latente Steuern werden mit dem Ertragssteuersatz berechnet, der nach gegenwärtiger Rechtslage zu dem Zeitpunkt anzuwenden ist, in dem sich zeitliche Unterschiede voraussichtlich umkehren oder ausgleichen. EADS N.V. als Muttergesellschaft des Konzerns mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, wendet den nach niederländischem Steuerrecht zum 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 gültigen Ertragssteuersatz von 25,0 Prozent an.

In Frankreich wurde im Dezember 2013 ein neues Steuergesetz erlassen, das den Ertragsteuersatz für die Jahre 2013 und 2014 auf 38 Prozent ändert. In den Folgejahren sollte der Steuersatz wieder auf 34,43 Prozent sinken. Die latenten Steuern sind entsprechend berechnet. Für französische Unternehmen lag der Steuersatz in den Jahren 2012 und 2011 bei 36,1 Prozent.

Für die deutschen Tochtergesellschaften beträgt die deutsche Körperschaftsteuer 15,0 Prozent. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf den Betrag der Körperschaftsteuer erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist eine Gewerbesteuer von durchschnittlich 14,2 Prozent zu zahlen. Insgesamt beträgt der geltende Steuersatz, mit dem die deutschen latenten Steuern in den Jahren 2013, 2012 und 2011 berechnet wurden, 30,0 Prozent.

Bei den spanischen Tochterunternehmen beläuft sich der Körperschaftsteuersatz für 2013, 2012 und 2011 auf 30,0 Prozent.

Alle anderen ausländischen Tochterunternehmen wenden die jeweiligen nationalen Steuersätze an.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom theoretischen Steuerertrag(-aufwand) bei Anwendung des niederländischen Körperschaftssteuersatzes von 25,0 Prozent in 2013, 2012 und 2011 zum ausgewiesenen Steuer(-aufwand). Die Überleitungspositionen stellen neben Unterschieden in den nationalen Ertragssteuersätzen und Änderungen in den Steuersätzen nicht zu versteuernde Erträge bzw. nicht abzugsfähige Aufwendungen aus permanenten Differenzen zwischen der steuerlichen Basis nach Landesrecht und dem Konzernabschluss nach IFRS dar.

(in Mio. €)	2013	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern ⁽¹⁾	1.977	1.636	1.321
* Körperschaftsteuersatz	25,0%	25,0%	25,0%
Erwarteter Steuer(-aufwand) ⁽¹⁾	(494)	(409)	(330)
Auswirkungen aus den unterschiedlichen Ertragssteuersätzen ⁽¹⁾	(185)	(154)	(102)
Beteiligungsergebnis/Ergebnis von assoziierten Unternehmen	104	76	58
Steuergutschriften für F&E-Aufwendungen	73	54	68
Änderung des Steuersatzes	(44)	(22)	(45)
Änderung Wertberichtigung	102	44	(12)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreies Einkommen	(48)	(21)	(10)
Sonstiges	(10)	(6)	36
Ausgewiesener Steuer(aufwand)⁽¹⁾	(502)	(438)	(337)

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

Die Änderungen der Wertberichtigung beruhen auf neuen Einschätzungen der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche auf der Grundlage zukünftiger steuerlicher Gewinne bestimmter Unternehmen insbesondere für Airbus Commercial in Großbritannien und Deutschland. In der Änderung der Wertberichtigung in Höhe von 102 Millionen Euro in 2013 (2012: 44 Millionen Euro, 2011: -12 Millionen Euro) ist ein positiver Effekt in Höhe von 73 Millionen Euro (2012: 56 Millionen Euro, 2011: 22 Millionen Euro) aus einer Zinssatzänderung nicht enthalten, der im Posten „Änderung des Steuersatzes“ ausgewiesen wird. Änderungen des Steuersatzes in 2013 betreffen hauptsächlich

Änderungen der Steuergesetzgebung in Großbritannien und in Frankreich. In 2011 findet sich unter der Position „Sonstiges“ vor allem die Auflösung einer Steuerrückstellung im Zusammenhang mit einer Neubewertung aufgrund von Steuerprüfungen.

Latente Steuern spiegeln temporäre Bewertungsdifferenzen von bestimmten Vermögenswerten und Schulden aufgrund eines unterschiedlichen Wertansatzes nach Steuerrecht und IFRS wider. Zukünftige steuerliche Auswirkungen aus operativen Verlusten und steuerlichen Verlustvorträgen werden ebenfalls bei der Berechnung der latenten Steuern berücksichtigt.

Latente Steuern wurden zum 31. Dezember 2013 für folgende Vermögenswerte und Schulden gebildet:

(in Mio. €)	1. Januar 2013		Sonstige Berücksichtigung		Erfolgswirksame Berücksichtigung		31. Dezember 2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Sonstiges Ergebnis/ IAS 19	Sonstige ⁽¹⁾	Steuer-gutschriften für F&E	Latenter Steuer-ertrag/ (-aufwand)	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	153	(423)	-	1	-	(56)	151	(476)
Sachanlagen	381	(1.139)	-	1	-	(101)	427	(1.285)
Finanzanlagen	313	(105)	13	-	-	(37)	336	(152)
Vorräte	1.752	(37)	-	3	-	(788)	1.166	(236)
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	102	(2.328)	(391)	(3)	-	(14)	258	(2.892)
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1	(9)	-	-	-	5	3	(6)
Pensionsrückstellungen ⁽²⁾	1.147	-	20	-	-	40	1.207	-
Sonstige Rückstellungen	2.385	(276)	-	(2)	-	(14)	2.450	(357)
Schulden	684	(1.324)	(333)	(1)	-	755	805	(1.024)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten ⁽²⁾	225	(36)	-	(92)	-	(66)	77	(46)
Steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften	2.383	-	-	(56)	51	69	2.447	-
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierung⁽²⁾	9.526	(5.677)	(691)	(149)	51	(207)	9.327	(6.474)
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	(819)	-	-	144	-	175	(500)	-
Aufrechnung	(4.175)	4.175	-	-	-	-	(4.987)	4.987
Aktive (passive) latente Steuern, netto⁽²⁾	4.532	(1.502)	(691)	(5)	51	(32)	3.840	(1.487)

(1) „Sonstige“ umfasst vorwiegend Änderungen des Konsolidierungskreises und Fremdwährungseffekte.

(2) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Latente Steuern wurden zum 31. Dezember 2012 für folgende Vermögenswerte und Schulden gebildet:

(in Mio. €)	1. Januar 2012		Sonstige Berücksichtigung		Erfolgswirksame Berücksichtigung		31. Dezember 2012	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Sonstiges Ergebnis/ IAS 19	Sonstige ⁽¹⁾	Steuer-gutschriften für F&E	Latenter Steuer-ertrag/ (-aufwand)	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	27	(350)	-	1	-	52	153	(423)
Sachanlagen	242	(1.011)	-	(1)	-	12	381	(1.139)
Finanzanlagen	257	(99)	(34)	(1)	-	85	313	(105)
Vorräte	1.192	(74)	-	1	-	596	1.752	(37)
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	229	(1.900)	786	-	-	(1.341)	102	(2.328)
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2	(5)	-	-	-	(5)	1	(9)
Pensionsrückstellungen ⁽²⁾	898	-	335	4	-	(90)	1.147	-
Sonstige Rückstellungen ⁽²⁾	2.052	(176)	-	9	-	224	2.385	(276)
Schulden	1.059	(560)	(1.377)	3	-	235	684	(1.324)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	161	(3)	-	2	-	29	225	(36)
Steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften	2.280	-	-	(18)	47	74	2.383	-
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierung⁽²⁾	8.399	(4.178)	(290)	-	47	(129)	9.526	(5.677)
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	(939)	-	-	20	-	100	(819)	-
Aufrechnung	(3.135)	3.135	-	-	-	-	(4.175)	4.175
Aktive (passive) latente Steuern, netto⁽²⁾	4.325	(1.043)	(290)	20	47	(29)	4.532	(1.502)

(1) „Sonstige“ umfasst vorwiegend Änderungen des Konsolidierungskreises und Fremdwährungseffekte.

(2) Die Zahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen in 2012 angepasst.

Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern basieren auf einer Einschätzung des Managements über die Höhe der zukünftigen Realisierbarkeit. Die heutige Einschätzung der als realisierbar betrachteten aktiven latenten Steuern kann sich in Abhängigkeit von der zukünftigen Ertragslage des Konzerns ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern erforderlich machen. Der Konzern hat verschiedene offene Themen aus noch nicht abgeschlossenen Steuerjahren in verschiedenen Steuerhoheiten. Der Konzern geht davon aus, dass für mögliche künftige Ertragssteuerzahlungen für die noch nicht abgeschlossenen Jahre angemessene Rückstellungen gebildet sind.

Konzerngesellschaften, die in zwei oder mehr aufeinanderfolgenden Jahren Verluste erwirtschafteten, weisen insgesamt aktive latente Steuern in Höhe von 14 Millionen Euro (2012: 923 Millionen Euro) aus. Untersuchungen zeigen, dass sich diese aktiven latenten Steuern in Zukunft realisieren lassen, entweder durch (i) eigene erwartete Gewinne oder durch (ii) Gewinne von anderen Gesellschaften, die derselben steuerlichen Organschaft angehören („régime d'intégration fiscale“ in Frankreich, „steuerliche Organschaft“ in Deutschland) oder durch (iii) Anwendung des „loss surrender agreement“ in Großbritannien.

Latente Steuern auf operative Verluste und steuerliche Verlustvorträge:

(in Mio. €)	Frankreich	Deutschland	Spanien	Groß- britannien	Sonstige Länder	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Steuerliche Verlustvorträge	1.999	2.064	162	2.860	279	7.364	6.984
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	-	2.219	-	-	-	2.219	2.013
Vortragsfähige Steuergutschriften	-	-	368	-	1	369	383
Steuereffekt	760	641	417	572	57	2.447	2.383
Wertberichtigungen	(1)	(174)	(84)	(134)	(3)	(396)	(586)
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften	759	467	333	438	54	2.051	1.797

Steuerliche Verlustvorträge, Veräußerungsverluste und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sind in Frankreich, Deutschland und Großbritannien unbegrenzt vortragsfähig. In Spanien verfallen steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften nach 18 Jahren. Die erste Tranche der vortragsfähigen Steuergutschriften in Höhe von 1 Million Euro verfällt 2021.

Entwicklung der latenten Steuern:

(in Mio. €)	2013	2012
Aktive latente Steuern, netto, zu Beginn des Jahres⁽¹⁾	3.030	3.282
Latenter Steuer(-aufwand) in der Gewinn- und Verlustrechnung ⁽¹⁾	(32)	(29)
Latente Steuern direkt im sonstigen Ergebnis erfasst (IAS 39)	(711)	(625)
Latente Steuern auf Neubewertungen der leistungsorientierten Nettoschuld ⁽¹⁾	20	335
Sonstige ⁽¹⁾	46	67
Aktive latente Steuern, netto, zum Ende des Jahres⁽¹⁾	2.353	3.030

(1) Die Zahlen des Vorjahres wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen in 2012 angepasst.

Die im Eigenkapital kumuliert gebuchten latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2013	2012
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	(21)	(34)
Cashflow Hedges	(540)	184
Neubewertungen der leistungsorientierten Nettoschuld ⁽¹⁾	971	951
Gesamt⁽¹⁾	410	1.101

(1) Angepasste Vorjahreszahl aufgrund des geänderten IAS 19.

2.3 Anhangsangaben zur Konzernbilanz

14. Immaterielle Vermögenswerte

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der immateriellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt entwickelt:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2013
Geschäfts- oder Firmenwert ⁽¹⁾	12.191	(51)	-	11	-	-	12.151
Aktivierte Entwicklungskosten	1.955	(8)	421	-	(42)	(3)	2.323
Sonstige immaterielle Vermögenswerte ⁽¹⁾	2.729	(44)	230	10	108	(68)	2.965
Gesamt⁽¹⁾	16.875	(103)	651	21	66	(71)	17.439

Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2013
Geschäfts- oder Firmenwert	(1.174)	-	(15)	-	-	-	(1.189)
Aktivierte Entwicklungskosten	(590)	4	(111)	-	-	-	(697)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(1.682)	13	(281)	(3)	(10)	63	(1.900)
Gesamt	(3.446)	17	(407)	(3)	(10)	63	(3.786)

Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Stand 31. Dezember 2013
Geschäfts- oder Firmenwert ⁽¹⁾	11.017	10.962
Aktivierte Entwicklungskosten	1.365	1.626
Sonstige immaterielle Vermögenswerte ⁽¹⁾	1.047	1.065
Gesamt⁽¹⁾	13.429	13.653

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund von Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung umfassen Wertminderungen aktivierter Entwicklungskosten bei Cassidian (-12 Millionen Euro) sowie Wertminderungen sonstiger immaterieller Vermögenswerte (-10 Millionen Euro) und aktivierter Entwicklungskosten (-2 Millionen Euro) bei Astrium.

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der immateriellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt entwickelt:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2012	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umgliede- rungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2012
Geschäfts- oder Firmenwert ⁽¹⁾	11.965	4	5	213	4	-	12.191
Aktiviertete Entwicklungskosten	1.383	5	488	-	79	-	1.955
Sonstige immaterielle Vermögenswerte ⁽¹⁾	2.523	5	306	51	(78)	(78)	2.729
Gesamt⁽¹⁾	15.871	14	799	264	5	(78)	16.875

Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2012	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umgliede- rungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2012
Geschäfts- oder Firmenwert	(1.153)	(4)	(17)	-	-	-	(1.174)
Aktiviertete Entwicklungskosten	(418)	(1)	(171)	-	-	-	(590)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(1.514)	1	(243)	-	-	74	(1.682)
Gesamt	(3.085)	(4)	(431)	-	-	74	(3.446)

Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2012	Stand 31. Dezember 2012
Geschäfts- oder Firmenwert ⁽¹⁾	10.812	11.017
Aktiviertete Entwicklungskosten	965	1.365
Sonstige immaterielle Vermögenswerte ⁽¹⁾	1.009	1.047
Gesamt⁽¹⁾	12.786	13.429

(1) Die Zahlen des Jahres 2012 wurden aufgrund von Anpassungen der Kaufpreisallokation im Jahr 2013 aus Akquisitionen im Jahr 2012 angepasst.

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung für aktiviertete Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Wertminderungstests von Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern führte im vierten Quartal des Geschäftsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, Wertminderungstests durch.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 war den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten – auf Segmentebene zusammengefasst – der jeweils folgende Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet:

(in Mio. €)	Airbus Commercial	Airbus Military	Eurocopter	Astrium	Cassidian	Übrige/ Zentrale/ Konso.	Konzern
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2013	6.680	12	302	1.235	2.720	13	10.962
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2012	6.670	12	323	1.236	2.711	65 ⁽¹⁾	11.017 ⁽¹⁾

(1) Die Zahlen des Jahres 2012 wurden aufgrund der Anpassungen der Kaufpreisallokation im Jahr 2013 von Akquisitionen im Jahr 2012 angepasst.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von Astrium bestehen aus Astrium Satellites (zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert 2013: 276 Millionen Euro), Astrium Space Transportation (zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert 2013: 273 Millionen Euro) und Astrium Services (zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert 2013: 685 Millionen Euro). Cassidian besteht aus zwei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, darunter MBDA mit einem Geschäfts- oder Firmenwert von 658 Millionen Euro.

Allgemeine Annahmen des Planungsprozesses

Um den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu bestimmen, wurde als vorrangige Bewertungsmethode die Discounted-Cashflow-Methode angewandt. Im Allgemeinen basieren die für den Wertminderungstest des Konzerns angesetzten Cashflow-Prognosen auf der operativen Planung.

Die operative Planung, die vom Board of Directors am 17. Dezember 2013 genehmigt wurde, berücksichtigt wirtschaftliche Daten allgemeiner Art aus externen makroökonomischen Untersuchungen und Finanzstudien. Die dabei getroffenen Annahmen berücksichtigen für die untersuchten Zeiträume spezifische Inflationsraten und künftige Arbeitskosten in den europäischen Ländern, in denen die wesentlichen Produktionsstätten liegen. Bei den erwarteten künftigen Arbeitskosten wurde ein Anstieg von zwei Prozent angenommen. Zusätzlich werden Prognosen zu künftigen Zinssätzen für die Länder der Europäischen Währungsunion, Großbritannien und die USA vorgenommen.

Der Konzern verfolgt eine Politik der aktiven Absicherung von Währungsrisiken. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich das Währungssicherungsportfolio mit Laufzeiten bis zum Jahre 2020 auf 76 Milliarden US-Dollar und sichert damit einen wesentlichen Teil der erwarteten Fremdwährungsrisikoposition für den Zeitraum der operativen Planung (2014 bis 2018) ab. Der durchschnittliche Kurs des US-Dollar/Euro Währungssicherungsportfolios bis 2020 beträgt 1,34 US-Dollar/Euro; für das US-Dollar/GBP-Währungssicherungsportfolio bis 2019 beträgt er 1,57 US-Dollar/GBP. Bei der Erstellung der operativen Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ging das Management für die Umrechnung der auf US-Dollar lautenden ungesicherten zukünftigen Fremdwährungspositionen gegenüber dem Euro von einem zukünftigen Wechselkurs von 1,35 US-Dollar/Euro ab 2014 aus. Das Fremdwährungsrisiko entsteht im Wesentlichen bei Airbus Commercial und in geringerem Maße auch in anderen Segmenten von EADS.

Bei der Ermittlung des Barwertes der ewigen Rente (Terminal Value) der prognostizierten Cashflows wurde zum 31. Dezember 2012 eine Wachstumsrate von einem Prozent (im Vorjahr: ein Prozent) angenommen. Diese Annahme liegt unterhalb der Erfahrungen früherer Wirtschaftszyklen, um die aktuelle Unsicherheit hinsichtlich der langfristigen Marktentwicklung zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Annahmen und die Summe der erzielbaren Beträge wurden für die Prüfung der Angemessenheit mit Marktdaten verglichen.

Die wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswertes durch das Management basiert, beinhalten unter anderem Schätzungen der erwarteten Wachstumsraten, der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten sowie der zu Grunde liegenden Wechselkurse. Diese Schätzungen – einschließlich der verwendeten Bewertungsmethode – können einen wesentlichen Einfluss auf die entsprechenden Werte haben und sind daher mit Unsicherheit behaftet.

Airbus Commercial

Der Airbus Commercial zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert bezieht sich im Wesentlichen auf die Gründung des Konzerns im Jahr 2000 und den Airbus-Unternehmenszusammenschluss in 2001.

Die Berechnung beruht auf folgenden wesentlichen spezifischen Annahmen, welche die aktuelle und bestmögliche Einschätzung des Managements zum Zeitpunkt dieses Konzernabschlusses darstellen:

- die für die nächsten fünf Jahre prognostizierten Cashflows wurden dem Board of Directors des Konzerns im Rahmen der operativen Planung präsentiert. Dieses Planungsszenario berücksichtigt die Entscheidung zu einem Produktionshochlauf beim A320-Programm auf 42+ Flugzeuge, einer Beibehaltung von 10 Flugzeugen im Langstreckenprogramm und von 2,7 Flugzeugen im A380 Programm. Aufgrund mangelnder langfristiger finanzieller Erfahrungswerte wurden die über den Planungshorizont hinausgehenden erwarteten Cashflows mit dem Barwert der ewigen Rente (Terminal Value) berücksichtigt. Der Barwert der ewigen Rente spiegelt die Einschätzung des Managements eines normativen, operativen Jahres wider, das auf dem erwarteten kompletten Geschäftszyklus der Luftfahrt des nächsten Jahrzehnts basiert;
- die langfristigen wirtschaftlichen Annahmen basieren auf der 2013 aktualisierten „Allgemeinen Marktprognose“. Die Entwicklung des Marktanteils je Segment berücksichtigt nach den derzeit bestmöglichen Schätzungen einen stärkeren Wettbewerb. Die aktuellen Marktentwicklungen werden durch Sensitivitäten berücksichtigt;
- die Cashflows werden unter Ansatz der durchschnittlichen gewichteten Euro-Kapitalkosten vor Steuern (WACC) mit 10,1 Prozent (2012: 10,2 Prozent) abgezinst;
- Buchwerte wie auch prognostizierte Cashflows beinhalten die Auswirkungen aus dem vorhandenen Hedge Portfolio.

Im Hinblick auf die Beurteilung des Nutzungswertes für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Airbus Commercial ist das Management der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit einer Änderung der oben genannten wesentlichen Annahmen, die dazu führen könnte, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert fällt, gering ist.

Auf folgende Annahmen reagiert der erzielbare Betrag besonders empfindlich:

- Änderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar (Referenzkurs bei 1,35 US-Dollar/Euro): Eine Veränderung um 10 Cent plus oder minus würde zu keinem Wertminderungsaufwand im Konzernabschluss führen;
- Veränderung der WACC: Eine Veränderung der WACC um 50 Basispunkte würde zu keinem Wertminderungsaufwand im Konzernabschluss führen.

Die vorliegende positive Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert der Nettovermögenswerte von Airbus Commercial weist darauf hin, dass die untersuchten (negativen) Auswirkungen der Summe dieser Sensitivitäten zu keinem Wertminderungsaufwand im Konzernabschluss führen würden.

Airbus Military

Für Zwecke des Wertminderungstests wurden die Cashflows mit gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) von 8,7 Prozent (2012: 8,3 Prozent) abgezinst.

Der A400M-Erstbestellervertrag mit OCCAR wurde entsprechend der bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses getroffenen Annahmen in die Planung einbezogen. Der A400M basiert auf den Verhandlungen mit der europäischen Beschaffungsorganisation OCCAR und den sieben A400M-Erstkundennationen über eine Vertragsänderung, die am 7. April 2011 abgeschlossen wurden.

Dies ist die Grundlage der prognostizierten Cashflows für die nächsten fünf Jahre. Erwartete Cashflows nach diesem Planungshorizont wurden mit dem Barwert der ewigen Rente (Terminal Value) berücksichtigt. Der Barwert der ewigen Rente spiegelt die Einschätzung des Managements eines normativen, operativen Jahres wider.

Der Nutzungswert der CGU Airbus Military liegt über dem Buchwert, wodurch sich sowohl für 2013 als auch für 2012 keine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergibt.

Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten (CGUs)

Um die verschiedenen zugrundeliegenden Geschäftsrisiken zu berücksichtigen, wurde ein segmentspezifischer WACC-Faktor angewandt. Für Eurocopter wurden die Cashflows mit gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) von 9,5 Prozent (2012: 9,5 Prozent) abgezinst, während bei Cassidian gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten vor Steuern (WACC) von 8,7 Prozent (2012: 8,3 Prozent) und bei Astrium ein WACC vor Steuern von 9,6 Prozent (2012: 9,5 Prozent) angewandt wurden. Die Cashflow-Prognosen basieren auf der operativen Planung, die einen Planungszeitraum von fünf Jahren abdeckt.

Der hohe Auftragsbestand bei Eurocopter zum 31. Dezember 2013 stützt, trotz intensiven Wettbewerbs auf den zivilen und militärischen Märkten, die angenommenen steigenden Umsatzerlöse dieser Division für die operative Planungsperiode.

Dies ist auch die Folge weiterer bedeutender Aufträge auf den globalen Märkten für das kommerzielle Hubschraubergeschäft und Regierungsprogramme. Jede wesentliche Marktchance aus einem militärischen Vertrag, der abgeschlossen werden kann, wird sich zusätzlich positiv auswirken und maßgeblich zu weiterem Wachstum und steigender Profitabilität von Eurocopter beitragen. Zu den wichtigsten Erfolgen im Jahr 2013 zählen die Auslieferungen beim NH90-Programm in Europa (Schweden, Griechenland, Italien, Belgien, Finnland, Deutschland), Ecureuil in den USA und Super Puma weltweit. In Folge anhaltender Bemühungen um Globalisierung und Produktneuerungen rechnet die Division auch in den kommenden Jahren mit einem steigenden Ergebnis. Gestützt wird diese Erwartung durch die geplante Indienstellung neuer Produkte und Maßnahmen zur Kosteneffizienz in den wichtigsten Programmen.

Der hohe Auftragsbestand der Division Cassidian zum 31. Dezember 2013 bildet die Grundlage für die stabilen Umsatzerlöse, die für diese Division trotz nach wie vor ungünstiger Bedingungen auf den Inlandsmärkten für die operative Planungsperiode angenommen wurden. Dies ist auch die Folge weiterer bedeutender Aufträge auf den globalen Märkten für Eurofighter, Sicherheits- und Kommunikationslösungen, Integrierte Systeme, elektronische Kriegsführung (Electronic Warfare) und Radarsysteme. Zu den wichtigsten Erfolgen im Jahr 2013 zählen die Meteor Integration für den Eurofighter, Aufträge für Lenkflugkörpersysteme bei MBDA, das Flugplatzüberwachungsradar in Kanada und Tetra in Saudi-Arabien. Cassidian hat erfolgreich wichtige Programme stabilisiert und eine voll integrierte Organisation eingeführt. In Folge anhaltender Bemühungen um Globalisierung und einer Überprüfung des Produktportfolios mit Fokus auf Profitabilität rechnet die Division über den operativen Planungszeitraum mit einem starken und steigenden Ergebnis Dank der Investition in neue Produkte und der weiteren Wirksamkeit von Kosteneffizienzprogrammen.

Der hohe Auftragsbestand der Division Astrium zum 31. Dezember 2013 (der Satelliten, Trägersysteme, ballistische Raketen und militärische Telekommunikationsdienste beinhaltet) stützt die unterstellte positive Umsatzentwicklung dieser Division für die operative Planungsperiode. Zu den wichtigsten Erfolgen in 2013 zählen die erfolgreichen Starts von sechs von Astrium gefertigten Satelliten, davon drei Telekommunikationssatelliten und drei Erdbeobachtungs-, Navigations- und Forschungssatelliten, vier erfolgreiche Ariane-5-Starts, die erfolgreiche Mission des dritten unbemannten Raumtransporters (Automated Transfer Vehicle), der Vertrag mit Arianespace über den Produktionsbeginn von 18 zusätzlichen Ariane 5 ECA Trägerraketen für schwere Nutzlasten, ein Auftrag der Europäischen Weltraumorganisation ESA für die nächste Entwicklungsstufe der Ariane 5 ME (Midlife Evolution) sowie der Auftrag über drei Telekommunikations-Satelliten. Ausgehend von diesen Erfolgen ist der Planungszeitraum durch weitere Auftragseingänge im Inland und auf Exportmärkten in bewährten Schlüsselbereichen (z. B. M51, Ariane 5 Produktion, Ariane 5 ME und Ariane 6, MPCV, Telekommunikations- und Erdbeobachtungssatelliten) sowie

durch die Entwicklung des Geschäfts bei Telekommunikations- und Erdbeobachtungsdienstleistungen gekennzeichnet. Laut Planung sollen die Umsatzrendite und der freie Cashflow mit Hilfe von bereits bestehenden Prozessverbesserungsprogrammen wachsen.

Die erzielbaren Beträge aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in Cassidian, Astrium und Eurocopter übersteigen jeweils ihre Buchwerte, wodurch sich sowohl für 2013 als auch für 2012 keine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergibt.

Bei der Ermittlung des Nutzungswertes für die oben genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten würde eine Änderung der wesentlichen Annahmen in einem vertretbaren Rahmen nicht dazu führen, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert fällt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert von Übrige/Zentrale/Konso. bezieht sich zum Teil auf die CGU EADS North America und spiegelt die Geschäftsaktivitäten in den Vereinigten Staaten wider. Für Wertminderungstests in 2013 entsprach der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, basierend auf einem Angebot in Höhe von 38 Millionen Euro für die Aktivitäten von Test & Services. Der Verkaufspreis ist das Ergebnis von Verhandlungen und

die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert basiert damit auf Inputfaktoren der Stufe 1. In 2013 führte der jährliche Wertminderungstest zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 15 Millionen Euro. In 2012 basierte der erzielbare Betrag auf einem Nutzungswert-Konzept; die Cashflows wurden mit gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) von 8,5 Prozent abgezinst, was zu einem Wertminderungsaufwand von 17 Millionen Euro führte.

Entwicklungskosten

Zum 31. Dezember 2013 hat der Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 1.626 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 1.365 Millionen Euro) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, die insbesondere auf das Airbus A380-Programm und das A350 XWB-Programm entfallen. Die Abschreibung der in Zusammenhang mit dem A380-Programm aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf Basis von produzierten Einheiten. Die Aktivierung von Entwicklungskosten für das A350 XWB-Programm begann im zweiten Quartal 2012 mit Eintritt des ersten Flugzeugs in die Endmontagelinie. Seit dem 1. April 2012 wurden insgesamt 720 Millionen Euro aktiviert.

15. Sachanlagen

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der Sachanlagen haben sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt entwickelt:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umgliede- rungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.542	(37)	225	-	320	(135)	8.915
Technische Anlagen und Maschinen	15.293	(112)	425	4	1.279	(138)	16.751
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.846	(61)	351	(2)	1.105	(720)	4.519
Anlagen im Bau	3.441	(27)	1.477	-	(2.538)	(3)	2.350
Gesamt	31.122	(237)	2.478	2	166	(996)	32.535

Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umgliede- rungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3.909)	12	(297)	-	31	101	(4.062)
Technische Anlagen und Maschinen	(9.422)	69	(903)	(1)	620	122	(9.515)
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(2.595)	30	(317)	1	(665)	444	(3.102)
Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	(15.926)	111	(1.517)	-	(14)	667	(16.679)

Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.633	4.853
Technische Anlagen und Maschinen	5.871	7.236
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.251	1.417
Anlagen im Bau	3.441	2.350
Gesamt	15.196	15.856

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung umfassen Wertminderungen von Anderen Anlagen (-20 Millionen Euro) bei Airbus Commercial sowie Wertminderungen von Technischen Anlagen und Maschinen bei Astrium (-2 Millionen Euro).

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der Sachanlagen haben sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt entwickelt:

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2012	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.044	14	321	44	149	(30)	8.542
Technische Anlagen und Maschinen	13.376	86	366	24	1.558	(117)	15.293
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.882	(22)	567	(29)	(126)	(426)	3.846
Anlagen im Bau	3.011	12	1.586	3	(1.141)	(30)	3.441
Gesamt	28.313	90	2.840	42	440	(603)	31.122

Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2012	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Veräuße- rungen	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3.547)	(3)	(339)	-	(30)	10	(3.909)
Technische Anlagen und Maschinen	(8.145)	(54)	(883)	-	(456)	116	(9.422)
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(2.475)	10	(399)	-	79	190	(2.595)
Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	(14.167)	(47)	(1.621)	-	(407)	316	(15.926)

Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2012	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.497	4.633
Technische Anlagen und Maschinen	5.231	5.871
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.407	1.251
Anlagen im Bau	3.011	3.441
Gesamt	14.146	15.196

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung für aktivierte Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beinhalten Sachanlagen **Gebäude, technische und andere Anlagen** in Höhe von 146 Millionen Euro bzw. 148 Millionen Euro nach Abzug kumulierter Abschreibungen in Höhe von 91 Millionen Euro bzw. 74 Millionen Euro, für als Finanzierungs-Leasing bilanzierte Leasingverträge. Die zugehörigen Abschreibungen beliefen sich für 2013 auf 13 Millionen Euro (2012: 14 Millionen Euro; 2011: 11 Millionen Euro).

Unter dem Posten **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden zum 31. Dezember 2013 und 2012 Flugzeuge mit Nettobuchwerten in Höhe von 422 Millionen Euro bzw. 576 Millionen Euro ausgewiesen, die als Flugzeuge unter Operating-Leasing verleast sind; die entsprechende kumulierte Abschreibung beträgt 398 Millionen Euro bzw. 720 Millionen Euro. Die Abschreibungen belaufen sich im Jahr 2013 auf 50 Millionen Euro (2012: 52 Millionen Euro; 2011: 59 Millionen Euro).

Unter „Flugzeuge unter Operating-Leasing“ fallen:

- i) Absatzfinanzierungen des Konzerns für an Kunden verleaste Flugzeuge, die als Operating-Leasing klassifiziert sind. Diese Flugzeuge werden abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Absatzfinanzierungen sind grundsätzlich durch die Flugzeuge gesichert, auf die sie sich beziehen (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ zu Einzelheiten zur Absatzfinanzierung).

Die zukünftigen Zahlungen von Kunden aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen, die in den Umsatzerlösen auszuweisen sind, belaufen sich zum 31. Dezember 2013 (nicht abgezinst) auf:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2014	75
Nach Ende des Jahres 2014 und bis Ende des Jahres 2018	159
Nach Ende des Jahres 2018	46
Gesamt	280

- ii) Flugzeuge, die als Operating-Leasing bilanziert werden, weil bei ihrem Verkauf Wertgarantien abgegeben wurden, deren Barwert höher ist als 10 Prozent des Flugzeugverkaufspreises (der als beizulegender Zeitwert angenommen wurde). Zum Zeitpunkt des Verkaufs der Flugzeuge an den Kunden werden die ursprünglich unter den Vorräten ausgewiesenen

Gesamtkosten in den Posten „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ umgegliedert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aus dem Verkauf resultierenden Erlöse werden abgegrenzt und in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen (siehe Anmerkung 30 „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“).

Die Nettobuchwerte der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge stellen sich insgesamt wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	31. Dezember	
	2013	2012
(i) Nettobuchwert der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge vor Wertminderungsaufwendungen	591	693
Kumulierte Wertminderungen	(169)	(223)
Nettobuchwert der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge	422	470
(ii) Als Operating-Leasing bilanzierte Flugzeuge mit einem Barwert der Garantien von über 10 Prozent des Verkaufspreises	-	106
Nettobuchwert der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge gesamt	422	576

Für nähere Informationen siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“.

Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf von „Grundstücken, Mietereinbauten und Gebäuden einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 345 Millionen Euro (2012: 346 Millionen Euro).

16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern ist Eigentümer von Immobilien, die an fremde Dritte vermietet werden. Als Finanzinvestition gehaltene Gebäude werden linear über ihre Nutzungsdauer von bis zu 20 Jahren abgeschrieben. Der Wert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird wie folgt ausgewiesen:

(in Mio. €)	Historische Anschaffungskosten	Kumulierte Abschreibung zum 31. Dezember 2012	Buchwert zum 31. Dezember 2012	Abschreibungen	Kumulierte Abschreibung zum 31. Dezember 2013	Buchwert zum 31. Dezember 2013
Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	211	(139)	72	(3)	(142)	69

Der beizulegende Zeitwert der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2013 beträgt 83 Millionen Euro (2012: 79 Millionen Euro). Für diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die beizulegenden Zeitwerte in Übereinstimmung mit IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ unter Verwendung

externer Sachverständigengutachten oder von abgezinste Cashflow-Prognosen für geschätzte Mieterträge abzüglich der Mietaufwendungen ermittelt. Die entsprechenden Mieterträge belaufen sich 2013 auf 9 Millionen Euro (2012: 8 Millionen Euro), während die direkten betrieblichen Aufwendungen hierfür 2 Millionen Euro (2012: 1 Million Euro) betragen.

17. Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen und die übrigen langfristigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	2.902	2.662
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen		
Sonstige Beteiligungen	611	596
Übrige langfristige Finanzanlagen	1.253	1.519
Sonstigen Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen, gesamt	1.864	2.115
Übrige langfristige Finanzanlagen, kurzfristig fällig	181	287

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen enthalten zum 31. Dezember 2013 und 2012 im Wesentlichen den vom Konzern gehaltenen Anteil an Dassault Aviation (46,32 Prozent am 31. Dezember 2013 und 2012) in Höhe von 2.747 Millionen Euro bzw. 2.519 Millionen Euro. Da im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2013 noch keine veröffentlichten Finanzinformationen für das zweite Halbjahr 2013 von Dassault Aviation vorliegen, wurde vom Konzern hierfür eine bestmögliche Schätzung des Ergebnisses von Dassault Aviation vorgenommen. Die Equity-Beteiligung an Dassault Aviation enthält eine Anpassung der Vorjahresbeträge nach IFRS für das Ergebnis und das sonstige Ergebnis aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr. Um das konsolidierte Eigenkapital von Dassault Aviation zum Jahresende 2013 zu schätzen, wurden die Eigenkapitalkomponenten zum 30. Juni 2013 verwendet.

Da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2012 keine Finanzinformationen für das zweite Halbjahr 2012 von Dassault Aviation verfügbar waren, wurde vom Konzern hierfür eine bestmögliche Schätzung des Ergebnisses von Dassault Aviation vorgenommen. Die Equity-Beteiligung an Dassault Aviation enthielt eine Anpassung der Vorjahresbeträge nach IFRS für das Ergebnis und das sonstige Ergebnis aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr. Um das konsolidierte Eigenkapital von Dassault Aviation zum Jahresende 2012 zu schätzen, wurden die Eigenkapitalkomponenten zum 30. Juni 2012 verwendet.

Der Wert des 46,32 Prozent-Anteils des Konzerns an der Marktkapitalisierung von Dassault Aviation, abgeleitet vom beobachtbaren Streubesitz in Höhe von 3,5 Prozent, beträgt zum 31. Dezember 2013 4.352 Millionen Euro (zum 31. Dezember 2012: 3.490 Millionen Euro).

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasst die neuesten veröffentlichten anteilsbezogenen Finanzinformationen von Dassault Aviation, an der der Konzern einen Anteil von 46,32 Prozent hält:

<i>(in Mio. €)</i>	30. Juni 2013	31. Dezember 2012
Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens:		
Langfristige Vermögenswerte	2.524	2.594
Kurzfristige Vermögenswerte	2.338	2.219
Langfristige Verbindlichkeiten	112	122
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.530	2.492
Eigenkapital	2.220	2.199
Anteil an den Umsatzerlösen und am Ergebnis des assoziierten Unternehmens:		
	6 Monate	12 Monate
Umsatzerlöse	846	1.826
Ergebnis	62	233

<i>(in Mio. €)</i>	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Buchwert der Beteiligung am 31. Dezember	2.747	2.519

Weitere wesentliche assoziierte Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (z. B. Air Tanker, Daher-Socata SA, Patria Oyi, United Monolithic Semiconductors und ESG), sind in der nachfolgenden Tabelle in aggregierter Form dargestellt:

<i>(in Mio. €)</i>	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens:		
Langfristige Vermögenswerte	1.338	1.271
Kurzfristige Vermögenswerte	291	256
Langfristige Verbindlichkeiten	1.283	1.344
Kurzfristige Verbindlichkeiten	265	285
Eigenkapital	81	(102)
Anteil an den Umsatzerlösen und am Ergebnis des assoziierten Unternehmens:		
	12 Monate	12 Monate
Umsatzerlöse	547	551
Ergebnis	40	38

<i>(in Mio. €)</i>	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Buchwert der Beteiligungen	135	125

Das kumulierte nicht erfasste sonstige Ergebnis in 2013 beläuft sich auf -55 Millionen Euro (davon +171 Millionen Euro Ergebnis der Periode).

Eine Aufstellung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und die Beteiligungsquote ist der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ zu entnehmen.

Die **sonstigen Beteiligungen** enthalten im Wesentlichen die Beteiligungen des Konzerns. Zum 31. Dezember 2013 ist dies insbesondere die Beteiligung an CARMAT SAS (Anteil des Konzerns: 27,3 Prozent, 2012: 30,7 Prozent) in Höhe von 136 Millionen Euro (2012: 161 Millionen Euro) und an AviChina (Anteil des Konzerns: 5,0 Prozent) in Höhe von 116 Millionen Euro (2012: 92 Millionen Euro).

Die **übrigen langfristigen Finanzanlagen** in Höhe von 1.253 Millionen Euro (2012: 1,519 Millionen Euro) sowie **die übrigen langfristigen Finanzanlagen, die kurzfristig fällig sind**, in Höhe von 181 Millionen Euro (2012: 287 Millionen Euro), beinhalten zum 31. Dezember 2013 sonstige Kredite in Höhe von 769 Millionen Euro (2012: 863 Millionen Euro), zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere für Altersteilzeit und aufgeschobene Vergütung in Höhe von 0 Millionen Euro (2012: 203 Millionen Euro) sowie Forderungen aus Finanzierungs-Leasing und Darlehen aus der Absatzfinanzierung von Flugzeugen. Sie werden abzüglich kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Absatzfinanzierungen sind grundsätzlich durch die Flugzeuge gesichert, auf die sie sich beziehen (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ zu Einzelheiten zur Absatzfinanzierung).

Im Rahmen der Absatzfinanzierung von Flugzeugen werden Darlehen an Kunden vergeben. Diese Darlehen sind langfristig, die Fälligkeit ist zumeist an die Nutzungsdauer des vom Kunden genutzten Flugzeuges gebunden. Der Nettobuchwert der Darlehen wird dabei wie folgt ermittelt:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Bruttobetrag der an Kunden gewährten Darlehen	405	424
Kumulierte Wertminderungen	(70)	(60)
Nettobuchwert der Darlehen gesamt	335	364

Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing für Flugzeugfinanzierung setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Forderungen aus Mindestleasingzahlungen	404	462
Noch nicht realisierter Finanzertrag	(20)	(14)
Kumulierte Wertminderungen	(54)	(72)
Nettobuchwert der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing gesamt	330	376

Die künftig erwarteten Mindestleasingzahlungen aus Anlagen in Finanzierungs-Leasing ergeben sich wie folgt (nicht abgezinst):

(in Mio. €)	
Bis Ende des Jahres 2014	145
Nach Ende des Jahres 2014 und bis Ende des Jahres 2018	121
Nach Ende des Jahres 2018	138
Gesamt	404

18. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.650	2.397
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	16.771	15.464
Fertige Erzeugnisse und Ersatzteile	2.119	1.888
Geleistete Anzahlungen an Lieferanten	3.520	3.467
Gesamt	25.060	23.216

Der Anstieg bei unfertigen Erzeugnissen und Leistungen in Höhe von +1.307 Millionen Euro ist zum Großteil auf Programme von Airbus Commercial und Eurocopter zurückzuführen, teilweise kompensiert durch Programme von Cassidian. Bei Airbus und Eurocopter wurden Bestände an Rohmaterial aufgebaut. Fertige Erzeugnisse und Ersatzteile erhöhten sich bei Airbus und bei Eurocopter.

Fertige Erzeugnisse und Ersatzteile vor Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis betragen 2013 2.817 Millionen Euro (2012: 2.481 Millionen Euro) und unfertige Erzeugnisse und Leistungen betragen vor Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis 19.756 Millionen Euro (2012: 17.599 Millionen Euro). Wertberichtigungen auf fertige Erzeugnisse und Leistungen werden dann vorgenommen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die erwarteten Gesamtkosten eines Auftrages die Gesamtumsätze

des Auftrages übersteigen. 2013 werden Abschreibungen auf Vorräte von -389 Millionen Euro (2012: -368 Millionen Euro) in den Umsatzkosten erfasst, wogegen die Rücknahmen von Abschreibungen 69 Millionen Euro (2012: 80 Millionen Euro)

betragen. Zum 31. Dezember 2013 waren unfertige Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von 5.127 Millionen Euro und fertige Erzeugnisse und Ersatzteile in Höhe von 1.563 Millionen Euro zum Nettoveräußerungspreis angesetzt.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ⁽¹⁾	7.581	7.136
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(342)	(348)
Gesamt	7.239	6.788

(1) Die Vorjahreszahl wurde aufgrund von Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Der Anstieg der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um +451 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf Airbus (+479 Millionen Euro) zurückzuführen und wird teilweise durch einen Rückgang bei Cassidian (-50 Millionen Euro) ausgeglichen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft. Von den gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen zum 31. Dezember 2013 und 2012 1.582 Millionen Euro bzw. 1.407 Millionen Euro eine erwartete Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten zum 31. Dezember 2013 2.427 Millionen Euro (2012: 1.946 Millionen Euro) aus der Abrechnung von Fertigungsaufträgen nach der Methode der **Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad** (Percentage-of-Completion-Methode) nach Abzug darauf erhaltener Anzahlungen.

Die **Summe aller angefallenen Aufwendungen zuzüglich ausgewiesener Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)** beträgt zum Jahresende 2013 63.946 Millionen Euro im Vergleich zu 58.206 Millionen Euro zum Jahresende 2012.

Die **Fertigungsaufträge gegenüber Kunden mit aktivischem Saldo** betragen 4.755 Millionen Euro (2012: 3.746 Millionen Euro) und beziehen sich auf Fertigungsaufträge, bei denen die angefallenen Kosten plus die ausgewiesenen Gewinne abzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste die Teilabrechnungen übersteigen.

Die **Fertigungsaufträge gegenüber Kunden mit passivischem Saldo** betragen 1.030 Millionen Euro (2012: 1.190 Millionen Euro) und beziehen sich auf Fertigungsaufträge, bei denen die Summe der angefallenen Kosten plus die ausgewiesenen Gewinne abzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste und Teilabrechnungen negativ ist.

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Jahres stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Wertberichtigungen zum 1. Januar	(348)	(366)
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	-
Verbrauch/Abgänge	25	10
(Zugänge)/Auflösung	(20)	8
31. Dezember	(342)	(348)

Ausgehend von den historischen Ausfallquoten ist der Konzern der Überzeugung, dass eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.598 Millionen Euro (2012: 4.776 Millionen Euro) nicht erforderlich ist.

20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.993	1.197
Optionsprämien	-	41
Sonstige	83	148
Gesamt	2.076	1.386
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	717	321
Forderungen an Beteiligungen	558	757
Darlehen	2	31
Sonstige	280	339
Gesamt	1.557	1.448

21. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Langfristige sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.480	1.223
Sonstige	173	192
Gesamt	1.653	1.415
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Umsatzsteuererstattungsansprüche	1.151	1.001
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	442	586
Sonstige	481	459
Gesamt	2.074	2.046

22. Wertpapiere

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beläuft sich der Wertpapierbestand des Konzerns auf 6.890 Millionen Euro bzw. 8.315 Millionen Euro. Der Wertpapierbestand umfasst den **langfristigen Anteil** der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere in Höhe von 4.296 Millionen Euro (2012: 5.978 Millionen Euro) und der Wertpapiere, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft wurden in Höhe von 4 Millionen Euro (in 2012: 9 Millionen Euro) sowie den **kurzfristigen Anteil** der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere in Höhe von 2.590 Millionen Euro (2012: 2.328 Millionen Euro).

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 sind im Wertpapierbestand Unternehmens- und Staatsanleihen sowohl mit festen Zinszahlungen (6.374 Millionen Euro Nominalwert; 2012: 7.400 Millionen Euro) als auch solche mit variablen Zinszahlungen (387 Millionen Euro Nominalwert; 2012: 563 Millionen Euro) enthalten sowie Fremdwährungshedgefonds (8 Millionen Euro Nominalwert; 2012: 14 Millionen Euro).

Bei Wertpapierleihen des Konzerns werden die als Sicherheit verpfändeten Wertpapiere unverändert in der Bilanz ausgewiesen. Der Buchwert dieser verpfändeten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2013 einschließlich aufgelaufener Zinsen 613 Millionen Euro (2012: 0 Millionen Euro).

23. Eigenkapital

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Anzahl ausstehender Aktien:

<i>(Anzahl der Aktien)</i>	2013	2012
Ausgegeben am 1. Januar	827.367.945	820.482.291
Ausgegeben für Mitarbeiteraktienplan (ESOP)	2.113.245	2.177.103
Ausgegeben für ausgeübte Optionen	6.873.677	5.261.784
Eingezogen	(53.197.232)	(553.233)
Ausgegeben am 31. Dezember	783.157.635	827.367.945
Eigene Aktien am 31. Dezember	(2.835.121)	(5.226.305)
Ausstehende Aktien am 31. Dezember	780.322.514	822.141.640

EADS-Aktien sind ausschließlich Stammaktien zum Nennwert von 1,00 Euro. Das genehmigte Kapital ist in 3.000.000.000 Aktien eingeteilt.

Am 27. März 2013 ermächtigte die außerordentliche Hauptversammlung das Board of Directors für einen Zeitraum von 18 Monaten bis zu 15 Prozent des ausgegebenen und ausstehenden Kapitals der Gesellschaft (d. h. das gezeichnete Kapital abzüglich der von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften gehaltenen Aktien) auf beliebigem Weg zurückzukaufen, sei es durch derivative Produkte, an beliebigen Börsen, durch einen privaten Kauf, ein öffentliches Angebot oder anderweitig, zu einem Preis, der nicht geringer ist als der Nennwert und nicht höher als 50,00 Euro je Aktie (das „Aktienrückkaufprogramm“).

Die außerordentliche Hauptversammlung erteilte sowohl dem Board of Directors als auch dem Chief Executive Officer Vollmacht, mit dem Recht zur Erteilung von Untervollmacht, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauften Aktien (sei es in Tranchen oder nicht) einzuziehen. Durch Entscheidung des Chief Financial Officer, der vom Chief Executive Officer bevollmächtigt war, wurden am 20. Juni 2013 47.648.691 Aktien und am 27. September 2013 3.099.657 Aktien eingezogen. Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch das Aktienrückkaufprogramm um 1.915 Millionen Euro verringert.

Am 29. Mai 2013 erneuerte die ordentliche Hauptversammlung von EADS die dem Board of Directors erteilte Vollmacht, Aktien der Gesellschaft auszugeben und Bezugsrechte für Aktien aus dem Kapital der Gesellschaft zu gewähren, unter der Voraussetzung, dass eine solche Emission fallweise auf einen Wert beschränkt ist, der 0,15 Prozent des genehmigten Kapitals nicht übersteigt sowie bevorrechtigte Bezugsrechte zu begrenzen oder auszuschließen, beides während eines Zeitraums, der mit der in 2014 abzuhaltenden ordentlichen Hauptversammlung endet. Die genannte Vollmacht umfasst zudem ohne Einschränkung die Genehmigung und Einführung aktienbasierter langfristiger Incentive-Programme (wie Aktienoptionen, leistungsbezogene und verbleibensabhängige Aktienpläne) und Mitarbeiteraktienpläne. Dazu gehört auch die Gewährung von Zeichnungsrechten für Aktien, die zu einem gemäß diesen Plänen festgelegten Zeitpunkt ausübbar sind, ebenso wie die Emission dieser Aktien aus frei ausschüttungsfähigen Rücklagen. Die Vollmacht erstreckt sich jedoch nicht auf die Ausgabe von Aktien oder die Gewährung von Zeichnungsrechten für Aktien ohne bevorrechtigte Bezugsrechte (kraft niederländischen Gesetzes oder aufgrund eines Beschlusses des zuständigen Unternehmensgremiums) zu einem Emissionspreis von insgesamt mehr als 500 Millionen Euro pro Ausgabe.

Am 29. Mai 2013 erneuerte die ordentliche Hauptversammlung die dem Board of Directors erteilte Vollmacht zum Rückkauf von Anteilen der Gesellschaft, inklusive Derivaten, an jeder Börse oder auf andere Art für einen Zeitraum von achtzehn Monaten ab dem Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung, vorausgesetzt die Gesellschaft hält nach diesen Rückkäufen nicht mehr als 10 Prozent des ausgegebenen gezeichneten Kapitals der Gesellschaft, und der Preis ist nicht geringer als der Nominalwert und nicht höher als der höhere Wert von entweder dem Preis aus dem letzten unabhängigen Handel oder dem Preis aus dem derzeit höchsten unabhängigen Angebot an den Handelsorten des regulierten Marktes des Landes, in welchem der Kauf durchgeführt wird. Diese Vollmacht (i) hebt die Ermächtigung durch die Jahreshauptversammlung vom 31. Mai 2012 auf und ersetzt sie, (ii) sie versteht sich zusätzlich zu und unbeschadet der Rückkaufermächtigung durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2013.

Darüber hinaus erteilte die ordentliche Hauptversammlung sowohl dem Board of Directors als auch dem Chief Executive Officer Vollmachten, mit dem Recht zur Erteilung von Untervollmachten, bis zu 2.448.884 Aktien einzuziehen. Nach Erteilung der Vollmacht durch den Chief Executive Officer wurden mit Entscheidung des Chief Financial Officer am 27. September 2013 2.448.884 Aktien eingezogen.

24. Kapitalmanagement

Der Konzern ist bestrebt, ein starkes Finanzprofil aufrechtzuerhalten, um die Unternehmensfortführung und finanzielle Flexibilität sowie das Vertrauen der Aktionäre und anderer am Konzern interessierter Parteien zu sichern. Demzufolge ist die operative Liquidität von großer Bedeutung.

Eines der Ziele des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, ein starkes Kreditrating von institutionellen Ratingagenturen zu erhalten. Dies ermöglicht es EADS, die Kapitalkosten des Konzerns niedrig zu halten, was sich positiv auf den „Stakeholder Value“ (Unternehmenswert) auswirkt. Neben anderen nicht-finanziellen Parametern basiert das Kreditrating auf Kennzahlen wie Eigenkapitalquote, Cashflow-Kennzahlen, Rentabilität und Liquidität. Der Konzern fokussiert sich darauf, diese in einer wünschenswerten Bandbreite zu halten.

Das langfristige Rating von EADS wurde am 6. September 2013 von Standard & Poor's von A auf A- (Ausblick: stabil) gesetzt. Das kurzfristige Rating von EADS steht bei Standard & Poor's aktuell auf A1, nachdem es am 2. Oktober von A2 heraufgesetzt wurde.

Am 20. November 2012 setzte Moody's Investors Service die Basiskreditrisikoeinschätzung (Base Credit Assessment - BCA) für EADS von Baa1 auf A3 herauf. Das Rating von EADS als regierungsnahem Emittenten (Government Related Issuer – GRI) steht aktuell bei A2 nachdem als Folge der erwarteten geringeren staatlichen Unterstützung aufgrund der angekündigten Veränderung der Führungs- und Anteilseignerstruktur des Konzerns

Am 29. Mai 2013 beschloss die Hauptversammlung, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 1.228 Millionen Euro (vor IAS 19 Anpassungen) in die Gewinnrücklagen einzustellen. Sie entschied darüber hinaus, eine Bruttodividende in Höhe von 0,60 Euro je Aktie auszuschütten, die am 5. Juni 2013 gezahlt wurde. Für das Geschäftsjahr 2013 schlägt das Board of Directors des Konzerns eine Barausschüttung von 0,75 Euro je Aktie vor.

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Nominalbetrag der ausstehenden Aktien. Die Zugänge zum gezeichneten Kapital resultieren aus Beiträgen für die Ausübung von Optionen im Rahmen der eingeführten Aktienoptionspläne in Höhe von 6.873.677 Euro (2012: 5.261.784 Euro) und von Mitarbeitern in Höhe von 2.113.245 Euro (2012: 2.177.103 Euro) im Rahmen der Mitarbeiteraktienpläne.

Die Kapitalrücklage ergibt sich im Wesentlichen aus den bei der Gründung von EADS geleisteten Sacheinlagen, Bareinzahlungen im Zusammenhang mit dem Börsengang, Kapitalerhöhungen aus der Ausgabe neuer Aktien, Kapitalherabsetzungen aus dem Einzug von Aktien und Barausschüttungen an die Aktionäre von EADS N.V. Im Jahr 2013 wurden 8 Millionen Euro aus dem „Unterschied aus der Währungsumrechnung“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Eigene Anteile wurden mit dem bei Kauf der Anteile aufgewendeten Betrag angesetzt.

der Zuschlag für staatliche Unterstützung am 20. November 2012 um eine Stufe nach unten gesetzt wurde.

Am 29. Oktober 2013 setzte Fitch Ratings ein nicht beauftragtes langfristiges Rating für den Konzern von BBB+ auf A- (mit stabilem Ausblick).

Die Heraufstufungen der Stand-alone-Ratings für den Konzern spiegeln vor allem wichtige Fortschritte beim A350 XWB-Programm und den starken Fokus des Konzernmanagements auf Profitabilitätssteigerung wider.

In Übereinstimmung mit einer konservativen Finanzpolitik ist es für den Konzern unerlässlich, ein starkes Kreditrating mit Kaufempfehlung (Investment Grade Rating) beizubehalten.

Neben anderen Indikatoren verfolgt der Konzern einen wertorientierten Managementansatz, um die Gesellschaft durch Erwirtschaftung von finanziellen Erträgen, die über den Kapitalkosten liegen, zu dauerhafter Wertschöpfung zu führen. Die Eckpfeiler dieses wertorientierten Managementkonzeptes sind:

- die Definition von finanziellen Erträgen,
- die Definition der Kapitalbasis der Gesellschaft, und
- die Messung der Wertschöpfung, die aus den beiden oben genannten Größen abgeleitet wird.

Für die Messung der Wertschöpfung (finanzielle Erträge im Verhältnis zur Kapitalbasis) verwendet der Konzern die Kapitalrendite (Return on Capital Employed – RoCE). Der

Konzern definiert die Kapitalrendite (RoCE) als EBIT vor Goodwill-Wertminderung und außerordentlichen Posten, geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Average Capital Employed). Das durchschnittlich eingesetzte Kapital ist im Konzern definiert als Durchschnitt des Jahresanfangs- und Jahresendbestandes von: Sachanlagevermögen plus operatives Netto-Umlaufvermögen (Net Operating Working Capital – NOWC) plus operative Zahlungsmittel minus Sonstige Rückstellungen.

Finanzielle Wertschöpfung wird geschaffen, wenn die Gewinne im Verhältnis zum eingesetzten Konzernkapital die Kapitalkosten der Gesellschaft übersteigen. Der Wert kann gemessen werden durch Vergleich der Kapitalrendite (RoCE) mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC). Ein Fünf-Jahres-Plan für das Wertschöpfungsziel wird jährlich aufgestellt und besteht aus (1) Kapitalrendite (RoCE), (2) EBIT vor Goodwill-Wertminderung und außerordentlichen Posten und (3) Free Cashflow, der definiert ist als Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelabfluss für Investitionstätigkeit minus Änderungen der Wertpapiere und Beiträge zum

Planvermögen für Pensionsverpflichtungen. Langfristig möchte die Gesellschaft bei der Entwicklung der Kapitalrendite das erste Quartil der Vergleichsgruppe (Peers) aus Luft- und Raumfahrt und Verteidigung erreichen.

Darüber hinaus überwacht der Konzern auch die Höhe der Dividendenzahlungen an seine Anteilseigner.

Den Verpflichtungen aus den anteilsbasierten Vergütungsplänen kommt der Konzern in der Regel durch die Ausgabe neuer Aktien nach. Um einen Verwässerungseffekt der derzeitigen Aktionärsstruktur durch die anteilsbasierten Vergütungspläne zu vermeiden, hat der Konzern – der Entscheidung des Board of Directors und der Ermächtigung durch die ordentliche Hauptversammlung folgend – entschieden, eigene Aktien zurückzukaufen und einzuziehen. Außer zu diesem Zweck handelt der Konzern grundsätzlich nicht mit eigenen Anteilen.

Der Konzern erfüllt die Kapitalanforderungen nach geltendem Recht und aus dem Gesellschaftsvertrag.

25. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Anmerkung 25 b) ⁽¹⁾	6.138	6.024
Rückstellungen für aufgeschobene Vergütung (siehe Anmerkung 25 a)	477	447
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen⁽¹⁾	6.615	6.471
Sonstige Rückstellungen (siehe Anmerkung 25 c) ⁽¹⁾	8.754	9.418
Gesamt⁽¹⁾	15.369	15.889
Davon langfristiger Anteil ⁽¹⁾	10.046	9.850
Davon kurzfristiger Anteil	5.323	6.039

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 weisen 6.209 Millionen Euro bzw. 6.159⁽¹⁾ Millionen Euro der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 3.837 Millionen Euro bzw. 3.691⁽¹⁾ Millionen Euro der sonstigen Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

a) Rückstellungen für aufgeschobene Vergütung

Dieser Betrag stellt die Verpflichtung dar, die entsteht, wenn Arbeitnehmer einen Teil ihrer Vergütung oder ihres Bonus in einen entsprechenden Anspruch auf aufgeschobene Vergütung umwandeln, der als leistungsorientierter Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt wird. Die leistungsorientierten Verpflichtungen und das Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN

(in Mio. €)	2013	2012
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar	447	358
Dienstzeitaufwand	54	35
Zinsaufwand	16	15
Neubewertungen: Versicherungsmathematische (Gewinne) und Verluste aus		
– Veränderungen der finanziellen Annahmen	10	27
– Veränderungen erfahrungsbedingter Anpassungen	29	18
Übertragungen und Veränderungen im Konsolidierungskreis	(8)	(4)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(2)	(2)
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember	546	447

VERÄNDERUNG DES PLANVERMÖGENS

(in Mio. €)	2013	2012
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	-	-
Zuführungen (Umgliederung)	73	-
Zinserträge aus Planvermögen	2	-
Neubewertung des Planvermögens	(1)	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	74	-

AUSGEWIESEN ALS...

(in Mio. €)	2013	2012
Rückstellungen	477	447
Sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte	5	-
Gesamt	472	447

Der Anteil der Verpflichtung, der bei Insolvenz der entsprechenden Konzerngesellschaft nicht durch den Pensions-Sicherungs-Verein geschützt ist, wird durch Wertpapiere abgedeckt. Am 31. Januar 2013 wurde eine neue Treuhandvereinbarung zwischen dem Treuhänder und den teilnehmenden Unternehmen geschlossen, durch die diese Wertpapiere ab diesem Zeitpunkt als Planvermögen qualifizieren. Die Wertpapiere, die zuvor als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert waren, wurden zu diesem Zeitpunkt umgegliedert und mindern die entsprechende Rückstellung. Die Treuhandvereinbarungen sehen vor, dass Teile der Verpflichtung durch Wertpapiere in gleicher Höhe gedeckt werden müssen, während andere Teile zu 115 Prozent gesichert werden müssen, was zu einer Überdeckung des entsprechenden Teils der Verpflichtung führt. Diese Beträge werden als sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte bilanziert.

b) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeiter des Konzerns erhalten nach Eintritt in den Ruhestand Pensionszahlungen entsprechend der bestehenden Pensionszusagen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten derjenigen Länder, in denen der Konzern tätig ist.

Frankreich — Die französische Rentenversicherung basiert auf einem umlagefinanzierten Rentensystem. Neben einer Grundversorgung (*régime général*) aus der Sozialversicherung hat jeder Angestellte Anspruch auf eine Zusatzrentenversicherung aus den beitragsorientierten Pensionsplänen ARRICO (*Association pour le régime de retraite complémentaire des salariés*) und AGIRC (*Association générale des institutions de retraite des cadres*). Das französische Recht sieht zudem vor, dass Angestellte Pensionsvergütungen in Form von Einmalzahlungen erhalten, die sich aus der Dauer des Beschäftigungszeitraums ergeben; diese werden als leistungsorientierte Verpflichtungen angesehen.

Deutschland — Der Konzern hat einen Pensionsplan (P3) für leitende und nicht leitende Mitarbeiter. Laut diesem Plan leistet der Arbeitgeber Beiträge für die von den Arbeitnehmern erbrachten Leistungen, die vom Gehalt im jeweiligen Leistungszeitraum abhängig sind. Diese Beiträge werden in Bausteine umgewandelt, die am Jahresende Bestandteil der Pensionsrückstellung werden. Die Gesamthöhe der Leistungen wird als Durchschnitt über die gesamte berufliche Laufbahn ermittelt. Bestimmte Arbeitnehmer, die nicht unter den neuen Plan fallen, erhalten Pensionsleistungen auf der Grundlage des letzten Jahresgehalts oder aus dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ihrer Beschäftigung. Für einige leitende Angestellte ermitteln sich die Leistungen in Abhängigkeit vom letzten Gehalt bei Renteneintritt und der Dauer der Zugehörigkeit zum Kreis der leitenden Angestellten.

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wird durch Vermögenswerte finanziert, die in bestimmten Finanzierungsvehikeln investiert sind. Neben einer Versorgungskasse hat der Konzern ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingeführt. Die CTA-Struktur basiert auf einer gegenseitigen Treuhandvereinbarung. Vermögenswerte, die an die Versorgungskasse und das CTA übertragen werden, gelten als Planvermögen gemäß IAS 19.

In Deutschland gibt es keine gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Großbritannien — Der EADS Astrium Versorgungsplan wurde von Astrium Ltd., Stevenage, Großbritannien als Arbeitgeber eingeführt. Dieser Plan richtet sich an alle anspruchsberechtigten Mitarbeiter von Astrium Ltd. sowie an alle Mitarbeiter, die von einer der am Versorgungsplan teilnehmenden Konzerngesellschaften in Großbritannien neu eingestellt wurden. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen aus dem Plan betrifft Astrium Ltd. Ein Großteil der Verpflichtung wird durch Vermögen der Versorgungspläne aus Beiträgen der teilnehmenden Unternehmen finanziert. Bei dem Plan handelt es sich um einen nach dem britischen Finance Act von 2004 registrierten Versorgungsplan. Das einzige formelle Finanzierungsziel des Treuhänders ist das gesetzliche Finanzierungsziel gemäß Pensions Act 6 2004, wonach ausreichende und angemessene Vermögenswerte vorliegen müssen, um die Verpflichtungen aus dem Versorgungsplan abzudecken. Seit 1. November 2013 ist dieser Plan für neu eintretende Mitarbeiter, die an den neu eingeführten beitragsorientierten Pensionsplänen teilhaben, grundsätzlich geschlossen.

Darüber hinaus beteiligt sich der Konzern in Großbritannien an verschiedenen treuhänderisch verwalteten und über Fonds finanzierten Pensionsplänen zu Gunsten leitender und nicht leitender Angestellter, bei denen hauptsächlich BAE Systems der Arbeitgeber ist. Diese Versorgungspläne erfüllen die Definition leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pläne mehrerer Arbeitgeber nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“. Gemessen an der Anzahl der Arbeitnehmer, die an diesen Versorgungsplänen von BAE Systems in Großbritannien teilnehmen, sind Airbus Operations Ltd., Großbritannien, und MBDA UK Ltd., Großbritannien, die wesentlichsten Beteiligungen des Konzerns.

Auf Grund der Vereinbarung über britische Pensionspläne zwischen dem Konzern und BAE Systems sowie einer Änderung in der britischen Rentengesetzgebung, die im April 2006 in Kraft getreten ist, bleiben die an den Versorgungsplänen teilnehmenden Arbeitnehmer von Airbus Operations Ltd., Großbritannien, auch weiterhin Mitglieder der BAE Systems-Versorgungspläne.

Im Allgemeinen wird von den Treuhändern – in Abhängigkeit von der Finanzierungslage der betreffenden Pensionspläne – die Höhe der von den teilnehmenden Arbeitgebern zu leistenden Zuführungen bestimmt, um die Versorgungspläne finanziell angemessen auszustatten. Die verschiedenen britischen Versorgungspläne, an denen Beteiligungen des Konzerns teilnehmen, sind derzeit unterfinanziert. BAE Systems hat mit den Treuhändern verschiedene Maßnahmen vereinbart, um die Unterdeckung auszugleichen. Dazu gehören (i) regelmäßige Zuführungsbeträge für aktive Mitarbeiter, deren Höhe deutlich über dem liegt, was bei einer ausgeglichenen Finanzierungssituation notwendig wäre und (ii) zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers.

Durch die vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Konzern und BAE Systems waren die Beiträge von EADS zum wichtigsten Versorgungsplan (Main Scheme) für Airbus Operations Ltd., Großbritannien, betragsmäßig bis Juli 2011 begrenzt. Beiträge, die über der jeweiligen Begrenzung liegen, wurden von BAE Systems bezahlt. Auch nach Ablauf der Beitragsbegrenzung schaffen die besonderen Finanzierungsvereinbarungen zwischen BAE Systems und dem Konzern eine Ausgangslage für den Konzern, die, abweichend von den üblichen britischen gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber, die von Airbus Operations Ltd. Großbritannien, zu leistenden regelmäßigen Beiträge auf Sätze begrenzt, die von allen teilnehmenden Arbeitgebern zu entrichten sind.

Aufbauend auf den detaillierten Informationen zu den gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber, die BAE Systems bereitstellt, ist der Konzern in der Lage, den eigenen Anteil an den Plänen, d. h. den Anteil am Planvermögen, an den leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) und an den Pensionsaufwendungen angemessen und verlässlich zu schätzen. Diese Informationen ermöglichen es dem Konzern, Verteilungsschlüssel für jeden Plan herzuleiten, um für die Bilanzierung einen angemessenen Anteil am Planvermögen, an den leistungsorientierten Verpflichtungen und an den Pensionsaufwendungen für die Beteiligungen in Großbritannien zum 31. Dezember 2012 und 2013 zu ermitteln. Dabei werden sowohl die Begrenzung der Beiträge als auch die von BAE Systems mit den Treuhändern vereinbarten zukünftigen Sonderzuführungen berücksichtigt. Daher bilanziert der Konzern die Beteiligungen an den leistungsorientierten Versorgungsplänen von BAE Systems in Großbritannien als leistungsorientierte Versorgungspläne gemäß IAS 19.

2013 beträgt der Anteil von Airbus am wichtigsten Versorgungsplan von BAE Systems 19,45 Prozent (2012: 19,57 Prozent). Die Auswirkung dieser Veränderung spiegelt sich in den Neubewertungen des Jahres wider.

Für den Fall, dass ein Arbeitgeber, der sich an den Versorgungsplänen von BAE beteiligt, ausfällt oder nicht dazu bewegt werden kann, seinen Verpflichtungen als teilnehmender Arbeitgeber nachzukommen, sind die verbleibenden teilnehmenden Arbeitgeber verpflichtet, gemeinsam diese Verpflichtungen zu übernehmen. Das Eintreten dieses Falls erachtet der Konzern als unwahrscheinlich.

Risiken

Aufgrund des leistungsorientierten Charakters der Verpflichtung unterliegt der Konzern versicherungsmathematischen Risiken, darunter dem:

Marktpreisrisiko: Als Rendite aus Planvermögen gilt der von Unternehmensanleihen mit AA-Rating abgeleitete Abzinsungssatz. Ist die tatsächliche Rendite des Planvermögens geringer als der verwendete Zinssatz, steigt die leistungsorientierte Nettoverpflichtung entsprechend an. Darüber hinaus unterliegt der Marktwert des Planvermögens Schwankungen, die sich ebenfalls auf die Nettoverpflichtung auswirken.

Zinsänderungsrisiko: Die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung wird maßgeblich durch den angewandten Abzinsungssatz beeinflusst. Die niedrigen Zinsen, speziell im Euromarkt, führen zu einer relativ hohen Nettopensionsverpflichtung. Wenn sich der Rückgang der Renditen aus Unternehmensanleihen weiter fortsetzt, wird die leistungsorientierte Verpflichtung in künftigen Perioden weiter steigen, was nur zum Teil durch die positive

Entwicklung der Marktwerten dieser Unternehmensanleihen im Planvermögen ausgeglichen werden wird. Grundsätzlich reagiert die Pensionsverpflichtung empfindlich auf Veränderungen des Zinssatzes, was zu volatilen Ergebnissen in der Bewertung führt.

Inflationsrisiko: Pensionsverpflichtungen können empfindlich auf Veränderungen der Inflationsrate reagieren, wobei eine höhere Inflationsrate einen Anstieg der Verpflichtung zur Folge haben könnte. Da einige Versorgungspläne direkt an die Gehälter geknüpft sind, können Gehaltssteigerungen zu steigenden Pensionsverpflichtungen führen. Für die aufgeschobene Vergütung des P3 Pensionsplans, der aus Finanzierungen der Arbeitnehmer besteht, wurde ein fester Zinssatz vereinbart. In Phasen hoher Inflationsraten wird angenommen, dass es nur wenig Anreiz für Zuführungen zu diesem Plan gibt.

Langlebigkeitsrisiko: Die Pensionsverpflichtungen sind abhängig von der Lebenserwartung der Mitglieder. Eine steigende Lebenserwartung führt zu einem Anstieg im Wertansatz der Pensionsverpflichtungen.

Zur Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen des Konzerns werden regelmäßig versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Diese Gutachten beinhalten versicherungsmathematische Annahmen zu den Veränderungen der Löhne und Gehälter, des Renteneintrittsalters sowie der langfristigen Zinssätze. Sie umfassen sämtliche Aufwendungen des Konzerns, die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen notwendig sind.

Die folgenden gewichteten durchschnittlichen Annahmen wurden bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der wichtigsten Pensionspläne verwendet:

	Pensionspläne in							
	Deutschland		Frankreich		Großbritannien		Mehrere Arbeitgeber in Großbritannien	
	31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<i>Annahmen (in %)</i>								
Abzinsungsfaktor	3,6	3,7	3,4	3,5	4,6	4,7	4,5	4,5
Lohnsteigerungsrate	3,25	3,25	3,1	3,1-3,5	3,5	3,5	3,0	3,4
Rentendynamik	2,0	2,0	-/2,0	-/2,0	3,0	2,8	1,9-3,7	1,8-3,5
Inflationsrate	2,0	2,0	2,0	2,0	3,2	2,8	3,4	2,9

Der Konzern leitet den Abzinsungsfaktor zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtungen von Zinssätzen erstklassiger Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating ab. Die Bestimmung des Abzinsungsfaktors basiert auf Anleihedaten des iBoxx€ Corporates AA Index und nutzt in 2013 den Detaillierungsgrad einzelner Anleihedaten, um zusätzliche Marktinformationen aus dem angegebenen Anleiheindex zu erhalten. Der Abzinsungsfaktor für die geschätzte Laufzeit des jeweiligen Pensionsplans wird dann entlang der Renditekurve extrapoliert. In Großbritannien wird der Abzinsungsfaktor aus der gesamten Renditekurve von Unternehmensanleihen unterschiedlicher Laufzeit, die auf Pfund Sterling denominated sind und ein AA-Rating aufweisen, bestimmt. Die Gehaltssteigerungsraten basieren auf langfristigen

Erwartungen der jeweiligen Arbeitgeber, die von der unterstellten Inflationsrate abgeleitet und um beförderungsabhängige oder produktivitätsbezogene Größen bereinigt wurden.

Die Rentendynamik wurde von der Inflationsrate des entsprechenden Plans abgeleitet.

Die Inflationsrate für deutsche Pläne entspricht dem erwarteten Anstieg der Lebenshaltungskosten. In Großbritannien werden die Inflationsannahmen aus der Differenz zwischen den Renditen indexgebundener und festverzinslicher langfristiger Staatsanleihen oder aus Angaben des zuständigen Aktuars abgeleitet, je nachdem welche Informationen verfügbar sind.

Für die Berechnung der deutschen Pensionsverpflichtungen werden die Sterbetafeln 2005 G (Generationentafeln) von Prof. Dr. Klaus Heubeck herangezogen. Für die Pläne in Großbritannien werden die Sterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne (SAPS1), die auf dem Geburtsjahr basieren (wie vom Institute of Actuaries

veröffentlicht) verwendet, zusammen mit den Ergebnissen einer Untersuchung der aktuellen Sterblichkeitsrate von Mitgliedern in den Plänen. In Frankreich werden die Tafeln des französischen nationalen Statistikamtes (INSEE) herangezogen.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN

<i>(in Mio. €)</i>	Pensionspläne des Konzerns	Anteil von Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien	Gesamt
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar 2012	7.379	3.260	10.639
Dienstzeitaufwand	228	61	289
Zinsaufwand	331	174	505
Planänderungen und Plankürzungen	30	-	30
Neubewertungen: Versicherungsmathematische (Gewinne) und Verluste aus			
– Veränderungen der finanziellen Annahmen	802	568	1.370
– Veränderungen erfahrungsbedingter Anpassungen	94	(1)	93
Veränderungen im Konsolidierungskreis, Übertragungen und Sonstige	76	5	81
Gezahlte Versorgungsleistungen	(305)	(158)	(463)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(5)	73	68
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2012/ 1. Januar 2013	8.630	3.982	12.612
Dienstzeitaufwand	279	71	350
Zinsaufwand	312	167	479
Plankürzungen	(5)	-	(5)
Neubewertungen: Versicherungsmathematische Verluste aus			
– Veränderungen der demographischen Annahmen	1	-	1
– Veränderungen der finanziellen Annahmen	14	87	101
– Veränderungen erfahrungsbedingter Anpassungen	119	14	133
Übertragungen und Sonstige	(3)	4	1
Gezahlte Versorgungsleistungen	(323)	(141)	(464)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(13)	(81)	(94)
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2013	9.011	4.103	13.114

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung beträgt zum 31. Dezember 2013 15 Jahre (31. Dezember 2012: 15 Jahre).

Die Aufteilung der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung in aktive Mitglieder, ausgeschiedene Mitglieder und Rentner stellt sich für die wichtigsten Pläne wie folgt dar (zum 31. Dezember 2013, wenn nicht anders angegeben):

	Aktiv	Ausgeschieden	Rentner
Deutschland	42%	8%	50%
Frankreich	99%	1%	0%
Großbritannien ⁽¹⁾	69%	12%	19%
Anteil der Versorgungspläne mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien (Main Scheme) ⁽²⁾	35%	15%	50%
Sonstige	56%	15%	29%

(1) Ab 5. April 2013.

(2) Ab 31. März 2011.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss, den Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung zum 31. Dezember 2013 haben würden:

	Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkung auf leistungsorientierte Verpflichtungen	
		Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %
Barwert der Verpflichtung		13.660	-
Abzinsungsfaktor	Zunahme um 0,5 Prozentpunkte	12.655	(7,4)
	Abnahme um 0,5 Prozentpunkte	14.645	7,2
Anstieg der Gehälter	Zunahme um 0,25 Prozentpunkte	13.934	2,0
	Abnahme um 0,25 Prozentpunkte	13.384	(2,0)
Rentensteigerung	Zunahme um 0,25 Prozentpunkte	13.959	2,2
	Abnahme um 0,25 Prozentpunkte	13.361	(2,2)
Lebenserwartung	Erhöhung um 1 Jahr	14.024	2,7
	Verringerung um 1 Jahr	13.290	(2,7)

Die Berechnung von Sensitivitäten erfolgt nach der gleichen Methode, wie sie für die Berechnung der Leistungen nach Beendigung der Arbeitsverhältnisses verwendet wird (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen berechnet nach der Methode der laufenden Einmalprämien). Die Sensitivitätsanalysen basieren auf der Veränderung einer Annahme unter Beibehaltung aller anderen Annahmen. In der Praxis ist dies jedoch unwahrscheinlich,

und Veränderungen von mehr als einer Annahme können korrelieren und andere Auswirkungen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen haben, als oben angegeben. Verändern sich die Annahmen in unterschiedlicher Höhe, sind die Auswirkungen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen nicht notwendigerweise linear.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

VERÄNDERUNG DES PLANVERMÖGENS

	Pensionspläne des Konzerns	Anteil von Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien	Gesamt
<i>(in Mio. €)</i>			
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar 2012	2.751	2.384	5.135
Zinserträge aus Planvermögen ⁽¹⁾	132	128	260
Neubewertung des Planvermögens ⁽¹⁾	73	448	521
Beiträge des Arbeitgebers	730	126	856
Beiträge anderer Teilnehmer des Plans	6	5	11
Akquisitionen und sonstige Änderungen	20	-	20
Gezahlte Versorgungsleistungen	(120)	(158)	(278)
Währungsumrechnungsdifferenzen	10	53	63
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2012/ 1. Januar 2013	3.602	2.986	6.588
Zinserträge aus Planvermögen	138	127	265
Neubewertung des Planvermögens	15	188	203
Beiträge des Arbeitgebers	138	103	241
Beiträge anderer Teilnehmer des Plans	7	4	11
Übertragungen	2	-	2
Gezahlte Versorgungsleistungen	(124)	(141)	(265)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(10)	(59)	(69)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2013	3.768	3.208	6.976

(1) Angepasste Zahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

In 2013 wurden Beiträge in Höhe von 138 Millionen Euro (2012: 730 Millionen Euro) in die Versorgungspläne des Konzerns gezahlt, insbesondere an die Versorgungskasse in Deutschland in Höhe von 74 Millionen Euro (2012: 96 Millionen Euro), in den Versorgungsplan von Astrium in Höhe von 49 Millionen Euro (2012: 48 Millionen Euro)

und in das Contractual Trust Arrangement in Höhe von 10 Millionen Euro (2012: 583 Millionen Euro).

Für 2014 wird mit Beiträgen in Höhe von rund 500 Millionen Euro gerechnet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung kann folgenden Klassen zugeordnet werden:

(in Mio. €)	31. Dezember					
	2013			2012		
	Notierte Preise	Nicht notierte Preise	Gesamt	Notierte Preise	Nicht notierte Preise	Gesamt
Aktien						
Europa	1.320	-	1.320	1.120	-	1.120
Übrige Welt	569	-	569	325	-	325
Emerging Markets	256	-	256	451	-	451
Weltweit	677	-	677	705	-	705
Rentenpapiere						
Unternehmensanleihen	1.414	-	1.414	1.038	-	1.038
Staatsanleihen	1.679	-	1.679	1.790	-	1.790
Gedekte Schuldverschreibungen	60	-	60	81	-	81
Gepoolte Anlageinstrumente	288	22	310	221	-	221
Rohstoffe	167	-	167	136	-	136
Hedgefonds	86	-	86	-	-	-
Derivate	6	(6)	-	7	(22)	(15)
Immobilien ⁽¹⁾	292	5	297	284	5	289
Barmittel und Geldmarktfonds	259	-	259	466	-	466
Sonstige	41	(85)	(44)	28	(47)	(19)
	7.114	(64)	7.050	6.652	(64)	6.588

(1) Beinhaltet 70 Millionen Euro (2012: 71 Millionen Euro) an Immobilien, die von Konzerngesellschaften genutzt werden. Bezieht sich ausschließlich auf den Anteil an gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien.

In der Regel gibt es notierte Preise auf aktiven Märkten.

Ein Großteil der gedeckten Vorsorgepläne wendet weitgehend Asset-Liability-Matching (ALM) an. Die strategische Asset-Allokation (SAA) der Pläne berücksichtigt die Merkmale der zugrunde liegenden Verpflichtungen. Anlagen werden breit diversifiziert, so dass das Scheitern eines einzelnen Investments keinen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtvermögen haben

würde. In 2013 besteht ein Großteil der Vermögenswerte aus festverzinslichen Instrumenten, Aktien und - obwohl der Konzern auch in Immobilien investiert - aus Rohstoffen und Hedgefonds. Von Zeit zu Zeit, oder wenn aufgrund von geltendem Regelwerk oder gesetzlichen Regelungen notwendig, überprüft der Konzern die Eigenschaften der Pensionsverpflichtungen. Daraus folgt üblicherweise eine Prüfung der SAA.

Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung am Jahresende ist der beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, vor Abzug von Planvermögen, die erforderlich sind, um die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern für in der Berichtsperiode oder früheren Perioden erbrachte Leistungen abzugelten. Damit verbundenes Planvermögen wird von der Verpflichtung abgezogen, womit sich der Finanzierungsstatus ergibt, der der ausgewiesenen Rückstellung entspricht. Der als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesene Betrag lässt sich den wesentlichen Ländern wie folgt zuordnen:

In der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellungen für Pensionspläne <i>(in Mio. €)</i>	Pensionspläne des Konzerns				Anteil von Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien	Gesamt
	Deutschland	Frankreich	Großbritannien	Sonstige		
Leistungsorientierte Verpflichtungen	6.572	1.292	622	144	3.982	12.612
Planvermögen	2.923	15	559	105	2.986	6.588
Finanzierungsstatus	3.649	1.277	63	39	996	6.024
In der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesen⁽¹⁾	3.649	1.277	63	39	996	6.024
Leistungsorientierte Verpflichtungen	6.770	1.408	691	142	4.103	13.114
Planvermögen	2.997	17	644	110	3.208	6.976
Finanzierungsstatus	3.773	1.391	47	32	895	6.138
In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesen	3.773	1.391	47	32	895	6.138

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

Die Elemente der Netto-Pensionsaufwendungen sind im „Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Mio. €)</i>	2013	2012	2011
Dienstzeitaufwand	350	289	265
Zinsaufwand	479	505	472
Zinserträge ⁽¹⁾	(265)	(260)	(246)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand ⁽¹⁾	-	29	-
Netto-Pensionsaufwendungen der Periode⁽¹⁾	564	563	491

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

Die hauptsächlich in Deutschland und Frankreich geleisteten Arbeitgeberbeiträge zur staatlichen und privaten Altersvorsorge werden als beitragsorientierte Verpflichtung angesehen. Die Beiträge im Jahr 2013 belaufen sich auf 672 Millionen Euro (2012: 623 Millionen Euro).

c) Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich während des Jahres wie folgt:

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Anstieg über den Zeit- ablauf	Zuführungen	Umglie- derungen/ Änderungen im Konsolidie- rungskreis	Ver- brauch	Auf- lösung	Stand 31. Dezember 2013
Drohverluste aus Aufträgen	2.638	(1)	53	477	(1.023)	(274)	(72)	1.798
Nachlaufkosten	2.366	(39)	-	1.153	(98)	(751)	(108)	2.523
Flugzeugfinanzierungs- risiken	804	(9)	51	22	-	(102)	(89)	677
Personalaufwendungen	726	(4)	1	545	(1)	(287)	(11)	969
Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen	374	-	11	161	(39)	(86)	(75)	346
Gewährleistungen	605	(3)	12	157	11	(175)	(16)	591
Restrukturierungs- maßnahmen/Altersteilzeit	303 ⁽¹⁾	(1)	1	331	21	(116)	(38)	501
Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	206	(1)	-	13	(2)	(53)	(9)	154
Rückbauverpflichtungen	112	-	4	6	-	-	(1)	121
Übrige sonstige Rückstellungen	1.284 ⁽²⁾	(3)	4	434	(108)	(331)	(206)	1.074
Gesamt	9.418^{(1),(2)}	(61)	137	3.299	(1.239)	(2.175)	(625)	8.754

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

(2) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund der Anpassungen der Kaufpreisallokationen.

Die Rückstellungen für Drohverluste aus Aufträgen als Teil der sonstigen Rückstellungen beziehen sich hauptsächlich auf Airbus Military in Verbindung mit dem A400M-Programm und auf das A350 XWB-Programm von Airbus Commercial. Der Verbrauch der Rückstellungen in 2013 spiegelt insbesondere die Inanspruchnahme aufgrund der weiteren Leistungserfüllung des A400M-Vertrags wider, während der Anstieg zu einem großen Teil auf zusätzliche Nettoaufwendungen in Höhe von 434 Millionen Euro zurückzuführen ist, die im Zusammenhang mit dem A350 XWB-Programm gebildet wurden, um insbesondere dem Anstieg der wiederkehrenden Kosten Rechnung zu tragen. Nach zwei Auslieferungen im Jahr 2013 tritt das A400M-Programm in eine Phase des fortschreitenden Ausbaus der Weiterentwicklung der militärischen Fähigkeiten, deren Abfolge mit dem Kunden verhandelt und abgeschlossen werden muss. Risiken im Zusammenhang mit dem Kostenumfang und militärischen Fähigkeiten werden genau überwacht.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Nachlaufkosten beziehen sich hauptsächlich auf Cassidian und resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Tätigkeiten zur Erfüllung von Fertigungsaufträgen (z. B. Grenzüberwachungsprogramme (426 Millionen Euro) und das Eurofighter-Programm (125 Millionen Euro)).

Die Rückstellungen für Flugzeugfinanzierungsrisiken decken in Übereinstimmung mit den entsprechenden Konzern-Richtlinien die Netto-Risikoposition aus der Flugzeugfinanzierung von 88 Millionen Euro (am 31. Dezember 2012: 92 Millionen Euro) und die Risiken aus Wertgarantien von 589 Millionen Euro (am 31. Dezember 2012:

712 Millionen Euro) von Airbus Commercial, Eurocopter und ATR (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen beinhalten unter anderem Kosten im Zusammenhang mit identifizierten technischen Problemen und definierten Lösungen.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen/Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen, die für das Verteidigungs- und Raumfahrtgeschäft des Konzerns definiert wurden, um durch Kostenreduzierungen, die Schaffung von Synergien in Geschäftsabläufen und im Produktportfolio und einen stärkeren Fokus auf Forschungs- und Entwicklungsinitiativen die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Dementsprechend wurde den Mitarbeitern des Konzerns und dem Europäischen Betriebsrat im Dezember 2013 ein Plan bekannt gegeben, der unter anderem die Beendigung von Zeitarbeitsverträgen, Verzicht auf Ersatz von Abgängen, Umgruppierungen von Arbeitnehmern, Altersteilzeit und Vorruhestand sowie freiwillige Aufhebung von Arbeitsverträgen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Spanien vorsieht. In Folge dessen erhöhte der Konzern die Restrukturierungsrückstellungen um insgesamt 292 Millionen Euro (ohne Auswirkungen von Pensionskürzungen). Bis Ende 2016 sollte der definierte Restrukturierungsplan vollständig umgesetzt sein. Die mit den festgelegten Maßnahmen verbundenen Kosten wurden auf der Basis von Erfahrungswerten pro Land geschätzt und bemessen sich nach Sozialplänen der Vergangenheit im Konzern.

„Umgliederungen/Änderungen im Konsolidierungskreis“ bezieht sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Rückstellungen für A400M- und A350 XWB-Aufträge mit den jeweiligen Vorräten.

Im Allgemeinen sind die vertraglichen und technischen Parameter die bei der Bildung von Rückstellungen in der Luft- und Raumfahrtindustrie zu berücksichtigen sind, ziemlich komplex.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich des zeitlichen Anfalls und der Höhe der zu berücksichtigenden Aufwendungen.

Vom überwiegenden Teil der sonstigen Rückstellungen des Unternehmens wird erwartet, dass sie innerhalb der nächsten ein bis zwölf Jahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen werden.

26. Finanzierungsverbindlichkeiten

Der Konzern gab im Rahmen eines EMTN-Programms (Euro Medium Term Note Programm) zwei derzeit ausstehende auf Euro lautende Anleihen heraus. Die erste derzeit noch ausstehende Anleihe wurde im September 2003 für insgesamt 0,5 Milliarden Euro ausgegeben und ist im September 2018 fällig. Sie ist mit einem Zinskupon von 5,5 Prozent (Effektivzins 5,58 Prozent) ausgestattet, der im Jahr 2005 gegen einen variablen Kupon in Höhe von 3M-Euribor +1,72 Prozent getauscht wurde. Die zweite derzeit ausstehende Anleihe wurde im August 2009 für insgesamt 1 Milliarde Euro ausgegeben. Sie ist im August 2016 fällig und ist mit einem Zinskupon von 4,625 Prozent (Effektivzins 4,68 Prozent) ausgestattet, der gegen einen variablen Kupon in Höhe von 3M-Euribor +1,57 Prozent getauscht wurde.

Darüber hinaus platzierte der Konzern am 17. April 2013 eine erste US-Dollar Emission in Höhe von 1 Milliarde US-Dollar auf dem institutionellen Markt in den USA nach Rule 144a, Reg. S. Die Anleihe ist mit einem festen Zinskupon von 2,70 Prozent (Effektivzins 2,73 Prozent) ausgestattet und wird im April 2023 fällig.

Der Konzern kann kurzfristige Schuldtitel unter dem so genannten „Billet de Trésorerie“-Programm ausgeben, die abhängig von der individuellen Laufzeit von einem Tag bis zu zwölf Monaten mit variablen oder fixen Zinssätzen verzinst werden. Das ausgegebene Volumen betrug am 31. Dezember 2013 0 Millionen Euro (2012: 165 Millionen Euro). Dieses Programm wurde im Jahr 2003 mit einem maximalen Volumen von 2 Milliarden Euro aufgelegt. Schulden aus Commercial Paper-Programmen werden unter „Anleihen“ ausgewiesen.

Im Jahr 2004 gewährte die Europäische Investitionsbank dem Konzern ein langfristiges Darlehen in Höhe von 421 Millionen US-Dollar mit Endfälligkeit im August 2014, das mit 5,11 Prozent fest verzinslich ist (Effektivzins 5,11 Prozent). Im Januar 2011 erhielt

der Konzern von der japanischen Entwicklungsbank (Development Bank of Japan) ein Darlehen mit Endfälligkeit Januar 2021 über 300 Millionen US-Dollar. Es wird mit einem variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-USD-LIBOR plus 1,15 Prozent verzinst. Gleichlaufend tauschte der Konzern den variablen Zinssatz in einen festen Zinssatz von 4,76 Prozent. Im August 2011 erhielt der Konzern von der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen mit Endfälligkeit August 2021 über 721 Millionen US-Dollar. Es wird mit einem variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-USD-LIBOR plus 0,85 Prozent verzinst. Gleichlaufend tauschte der Konzern den variablen Zinssatz in einen festen Zinssatz von 3,2 Prozent. Im Februar 2013 erhielt der Konzern von der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen mit Endfälligkeit Februar 2020 über 406 Millionen US-Dollar. Es wird mit einem variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-USD-LIBOR plus 0,93 Prozent verzinst.

Des Weiteren erhielt Airbus im Jahr 1999 von der Deutschen Bank AG eine „Reinvestment Note“ in Höhe von 800 Millionen US-Dollar mit einem festen Zinssatz von 9,88 Prozent, aus der derzeit eine Verbindlichkeit in Höhe von 157 Millionen Euro (2012: 195 Millionen Euro) besteht.

Schulden gegenüber Kreditinstituten beinhalten zum 31. Dezember 2013 darüber hinaus 608 Millionen Euro kurzfristige Schulden (2012: 0 Millionen Euro) aus Wertpapierausleihungen.

Die Finanzierungsverbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Absatzfinanzierungen in Höhe von 229 Millionen Euro (2012: 345 Millionen Euro), die vorwiegend variabel verzinst werden.

Finanzierungsverbindlichkeiten ohne Rückgriffmöglichkeiten (Risiken werden von externen Dritten getragen) von Airbus belaufen sich auf 229 Millionen Euro (2012: 345 Millionen Euro).

	31. Dezember	
(in Mio. €)	2013	2012
Anleihen	2.340	1.669
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 780 (31. Dezember 2012: 579)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.217	1.382
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 754 (31. Dezember 2012: 561)		
Darlehen	237	287
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 30 (31. Dezember 2012: 56)		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	159	168
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 97 (31. Dezember 2012: 69)		
Sonstige	3	-
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 3 (31. Dezember 2012: 0)		
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	3.956	3.506
Anleihen	-	165
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	955	53
Darlehen	116	189
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	13	13
Sonstige	561	853
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit unter einem Jahr)	1.645	1.273
Gesamt	5.601	4.779

In „Sonstige“ sind Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

Die Gesamtbeträge der Finanzierungsverbindlichkeiten, die in den nächsten fünf Jahren und danach fällig werden, stellen sich am 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

(in Mio. €)	Finanzierungsverbindlichkeiten
2014	1.645
2015	203
2016	1.295
2017	168
2018	626
Danach	1.664
Gesamt	5.601

Die Gesamtbeträge der Finanzierungsverbindlichkeiten, die in den nächsten fünf Jahren und danach fällig werden, stellen sich am 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

(in Mio. €)	Finanzierungsverbindlichkeiten
2013	1.273
2014	539
2015	219
2016	1.316
2017	167
Danach	1.265
Gesamt	4.779

27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Rückzahlbare Darlehen europäischer Regierungen	5.911	5.754
Verbindlichkeiten für derivative Finanzinstrumente	671	1.159
Sonstige	576	545
Gesamt	7.158	7.458
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Rückzahlbare Darlehen europäischer Regierungen	455	358
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	52	26
Verbindlichkeiten für derivative Finanzinstrumente	303	852
Sonstige	657	479
Gesamt	1.467	1.715

Hinsichtlich der Zinsaufwendungen für von europäischen Regierungen erhaltene rückzahlbare Darlehen siehe Anmerkung 12 „Finanzierungsaufwendungen“. Aufgrund ihrer besonderen Ausgestaltung, insbesondere der Gewährung auf Basis einer Risikobeteiligung und der Tatsache, dass die Darlehen an den Konzern gewöhnlich für wesentliche Entwicklungsprojekte gewährt werden, weist der Konzern die von europäischen Regierungen erhaltenen rückzahlbaren Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen in der Bilanz unter den „Langfristigen/kurzfristigen

sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ und in den Konzern-Kapitalflussrechnungen unter „Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit“ aus.

Von den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben 1.498 Millionen Euro (2012: 1.713 Millionen Euro) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, 4.237 Millionen Euro (2012: 3.847 Millionen Euro) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

28. Sonstige Verbindlichkeiten

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	10.225	9.881
Sonstige	565	643
Gesamt	10.790	10.524
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	25.193	25.333
Steuerverbindlichkeiten (ausgenommen Ertragsteuern)	632	592
Sonstige	2.334	2.258
Gesamt	28.159	28.183

Von den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ haben 23.969 Millionen Euro (2012: 25.164 Millionen Euro) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, 4.351 Millionen Euro (2012: 3.746 Millionen Euro) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erhaltene Anzahlungen im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen belaufen sich auf 9.871 Millionen Euro (2012: 10.037 Millionen Euro). Sie stammen hauptsächlich von Airbus Military (4.067 Millionen Euro), Astrium (3.068 Millionen Euro), Cassidian (1.580 Millionen Euro) und Eurocopter (1.087 Millionen Euro).

29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 445 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 74 Millionen Euro) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

30. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	239	212
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten ⁽¹⁾	999	1.060
Gesamt	1.238	1.272

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund von Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Umsätze von Flugzeugen mit Wertgarantien, die als Operating-Leasing bilanziert werden (zum 31. Dezember 2013 und 2012: 19 Millionen Euro und 117 Millionen Euro).

2.4 Anhangsangaben zu den Konzern-Kapitalflussrechnungen

31. Konzern-Kapitalflussrechnungen

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich folgendermaßen zusammen:

(in Mio. €)	2013	2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Bankguthaben und Kassenbestand	2.356	2.761
Kurzfristige Wertpapiere (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)	2.933	2.296
Kurzfristige Wertpapiere (zur Veräußerung verfügbar)	2.130	3.323
Sonstige	346	376
Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.765	8.756

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Bankguthaben und Kassenbestand vornehmlich in Euro, US-Dollar und britischen Pfund. Unter Sonstige fallen vor allem die Anteile des Konzerns an den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von MBDA in Höhe von 340 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 374 Millionen Euro), die bei BAE Systems und Finmeccanica hinterlegt und auf Anforderung verfügbar sind.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen derivativen Instrumente beinhalten (a) Instrumente, die als Sicherungsinstrument für die betriebliche Tätigkeit oder das Zinsergebnis des Konzerns eingesetzt werden und (b) eingebettete Fremdwährungsderivate, die durch Trennung der Fremdwährungskomponente von bestimmten Betriebsverträgen entstehen. Zahlungsmittelzuflüsse aus der Glattstellung dieser Derivate werden demzufolge als Teil des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit des Konzerns

ausgewiesen. Ebenso werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aus Kundenfinanzierungen sowie rückzahlbare Darlehen von europäischen Regierungen als Teil

der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns angesehen und somit daraus entstehende Zahlungsflüsse im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Die folgende Übersicht zeigt nähere Angaben zum Cashflow für **Akquisitionen** von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, und Geschäftsbetrieben, der zu zusätzlich erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führt:

(in Mio. €)	31. Dezember		
	2013	2012	2011
Gesamtkaufpreis	(17)	(259)	(1.631)
Davon Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	(17)	(259)	(1.631)
In den erworbenen Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Geschäftsbetrieben enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	58	96
Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel	(16)	(201)	(1.535)

Im Jahr 2013 entfällt aus dem gesamten Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel, in Höhe von -16 Millionen Euro der Großteil auf den Erwerb von Arkoon Network Security SA (-15 Millionen Euro).

Im gesamten Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel, des Jahres 2012 in Höhe von -201 Millionen Euro sind im Wesentlichen der Erwerb von Carl Zeiss Optronics GmbH, Rheinmetall Airborne Systems GmbH und Netasq S.A. durch Cassidian in Höhe von -123 Millionen Euro sowie der Erwerb einzelner Vermögenswerte (Assets Deals) durch Eurocopter in Höhe von -43 Millionen Euro enthalten.

Im gesamten Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel, des Jahres 2011 in Höhe von -1.535 Millionen Euro sind hauptsächlich der Erwerb von Vizada in Höhe von -709 Millionen Euro, von Vector in Höhe von -432 Millionen Euro und von Satair in Höhe von -342 Millionen Euro enthalten.

(in Mio. €)	31. Dezember		
	2013	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte; Sachanlagen	4	99	719
Vorräte	-	105	274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	65	387
Sonstige Vermögenswerte	8	42	128
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	58	96
Aktiva	14	369	1.604
Rückstellungen	(1)	(126)	(140)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	(32)	(288)
Finanzierungsverbindlichkeiten	(1)	(11)	(203)
Steuern und sonstige Verbindlichkeiten	(9)	(77)	(308)
Schulden	(11)	(246)	(939)
Reinvermögen (zum beizulegenden Zeitwert)	3	123	665
Erhöhung von nicht-beherrschenden Anteilen aus Akquisitionen	-	(8)	(2)
Erworbenes Nettovermögen (zum beizulegenden Zeitwert)	3	115	663
Geschäfts- oder Firmenwert aus Akquisition	11	199	1.020
Negativer Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	(2)
Gesamtgegenleistung	14	314	1.681
Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	(7)	(24)
Nicht zahlungswirksame Berücksichtigung von vor dem Unternehmenserwerb gehaltenen Beteiligungen	-	(1)	(21)
Verbundene Transaktionen für den Squeeze-out nicht-beherrschender Anteile aus Akquisitionen	3	5	(5)
Nicht zahlungswirksame Berücksichtigung von Earn-Outs, die zu einem späteren Zeitpunkt gezahlt werden.	-	(52)	-
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der erworbenen Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Geschäftsbetriebe	(1)	(58)	(96)
Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel	16	201	1.535

Die folgende Übersicht zeigt nähere Angaben zum Cashflow aus Abgängen von Tochtergesellschaften, die zu einem Abgang von Vermögenswerten und Schulden führten:

(in Mio. €)	31. Dezember		
	2013	2012	2011
Gesamtverkaufspreis	0	0	18
Davon Zufluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	0	0	18
In den (veräußerten) Tochterunternehmen enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Cashflow aus Abgängen, netto ohne Zahlungsmittel	0	0	18

Der gesamte Cashflow aus Abgängen, netto ohne Zahlungsmittel, von 18 Millionen Euro im Jahr 2011 ergibt sich aus der Veräußerung von EADS NA Defense Security Systems Solutions Inc.

(in Mio. €)	31. Dezember		
	2013	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte; Sachanlagen	0	0	(8)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	(4)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Aktiva	0	0	(12)
Rückstellungen	0	0	2
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	2
Schulden	0	0	4
Reinvermögen (zum Buchwert)	0	0	(8)
Damit verbundene Veräußerung von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	(10)
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente veräußerter Tochtergesellschaften	0	0	0
Cashflow aus Abgängen, netto ohne Zahlungsmittel	0	0	(18)

2.5 Sonstige Anhangsangaben zum Konzernabschluss (IFRS)

32. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Der Konzern ist im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs gelegentlich an verschiedenen Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt. Die Wesentlichsten davon werden nachfolgend erläutert. Außer den hier erörterten Sachverhalten sind dem Konzern keine wesentlichen behördlichen, gerichtlichen oder schiedsgerichtlichen Verfahren (einschließlich schwebender oder angedrohter Verfahren) während der vergangenen zwölf Monate oder länger bekannt, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von EADS N.V. oder des Konzerns auswirken können oder ausgewirkt haben.

Für Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche setzt der Konzern im Rahmen entsprechender Leitlinien Rückstellungen an, wenn (i) der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung aus Prozessen, staatlichen Untersuchungen, Verfahren und sonstigen Ansprüchen hat, die anhängig sind oder gegen den Konzern in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden können und die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren (ii) ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich erforderlich sein wird und (iii) eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Konzern ist der Auffassung, dass für laufende oder zu berücksichtigende allgemeine und spezifische Risiken aus Rechtsstreitigkeiten angemessene Rückstellungen gebildet wurden. Zur Höhe der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche siehe Anmerkung 25 „Sonstige Rückstellungen“

WTO

Obwohl der Konzern nicht Partei ist, unterstützt er die Europäische Kommission im Rechtsstreit vor der WTO. Nach ihrem einseitigen Rücktritt von dem 1992 zwischen der EU und den USA abgeschlossenen Abkommen über den Handel mit großen Verkehrsflugzeugen reichten die USA am 6. Oktober 2004 einen Antrag auf Einleitung eines Verfahrens bei der WTO ein. Am selben Tag reichte die EU ein paralleles Verfahren bei der WTO gegen die USA im Zusammenhang mit Subventionsleistungen an Boeing ein.

Am 1. Juni 2011 hat die WTO den Abschlussbericht des Berufungsgremiums (Appellate Body) zu dem von den USA eingereichten Fall verabschiedet, in dem es um die Beurteilung von Finanzierungen ging, die Airbus von europäischen Regierungen erhielt. Am 1. Dezember 2011 informierte die EU die WTO darüber, dass sie entsprechende Schritte unternommen habe, ihre Maßnahmen vollständig den ihr von der WTO auferlegten Verpflichtungen anzupassen und damit allen WTO-Empfehlungen und -Entscheidungen zu entsprechen. Da die USA dem nicht

zustimmen, liegt die Angelegenheit inzwischen dem WTO-Schiedsgericht zur Entscheidung vor.

Am 23. März 2012 hat die WTO den Abschlussbericht des Berufungsgremiums zu dem von der EU eingereichten Fall verabschiedet, in dem es um die Beurteilung von Finanzierungen ging, die Boeing von den USA erhielt. Die EU hat angeführt, dass die USA es versäumt haben, die Ergebnisse vor dem Stichtag am 23. September 2012 umzusetzen. woraufhin ein neues Verfahren angestrengt wurde, in dem es darum geht, ob die Einhaltung seitens der USA in ausreichendem Maße erfolgt ist.

Der genaue weitere Ablauf in den Verfahren vor der WTO richtet sich nach weiteren Entscheidungen und Verhandlungen zwischen den USA und der EU. Der Rechtsstreit dürfte sich über einige Jahre hinziehen, es sei denn, die Parteien einigen sich in einem Vergleich, der derzeit nicht in Aussicht ist.

Wertpapier-Rechtsstreit

Nach dem Fallenlassen aller Anklagepunkte durch die französische Aufsichtsbehörde AMF (*Autorité des Marchés Financiers*) wegen angeblicher Verstöße gegen Marktvorschriften und Verletzungen von Insiderhandelsbestimmungen, die sich im Wesentlichen auf die im Jahr 2006 angekündigten A380-Verzögerungen bezogen, wurden die eingeleiteten Untersuchungen in anderen Rechtsordnungen ebenfalls beendet. Dennoch setzte ein französischer Ermittlungsrichter nach Strafanträgen mehrerer Aktionäre aus dem Jahr 2006 (darunter Zivilklagen auf Schadenersatz) die Ermittlungen auf Basis einer unveränderten Sachlage fort. Im November 2013 entschied der Ermittlungsrichter, gegen sieben amtierende und ehemalige Führungskräfte, die im März 2006 ihre Aktienoptionen ausübten sowie zwei Hauptaktionäre Anklage zu erheben (*renvoi devant le tribunal correctionnel*). Alle anderen Parteien werden nicht vor Gericht erscheinen müssen.

CNIM

Am 30. Juli 2010 reichte Constructions Industrielles de la Méditerranée („**CNIM**“) vor dem Handelsgericht in Paris Klage gegen den Konzern und einige Tochtergesellschaften wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße, dem Bruch langfristiger Vertragsverhältnisse und ungerechtfertigter Beendigung vorvertraglicher Verhandlungsgespräche ein. CNIM fordert Schadenersatz in Höhe von rund 115 Millionen Euro auf gesamtschuldnerischer Basis. Am 12. Januar 2012 wies das Gericht sämtliche Ansprüche von CNIM zurück, woraufhin CNIM Berufung einlegte. Während der Vorbereitung des Berufungsverfahrens bot

CNIM an, auf seine Ansprüche zu verzichten, sofern der Konzern seinerseits auf seine Ansprüche verzichte. Am 5. Dezember 2013 nahm das Gericht die Einstellung durch CNIM und die Zustimmung durch die Beklagten zur Kenntnis und erklärte das Verfahren für geschlossen.

GPT

Als Reaktion auf Anschuldigungen seitens eines Informanten (Whistleblower) hat die Gesellschaft in Bezug auf die GPT Special Project Management Ltd. („GPT“), eine Tochtergesellschaft, die der Konzern im Jahr 2007 übernommen hat, interne Prüfungen durchgeführt und eine externe Untersuchung in Auftrag gegeben. Die Anschuldigungen stellten einen Dienstleistungsvertrag in Frage, den GPT vor ihrer Übernahme durch den Konzern abgeschlossen hatte und der sich auf Geschäfte der GPT in Saudi-Arabien bezog. Als Reaktion auf die Anschuldigungen hat der Konzern im Jahr 2010 umfassende interne Buchprüfungen vorgenommen, in denen keine Gesetzesverstöße aufgedeckt wurden. Das britische Serious Fraud Office („SFO“) begann anschließend eine Prüfung der Angelegenheit. Im Jahr 2011 beauftragte der Konzern PricewaterhouseCoopers („PwC“) mit der Durchführung einer unabhängigen Prüfung, deren Umfang mit der SFO abgestimmt wurde. Für den untersuchten Zeitraum und auf Basis der durchgeführten Tätigkeiten erlangte PwC keinerlei Kenntnis über unzulässige Zahlungen durch GPT: Des Weiteren lieferte die Prüfung keinerlei Hinweise darauf, dass GPT oder ein anderes Unternehmen des Konzerns durch GPT bestimmte Dritte aufgefordert hat, unzulässige Zahlungen für sie zu leisten. Die Prüfung von PwC erfolgte von November 2011 bis März 2012, eine Kopie des Berichts hat der Konzern im März 2012 dem SFO zur Verfügung gestellt. Unabhängig davon gab das SFO im August bekannt, dass eine formelle strafrechtliche Untersuchung eröffnet worden sei. Der Konzern kooperiert in dieser Untersuchung uneingeschränkt.

Eurofighter Österreich

Im März 2012 hat die deutsche Staatsanwaltschaft nach einem Rechtshilfeersuchen der österreichischen Staatsanwaltschaft strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet wegen angeblicher Bestechungszahlungen, Steuerhinterziehung und Untreue durch jetzige und ehemalige Mitarbeiter von EADS Deutschland GmbH und Eurofighter Jagdflugzeug GmbH sowie durch Dritte im Zusammenhang mit dem Verkauf von Eurofighter Flugzeugen an Österreich im Jahr 2003. Der Konzern kooperiert in vollem Umfang bei dieser Ermittlung und hat auch eigene Rechtsberater mit der Durchführung einer unabhängigen Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Handelsstreitigkeiten

Im Mai 2013 wurde dem Konzern ein Handelsstreit angezeigt, der aus der Konzernentscheidung resultierte, eine Partnerschaft zur Vertriebsunterstützung in einigen ausländischen Märkten zu beenden. Der Konzern vertritt die Auffassung, gute rechtliche Argumente gegen die mutmaßliche Verletzung einer wirtschaftlichen Vereinbarung zu haben. Die Folgen dieser Streitigkeit und das mögliche Ergebnis etwaiger von den Parteien anzustrengender zukünftiger Prozesse können zu diesem Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Im Verlauf einer anderen Handelsstreitigkeit erhielt der Konzern im dritten Quartal 2013 eine Klageschrift, mit der die Verpflichtung zur teilweisen Rückerstattung des Kaufpreises aus einem Großauftrag geltend gemacht wird, zu dessen Zahlung der Kunde nicht verpflichtet gewesen sei. Der Konzern ist der Auffassung, dass dieser Anspruch, der bereits viele Jahre zurückliegt, grundsätzlich zurückzuweisen sei. Wie immer ist der Ausgang eines Rechtsstreits ungewiss.

33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Absatzfinanzierung — In Verbindung mit den Airbus-, Eurocopter- und ATR-Aktivitäten geht der Konzern Verpflichtungen im Rahmen von Absatzfinanzierungen für ausgewählte Kunden ein. Absatzfinanzierungen werden in der Regel durch Rechte an den finanzierten Flugzeugen (für Eurocopter steht „Flugzeug“ für Hubschrauber) gesichert. Zusätzlich profitieren Airbus, Eurocopter und ATR von Sicherungsklauseln und speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Sicherungspaketen, die die unterstellten Risiken und rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Der Konzern ist der Auffassung, dass die geschätzten Marktwerte der finanzierten Flugzeuge potentielle Verluste aus den Finanzierungsgeschäften weitgehend abdecken. Verbleibende Differenzen zwischen den eingegangenen Finanzierungsverpflichtungen und den Marktwerten der finanzierten Flugzeuge werden entweder über eine Abschreibung der

betroffenen Vermögenswerte, sofern zuordenbar, oder über eine Rückstellung für das Flugzeugfinanzierungsrisiko berücksichtigt. Grundlage dieser Wertberichtigungen ist ein Risiko-Preis-Modell, das zu jedem Abschluss zur Beurteilung des Restwerts von Flugzeugen angewendet wird.

Je nachdem, welcher Vertragspartner die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem finanzierten Flugzeug übernimmt, wird der mit der Absatzfinanzierung verbundene Vermögenswert **in der Bilanz** entweder als (i) Operating-Leasing (siehe Anmerkung 15 „Sachanlagen“), (ii) als Darlehen im Rahmen der Flugzeugfinanzierung, (iii) als Forderung aus Finanzierungs-Leasing (siehe Anmerkung 17 „Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen“) oder als

(iv) Vorräte erfasst. Zum 31. Dezember 2013 belaufen sich die damit zusammenhängenden kumulierten Wertminderungen auf 169 Millionen Euro (2012: 223 Millionen Euro) für Operating-Leasing und auf 124 Millionen Euro (2012: 132 Millionen Euro) für Darlehen und Forderungen aus Finanzierungs-Leasing sowie 10 Millionen Euro für Vorräte (2012: 0 Millionen Euro). Der Betrag von 43 Millionen Euro (2012: 49 Millionen Euro) ist in den Rückstellungen für Flugzeugfinanzierungsrisiken enthalten (siehe Anmerkung 25 c) „Sonstige Rückstellungen“).

Bestimmte Absatzfinanzierungen betreffen Sale-and-Leaseback-Transaktionen von Flugzeugen in einem Operating-Leasingverhältnis mit einem Dritten als Leasinggeber. Sofern die Operating-Leasingverpflichtungen nicht an Dritte weiterveräußert wurden, die die Haftung für die Zahlungen übernehmen, leistet der Konzern die künftigen Leasingzahlungen.

Künftige nominale **Operating-Leasingzahlungen** aus der Absatzfinanzierung von Flugzeugen werden **außerbilanziell** erfasst und sind zum 31. Dezember 2013 wie folgt fällig:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2014	84
Nach Ende des Jahres 2014 und bis Ende des Jahres 2018	174
Nach Ende des Jahres 2018	13
Gesamt	271
Davon Verpflichtungen für an Dritte weiterveräußerte Geschäfte	(219)
Verpflichtungen aus Flugzeugleasing, bei denen der Konzern das Risiko trägt (nicht abgezinst), gesamt	52

Künftige nominale **Operating-Leasingzahlungen** aus der Absatzfinanzierung von Flugzeugen werden **außerbilanziell** erfasst und sind zum 31. Dezember 2012 wie folgt fällig:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2013	69
Nach Ende des Jahres 2013 und bis Ende des Jahres 2017	219
Nach Ende des Jahres 2017	44
Gesamt	332
Davon Verpflichtungen für an Dritte weiterveräußerte Geschäfte	(281)
Verpflichtungen aus Flugzeugleasing, bei denen der Konzern das Risiko trägt (nicht abgezinst), gesamt	51

Die Gesamtsumme der künftigen Verpflichtungen aus Flugzeugleasing von 271 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013 (2012: 332 Millionen Euro) stammt aus Oberleasing-Verhältnissen und ist üblicherweise durch korrespondierende Erträge aus Unterleasing-Verhältnissen mit Kunden in Höhe von 188 Millionen Euro gedeckt (2012: 300 Millionen Euro). Ein Großteil dieser Leasingverpflichtungen (219 Millionen Euro bzw. 281 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013 und 2012) stammt aus Transaktionen, die an Dritte weiterveräußert wurden, welche die Haftung für

die Zahlungen daraus übernehmen. Der Konzern definiert das Bruttoisiko aus diesen Operating-Leasingverhältnissen als den Barwert der damit verbundenen Zahlungsströme. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bruttoisiko und dem geschätzten Wert des zugrunde liegenden Flugzeugs, das als Sicherheit dient (Nettorisiko), wird zum 31. Dezember 2013 vollständig in Höhe von 45 Millionen Euro (2012: 43 Millionen Euro) in den Rückstellungen für Flugzeugfinanzierungsrisiken erfasst (siehe Anmerkung 25 c) „Sonstige Rückstellungen“).

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 stellt sich das gesamte – **bilanzielle und außerbilanzielle** – Risiko aus der Absatzfinanzierung für zivile Flugzeuge auf Konzernebene (Airbus Commercial und Eurocopter zu jeweils 100 Prozent und ATR zu 50 Prozent) wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	31. Dezember	
	2013	2012
Bruttoisiko gesamt	1.358	1.297
Geschätzter beizulegender Zeitwert der Sicherungsgegenstände (Flugzeuge)	(967)	(850)
Nettorisiko (vollständig durch Rückstellungen gedeckt)	391	447

Rückstellungen und kumulierte Wertminderungen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2013	2012
Kumulierte Wertminderungen auf Operating-Leasing (siehe Anmerkung 15 „Sachanlagen“)	169	223
Kumulierte Wertminderungen auf Darlehen aus Flugzeugfinanzierung und Finanzierungs-Leasing (siehe Anmerkung 17 „Beteiligung an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen“)	124	132
Rückstellungen für Risiken aus Flugzeugfinanzierung (bilanziell) (siehe Anmerkung 25 c) „Sonstige Rückstellungen“)	43	49
Aufwendungen aus der Wertminderung von gebrauchten Flugzeugen in den Vorräten (siehe Anmerkung 18 „Vorräte“).	10	-
Rückstellungen für Risiken aus Flugzeugfinanzierung (außerbilanziell) (siehe Anmerkung 25 c) „Sonstige Rückstellungen“)	45	43
Rückstellungen/kumulierte Wertminderungen aus Risiken der Absatzfinanzierung gesamt	391	447

Wertgarantien — Bestimmte Verkaufsverträge können die Verpflichtung zu einer Wertgarantie enthalten, durch die Airbus Commercial, Eurocopter oder ATR einen Teil des Wertes eines Flugzeuges zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Auslieferung garantieren. Das Management hält die damit verbundenen finanziellen Risiken für überschaubar. Drei Faktoren tragen zu dieser Einschätzung bei: (i) die Garantie umfasst nur einen Teil des geschätzten künftigen Wertes eines Flugzeuges, ihre Höhe ist im Vergleich zum geschätzten künftigen Wert jedes Flugzeugs vorsichtig bemessen; (ii) das Risiko aus der Wertgarantie ist auf eine große Anzahl von Flugzeugen und Kunden verteilt; (iii) die Ausübungszeitpunkte ausstehender Wertgarantien erstrecken sich bis zum Jahr 2025. Übersteigt der Barwert der Garantie zehn Prozent des Verkaufspreises des Flugzeugs, wird der Verkauf als Operating-Leasing bilanziert (siehe Anmerkung 15 „Sachanlagen“ und Anmerkung 30 „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“). Daneben haftet der Konzern in den Fällen, in denen im Rahmen eines Flugzeugverkaufs Wertgarantien von weniger als zehn Prozent an Kunden gegeben werden. Gegengarantien werden mit Dritten ausgehandelt und reduzieren das Risiko für den Konzern. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Nominalwert der an Fluggesellschaften vergebenen Wertgarantien, die die Zehn-Prozent-Grenze nicht überschreiten, auf 871 Millionen Euro (2012: 1.046 Millionen Euro). Der Betrag von 205 Millionen Euro (2012: 333 Millionen Euro), für den eine Inanspruchnahme als unwahrscheinlich erachtet wird, ist hierin nicht enthalten. In vielen Fällen beschränkt sich das Risiko auf einen bestimmten Teil des Flugzeugrestwertes. Der Barwert der Risiken aus Wertgarantien, für die eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich erachtet wird, ist vollständig durch die Einbeziehung

in die Rückstellung für Wertgarantien in Höhe von 589 Millionen Euro (2012: 712 Millionen Euro) berücksichtigt (siehe Anmerkung 25 c) „Sonstige Rückstellungen“). Diese Rückstellung deckt einen möglichen Fehlbetrag zwischen dem Wert des Flugzeugs zum Ausübungstag der Garantie und dem garantierten Wert, unter Berücksichtigung von Gegengarantien, ab.

Für ATR haften der Konzern und Finmeccanica gesamtschuldnerisch und einzeln unbeschränkt gegenüber Dritten. Im Innenverhältnis beschränkt sich die Haftung auf den jeweiligen Anteil eines Partners.

Der Konzern ist auch **Deckungsverpflichtungen** (Backstop Commitments) für bei Airbus Commercial und ATR bestellte und optierte Flugzeuge eingegangen. Diese Verpflichtungen werden jedoch erst als Teil des Bruttoisikos angesehen, wenn die Finanzierung tatsächlich erfolgt ist, was erst bei Auslieferung des Flugzeugs der Fall ist. Die Gründe hierfür liegen in den folgenden Sachverhalten: (i) Erfahrungen aus der Vergangenheit belegen die Annahme, dass die Durchführung aller vorgeschlagenen Finanzierungen eher unwahrscheinlich ist (obwohl die Möglichkeit besteht, dass Kunden, für die keine Deckungsverpflichtung abgegeben wurde, dennoch vor Auslieferung des Flugzeugs Absatzfinanzierung beantragen), (ii) bis das Flugzeug ausgeliefert wird, halten Airbus Commercial oder ATR den Vermögenswert und sind damit keinem ungewöhnlichen Risiko ausgesetzt und (iii) Dritte können sich an der Finanzierung beteiligen. Um das Kreditrisiko von Airbus Commercial und ATR zu mindern, enthalten diese Verträge üblicherweise finanzielle Bedingungen, die der Garantiennehmer erfüllen muss, um in den Vorteil der Garantien zu gelangen.

Sonstige Verpflichtungen — Weitere Haftungsverhältnisse betreffen Gewährleistungsverpflichtungen, Vertragserfüllungsgarantien gegenüber bestimmten Kunden sowie Verpflichtungen zu zukünftigen Investitionen.

Zukünftige nominale Aufwendungen aus Miet- und Leasingverträgen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist und die nicht die Flugzeugfinanzierung betreffen, betragen zum 31. Dezember 2013 731 Millionen Euro (2012: 916 Millionen Euro) und betreffen hauptsächlich Beschaffungsvorgänge (z. B. Gebäudeleasing, Fahrzeugleasing).

Die entsprechenden Fälligkeiten betragen zum 31. Dezember 2013:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2014	150
Nach Ende des Jahres 2014 und bis Ende des Jahres 2018	377
Nach Ende des Jahres 2018	204
Gesamt	731

Die entsprechenden Fälligkeiten betragen zum 31. Dezember 2012:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2013	164
Nach Ende des Jahres 2013 und bis Ende des Jahres 2017	383
Nach Ende des Jahres 2017	369
Gesamt	916

34. Informationen über Finanzinstrumente

a) Finanzielles Risikomanagement

Aufgrund der ausgeübten Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die im Folgenden näher erläutert werden: (i) Marktrisiken, insbesondere Wechselkurs- und Zinsrisiken, Aktienkursrisiken und Rohstoffpreissrisiken, (ii) Liquiditätsrisiko und (iii) Kreditrisiko. Insgesamt konzentriert sich das Finanzrisikomanagementsystem des Konzerns auf die Minderung unvorhersehbarer Marktrisiken und ihre möglichen negativen Auswirkungen auf den operativen und finanziellen Erfolg des Konzerns. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente und in geringem Maße nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten zur Absicherung bestimmter Risiken ein.

Das Finanzrisikomanagement des Konzerns wird im Allgemeinen von der zentralen Treasury-Abteilung der EADS-Zentrale entsprechend der vom Board of Directors oder dem Chief Financial Officer beschlossenen Grundsätze durchgeführt. Die Identifizierung, Bewertung und Absicherung der finanziellen Risiken liegt in der gemeinsamen Verantwortung von bestehenden Treasury-Committees zusammen mit den Divisionen und Geschäftseinheiten des Konzerns.

Marktrisiko

Währungsrisiko — Ein Fremdwährungsrisiko entsteht dann, wenn künftige wirtschaftliche Transaktionen oder feste Verpflichtungen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden und Nettoinvestitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben auf eine Währung lauten, die nicht die funktionale Währung des Unternehmens ist.

Der Konzern verwaltet ein langfristiges Sicherungsportfolio mit einer Laufzeit von mehreren Jahren, mit dem das Nettorisiko aus künftigen US-Dollar-Umsätzen, die hauptsächlich aus Geschäften von Airbus-Commercial stammen, gesichert wird. Dieses Sicherungsportfolio umfasst einen großen Teil der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen des Konzerns.

Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse des Konzerns wird in US-Dollar erzielt, wohingegen ein Großteil der Kosten in Euro und in geringerem Umfang in britischen Pfund anfällt. Folglich wird in dem Maße, in dem der Konzern keine Finanzinstrumente zur Absicherung der gegenwärtigen und künftigen Fremdwährungsposition einsetzt, der Gewinn durch Änderungen des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar beeinflusst. Da der Konzern beabsichtigt, Gewinne nur aus dem operativen Geschäft und nicht aus Spekulationen auf Wechselkursänderungen zu erzielen, werden Sicherungsstrategien festgelegt, um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf diese Gewinne zu steuern und zu minimieren.

Der Konzern versucht den größten Teil der Risikopositionen auf der Basis fester Verpflichtungen oder erwarteter Transaktionen zu sichern. Für Bilanzierungszwecke sind Fremdwährungstransaktionen als gesicherte Grundgeschäfte anzusehen, wenn sie im intern geprüften Auftragsbuch enthalten sind oder wenn sie auf andere Weise als hoch wahrscheinlich angesehen werden, z. B. aufgrund der Vertragslage oder konkreter Planungen.

Für Produkte wie Flugzeuge sichert der Konzern typischerweise die fest vereinbarten Verkäufe in US-Dollar. Als gesicherte Grundgeschäfte werden die ersten fest vereinbarten künftigen monatlichen Cashflows bestimmt, die der Abschlusszahlung bei Auslieferung entsprechen. Üblicherweise designiert der Konzern einen Teil der gesamten monatlichen Mittelzuflüsse als die gesicherte Position für die Sicherung des erwarteten Fremdwährungsrisikos. Solange die tatsächlichen Brutto-Fremdwährungszuflüsse (pro Monat) den gesicherten Teil übersteigen, haben Verschiebungen oder Stornierungen von Veräußerungsgeschäften und der damit verbundenen Mittelzuflüsse keinen Einfluss auf das Sicherungsverhältnis. In ähnlicher Weise, wenn auch in geringerem Umfang, sichert der Konzern das erwartete Fremdwährungsrisiko aus Mittelabflüssen in US-Dollar im zivilen Flugzeuggeschäft auf Basis der ersten Mittelabflüsse. Für andere als Verkehrsflugzeuge betreffende Geschäfte sichert der Konzern Mittelzuflüsse und -abflüsse in Fremdwährungen aus fest vereinbarten oder erwarteten Absatz- und Beschaffungsverträgen. In diesen Geschäften haben Sicherungsgeschäfte üblicherweise einen geringeren Umfang, folgen jedoch einer ähnlichen Logik hinsichtlich der ersten Mittelzuflüsse eines Zeitraums oder werden auf Basis vereinbarter Meilensteinzahlungen bestimmt. Die Höhe der erwarteten, zu sichernden Cashflows kann bis zu 100 Prozent der entsprechenden Netto-US-Dollar-Position zu Beginn betragen. Der Sicherungsanteil wird angepasst, um gesamtwirtschaftlichen Änderungen Rechnung zu tragen, die die Devisenkassakurse und Zinssätze sowie die Stabilität des Geschäftszyklus beeinflussen. Der Konzern setzt als Sicherungsinstrumente in erster Linie Devisentermingeschäfte, Fremdwährungsoptionen, einige synthetische Termingeschäfte sowie bei Airbus Commercial in geringem Umfang nicht-derivative Finanzinstrumente ein.

Die Gesellschaft setzt auch derivative Fremdwährungsinstrumente ein, die in bestimmte Beschaffungs- und Leasingverträge eingebettet sind. Diese lauten auf eine Währung – vor allem US-Dollar und britische Pfund – die nicht die funktionale Währung der wesentlichen Vertragsparteien ist. Gewinne oder Verluste aus diesen eingebetteten Fremdwährungsderivaten werden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrument designiert sind – im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Darüber hinaus sichert der Konzern Währungsrisiken aus nicht in Euro lautenden finanziellen Transaktionen ab, wie z. B. Finanzierungstransaktionen oder Wertpapiere.

Zinsrisiko — Der Konzern verwendet das Konzept der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset-Liability-Management) mit dem Ziel, das Zinsrisiko zu begrenzen. Der Konzern ist bemüht, das Risikoprofil seiner Vermögenswerte mit einer entsprechenden Struktur der

Schulden in Übereinstimmung zu bringen. Das verbleibende Nettozinsrisiko wird über verschiedene Arten von Zinsderivaten gesteuert, um Risiken und finanzielle Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Sicherungsinstrumente, die eigens zur Sicherung von Schuldinstrumenten eingesetzt werden, haben höchstens die gleichen Nominalwerte und die gleichen Fälligkeiten wie das gesicherte Grundgeschäft.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Wertpapierportfolio des Konzerns sind in Finanzinstrumenten angelegt, wie z. B. täglich fälligen Einlagen, Geldmarktzertifikaten, kurzfristigen Schuldtiteln oder anderen Geldmarktinstrumenten sowie kurz- und mittelfristigen Anleihen. Die überwiegende Zahl der damit verbundenen Zinssicherungen erfüllt die Voraussetzung für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft in der Form einer Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge) oder der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge). Mit diesem Portfolio beschäftigt sich regelmäßig ein Asset Management Committee, mit dem Ziel, das Zinsrisiko durch einen Value-at-Risk-Ansatz anhand des beizulegenden Zeitwertes zu begrenzen.

Rohstoffpreissisiko — Der Konzern ist Risiken im Zusammenhang mit Preisschwankungen für Rohstoffe, die in der Lieferkette eingesetzt werden, ausgesetzt. Der Konzern steuert diese Risiken im Beschaffungsprozess und verwendet in einem gewissen Umfang derivative Finanzinstrumente, um die Risiken im Zusammenhang mit dem Kauf von Rohstoffen zu minimieren.

Aktienkursrisiko — Der Konzern investiert hauptsächlich aus operativen Gründen in geringem Umfang in Eigenkapitaltitel. Das sich daraus ergebende Aktienkursrisiko wird vom Konzern als gering angesehen.

Sensitivität von Marktrisiken — Zur Messung und Steuerung des Marktrisikos innerhalb des Portfolios an Finanzinstrumenten des Konzerns wird neben anderen Schlüsselindikatoren der „Value-at-Risk“-Ansatz („VaR“) verwendet. Der VaR eines Portfolios ist der geschätzte mögliche Verlust im Portfolio, der über einen bestimmten Zeitraum (Haltedauer) hinweg durch eine negative Marktentwicklung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der beim Konzern verwendete VaR hat ein Konfidenzniveau von 95 Prozent bei einer Haltedauer von fünf Tagen. Das angewandte VaR-Modell beruht im Wesentlichen auf der so genannten „Monte-Carlo-Simulation“-Methode. Es leitet die statistische Entwicklung der für das Portfolio relevanten Märkte aus Marktdaten der vergangenen zwei Jahre und der beobachteten Interdependenzen zwischen verschiedenen Märkten und Preisen ab und generiert eine Vielzahl möglicher künftiger Szenarien für Marktpreisentwicklungen.

Die Berechnung des VaR beim Konzern bezieht Finanzschulden, kurz- und langfristige Anlagen, Devisentermingeschäfte, Swaps und Optionen, Rohstoffkontrakte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, einschließlich ergebniswirksamer konzerninterner Verbindlichkeiten und Forderungen, ein.

Zwar ist der VaR ein wichtiges Instrument zur Messung von Marktrisiken, aber aus den Annahmen, auf denen das Modell aufgebaut ist, ergeben sich doch einige, wie z. B. die folgenden, Einschränkungen:

- bei einer Haltedauer von fünf Tagen wird unterstellt, dass es möglich ist, Positionen innerhalb dieses Zeitraums abzusichern bzw. zu veräußern. Dies gilt in fast allen Fällen als realistische Annahme, kann jedoch dann nicht zutreffen, wenn der Markt für einen längeren Zeitraum deutlich illiquide ist;
- ein Konfidenzniveau von 95 Prozent berücksichtigt keine Verluste, die über dieses Niveau hinaus eintreten können. Auch innerhalb des verwendeten Modells ist eine statistische Wahrscheinlichkeit von fünf Prozent vorhanden, dass Verluste den berechneten VaR übersteigen können;
- die Verwendung historischer Daten zur Schätzung des statistischen Verhaltens der relevanten Märkte und die daraus

resultierende Bestimmung einer möglichen Bandbreite künftiger Ergebnisse kann nicht immer alle möglichen Szenarien, insbesondere solche von außergewöhnlicher Art, abdecken.

Der Konzern verwendet das VaR-Modell neben anderen Schlüsselkennzahlen, um das Risikomaß seines Portfolios an Finanzinstrumenten zu bestimmen und das Risiko/Rendite-Verhältnis des Portfolios an finanziellen Vermögenswerten zu optimieren. Des Weiteren definiert die Investitionspolitik des Konzerns eine VaR-Obergrenze für das Gesamtportfolio von Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren. Der Gesamt-VaR wird, wie auch die auf die verschiedenen Risikofaktoren bezogenen VaR-Kennziffern des Portfolios, neben anderen Messgrößen als Grundlage für die Entscheidungen des Asset Management Committee herangezogen.

In der folgenden Tabelle sind die VaR-Positionen des Portfolios an Finanzinstrumenten des Konzerns zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 zusammengefasst:

(in Mio. €)	Gesamt-VaR	Eigenkapitaltitel-VaR	Währungs-VaR	Rohstoffpreis-VaR	Zinssatz-VaR
31. Dezember 2013					
Absicherung von Fremdwährungsrisiken für erwartete Transaktionen oder feste Verpflichtungen	577	-	615	-	46
Finanzierungsverbindlichkeiten, finanzielle Vermögenswerte (inkl. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und damit verbundene Sicherungsinstrumente)	156	161	16	-	19
Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	-	4	-	28
Rohstoffkontrakte	13	-	1	12	-
Diversifizierungseffekt	(157)	-	(18)	-	(38)
Alle Finanzinstrumente	617	161	618	12	55
31. Dezember 2012					
Absicherung von Fremdwährungsrisiken für erwartete Transaktionen oder feste Verpflichtungen	916	-	937	-	91
Finanzierungsverbindlichkeiten, finanzielle Vermögenswerte (inkl. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und damit verbundene Sicherungsinstrumente)	122	122	38	-	14
Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	-	5	-	27
Rohstoffkontrakte	18	-	-	18	-
Diversifizierungseffekt	(204)	-	(85)	-	(30)
Alle Finanzinstrumente	882	122	895	18	102

Der Gesamt-VaR ist im Vergleich zum 31. Dezember 2012 zurückgegangen, was hauptsächlich auf eine deutliche Verringerung der Marktvolatilitäten, insbesondere der Fremdwährungsvolatilitäten, gepaart mit einem geringeren Nettofremdwährungsportfolio gegenüber dem Jahresende 2012 zurückzuführen ist. Der Konzern setzt die derivativen Finanzinstrumente ebenso wie einige der nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, fast ausschließlich für Sicherungszwecke ein. Somit werden die jeweiligen

Marktrisiken dieser Sicherungsinstrumente – in Abhängigkeit von der tatsächlichen Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte – durch entsprechende gegenläufige Marktrisiken der zugrunde liegenden erwarteten Transaktionen, Vermögenswerte oder Schulden ausgeglichen. Nach IFRS 7 stellen die zugrunde liegenden erwarteten Transaktionen keine Finanzinstrumente dar und werden deshalb nicht in der obenstehenden Tabelle ausgewiesen. Der VaR des Fremdwährungssicherungsportfolios

in Höhe von 577 Millionen Euro (2012: 916 Millionen Euro) kann nicht als Risikoindikator für den Konzern im wirtschaftlichen Sinn angesehen werden.

Darüber hinaus bewertet der Konzern den VaR des Risikos aus konzerninternen Transaktionen, das sich aus Vertragsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften in einer Währung ergibt, die nicht ihre funktionale Währung ist, und das sich auf das Ergebnis des Konzerns auswirkt. Diese Fremdwährungsrisiken entstehen jedoch nur innerhalb des Konzerns und werden wirtschaftlich zu 100 Prozent durch entsprechende Währungsschwankungen ausgeglichen, die bei der Umrechnung eines Einzelabschlusses in Fremdwährung in die funktionale Währung des Konzerns in einem separaten Eigenkapitalposten erfasst werden. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der VaR hierfür insgesamt 122 Millionen Euro (2012: 153 Millionen Euro).

Liquiditätsrisiko

Die Geschäftspolitik des Konzerns ist es, jederzeit einen ausreichenden Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zu halten, um gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen bei ihrer Fälligkeit nachkommen zu können. Der Konzern steuert die Liquidität, indem in ausreichendem Umfang liquide Vermögenswerte vorgehalten werden und zusätzlich zu den Mittelzuflüssen aus der

operativen Geschäftstätigkeit eine unwiderrufliche Kreditzusage (3,0 Milliarden Euro jeweils zum 31. Dezember 2013 und 2012) unterhalten wird. Die liquiden Mittel bestehen in der Regel aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Der Konzern legt den Schwerpunkt bei Vermögensanlagen weiterhin auf ein niedriges Kontrahentenrisiko. Darüber hinaus stehen dem Konzern eine Reihe weiterer Finanzierungsquellen zur Verfügung. Je nach Zahlungsmittelbedarf und Marktbedingungen kann der Konzern Anleihen, Schuldverschreibungen und kurzfristige Schuldtitel ausgeben und Wertpapierleihen eingehen. Nachteilige Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt könnten die Finanzierungskosten des Konzerns erhöhen und seine finanzielle Flexibilität einschränken.

Darüber hinaus ist das Management des weit überwiegenden Teils des Liquiditätsrisikos des Konzerns durch eine tägliche Konzentration der liquiden Mittel zentralisiert. Dieser Prozess ermöglicht es dem Konzern, Zahlungsmittelüberschüsse ebenso wie einen Liquiditätsbedarf entsprechend dem tatsächlichen Bedarf der Tochtergesellschaften zu steuern. Zusätzlich überwacht das Management die Liquiditätsreserven des Konzerns ebenso wie die erwarteten Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit auf der Grundlage einer dreimonatigen rollierenden Cashplanung.

(in Mio. €)	Buchwert	Vertragliche Cashflows	< 1 Jahr	1 Jahr- 2 Jahre	2 Jahre- 3 Jahre	3 Jahre- 4 Jahre	4 Jahre- 5 Jahre	Über 5 Jahre
31. Dezember 2013								
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(17.258)	(17.999)	(12.282)	(533)	(1.577)	(475)	(951)	(2.181)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(974)	(765)	(373)	(305)	(91)	(32)	(11)	47
Gesamt	(18.232)	(18.764)	(12.655)	(838)	(1.668)	(507)	(962)	(2.134)
31. Dezember 2012								
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(15.697)	(16.430)	(11.574)	(708)	(426)	(1.599)	(416)	(1.707)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(2.011)	(2.168)	(753)	(678)	(514)	(126)	(28)	(69)
Gesamt	(17.708)	(18.598)	(12.327)	(1.386)	(940)	(1.725)	(444)	(1.776)

Die oben stehende Tabelle analysiert die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nach ihren Fälligkeiten anhand des Zeitraums, in dem sie bis zu ihrer vertraglichen Fälligkeit bilanziert bleiben.

Die angegebenen Beträge stellen die vertraglich vereinbarten, nicht abgezinsten Cashflows dar, die alle Mittelabflüsse einer Verbindlichkeit, wie z. B. Tilgungen und etwaige Zinszahlungen enthalten.

Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten enthalten Finanzierungsverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, wie sie in der Tabelle zu Anmerkung 34 b) „Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten“ dargestellt sind. Wegen ihrer besonderen Beschaffenheit, vor allem

ihres Risikobeteiligungscharakters und der Ungewissheit ihres Rückzahlungszeitpunkts, werden die von europäischen Regierungen gewährten rückzahlbaren Darlehen in Höhe von 6.366 Millionen Euro (2012: 6.112 Millionen Euro) nicht in die obige Tabelle einbezogen.

Kreditrisiko

Der Konzern ist einem Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von Finanzinstrumenten ausgesetzt, sei es durch Kunden (wie z. B. Fluggesellschaften) oder durch die Kontrahenten für Finanzinstrumente oder die Emittenten von Finanzinstrumenten für Baranlagen (brutto). Der Konzern hat jedoch Richtlinien aufgestellt, um die Konzentration von Kreditrisiken zu vermeiden und um sicherzustellen, dass das Kreditrisiko begrenzt bleibt.

Soweit Aktivitäten der zentralen Treasury-Abteilung betroffen sind, wird das aus Finanzinstrumenten resultierende Kreditrisiko auf Konzernebene gesteuert. Emittenten von Finanztiteln für Investitionen in Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere sowie Kontrahenten bei Transaktionen mit Derivaten sind begrenzt auf Kreditinstitute, Unternehmen oder Staaten mit höchster Bonität. Für diese Finanztransaktionen und Investitionen hat der Konzern ein Kreditliniensystem eingeführt, um die Kreditrisikopositionen aktiv zu steuern und zu begrenzen. Hierbei werden den Kontrahenten für Finanztransaktionen und Emittenten Obergrenzen für Kreditlinien zugeordnet, die das niedrigste, veröffentlichte Kreditrating von Standard & Poors, Moody's und Fitch IBCA berücksichtigen. Neben dem Kreditrating berücksichtigt das Kreditliniensystem Fundamentaldaten sowie Branchen- und Laufzeitkontingente und weitere qualitative und quantitative Kriterien, wie z. B. erwartete Ausfallhäufigkeiten, Credit Default Swap Spreads, etc. Die Kreditrisikopositionen des Konzerns werden regelmäßig überprüft, und die jeweiligen Kreditlinien werden regelmäßig überwacht und aktualisiert. Des Weiteren ist der Konzern fortwährend bestrebt, einen bestimmten Grad an Diversifikation des Portfolios zwischen einzelnen Kontrahenten und Emittenten sowie zwischen Finanzinstitutionen, Unternehmen und Staaten aufrecht zu halten. Dadurch soll eine zu hohe Konzentration des Kreditrisikos auf nur wenige Kontrahenten und Emittenten verhindert werden.

Der Konzern überwacht die Entwicklung der einzelnen Finanzinstrumente und den Einfluss der Marktentwicklungen auf deren Performance. Der Konzern hat Abläufe implementiert, die es erlauben, Finanzinstrumente, die aufgrund der Bonität des Kontrahenten herabgestuft wurden oder die sich ungenügend entwickelt haben, zu sichern, zu veräußern oder zu restrukturieren. Diese Maßnahmen haben den Zweck, den Konzern in einem gewissen Umfang gegen Kreditrisiken einzelner Vertragspartner abzusichern. Etwaige negative Auswirkungen einer marktbestimmten Erhöhung systematischer Kreditrisiken können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Die europäischen Finanzmärkte haben sich in 2013 deutlich stabilisiert. Trotz einiger Anstrengungen der Regierungen und der Europäischen Gemeinschaft könnten Unsicherheiten im Hinblick auf die Kreditwürdigkeit staatlicher Schuldner und der entsprechenden Finanzinstitute jedoch wieder aufleben. Darüber hinaus wird sich die Fortsetzung der Geldpolitik in den USA aller Wahrscheinlichkeit nach auf die globalen Finanzmärkte

auswirken. Daher können nachteilige Entwicklungen für Kredit- und Finanzierungsmärkte nicht ausgeschlossen werden, was für die Geschäftstätigkeit des Konzerns eine Reihe von Folgen haben könnte, wie beispielsweise:

- anhaltende Entschuldungen sowie Fusionen und Insolvenzen von Banken und anderen Finanzinstituten, wodurch die Gesamtheit der Vertragspartner kleiner und die Verfügbarkeit von Krediten abnehmen würde, was wiederum das Angebot der für die Geschäfte des Konzerns notwendigen Bankgarantien verringern oder die Möglichkeiten der gewünschten Absicherung von Fremdwährungsposten einschränken könnte; und
- Ausfall von Geldmarkttiteln oder von Vertragspartnern für Derivatgeschäfte oder anderen Finanzinstitutionen, was sich negativ auf die Treasury Aktivitäten des Konzerns auswirken könnte.

Das Finanzergebnis des Konzerns könnte auch beeinträchtigt werden, je nachdem, ob sich Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf oder Tausch von Finanzinstrumenten ergeben, aus Wertminderungsaufwand infolge der Neubewertung von Schuldtiteln und Dividendenpapieren und sonstigen Investitionen, aus Zinsen, Einlagen und Änderungen des beizulegenden Zeitwertes derivativer Instrumente.

Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt an Kunden nach der Durchführung einer angemessenen internen Kreditwürdigkeitsprüfung. Zur Absatzförderung, vor allem bei Airbus Commercial und ATR, kann der Konzern im Einzelfall zustimmen, sich an Kundenfinanzierungen entweder direkt oder über an Dritte ausgegebene Garantien zu beteiligen. Bei der Festlegung des Betrags und der Finanzierungsbedingungen berücksichtigen Airbus Commercial und ATR sowohl die Kreditratings der Fluggesellschaften und wirtschaftliche Faktoren, die die jeweils geltenden Marktbedingungen widerspiegeln, als auch angemessene Annahmen zum künftig erwarteten Wert des finanzierten Vermögenswertes.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten kann durch externe Kreditratings (falls vorhanden) oder eine interne Beurteilung der Kreditwürdigkeit von Kunden (z. B. Fluggesellschaften) mit Hilfe von internen Risk-Pricing-Modellen eingeschätzt werden.

Das maximale Kreditrisiko aus dem kurzfristig fälligen Teil übriger langfristiger Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an Beteiligungen, Darlehen und Übrigen, die in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind, setzt sich am Ende des Berichtszeitraums wie folgt zusammen:

<i>(in Mio. €)</i>	2013	2012
Forderungen, weder überfällig noch wertberichtigt ⁽¹⁾	5.911	5.567
Aufgrund von Verhandlungen nicht überfällig und nicht wertberichtigt	49	39
Einzelwertberichtigte Forderungen	197	30
Nicht wertberichtigte Forderungen und ≤ 3 Monate überfällig	1.219	1.107
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 3 und ≤ 6 Monate überfällig	133	124
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 6 und ≤ 9 Monate überfällig	169	255
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 9 und ≤ 12 Monate überfällig	171	273
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 12 Monate überfällig	411	807
Gesamt⁽¹⁾	8.260	8.202

(1) Die Vorjahreszahl wurde aufgrund von Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

b) Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Unter dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstrumentes wird der Preis verstanden, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten einer anderen Partei übernehmen würde. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wurde unter Bezugnahme auf verfügbare Marktinformationen zum Ende des Berichtszeitraums und nach den nachstehend erörterten Bewertungsverfahren

ermittelt. In Anbetracht der verschiedenartigen wertbestimmenden Faktoren und des Volumens der Finanzinstrumente sind die dargestellten beizulegenden Zeitwerte unter Umständen nicht beispielhaft für die Beträge, die der Konzern im derzeitigen Marktumfeld erreichen würde.

Die folgenden Tabellen enthalten die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien von IAS 39 zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012:

31. Dezember 2013	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Beizulegender Zeitwert für Sicherungsbeziehungen	Zur Veräußerung verfügbar		Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		Sonstige ⁽³⁾	Finanzinstrumente Gesamt	
	Zu Handelszwecken gehalten	Designiert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert
(in Mio. €)										
Aktiva										
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen										
– Kapitalbeteiligungen ⁽¹⁾	-	-	-	611	611 ⁽²⁾	-	-	-	611	611
– Kundenfinanzierungen ⁽³⁾	-	-	-	-	-	335	335	330	665	665
– Sonstige Darlehen	-	-	-	-	-	769	769	-	769	769
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	7.239	7.239	-	7.239	7.239
Sonstige finanzielle Vermögenswerte										
– Derivative Instrumente ⁽⁶⁾	238	-	2.472	-	-	-	-	-	2.710	2.710
– Nicht-derivative Instrumente	-	-	-	-	-	923	923	-	923	923
Wertpapiere	-	4	-	6.886	6.886	-	-	-	6.890	6.890
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	2.933	-	2.130	2.130	2.702	2.702	-	7.765	7.765
Gesamt	238	2.937	2.472	9.627	9.627	11.968	11.968	330	27.572	27.572
Schulden										
Finanzierungsverbindlichkeiten										
– Ausgegebene Anleihen & kurzfristige Schuldtitel	-	-	-	-	-	(2.340)	(2.432)	-	(2.340)	(2.432)
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten & sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	(3.089)	(3.127)	-	(3.089)	(3.127)
– Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing ⁽⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	(172)	(172)	(172)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
– Derivative Instrumente ⁽⁷⁾	(229)	-	(745)	-	-	-	-	-	(974)	(974)
– Rückzahlbare Darlehen europäischer Regierungen	-	-	-	-	-	(6.366)	(6.366) ⁽⁵⁾	-	(6.366)	(6.366)
– Sonstige	(180)	-	-	-	-	(1.105)	(1.105)	-	(1.285)	(1.285)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	(10.372)	(10.372)	-	(10.372)	(10.372)
Gesamt	(409)	-	(745)	-	-	(23.272)	(23.402)	(172)	(24.598)	(24.728)

(1) Andere als nach der Equity-Methode bilanzierte.

(2) Für bestimmte nicht börsennotierte Kapitalbeteiligungen liegen keine Preisnotierungen vor und der beizulegende Zeitwert kann möglicherweise mit Hilfe von Bewertungsverfahren nicht verlässlich bestimmt werden, da die Schwankungsbandbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite nicht vernünftig geschätzt werden können. Diese Kapitalbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und ihre beizulegenden Zeitwerte entsprechen ihren Buchwerten (vgl. Tabelle oben). Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Gesamtbuchwert dieser Beteiligungen auf 359 Millionen Euro.

(3) Darin sind Forderungen aus Finanzierungs-Leasing enthalten, die nicht einer Bewertungskategorie nach IAS 39 zugeordnet, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen werden.

(4) Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden gemäß IAS 17 bilanziert, was in wesentlichen, allerdings nicht in allen Aspekten, der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 39 entspricht. Sie werden daher unter „Sonstige“ ausgewiesen.

(5) Die von europäischen Regierungen gewährten rückzahlbaren Darlehen in Höhe von 6.366 Millionen Euro werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beizulegende Zeitwerte sind nicht verlässlich bestimmbar aufgrund ihres Risikobeteiligungscharakters und den unsicheren Rückzahlungsterminen, die zu einer erheblichen Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts führen und es unmöglich machen, die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite vernünftig zu schätzen. Dies kann sich ändern, wenn die Fertigung der entsprechenden Programme ausläuft und so verlässliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert vorliegen.

(6) Dies beinhaltet Anpassungen für das Kreditausfallrisiko (CVA) in Höhe von -37 Millionen Euro, von denen -25 Millionen Euro im Sonstiges Ergebnis erfasst werden.

(7) Dies beinhaltet Anpassungen für das Forderungsausfallrisiko (DVA) in Höhe von 14 Millionen Euro, von denen 7 Millionen Euro im Sonstiges Ergebnis erfasst werden.

31. Dezember 2012	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Beizulegender Zeitwert für Sicherungsbeziehungen	Zur Veräußerung verfügbar		Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		Sonstige ⁽³⁾	Finanzinstrumente Gesamt	
	Zu Handelszwecken gehalten	Designiert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert
(in Mio. €)										
Aktiva										
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen										
– Kapitalbeteiligungen ⁽¹⁾	-	-	-	596	596 ⁽²⁾	-	-	-	596	596
– Kundenfinanzierungen ⁽³⁾	-	-	-	-	-	364	364	376	740	740
– Sonstige Darlehen	-	-	-	-	-	863	863	-	863	863
– Forderungen aus Altersteilzeit und aufgeschobener Vergütung	-	-	-	203	203	-	-	-	203	203
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ⁽⁴⁾	-	-	-	-	-	6.788	6.788	-	6.788	6.788
Sonstige finanzielle Vermögenswerte										
– Derivative Instrumente ⁽⁵⁾	422	-	1.145	-	-	-	-	-	1.567	1.567
– Nicht-derivative Instrumente	-	-	-	-	-	1.267	1.267	-	1.267	1.267
Wertpapiere	-	9	-	8.306	8.306	-	-	-	8.315	8.315
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	2.296	-	3.323	3.323	3.137	3.137	-	8.756	8.756
Gesamt	422	2.305	1.145	12.428	12.428	12.419	12.419	376	29.095	29.095
Schulden										
Finanzierungsverbindlichkeiten										
– Ausgegebene Anleihen & kurzfristige Schuldtitel	-	-	-	-	-	(1.834)	(2.072)	-	(1.834)	(2.072)
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten & sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	(2.764)	(2.820)	-	(2.764)	(2.820)
– Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing ⁽⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	(181)	(181)	(181)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
– Derivative Instrumente ⁽⁷⁾	(278)	-	(1.782)	-	-	-	-	-	(2.060)	(2.060)
– Rückzahlbare Darlehen europäischer Regierungen.	-	-	-	-	-	(6.112)	(6.112) ⁽⁵⁾	-	(6.112)	(6.112)
– Sonstige	-	-	(5)	-	-	(996)	(996)	-	(1.001)	(1.001)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁽⁴⁾	-	-	-	-	-	(9.921)	(9.921)	-	(9.921)	(9.921)
Gesamt	(278)	-	(1.787)	-	-	(21.627)	(21.921)	(181)	(23.873)	(24.167)

(1) Andere als nach der Equity-Methode bilanzierte.

(2) Für bestimmte nicht börsennotierte Kapitalbeteiligungen liegen keine Preisnotierungen vor und der beizulegende Zeitwert kann möglicherweise mit Hilfe von Bewertungsverfahren nicht verlässlich bestimmt werden, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite nicht vernünftig geschätzt werden können. Diese Kapitalbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und ihre beizulegenden Zeitwerte entsprechen ihren Buchwerten (vgl. Tabelle oben). Zum 31. Dezember 2012 belief sich der Gesamtbuchwert dieser Beteiligungen auf 341 Millionen Euro.

(3) Darin sind Forderungen aus Finanzierungs-Leasing enthalten, die nicht einer Bewertungskategorie nach IAS 39 zugeordnet, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen werden.

(4) Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden gemäß IAS 17 bilanziert, was in wesentlichen, allerdings nicht in allen Aspekten, der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 39 entspricht. Sie werden daher unter „Sonstige“ ausgewiesen.

(5) Die rückzahlbaren Darlehen von europäischen Regierungen in Höhe von 6.122 Millionen Euro werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; beizulegende Zeitwerte sind nicht verlässlich bestimmbar aufgrund ihres Risikobeteiligungscharakters und den unsicheren Rückzahlungsterminen, die zu einer erheblichen Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts führen und es unmöglich machen, die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite vernünftig zu schätzen. Dies kann sich ändern, wenn die Fertigung der entsprechenden Programme ausläuft und so verlässliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert vorliegen.

(6) Dies beinhaltet Anpassungen für das Kreditausfallrisiko (CVA) in Höhe von -65 Millionen Euro, die im Sonstiges Ergebnis erfasst werden.

(7) Dies beinhaltet Anpassungen für das Forderungsausfallrisiko (DVA) in Höhe von 40 Millionen Euro, die im Sonstiges Ergebnis erfasst werden.

(8) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund von Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Grundsätzlich wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe von Marktpreisen aus einer Notierung an einem aktiven Markt für ein identisches oder nahezu identisches Instrument ermittelt oder, sofern dieser Marktpreis nicht verfügbar ist, durch Anwendung eines Bewertungsverfahrens wie die Discounted-Cashflow-Analyse, die andere Einflussgrößen verwendet als die notierten Preise (wie z. B. Zinssätze, Wechselkurse, Credit Spreads oder Volatilitäten), die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind.

Für bestimmte Instrumente (wie z. B. geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht-beherrschende Anteile im Eigenkapital) ist es unter Umständen nicht möglich, in Hinblick auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle für die Bewertungsmethode erforderlichen Eingabedaten aus beobachtbaren Marktdaten abzuleiten. In diesen Fällen fließen in die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert zwangsläufig Schätzungen ein, die aus eigenen Daten des Konzerns abgeleitet wurden und auf Annahmen basieren, die grundsätzlich subjektiv sind und verschiedenen Einschränkungen unterliegen.

Beteiligungen an nicht-börsennotierten Gesellschaften werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ihr beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist.

Die folgenden Methoden wurden angewandt:

Eigenkapitalinstrumente – Der beizulegende Zeitwert notierter Eigenkapitalinstrumente spiegelt Marktpreisnotierungen wider. Der beizulegende Zeitwert nicht-notierter Eigenkapitalinstrumente kann nicht verlässlich bestimmt werden, da die Bandbreite von angemessenen Schätzungen des beizulegenden Zeitwerts signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite nicht vernünftig geschätzt werden können. Diese Instrumente werden zu Anschaffungskosten bewertet und ihre Buchwerte als Ersatzgröße für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

Kundenfinanzierungsforderungen und sonstige Darlehen – Die Buchwerte im Jahresabschluss werden als Ersatzgröße für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

Vermögenswerte für Altersteilzeit und Entgeltumwandlung – Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente spiegelt die Marktpreisnotierung zum Ende des Berichtszeitraums wider.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen – Die Buchwerte im Jahresabschluss stellen aufgrund des relativ kurzen Zeitraums zwischen der Begründung der Forderungen und ihrer erwarteten Fälligkeit verlässliche Schätzungen des beizulegenden Zeitwertes dar.

Wertpapiere – Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren spiegelt deren notierten Marktpreis am Ende des Berichtszeitraums wider.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Bankguthaben, Schecks, Festgelder sowie kurzfristige Schuldtitel und Geldmarktfonds. Die Buchwerte im Jahresabschluss stellen aufgrund des relativ kurzen Zeitraums zwischen der Entstehung des Instruments und seiner Fälligkeit eine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwertes dar. Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Schuldtiteln wird durch Abzinsung künftiger Zahlungsströme mit dem entsprechenden Zinssatz bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Geldmarktfonds wird anhand ihrer notierten Marktpreise am Ende des Berichtszeitraums bestimmt.

Derivate – Der beizulegende Zeitwert derivativer Instrumente wird, soweit vorhanden, anhand notierter Marktpreise bestimmt; in den meisten Fällen erfolgt die Bestimmung jedoch mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren, wie z. B. dem Optionspreismodell und der Discounted-Cashflow-Methode. Die Bewertung basiert auf beobachtbaren Marktdaten wie Wechselkursen, Devisenterminkursen, Zinssätzen und Renditekurven, Rohstoffterminkursen sowie Kurs- und Zinsschwankungen, die von anerkannten Marktdatenanbietern bezogen werden. In dem Maße, indem diese Instrumente Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen und auf der Basis des Nettokreditrisikos verwaltet werden, spiegelt ihr beizulegender Zeitwert Anpassungen für das Kreditausfallrisiko (CVA) und Anpassungen für das Forderungsausfallrisiko (DVA) wider, die auf dem Nettogesamtbetrag der Verkaufspositionen oder der Kaufpositionen basieren, die der Konzern mit jeder Vertragspartei innehat.

Finanzierungsverbindlichkeiten – Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte, die für Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen werden, bei denen es sich weder um ausgegebene Anleihen noch um kurzfristige Schuldtitel handelt, erfolgt durch Abzinsung planmäßiger oder erwarteter Cashflows mit Hilfe entsprechender Marktzinssätze auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2. Die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte für das EMTN-Programm (Euro Medium Term Note Programm) und die US-Dollar-Anleihe spiegeln öffentliche Kursnotierungen wider, die als Inputfaktoren der Stufe 1 anzusehen sind. Für ausgegebene kurzfristige Schuldtitel stellen die Buchwerte im Jahresabschluss aufgrund des relativ kurzen Zeitraums zwischen der Begründung des Instruments und seiner Fälligkeit eine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwertes dar.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Aus dem gleichen Grund werden für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten die Buchwerte als angemessener Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

Hierarchiestufen für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Die Hierarchie für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert besteht aus folgenden Stufen:

- Stufe 1: notierte (nicht-angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden;
- Stufe 2: andere Inputfaktoren als die notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d. h. als Preise) oder mittelbar (d. h. von Preisen abgeleitet); und
- Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

In der folgenden Tabelle werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den drei **Hierarchiestufen für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert** zugeordnet (zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012):

31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<i>(in Mio. €)</i>				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	252	-	-	252
Derivative Instrumente	-	2.676	34	2.710
Wertpapiere	6.876	14	-	6.890
Zahlungsmitteläquivalente	3.777	1.286	-	5.063
Gesamt	10.905	3.976	34	14.915
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Instrumente	-	(974)	-	(974)
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	(180)	(180)
Gesamt	-	(974)	(180)	(1.154)

Die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3 stellt sich wie folgt dar:

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3	Stand am 1. Januar 2013	Nettogewinne oder -verluste		Käufe	Emittierungen	Ausgleiche	Umgliederungen	Stand am 31. Dezember 2013
		Erfolgswirksam erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst					
Finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Instrumente								
– Rohstoffkontrakte	41	35	-	-	-	(50)	-	26
– Sonstige derivative Instrumente	8	(1)	1	-	-	-	-	8
Gesamt	49	34	1	-	-	(50)	-	34
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige Verbindlichkeiten								
– Geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht-beherrschende Anteile im Eigenkapital	-	-	1	-	(101)	3	(32) ⁽¹⁾	(129)
– Earn-Out Vereinbarungen	-	1	-	-	-	-	(52) ⁽²⁾	(51)
– Sonstige	(5)	-	-	-	-	5	-	(-)
Gesamt	(5)	1	1	-	(101)	8	(84)	(180)

(1) Umgliederung von 32 Millionen Euro für im Jahr 2012 ausgegebene geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht-beherrschende Anteile im Eigenkapital von im Jahr 2013 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

(2) 52 Millionen Euro an Earn-Outs für im Jahr 2012 erworbene Unternehmen wurden im Konzernabschluss 2012 unter Sonstige Rückstellungen ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in finanzielle Verbindlichkeiten der Stufe 3 umgegliedert.

31. Dezember 2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<i>(in Mio. €)</i>				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	458	-	-	458
Derivative Instrumente	-	1.518	49	1.567
Wertpapiere	8.205	110	-	8.315
Zahlungsmitteläquivalente	5.413	206	-	5.619
Gesamt	14.076	1.834	49	15.959
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Instrumente	-	(2.060)	-	(2.060)
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	(5)	(5)
Gesamt	-	(2.060)	(5)	(2.065)

Die Entwicklung der Finanzinstrumente der Hierarchiestufe 3 stellt sich wie folgt dar:

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3	Stand am 1. Januar 2012	Nettogewinne oder -verluste		Käufe	Emittierungen	Ausgleiche	Umgliederungen	Stand am 31. Dezember 2012
		Erfolgswirksam erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst					
Finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Instrumente								
→ Rohstoffkontrakte	39	39	-	-	-	(37)	-	41
→ Sonstige derivative Instrumente	-	(1)	2	-	-	-	7	8
Gesamt	39	38	2	-	-	(37)	7	49
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige Verbindlichkeiten	(56)	(1)	(3)	-	-	62	(7)	(5)
Gesamt	56	(1)	(3)	-	-	62	(7)	(5)

Finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Rohstoffkontrakte, deren Nominalvolumen entsprechend dem aktuellen Volumen bestimmter Rohstoffkäufe, die der Konzern in spezifischen Monaten getätigt hat, variiert. Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden die Nominalvolumen (die nicht beobachtbaren Inputfaktoren) auf Basis monatlicher Rohstoffvolumina festgelegt. Das Management leitet diese erwarteten Einkäufe aus der Planungsrechnung ab. Ansonsten erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Hilfe beobachtbarer Marktdaten, darunter notierte Zinssätze und Kursinformationen anerkannter Marktdatenanbieter.

Eine zehnpromtente Abweichung zwischen dem tatsächlich eingekauften monatlichen Volumen und dem erwarteten monatlichen Volumen würde den beizulegenden Zeitwert dieser kurzfristigen Rohstoffkontrakte auf Stufe 3 um 3 Millionen Euro erhöhen oder verringern (je nachdem, ob die tatsächlichen Volumina zehn Prozent höher oder niedriger ausfallen als die erwarteten Volumina).

Finanzielle Verbindlichkeiten der Stufe 3

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 3 beinhalten zahlreiche geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht-beherrschende Anteile im Eigenkapital (NCI-Puts) von Tochtergesellschaften des Konzerns. Die beizulegende Zeitwert dieser NCI-Puts (d. h. der Barwert ihres Zahlungsbetrags bei Ausübung) wird abgeleitet von einer Discounted-Cashflow-Analyse der letzten verfügbaren operativen Planungsrechnung der jeweiligen Unternehmen.

Die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgen jährlich in Übereinstimmung mit dem operativen Planungszyklus. Für Zwischenabschlüsse wird eine Analyse der Inputfaktoren vorgenommen. Dies dient der Bestimmung maßgeblicher Veränderungen seit dem letzten Bewertungsstichtag, die eine Wertanpassung der Verkaufsoptionen erforderlich machen würde. Neben den Kennzahlen der detaillierten operativen Fünf-Jahres-Planung gibt es zwei nicht-beobachtbare Inputfaktoren, die den Wert der NCI-Puts maßgeblich beeinflussen: die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) für die Abzinsung der prognostizierten Cashflows sowie die Wachstumsrate zur Bestimmung des Barwertes der ewigen Rente (Terminal Value).

WACC und Wachstumsrate ebenso wie die zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 herangezogenen Zahlen der operativen Planung werden von den Inputfaktoren für den Wertminderungstest abgeleitet, wie in Anmerkung 14 „Immaterielle Vermögenswerte - Wertminderungstests von Geschäfts- oder Firmenwert“ dargestellt. Eine Erhöhung (Verringerung) der Abzinsungssätze um 50 Basispunkte führt zu einer Verringerung (Erhöhung) der NCI-Put-Werte um 5 Millionen Euro (6 Millionen Euro). Eine Erhöhung (Verringerung) der Wachstumsraten um 50 Basispunkte erhöht (verringert) die NCI-Put-Werte um 5 Millionen Euro (4 Millionen Euro).

Ein weiteres Element finanzieller Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und der Stufe 3 zugeordnet wurden, stellen Earn-Out-Zahlungen dar, die mit ehemaligen Anteilseignern von Unternehmen vereinbart wurden, die der Konzern bei einem Unternehmenszusammenschluss erwarb. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert basiert auf der Erwartung, dass das erworbene Unternehmen definierte Zielmarken erreicht oder in der Lage ist, identifizierte Kundenverträge abzuschließen.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten bestimmte finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Arten der am 31. Dezember 2013 und 2012 gehaltenen **finanziellen Vermögenswerte** werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ bestimmt:

<i>(in Mio. €)</i>	Nominalwert beim erstmaligen Ansatz zum 31. Dezember 2013	Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2013	Nominalwert beim erstmaligen Ansatz zum 31. Dezember 2012	Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2012
Beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ bestimmt:				
Thesaurierende Geldmarktfonds	2.933	2.933	2.296	2.296
Fremdwährungshedgefonds	8	4	14	9
Gesamt	2.941	2.937	2.310	2.305

Die thesaurierenden Geldmarktfonds wurden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ bestimmt, weil ihr Portfolio und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes gesteuert werden.

Zusätzlich investiert der Konzern in Geldmarktfonds mit monatlicher Verzinsung. Der beizulegende Zeitwert dieser Fonds entspricht ihrem Nominalwert bei erstmaliger Erfassung in Höhe von 2.941 Millionen Euro (2012: 3.117 Millionen Euro).

Beteiligungen an Fremdwährungsfonds in Hedgefonds wurden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ bestimmt.

c) Mögliche Auswirkung einer Saldierung im Zusammenhang mit bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten

Der Konzern weist alle finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auf Bruttobasis aus. Mit jedem Derivat-Kontrahenten bestehen Globalverrechnungsverträge, die das Recht auf sofortige Beendigung aller offenen Derivatgeschäfte und die Zahlung des Nettobetrages bei Beendigung vorsehen, falls eine Vertragspartei zahlungsunfähig wird oder ein anderes Ereignis eintritt, das per Definition den Vertrag beendet. Darüber hinaus werden Wertpapierleihgeschäfte als besicherte Kredite bilanziert. Demzufolge werden die als Sicherheit verpfändeten

Wertpapiere unverändert in der Bilanz ausgewiesen und die zu Beginn der Transaktion erhaltene Barsicherheit wird separat als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die folgenden Tabellen zeigen die möglichen Auswirkungen von Globalverrechnungsvereinbarungen und besicherten Krediten auf die Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012, jeweils für die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die einer solchen Vereinbarung unterliegen.

2

31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Vermögenswerte	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Vermögenswerte	Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheit	
Derivative Instrumente	2.627	0	2.627	(953)	(9)	1.665

31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Verpfändete Barsicherheit	
Derivative Instrumente	954	0	954	(954)	0	0
Wertpapierleihgeschäfte	608	0	608	(608) ⁽¹⁾	0	0
Gesamt	1.562	0	1.562	(1.562)	0	0

(1) Der beizulegende Zeitwert der bei Wertpapierleihgeschäften als Sicherheit verpfändeten Wertpapiere beträgt 613 Millionen Euro (einschließlich aufgelaufener Zinsen). Die Sicherheit wird gemäß den üblichen Bedingungen verpfändet, die in der Regel bei Wertpapierleihgeschäften mit Finanzinstituten gelten.

31. Dezember 2012 <i>(in Mio. €)</i>	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Vermögenswerte	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Vermögenswerte	Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheit	
Derivative Instrumente	1.518	0	1.518	(1.518)	0	0

31. Dezember 2012 <i>(in Mio. €)</i>	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Verpfändete Barsicherheit	
Derivative Instrumente	2.011	0	2.011	(1.311)	0	700

d) Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehend aufgeführten Kontraktvolumina bzw. die Nominalwerte derivativer Finanzinstrumente zeigen nicht notwendigerweise den Betrag, der zwischen den Parteien ausgetauscht wird und sind deshalb auch kein Maß für das Risiko, dem der Konzern durch die derivativen Finanzinstrumente ausgesetzt ist.

Die Nominalwerte der derivativen Fremdwährungs-Finanzinstrumente setzen sich nach dem Jahr ihrer erwarteten Fälligkeit folgendermaßen zusammen:

Stand zum 31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Gesamt
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021+	
Fremdwährungskontrakte:									
Devisentermingeschäfte, netto	16.925	14.429	12.072	6.942	1.797	(295)	(302)	(1.290)	50.278
Fremdwährungsswaps	2.000	0	128	0	0	0	0	0	2.128

Stand zum 31. Dezember 2012 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Gesamt
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020+	
Fremdwährungskontrakte:									
Devisentermingeschäfte, netto	16.034	16.201	13.680	9.422	4.663	1.079	(118)	1	60.962
Fremdwährungsoptionen:									
Kauf von US\$ Call-Optionen	407	0	0	0	0	0	0	0	407
Kauf von US\$ Put-Optionen	880	0	0	0	0	0	0	0	880
Geschriebene US\$ Call-Optionen	881	0	0	0	0	0	0	0	881
Kauf von sonstigen Call-Optionen	5	0	0	0	0	0	0	0	5
Fremdwährungsswaps	1.689	211	0	172	0	0	0	0	2.072

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stand zum 31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Gesamt
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021+	
Zinssicherungskontrakte-Nominale:	1.212	833	1.414	30	974	945	0	942	6.350
Zinsterminkontrakte-Nominale:	163	0	0	0	0	0	0	0	163

Stand zum 31. Dezember 2012 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Gesamt	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020		2021+
Zinssicherungskontrakte	1.044	1.297	922	1.513	146	595	1.065	0	980	7.562

Siehe auch Anmerkung 26 „Finanzierungsverbindlichkeiten“.

Nominalwerte von Rohstoffkontrakten:

Stand zum 31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit					Gesamt
	2014	2015	2016	2017	2018	
Rohstoffkontrakte	318	164	125	82	6	695

Stand zum 31. Dezember 2012 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit					Gesamt
	2013	2014	2015	2016	2017	
Rohstoffkontrakte	332	167	126	89	51	765

e) Derivative Finanzinstrumente und Angaben zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die folgenden Zinssatzkurven werden bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2013 und 2012 verwendet:

31. Dezember 2013	EUR	USD	GBP
<i>Zinssatz in %</i>			
6 Monate	0,34	0,41	0,74
1 Jahr	0,51	0,58	0,95
5 Jahre	1,11	1,75	2,14
10 Jahre	2,03	3,03	2,99

31. Dezember 2012	EUR	USD	GBP
<i>Zinssatz in %</i>			
6 Monate	0,16	0,52	0,62
1 Jahr	0,47	0,88	0,96
5 Jahre	0,63	0,82	1,02
10 Jahre	1,45	1,74	1,86

Die im kumulierten sonstigen Ergebnis bilanzierten Fremdwährungssicherungsinstrumente haben sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 wie folgt entwickelt:

<i>(in Mio. €)</i>	Eigenkapital der Aktionäre der EADS N.V.	Nicht- beherrschende Anteile	Gesamt
1. Januar 2012	(1.773)	2	(1.771)
Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste, nach Steuern	718	(1)	717
Umgliederung in das Konzernergebnis, nach Steuern	638	0	638
Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten, die im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst werden, nach Steuern	1.356	(1)	1.355
31. Dezember 2012/1. Januar 2013	(417)	1	(416)
Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste, nach Steuern	1.235	(3)	1.232
Umgliederung in das Konzernergebnis, nach Steuern	306	0	306
Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten, die im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst werden, nach Steuern	1.541	(3)	1.538
31. Dezember 2013	1.124	(2)	1.122

Im Jahr 2013 wurde ein Betrag von -450 Millionen Euro (2012: -917 Millionen Euro) aus fälligen Cashflow Hedges aus dem Eigenkapital hauptsächlich in die Umsatzerlöse umgliedert. Es wurden keine wesentlichen Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen festgestellt.

Die den Buchwerten der verschiedenen Arten derivativer Finanzinstrumente entsprechenden beizulegenden Zeitwerte lauten folgendermaßen:

(in Mio. €)	31. Dezember			
	2013		2012	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Fremdwährungskontrakte – Cashflow Hedges	2.346	(634)	959	(1.484)
Fremdwährungskontrakte – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert	89	(20)	164	(51)
Zinssicherungskontrakte – Cashflow Hedges	2	(13)	-	(81)
Zinssicherungskontrakte – Fair Value Hedges	124	(61)	178	(171)
Zinskontrakte – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert	102	(129)	144	(144)
Rohstoffkontrakte – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert	26	(80)	41	(32)
Eingebettete Fremdwährungsderivate – Cashflow Hedges	-	(37)	-	(46)
Eingebettete Fremdwährungsderivate – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert	21	-	32	(2)
Gesamt	2.710	(974)	1.518	(2.011)

f) Nettogewinne oder Nettoverluste

Folgende Nettogewinne oder Nettoverluste werden in den Jahren 2013 bzw. 2012 ergebniswirksam erfasst:

(in Mio. €)	2013	2012
Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten:		
Zu Handelszwecken gehalten	5	44
Beim erstmaligen Ansatz bestimmt	1	(1)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	-
Kredite und Forderungen	14	18
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(58)	(27)

Zinserträge aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind in den Nettogewinnen oder (Nettoverlusten) enthalten.

Nettogewinne oder (Nettoverluste) aus Krediten und Forderungen enthalten unter anderem Wertminderungsaufwendungen.

Nettogewinne oder (Nettoverluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in Höhe von 11 Millionen Euro (2012: 189 Millionen Euro) direkt im Eigenkapital erfasst.

g) Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen

Im Jahr 2013 betragen die Gesamtzinserträge aus den nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten 167 Millionen Euro (2012: 238 Millionen Euro). Aus den finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, resultieren -497 Millionen Euro (2012: -522 Millionen Euro) der Gesamtzinsaufwendungen. Beide Beträge sind mit Hilfe der Effektivzinsmethode ermittelt.

h) Wertminderungsaufwendungen

Die folgenden Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte werden in den Jahren 2013 und 2012 ergebniswirksam erfasst:

<i>(in Mio. €)</i>	2013	2012
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen		
Eigenkapitalinstrumente	(27)	(40)
Kundenfinanzierungen	(19)	(4)
Sonstige Darlehen	(8)	(10)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(59)	(50)
Wertpapiere	(0)	(2)
Gesamt	(113)	(106)

35. Anteilsbasierte Vergütung

a) Aktienoptionspläne (SOP) und Langzeitvergütungspläne (LTIP)

Auf der Grundlage der Genehmigung durch die Hauptversammlungen (Termine siehe unten) hat das Board of Directors des Konzerns in den Jahren 2006, 2005, 2004 und 2003 Aktienoptionspläne (Stock Option Plans, SOP) für die Mitglieder des Executive Committee sowie für die oberen Führungskräfte des Konzerns gebilligt.

Für alle Aktienoptionspläne des Konzerns überstieg der Ausübungspreis den Marktpreis am Tag der Gewährung.

In den Jahren 2013, 2012, 2011, 2010, 2009 und 2008 genehmigte das Board of Directors die Gewährung von „Performance Units“ (leistungsabhängige Einheiten) und „Restricted Units“ (verbleibensabhängige Einheiten) im Konzern. Die gewährten so genannten „Units“ werden nicht materiell mit Aktien beglichen (Ausnahme für Mitglieder des Executive Committees des Konzerns), sondern stellen gemäß IFRS 2 einen anteilsbasierten Vergütungsplan mit Barausgleich dar.

Im Jahr 2013 wurden für Langzeitvergütungspläne (Long Term Incentive Plans, LTIP) Personalaufwendungen in Höhe von 439 Millionen Euro (2012: 163 Millionen Euro) erfasst. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Einheiten je Ausübungszeitpunkt ist wie folgt (LTIP-Plan 2013):

Erwarteter Ausübungszeitpunkt	Beizulegender Zeitwert der Restricted und Performance Units mit Barausgleich <i>In € (je gewährter Einheit)</i>
Mai 2017	49,75
November 2017	48,90
Mai 2018	47,77
November 2018	46,92

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Rückstellungen für LTIP in Höhe von 473 Millionen Euro (2012: 253 Millionen Euro).

Die Laufzeit der Performance und Restricted Units ist vertraglich festgelegt (siehe Beschreibung für die entsprechende Tranche). Die Bewertung basiert auf einem Optionspreismodell, das – neben anderen Marktdaten – vor allem durch den Aktienkurs zum Ende des Berichtszeitraums (55,81 Euro zum 31. Dezember 2013) und die Laufzeit der Einheiten beeinflusst wird.

Die wesentlichen Merkmale der Aktienoptionen sowie der Performance und Restricted Units zum 31. Dezember 2013 werden in den folgenden Tabellen zusammengefasst:

	Fünfte Tranche	Sechste Tranche
Datum der Hauptversammlung	6. Mai 2003	6. Mai 2003
Zeitpunkt der Gewährung	10. Oktober 2003	8. Oktober 2004
Anzahl der gewährten Optionen	7.563.980	7.777.280
Anzahl der ausstehenden Optionen	-	1.157.993
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	1.491	1.495
Ausübungszeitpunkt	50 Prozent der Optionen können zwei Jahre und vier Wochen nach dem Zeitpunkt der Gewährung ausgeübt werden; 50 Prozent der Optionen können ab dem dritten Jahrestag der Gewährung ausgeübt werden (die Ausübung hängt von besonderen Regelungen ab, die in den Vorschriften zum Insiderhandel aufgeführt sind – siehe Teil 2/3.1.3 „Geltendes Recht – niederländische Vorschriften“).	
Verfallsdatum	9. Oktober 2013	7. Oktober 2014
Bezugsverhältnis	Eine Option je Aktie	
Ausübbarkeit	100%	100% ⁽¹⁾
Ausübungspreis	€15,65	€24,32
Ausübungspreisbedingungen	110% des Marktwertes der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung	
Anzahl der ausgeübten Optionen	6.802.256	4.058.265

(1) Bei der sechsten Tranche war die Ausübbarkeit eines Teils der Optionen, die den Top-Führungskräften des Konzerns zugeteilt worden waren, abhängig von Leistungsparametern. Daher wurden diese bedingten Optionen teilweise nicht ausübbar und sind somit im Laufe des Jahres 2007 verfallen.

	Siebte Tranche
Datum der Hauptversammlung	11. Mai 2005
Zeitpunkt der Gewährung	9. Dezember 2005
Anzahl der gewährten Optionen	7.981.760
Anzahl der ausstehenden Optionen	2.449.997
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	1.608
Ausübungszeitpunkt	50 Prozent der Optionen können zwei Jahre nach dem Zeitpunkt der Gewährung ausgeübt werden; 50 Prozent der Optionen können ab dem dritten Jahrestag der Gewährung ausgeübt werden (die Ausübung hängt von besonderen Regelungen ab, die in den Vorschriften zum Insiderhandel aufgeführt sind – siehe Teil 2/3.1.3 „Geltendes Recht – niederländische Vorschriften“). In der siebten Tranche ist ein Teil der an die oberste Führungsebene von EADS gewährten Optionen leistungsabhängig.
Verfallsdatum	8. Dezember 2015
Bezugsverhältnis	Eine Option je Aktie
Ausübbarkeit	100% ⁽¹⁾
Ausübungspreis	€33,91
Ausübungspreisbedingungen	110% des Marktwertes der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung
Anzahl der ausgeübten Optionen	2.836.097

(1) Bei der siebten Tranche war die Ausübbarkeit eines Teils der Optionen, die den Top-Führungskräften des Konzerns zugeteilt worden waren, abhängig von Leistungsparametern. Daher wurden diese bedingten Optionen teilweise nicht ausübbar und sind somit im Laufe des Jahres 2008 verfallen.

Achte Tranche

Datum der Hauptversammlung	4. Mai 2006
Zeitpunkt der Gewährung	18. Dezember 2006
Anzahl der gewährten Optionen	1.747.500
Anzahl der ausstehenden Optionen	706.125
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	221
Ausübungszeitpunkt	50 Prozent der Optionen können zwei Jahre nach dem Zeitpunkt der Gewährung ausgeübt werden; 50 Prozent der Optionen können ab dem dritten Jahrestag der Gewährung ausgeübt werden (die Ausübung hängt von besonderen Regelungen ab, die in den Vorschriften zum Insiderhandel aufgeführt sind – siehe Teil 2/3.1.3 „Geltendes Recht – niederländische Vorschriften“).
Verfallsdatum	16. Dezember 2016
Bezugsverhältnis	Eine Option je Aktie
Ausübbarkeit	100%
Ausübungspreis	€25,65
Ausübungspreisbedingungen	110% des Marktwertes der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung
Anzahl der ausgeübten Optionen	840.375

Zehnte Tranche

Zeitpunkt der Gewährung	13. November 2008	
	Performance and Restricted Units Plan	
	Performance Units	Restricted Units
Anzahl der gewährten Einheiten	2.192.740	801.860
Anzahl der ausstehenden Einheiten	0	0
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	1.684	
Ausübungszeitpunkte	Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> – 25% im Mai 2012; – 25% im November 2012; – 25% im Mai 2013; – 25% im November 2013. 	
Anzahl ausübbarer Einheiten ⁽¹⁾	2.821.644	756.050

(1) Die Neubewertung basierte auf einer Zielerreichung von 136 Prozent für die noch ausstehenden Performance Units.

Elfte Tranche

Zeitpunkt der Gewährung	13. November 2009	
	Performance and Restricted Units Plan	
	Performance Units	Restricted Units
Anzahl der gewährten Einheiten ⁽¹⁾	2.697.740	928.660
Anzahl der ausstehenden Einheiten ⁽²⁾	1.623.906	447.550
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	1.749	
Ausübungszeitpunkte	Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> – 25% im Mai 2013; – 25% im November 2013; – 25% erwartet im Mai 2014; – 25% erwartet im November 2014. 	
Anzahl ausübbarer Einheiten	1.515.588	453.550

(1) Bei hundertprozentiger Zielerreichung. Mindestens 50 Prozent der Performance Units sind ausübbar; 100 Prozent bei genauer Zielerreichung; bis zu 150 Prozent bei Übererfüllung der Performance-Kriterien. Bei einem insgesamt negativen Ergebnis (kumulatives EBIT* des Konzerns) während des Leistungszeitraums kann das Board entscheiden, die Ausübung der Performance Units, einschließlich des 50-prozentigen Anteils, der keinerlei Leistungsbedingungen unterliegt, zu überprüfen (zusätzliche Leistungsbedingungen).

(2) Die Neubewertung basiert auf einer Zielerreichung von 123 Prozent für die noch ausstehenden Performance Units.

Zwölfte Tranche

Zeitpunkt der Gewährung	10. November 2010	
Performance and Restricted Units Plan		
	Performance Units	Restricted Units
Anzahl der gewährten Einheiten ⁽¹⁾	2.891.540	977.780
Anzahl der ausstehenden Einheiten	2.758.640	943.060
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter		1.711
Ausübungszeitpunkte	<p>Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 25% erwartet im Mai 2014; – 25% erwartet im November 2014; – 25% erwartet im Mai 2015; – 25% erwartet im November 2015. 	
Anzahl ausübbarer Einheiten	2.800	1.400

(1) Bei hundertprozentiger Zielerreichung. Mindestens 50 Prozent der Performance Units sind ausübbar; 100 Prozent bei genauer Zielerreichung; bis zu 150 Prozent bei Übererfüllung der Performance-Kriterien. Bei einem insgesamt negativen Ergebnis (kumulatives EBIT* des Konzerns) während des Leistungszeitraums kann das Board entscheiden, die Ausübung der Performance Units, einschließlich des 50-prozentigen Anteils, der keinerlei Leistungsbedingungen unterliegt, zu überprüfen (zusätzliche Leistungsbedingungen).

Dreizehnte Tranche

Zeitpunkt der Gewährung	9. November 2011	
Performance and Restricted Units Plan		
	Performance Units	Restricted Units
Anzahl der gewährten Einheiten ⁽¹⁾	2.588.950	877.750
Anzahl der ausstehenden Einheiten	2.532.050	864.150
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter		1.771
Ausübungszeitpunkte	<p>Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – 25% erwartet im Mai 2015; – 25% erwartet im November 2015; – 25% erwartet im Mai 2016; – 25% erwartet im November 2016. 	
Anzahl ausübbarer Einheiten	2.500	3.750

(1) Bei hundertprozentiger Zielerreichung. Mindestens 50 Prozent der Performance Units sind ausübbar; 100 Prozent bei genauer Zielerreichung; bis zu 150 Prozent bei Übererfüllung der Performance-Kriterien. Bei einem insgesamt negativen Ergebnis (kumulatives EBIT* des Konzerns) während des Leistungszeitraums kann das Board entscheiden, die Ausübung der Performance Units, einschließlich des 50-prozentigen Anteils, der keinerlei Leistungsbedingungen unterliegt, zu überprüfen (zusätzliche Leistungsbedingungen).

Vierzehnte Tranche

Zeitpunkt der Gewährung 13. Dezember 2012

	Performance and Restricted Units Plan	
	Performance Units	Restricted Units
Anzahl der gewährten Einheiten ^{(1),(2)}	2.121.800	623.080
Anzahl der ausstehenden Einheiten	2.106.160	616.260
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter		1.797

Ausübungszeitpunkte

Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren:

- 25% erwartet im Mai 2016;
- 25% erwartet im November 2016;
- 25% erwartet im Mai 2017;
- 25% erwartet im November 2017.

Anzahl ausübbarer Einheiten	1.000	2.800
-----------------------------	-------	-------

- (1) Bei hundertprozentiger Zielerreichung. Mindestens 50 Prozent der Performance Units sind ausübbar; 100 Prozent bei genauer Zielerreichung; bis zu 150 Prozent bei Übererfüllung der Performance-Kriterien. Bei einem insgesamt negativen Ergebnis (kumulatives EBIT* des Konzerns) während des Leistungszeitraums kann das Board entscheiden, die Ausübung der Performance Units, einschließlich des 50-prozentigen Anteils, der keinerlei Leistungsbedingungen unterliegt, zu überprüfen (zusätzliche Leistungsbedingungen).
- (2) Neben der 150-prozentigen Zielerreichung ist die Obergrenze des Aktienkurses zu den Ausübungszeitpunkten 55,66 Euro, sowohl für Performance- als auch Restricted Units, was 200 Prozent des Referenzaktienkurses entspricht. Insgesamt ist die Auszahlung für Performance Units auf 250 Prozent der ursprünglich gewährten Einheiten begrenzt, jeweils bewertet mit dem Referenzaktienkurs von 27,83 Euro.

Fünfte Tranche

 Zeitpunkt der Gewährung 17. Dezember 2013⁽³⁾

	Performance and Restricted Units Plan	
	Performance Units	Restricted Units
Anzahl der gewährten Einheiten ^{(1),(2)}	1.241.020	359.760
Anzahl der ausstehenden Einheiten	1.241.020	359.760
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter		1.709

Ausübungszeitpunkte

Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren:

- 25% erwartet im Mai 2017;
- 25% erwartet im November 2017;
- 25% erwartet im Mai 2018;
- 25% erwartet im November 2018.

Anzahl ausübbarer Einheiten	-	-
-----------------------------	---	---

- (1) Bei hundertprozentiger Zielerreichung. Mindestens 50 Prozent der Performance Units sind ausübbar; 100 Prozent bei genauer Zielerreichung; bis zu 150 Prozent bei Übererfüllung der Performance-Kriterien. Bei einem insgesamt negativen Ergebnis (kumulatives EBIT* des Konzerns) während des Leistungszeitraums kann das Board entscheiden, die Ausübung der Performance Units, einschließlich des 50-prozentigen Anteils, der keinerlei Leistungsbedingungen unterliegt, zu überprüfen (zusätzliche Leistungsbedingungen).
- (2) Neben der 150-prozentigen Zielerreichung ist die Obergrenze des Aktienkurses zu den Ausübungszeitpunkten 92,34 Euro, sowohl für Performance- als auch Restricted Units, was 200 Prozent des Referenzaktienkurses entspricht. Insgesamt ist die Auszahlung für Performance Units auf 250 Prozent der ursprünglich gewährten Einheiten begrenzt, jeweils bewertet mit dem Referenzaktienkurs von 46,17 Euro.
- (3) Zeitpunkt, zu dem die Ausübungsbedingungen festgelegt wurden.

Die folgende Tabelle fasst die Entwicklung der Aktienoptionen und Aktien zusammen:

Fünfte Tranche	Anzahl der Optionen				Stand am 31. Dezember
	Gewährte Optionen	Stand am 1. Januar	Ausgeübt	Verfallen	
2003	7.563.980	-	-	-	7.563.980
2004	-	7.563.980	(9.600)	(97.940)	7.456.440
2005	-	7.456.440	(875.525)	(87.910)	6.493.005
2006	-	6.493.005	(1.231.420)	(31.620)	5.229.965
2007	-	5.229.965	(386.878)	(24.214)	4.818.873
2008	-	4.818.873	(14.200)	(75.080)	4.729.593
2009	-	4.729.593	-	(113.740)	4.615.853
2010	-	4.615.853	(208.780)	(168.120)	4.238.953
2011	-	4.238.953	(1.044.665)	(28.300)	3.165.988
2012	-	3.165.988	(1.632.503)	(30.650)	1.502.835
2013	-	1.502.835	(1.398.685)	(104.150)	-

Sechste Tranche	Anzahl der Optionen				Stand am 31. Dezember
	Gewährte Optionen	Stand am 1. Januar	Ausgeübt	Verfallen	
2004	7.777.280	-	-	-	7.777.280
2005	-	7.777.280	-	(78.220)	7.699.060
2006	-	7.699.060	(2.400)	(96.960)	7.599.700
2007	-	7.599.700	-	(1.358.714)	6.240.986
2008	-	6.240.986	-	(183.220)	6.057.766
2009	-	6.057.766	-	(41.060)	6.016.706
2010	-	6.016.706	-	(419.680)	5.597.026
2011	-	5.597.026	(3.500)	(324.526)	5.269.000
2012	-	5.269.000	(1.903.845)	(48.542)	3.316.613
2013	-	3.316.613	(2.148.520)	(10.100)	1.157.993

Siebte Tranche	Anzahl der Optionen				Stand am 31. Dezember
	Gewährte Optionen	Stand am 1. Januar	Ausgeübt	Verfallen	
2005	7.981.760	-	-	-	7.981.760
2006	-	7.981.760	-	(74.160)	7.907.600
2007	-	7.907.600	-	(142.660)	7.764.940
2008	-	7.764.940	-	(1.469.989)	6.294.951
2009	-	6.294.951	-	(49.520)	6.245.431
2010	-	6.245.431	-	(149.040)	6.096.391
2011	-	6.096.391	-	(295.713)	5.800.678
2012	-	5.800.678	-	(466.983)	5.333.695
2013	-	5.333.695	(2.836.097)	(47.601)	2.449.997

Achte Tranche	Anzahl der Optionen				
	Gewährte Optionen	Stand am 1. Januar	Ausgeübt	Verfallen	Stand am 31. Dezember
2006	1.747.500	-	-	-	1.747.500
2007	-	1.747.500	-	(5.500)	1.742.000
2008	-	1.742.000	-	(64.000)	1.678.000
2009	-	1.678.000	-	(11.000)	1.667.000
2010	-	1.667.000	-	(16.500)	1.650.500
2011	-	1.650.500	-	(11.000)	1.639.500
2012	-	1.639.500	(350.000)	(87.500)	1.202.000
2013	-	1.202.000	(490.375)	(5.500)	706.125
Gesamtoptionen für alle Tranchen	25.070.520	11.355.143	(14.536.993)	(6.219.412)	4.314.115

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Ausübungszeitpunkt für Aktienoptionen, die im Jahr 2013 ausgeübt wurden, betrug 41,74 Euro (2012: 29,16 Euro).

Die Anzahl der Einheiten (einschließlich in Aktien auszahlbarer Einheiten) entwickelte sich wie folgt:

Zehnte Tranche	Anzahl der Einheiten					
	Gewährte Einheiten	Stand am 1. Januar	Ausübbarkeit	Verfallen	Neubewertung ⁽¹⁾	Stand am 31. Dezember
Performance Units in 2008	2.192.740	-	-	-	-	2.192.740
Performance Units in 2009	-	2.192.740	(1.120)	(21.280)	-	2.170.340
Performance Units in 2010	-	2.170.340	(2.520)	(29.120)	-	2.138.700
Performance Units in 2011	-	2.138.700	(1.960)	(31.920)	-	2.104.820
Performance Units in 2012	-	2.104.820	(1.417.356)	(29.764)	751.892	1.409.592
Performance Units in 2013	-	1.409.592	(1.398.688)	(10.904)	-	-
Restricted Units in 2008	801.860	-	-	-	-	801.860
Restricted Units in 2009	-	801.860	-	(6.480)	-	795.380
Restricted Units in 2010	-	795.380	(2.940)	(10.480)	-	781.960
Restricted Units in 2011	-	781.960	(840)	(19.700)	-	761.420
Restricted Units in 2012	-	761.420	(378.755)	(5.090)	-	377.575
Restricted Units in 2013	-	377.575	(373.515)	(4.060)	-	-
Gesamte Einheiten	2.994.600	1.787.167	(3.577.694)	(168.798)	751.892	-

(1) Die Neubewertung basiert auf einer Zielerreichung von 136 Prozent für die noch ausstehenden Performance Units am 1. Ausübungszeitpunkt.

Elfte Tranche	Anzahl der Einheiten					
	Gewährte Einheiten	Stand am 1. Januar	Ausübbarkeit	Verfallen	Neubewertung ⁽¹⁾	Stand am 31. Dezember
Performance Units in 2009	2.697.740	-	-	-	-	2.697.740
Performance Units in 2010	-	2.697.740	(4.250)	(29.400)	-	2.664.090
Performance Units in 2011	-	2.664.090	(3.600)	(48.110)	-	2.612.380
Performance Units in 2012	-	2.612.380	(1.300)	(31.160)	-	2.579.920
Performance Units in 2013	-	2.579.920	(1.506.438)	(42.204)	592.628	1.623.906
Restricted Units in 2009	928.660	-	-	-	-	928.660
Restricted Units in 2010	-	928.660	(400)	(1.400)	-	926.860
Restricted Units in 2011	-	926.860	(3.000)	(13.500)	-	910.360
Restricted Units in 2012	-	910.360	(760)	(5.780)	-	903.820
Restricted Units in 2013	-	903.820	(449.390)	(6.880)	-	447.550
Gesamte Einheiten	3.626.400	3.483.740	(1.969.138)	(178.434)	592.628	2.071.456

(1) Die Neubewertung basiert auf einer Zielerreichung von 123 Prozent für die noch ausstehenden Performance Units am 1. Ausübungszeitpunkt.

Zwölfte Tranche	Anzahl der Einheiten				
	Gewährte Einheiten	Stand am 1. Januar	Ausübbarkeit	Verfallen	Stand am 31. Dezember
Performance Units in 2010	2.891.540	-	-	(1.400)	2.890.140
Performance Units in 2011	-	2.890.140	-	(46.700)	2.843.440
Performance Units in 2012	-	2.843.440	-	(8.200)	2.835.240
Performance Units in 2013	-	2.835.240	(2.800)	(73.800)	2.758.640
Restricted Units in 2010	977.780	-	-	(460)	977.320
Restricted Units in 2011	-	977.320	-	(20.920)	956.400
Restricted Units in 2012	-	956.400	(700)	(8.540)	947.160
Restricted Units in 2013	-	947.160	(700)	(3.400)	943.060
Gesamte Einheiten	3.869.320	3.782.400	(4.200)	(163.420)	3.701.700

Dreizehnte Tranche	Anzahl der Einheiten					
	Gewährte Einheiten	Zusätzliche Gewährung ⁽¹⁾	Stand am 1. Januar	Ausübbarkeit	Verfallen	Stand am 31. Dezember
Performance Units in 2011	2.588.950	-	-	-	-	2.588.950
Performance Units in 2012	-	-	2.588.950	-	(29.000)	2.559.950
Performance Units in 2013	-	14.900	2.559.950	(2.500)	(40.300)	2.532.050
Restricted Units in 2011	877.750	-	-	-	-	877.750
Restricted Units in 2012	-	-	877.750	(625)	-	877.125
Restricted Units in 2013	-	2.475	877.125	(3.125)	(12.325)	864.150
Gesamte Einheiten	3.466.700	17.375	3.437.075	(6.250)	(81.625)	3.396.200

(1) Bezogen auf zusätzliche für den Plan 2011 gewährte Performance und Restricted Units.

Vierzehnte Tranche	Anzahl der Einheiten				
	Gewährte Einheiten	Stand am 1. Januar	Ausübbarkeit	Verfallen	Stand am 31. Dezember
Performance Units in 2012	2.119.160 ⁽¹⁾	-	-	-	2.119.160
Performance Units in 2013	-	2.119.160	(1.000)	(12.000)	2.106.160
Restricted Units in 2012	621.980 ⁽²⁾	-	-	-	621.980
Restricted Units in 2013	-	621.980	(2.800)	(2.920)	616.260
Gesamte Einheiten	2.741.140	2.741.140	(3.800)	(14.920)	2.722.420

(1) Einziehung von 2.640 Performance Units der in 2012 gewährten Einheiten.

(2) Einziehung von 1.100 Restricted Units der in 2012 gewährten Einheiten.

Die ausstehenden Einheiten für die fünfzehnte Tranche zum 31. Dezember 2013 entsprechen der Anzahl der Einheiten am Tag der Gewährung.

b) Mitarbeiteraktienplan (ESOP)

In 2013 (und 2012) genehmigte das Board of Directors einen weiteren Mitarbeiteraktienplan (Employee Stock Ownership Plan - ESOP). Im Rahmen der ESOP 2012 und 2011 konnten teilnahmeberechtigte Arbeitnehmer eine festgelegte Anzahl bisher nicht ausgegebener Aktien (10, 30, 50, 100, 200 oder 400 Aktien) zum Marktwert beziehen. Jeder festgelegten Anzahl an Aktien wurde vom Konzern ein Bezugsverhältnis für EADS-Gratisaktien zugewiesen (jeweils 10, 20, 30, 43, 67 bzw. 107 Gratisaktien). Während einer Sperrfrist von mindestens einem Jahr bzw. von mindestens fünf Jahren, falls der Kauf im Rahmen eines Anlagefonds (Sparplan) erfolgte, ist es Mitarbeitern untersagt, die Aktien zu verkaufen. Sie haben jedoch ein Anrecht auf die gezahlten Dividenden. Mitarbeiter, die unmittelbar EADS-Aktien gekauft haben, sind darüber hinaus auf der Jahreshauptversammlung stimmberechtigt. Der Bezugspreis entsprach dem Schlusskurs an der Pariser Börse am 29. Mai 2013 und betrug 44,20 Euro (in 2012 entsprach der Bezugspreis für den ESOP dem Eröffnungskurs an der Pariser Börse am 31. Mai 2012 und betrug 27,07 Euro). Die Investition im Rahmen eines Anlagefonds führte zu einem Preis, der dem durchschnittlichen Kurs an der Pariser Börse während der zwanzig Handelstage unmittelbar vor dem 29. Mai 2013 entspricht (2012 war dies der höhere Preis aus entweder dem Bezugspreis oder dem durchschnittlichen Eröffnungskurs an der Pariser Börse während der zwanzig Handelstage unmittelbar vor

dem 31. Mai 2012). Dies entsprach einem Wert von 42,02 Euro (2012: 28,55 Euro). Der Konzern begab und veräußerte insgesamt 2.133.245 Stammaktien (2012: 2.177.103 Stammaktien) mit einem Nennwert von insgesamt 1,00 Euro. Im Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienplan wurde, auf Basis eines beizulegenden Zeitwertes von 43,00 Euro zum Zeitpunkt der Gewährung, Personalaufwand (ohne Beiträge zur Sozialversicherung) in Höhe von 31 Millionen Euro (2012: 18 Millionen Euro) erfasst.

Aufgrund der neuen Beteiligungsstruktur und Unternehmensführung des Konzerns und als Gegenleistung aller anspruchsberechtigten Mitarbeiter für die aktuelle und künftige Leistung des Konzerns wurde im Laufe des dritten Quartals 2013 neben dem jährlichen Mitarbeiteraktienplan ein Gratisaktienplan umgesetzt. Jeder anspruchsberechtigte Mitarbeiter erhält kostenlos zehn EADS-Aktien, was im November 2013 zu einer Ausgabe von 1.461.540 Aktien führte. Diese Aktien wurden auf dem Markt erworben; es ergaben sich demzufolge keine Auswirkungen auf das gezeichnete Kapital. Für den Gratisaktienplan wurde Personalaufwand in Höhe von 69 Millionen Euro (2012: 0 Millionen Euro) erfasst (ohne Beiträge zur Sozialversicherung), der sich aus einem beizulegenden Zeitwert von 47,45 Euro zum Zeitpunkt der Gewährung ergab.

2

36. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen — Am 5. Dezember 2012 gab der Konzern bekannt, dass sich das Board of Directors und die Hauptaktionäre auf weitreichende Veränderungen der Beteiligungsstruktur und Unternehmensführung geeinigt haben. Ziel dieser Vereinbarung war die Normalisierung und Vereinfachung der Unternehmensführung des Konzerns bei gleichzeitiger Sicherstellung einer Beteiligungsstruktur, die es Frankreich, Deutschland und Spanien erlaubt, ihre berechtigten strategischen Interessen zu schützen. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 27. März 2013 stimmten die Aktionäre allen Beschlüssen zu, die für den Vollzug der am 5. Dezember 2012 bekannt gegebenen Mehrparteienvereinbarung erforderlich waren. Nach Billigung durch die Aktionäre trat die Mehrparteienvereinbarung am 2. April 2013 in Kraft. Alle Aktionärsverträge, die zuvor bestanden, wurden beendet. Ab diesem Zeitpunkt geht der

Konzern davon aus, dass die staatlichen Aktionäre nicht mehr die Definition von „Nahestehende Unternehmen und Personen“ gemäß IAS 24 erfüllen. Demzufolge weist der Konzern zum 31. Dezember 2013 nicht länger Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten oder Darlehensvereinbarungen mit den ehemaligen Aktionären aus.

Vor dem 2. April 2013 bestanden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen unter anderem mit der französischen Regierung, Daimler AG, Lagardère und der spanischen Regierung (SEPI) und ihnen nahestehenden Unternehmen. Der Konzern hat verschiedene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs abgeschlossen.

Die folgende Tabelle stellt den Konzern-Anteil an Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31. Dezember 2013 dar:

(in Mio. €)	Verkauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Erträge 2013	Kauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Aufwendungen 2013	Forderungen zum 31. Dezember 2013	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013	Sonstige Verbindlichkeiten/ erhaltene Darlehen zum 31. Dezember 2013
Französische Regierung	632	24	N/A	N/A	N/A
Spanische Regierung (SEPI)	7	-	N/A	N/A	N/A
Daimler AG	-	3	N/A	N/A	N/A
Lagardère Gruppe	-	-	N/A	N/A	N/A
Transaktionen mit Anteilseignern gesamt	639	27	N/A	N/A	N/A
Transaktionen mit der französischen Regierung nahestehenden Unternehmen gesamt	31	1.299	N/A	N/A	N/A
Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen gesamt	2.470	157	265	44	877
Transaktionen mit assoziierten Unternehmen gesamt	537	172	30	26	93

Zum 31. Dezember 2013 gewährte der Konzern Garantien in Höhe von 443 Millionen Euro an die Air Tanker Gruppe in Großbritannien und ein Darlehen in Höhe von 24 Millionen Euro an Daher-Socata SA. Der Anteil des Konzerns an OnAIR B.V. wurde im Verlauf des Jahres 2013 veräußert. Der Konzern verkaufte Grundstücke und Gebäude an MBDA. Der Kaufpreis betrug 76 Millionen Euro, von denen Ende 2013 noch 50 Prozent ausstanden.

Die folgende Tabelle stellt den Konzern-Anteil an Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31. Dezember 2012 dar:

(in Mio. €)	Verkauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Erträge 2012	Kauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Aufwendungen 2012	Forderungen zum 31. Dezember 2012	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012	Sonstige Verbindlichkeiten/ erhaltene Darlehen zum 31. Dezember 2012 ⁽¹⁾
Französische Regierung	1.347	91	706	6	2.852
Spanische Regierung (SEPI)	63	-	20	-	610
Daimler AG	1	15	1	-	-
Lagardère Gruppe	-	-	-	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern gesamt	1.411	106	727	6	3.462
Transaktionen mit der französischen Regierung nahestehenden Unternehmen gesamt	97	4.143⁽²⁾	84	205	-
Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen gesamt	2.192	46	612	41	1.000
Transaktionen mit assoziierten Unternehmen gesamt	488	97	13	7	24

(1) Einschließlich der von europäischen Regierungen gewährten rückzahlbaren Darlehen der französischen und spanischen Regierung.

(2) Die Zahlen für 2012 wurden in Übereinstimmung mit der Darstellung 2013 angepasst.

Zum 31. Dezember 2012 gewährte der Konzern Garantien hauptsächlich für erhaltene Vorauszahlungen und Vertragserfüllungsgarantien in Höhe von 52 Millionen Euro an den spanischen Staat sowie in Höhe von 452 Millionen Euro an die Air Tanker Gruppe in Großbritannien, ein Darlehen in Höhe von 24 Millionen Euro an Daher-Socata SA sowie ein Darlehen in Höhe von 9 Millionen Euro an OnAIR B.V.

Vergütung — Die im entsprechenden Jahr aufwandswirksam erfasste jährliche Vergütung und die dazugehörigen Personalaufwendungen für alle Mitglieder des Management in Schlüsselpositionen, d. h., Non-Executive Mitglieder des Board of Directors, Executive Mitglieder des Board of Directors und Mitglieder des Executive Committee kann wie folgt zusammengefasst werden:

Vergütung von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen <i>(in Mio. €)</i>	2013	2012
	Gesamt	Gesamt
Executive Committee, inkl. Executive Mitglied(er) des Board of Directors⁽¹⁾		
Gehälter und andere kurzfristige fällige Leistungen (einschließlich Boni) ⁽²⁾	23,1	21,4
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ⁽³⁾	4,6	6,3
Aktienbasierte Vergütung (Langzeitvergütungspläne – LTIP)	24,3	11,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	3,1
Sonstige Leistungen (einschl. Firmenwagen, Versicherung)	0,5	0,4
Sozialabgaben	4,5	4,0
	57,0	46,3
Non-Executive Mitglieder des Board		
Kurzfristig fällige Leistungen ⁽⁴⁾	1,8	1,7
	1,8	1,7
Ausgewiesener Gesamtaufwand	58,8	48,0

(1) Der Chief Executive Officer (CEO) war am 31. Dezember des entsprechenden Jahres das einzige Executive Mitglied des Board. Die angegebenen Zahlen berücksichtigen zeitanteilig den Wechsel des CEO des Konzerns von Louis Gallois zu Tom Enders während des Jahres 2012.

(2) In "kurzfristig fällige Leistungen" enthaltene Boni basieren auf der erwarteten Zielerreichung zum entsprechenden Bilanzstichtag.

(3) Kumulierter Betrag des laufenden Dienstzeitaufwands und der Aufzinsung der im entsprechenden Geschäftsjahr bilanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen sowie Zuführungen zu leistungsorientierten Plänen.

(4) Die Vergütung der Non-Executive Mitglieder des Board beinhaltet Sozialabgaben.

Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für das Executive Committee, einschließlich des Chief Executive Officer, betrug zum 31. Dezember 2013 54,4 Millionen Euro (2012: 44,8 Millionen Euro). Die ausgewiesene leistungsorientierte Verpflichtung spiegelt die insgesamt ausstehenden Verpflichtungen für alle Mitglieder des Executive Committee wider, die Ansprüche aus einem leistungsorientierten Plan haben und zum Ende des entsprechenden Bilanzstichtags im Amt sind.

Ausstehende kurzfristige Leistungen (Boni) für Mitglieder des Executive Committee, die auf einer geschätzten Zielerreichung zum Jahresende basieren, betrugen zum Jahresende 2013 12,1 Millionen Euro (2012: 9,2 Millionen Euro).

Sonstige Leistungen beinhalten Aufwendungen im Zusammenhang mit Firmenwagen und Versicherungen für Mitglieder des Executive Committee. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 gab es keine ausstehenden Verbindlichkeiten.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung resultieren aus noch nicht verfallenen Units, die Mitgliedern des Executive Committee im Rahmen eines Langzeitvergütungsplans gewährt wurden. Sofern es sich um einen anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich handelt, werden diese Units zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Im Jahr 2013 wurden den Mitgliedern des Executive Committee 203.000 Performance Units gewährt (2012: 275.900 Units); der beizulegende Zeitwert dieser Performance Units betrug zum Zeitpunkt der Gewährung 10,9 Millionen Euro (2012: 8,1 Millionen Euro). Der beizulegende Zeitwert der offenen LTIP-Salden betrug Ende 2013 für alle Mitglieder des Executive Committee 24,8 Millionen Euro (2012: 18,4 Millionen Euro).

Um die Ausrichtung der obersten Geschäftsleitung des Konzerns auf die langfristigen Wachstumsziele des Unternehmens zu stärken, hat das Board die Mitglieder des Executive Committee des Konzerns aufgefordert, künftig Anteile von EADS in Höhe der jeweiligen vereinbarten jährlichen Vergütung (bestehend aus jährlichem Grundgehalt und jährlicher variabler Vergütung auf Basis einer hundertprozentigen Zielerreichung) zu erwerben und zu halten. Das Board hat für den Erwerb der geforderten Anzahl an EADS-Anteilen keine ausdrückliche Frist gesetzt, erwartet jedoch, dass die Mitglieder des Executive Committee insbesondere Gewinne aus Langzeitvergütungsplänen des Konzerns verwenden, um dieses Ziel zeitnah zu realisieren.

In Hinblick auf das Ziel des Board of Directors, das langfristige Engagement der Mitglieder des Executive Committee für den Erfolg des Unternehmens zu stärken, räumte das Board den Mitgliedern des Executive Committee auch das Wahlrecht ein, zu jedem Fälligkeitsdatum Langzeitvergütungspläne mit Barausgleich teilweise in Vergütungen mit Aktienausschüttung zu wandeln. Dabei müssen zu jedem Zeitpunkt der Gewährung eines neuen Langzeitvergütungsplans mindestens 25 Prozent der gewährten Performance Units in Eigenkapitalinstrumente gewandelt werden. Zum Ende Dezember 2012 bestimmte jedes Mitglied des Executive Committee individuell für jeden der zuvor gewährten LTIP-Pläne 2009, 2010 und 2011 die Aufteilung von Eigenkapital- und Barausgleich. Bis Ende Februar 2013 traf jedes Mitglied des Executive Committee für den Plan 2012 die gleiche Entscheidung. Bis Ende Februar 2014 werden die Mitglieder des Executive Committee dementsprechend über die Aufteilung des LTIP-Plans 2013 entscheiden. Nach der generellen Beurteilung

der Leistung jedes Plans gelten die vier am ursprünglichen Zeitpunkt der Gewährung festgelegten Ausübungszeitpunkte für alle Performance Units mit Barausgleich; Units mit Eigenkapitalausgleich werden ausschließlich am letzten der vier Ausübungszeitpunkte des Plans ausübbar.

In 2013 wurden ausstehende LTIP-Verbindlichkeiten für Mitglieder des Executive Committee in Höhe von insgesamt 5,0 Millionen Euro aufgrund der teilweisen Umstellung von LTIP-Plänen 2009-2011 Ende Dezember 2012 und des LTIP-Plans 2012 Ende Februar 2013 in das Eigenkapital umgegliedert.

TEILWEISE UMWANDLUNG VON UNITS UNTER LANGZEITVERGÜTUNGSPLÄNEN MIT BARAUSGLEICH IN PLÄNE MIT AUSGLEICH DURCH EIGENKAPITALINSTRUMENTE DURCH MITGLIEDER DES EXECUTIVE COMMITTEE

	LTIP 2009 ^{(1),(2)}	LTIP 2010 ^{(1),(3)}	LTIP 2011 ⁽¹⁾	LTIP 2012 ⁽⁴⁾
Gesamtzahl der gewährten Einheiten	343,180	304,400	263,500	275,900
Anzahl der Units mit Barausgleich	210,644	193,550	178,085	199,925
Anzahl der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	132,536	110,850	85,415	75,975

(1) Teilweise Umwandlung von Plänen mit Barausgleich in Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zum 31. Dezember 2012.

(2) Einschließlich Zielerreichung von 123 Prozent für Performance Units des LTIP 2009.

(3) Bei geschätzter hundertprozentiger Erreichung der Leistungsziele.

(4) Teilweise Umwandlung von Plänen mit Barausgleich in Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zum 28. Februar 2013.

Wie bei allen vor 2012 ausgeübten Aktienoptionsplänen (SOP) wurde in 2013 bzw. 2012 kein Personalaufwand realisiert.

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben die Mitglieder des Executive Committee einschließlich des Chief Executive Officer Anspruch auf eine Abfindungszahlung in Höhe des 1,5-fachen ihres Gesamtjahreseinkommens (definiert als Grundgehalt und jährlicher variabler Zielvergütung). Die gilt jedoch nicht, wenn das Mandat aus wichtigem Grund gekündigt wurde oder wenn das Mitglied des Executive Committee das Rentenalter erreicht.

In 2013 wurde mit keinem Mitglied des Executive Committee eine Abfindungsvereinbarung abgeschlossen. Im Jahr 2012 verließen vier Mitglieder das Executive Committee: Louis Gallois, ehemaliger Chief Executive Officer; Hans-Peter Ring, ehemaliger Chief Financial Officer; Jussi Itävouri, ehemaliger Head of Human Resources und Stefan Zoller, ehemaliger Leiter der Division Cassidian. Als Abfindungsleistungen wurden in 2012 3,1 Millionen Euro erfasst, wovon 1,5 Millionen Euro in 2012 gezahlt wurden. Der Restbetrag war zum Jahresende 2012 ausstehend und wurde im Jahr 2013 gezahlt. Weder zum Jahresende 2013 noch zum Jahresende 2012 gab es ausstehende Verpflichtungen für sonstige Verdienstkompensationen.

Die Verträge der Mitglieder des Executive Committee beinhalten eine Wettbewerbsverbotsklausel, die für ein Jahr gilt und auf Verlangen der Gesellschaft um ein weiteres Jahr verlängert werden kann. Es liegt im Ermessen des Board of Directors, die Wettbewerbsverbotsklausel zu verlängern. Die Entschädigung für jedes Jahr, in dem die Wettbewerbsverbotsklausel gilt, beläuft sich

auf 50 Prozent des letzten Gesamtjahreseinkommens (definiert als Grundgehalt zuzüglich zuletzt gezahlter jährlicher variabler Vergütung) unter Berücksichtigung gegebenenfalls geltender lokaler Gesetzesvorschriften.

Langzeitvergütungspläne aus der Vergangenheit bleiben bestehen, wenn der Ausscheidende die Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht zu vertreten hat (Good Leaver), wie z. B. bei altersbedingtem Ausscheiden oder Nichtverlängerung des Vertrags durch das Unternehmen ohne wichtigen Grund. Eine vorgezogene Ausübbarkeit (Accelerated Vesting) der Langzeitvergütungspläne ist nicht vorgesehen. Für Führungskräfte, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, verfallen die Ansprüche aus Langzeitvergütungsplänen, was jedoch im Einzelfall durch das Board of Directors geprüft wird.

In 2013 hat die Gesellschaft für Mitglieder des Executive Committee, die der französischen Besteuerung unterliegen und unter die „Taxe sur les Hauts Revenus“-Regelung fallen, Steuern in Höhe von 2,4 Millionen Euro auf hohe Einkommen erfasst; in 2013 und 2014 führt diese Regelung zu außerordentlichen Belastungen von 50 Prozent auf individuelle Jahreseinkommen, die eine Million Euro überschreiten. Hierbei handelt es sich um die vom Konzern vorgenommene bestmögliche Schätzung der Steuerbelastung bis Ende 2013; nähere Angaben der französischen Steuerbehörden werden im Laufe des Jahres 2014 erwartet.

Für weitere Informationen zur Vergütung von Mitgliedern des Board of Directors verweisen wir auf den „Anhang zum Einzelabschluss – Anmerkung 11: Vergütung“.

37. Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns an Gemeinschaftsunternehmen sowie die Beteiligungsquote sind in der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ enthalten. Gemeinschaftsunternehmen werden quotenkonsolidiert.

Die folgenden Werte zeigen zusammengefasst den Anteil des Konzerns an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen (MBDA, Atlas, ATR und Signalis):

(in Mio. €)	2013	2012
Langfristige Vermögenswerte	572	557
Kurzfristige Vermögenswerte	2.544	2.526
Langfristige Verbindlichkeiten	538	522
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.557	2.567
Umsatz	1.958	1.928
Konzernergebnis	152	148

Der Anteil des Konzerns an den Eventualverbindlichkeiten dieser Gemeinschaftsunternehmen beträgt zum 31. Dezember 2013 insgesamt 329 Millionen Euro (2012: 495 Millionen Euro).

38. Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt — Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Teilung des auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses (Jahresüberschuss) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres ausgegebenen Stammaktien, ohne die vom Konzern erworbenen eigenen Anteile.

	2013	2012	2011
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis (Jahresüberschuss) ⁽¹⁾	1.465 Millionen Euro	1.197 Millionen Euro	980 Millionen Euro
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	792.466.862	819.378.264	812.507.288
Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt ⁽¹⁾	1,85 €	1,46 €	1,21 €

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

Ergebnis je Aktie mit Verwässerungseffekt — Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien um die Auswirkungen aller potenziellen Stammaktien bereinigt. Zu den verwässernden potenziellen Stammaktien zählen im Konzern die Aktienoptionen und Performance Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente von Mitgliedern des Executive Committee aus den Langzeitvergütungsplänen für 2009 bis 2012. Da der durchschnittliche Kurs der EADS-Aktie in 2013 sowohl über dem

Ausübungspreis der Optionen des fünften, sechsten, siebten und achten Aktienoptionsplans als auch über den Performance Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (in 2012: des fünften, sechsten und achten Aktienoptionsplans, in 2011: des vierten und fünften Aktienoptionsplans) lag; wurden 1.660.950 Aktien aus Aktienoptionspläne in der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt (2012: 1.173.667 Aktien und 2011: 1.194.624 Aktien).

	2013	2012	2011
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis (Jahresüberschuss) ⁽¹⁾	1.465 Millionen Euro	1.197 Millionen Euro	980 Millionen Euro
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (verwässert)	794.127.812	820.551.931	813.701.912
Ergebnis je Aktie mit Verwässerungseffekt ⁽¹⁾	1,84 €	1,46 €	1,20 €

(1) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund des geänderten IAS 19.

39. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 144.061 zum 31. Dezember 2013 verglichen mit 140.405 zum 31. Dezember 2012.

40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Januar 2014 wurde der Konzern in „Airbus Group“ umbenannt. Die Umbenennung ist der erste Schritt eines Transformationsprozesses im Rahmen dessen der Konzern die Anzahl seiner Divisionen von zuvor vier auf drei Divisionen reduziert und zwei dieser Divisionen ebenfalls umbenannt: (i) Airbus (mit Schwerpunkt auf dem zivilen Flugzeuggeschäft), (ii) Airbus Defence and Space (das die Verteidigungs- und Raumfahrtaktivitäten von Cassidian, Astrium und Airbus Military zusammenführt) und (iii) Airbus Helicopters (das das gesamte zivile und militärische Hubschraubergeschäft umfasst).

Die rechtliche Umbenennung des Unternehmens in Airbus Group N.V. soll der Ende Mai 2014 stattfindenden Hauptversammlung vorgelegt werden. Die Tochtergesellschaften könnten im Rahmen der Umbenennung des Konzerns eine dementsprechende rechtliche Umbenennung vornehmen.

Am 21. Januar 2014 unterzeichnete die Airbus Group eine Vereinbarung mit Astronics Corporation über den Verkauf im Wesentlichen aller Vermögenswerte und Schulden ihres EADS North America Test and Services („EADS NA T&S“) Geschäfts mit Sitz in Irvine, Kalifornien. EADS NA T&S ist ein Hersteller von hochtechnischen automatischen Testsystemen, Subsystemen und Messgeräten für die Halbleiterindustrie, Consumer Elektronik, kommerzielle Luftfahrt und Verteidigungsindustrie. Der Abschluss der Transaktion unterliegt noch der Genehmigung durch die US-amerikanische Antitrust-Behörde (Hart-Scott-Rodino Act). Der Verkauf wurde erst im Januar 2014, kurz vor Vertragsunterzeichnung, durch das zuständige Gremium des Konzerns genehmigt und demzufolge als eine Veräußerungsgruppe erst nach dem Bilanzstichtag erachtet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 25. Februar 2014 durch das Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben.

2.6 Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ – Konsolidierungskreis

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
Airbus Commercial					
V	100,00	V	100,00	AD Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	60,00	V	60,00	Aero Equipement S.A.S.	Boulogne-Billancourt (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Aerolia S.A.S.	Toulouse (Frankreich)
		V	100,00	AFS Cayman II Ltd.	Cayman Inseln (Cayman)
V	100,00	V	100,00	AIFS (Cayman) Ltd.	Cayman Inseln (Cayman)
V	100,00	V	100,00	AIFS Cayman Liquidity Ltd.	Cayman Inseln (Cayman)
V	100,00	V	100,00	AIFS Leasing Company Ltd.	Dublin (Irland)
V	70,00	V	70,00	Airbus (Beijing) Engineering Centre Company Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus (China) Enterprise Management & Services Company Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus (TIANJIN) Delivery Center Ltd.	Tianjin (China)
Q	51,00	Q	51,00	Airbus (TIANJIN) Final Assembly Company Ltd.	Tianjin (China)
Q	51,00	Q	51,00	Airbus (TIANJIN) Jigs & Tools Company Ltd.	Tianjin (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus (TIANJIN) Logistics Company Ltd.	Tianjin (China)
V	100,00			Airbus Alabama, Inc.	Herndon, AL (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas Customer Services, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas Engineering, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas Sales, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus China Ltd.	Hong Kong (China)
V	100,00			Airbus China Ltd., Beijing Representative Office	Beijing (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus Corporate Jet Centre S.A.S. (ACJC)	Toulouse (Frankreich)
		V	100,00	Airbus Filton Limited	Filton (England)
V	100,00	V	100,00	Airbus Financial Service Unlimited	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Flight Hour Services Ltd.	Dublin (Irland)
		E	50,00	Airbus Freighter Conversion GmbH	Dresden (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Invest II S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Invest S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations GmbH	Hamburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations Ltd.	Filton (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations S.A.S.	Toulouse (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations S.L.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Airbus ProSky S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Real Estate Premium AEROTEC Nord GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Transport International S.N.C. (ATI)	Blagnac (Frankreich)

V: Voll konsolidiert.

Q: Quotal konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
		V	100,00	Airbus UK Limited	Filton (England)
Q	50,00	Q	50,00	ATR Eastern Support Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)
Q	50,00	Q	50,00	ATR G.I.E.	Blagnac (Frankreich)
Q	50,00	Q	50,00	ATR India Customer Support Pte. Ltd.	Bangalore (Indien)
Q	50,00	Q	50,00	ATR International S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
Q	50,00	Q	50,00	ATR North America, Inc.	Dulles, VA (USA)
Q	50,00	Q	50,00	ATR North American Training Center, Inc.	Montreal (Kanada)
Q	50,00	Q	50,00	ATR South African Training Center (Proprietary) Ltd.	Illovo (Südafrika)
Q	50,00	Q	50,00	ATR Training Center S.A.R.L.	Blagnac (Frankreich)
Q	50,00	Q	50,00	ATRIam Capital Ltd.	Dublin (Irland)
Q	50,00			ATRIum Mauritius Ltd.	Mauritius Island
V	100,00	V	100,00	Aviateur Finance Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Aviateur International Ltd.	Dublin (Irland)
		V	100,00	Aviateur Leasing Ltd.	Dublin (Irland)
		E	33,33	Blue Sky Alliance GmbH	Kaltenkirchen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	CIMPA GmbH	Hamburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	CIMPA Ltd.	Bristol (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	CIMPA S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Composites Atlantic Ltd.	Lunenburg (Kanada)
V	100,00	V	100,00	CTC GmbH	Stade (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS ATR S.A.	Colomiers (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS Composites Aquitaine S.A.	Salaunes (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS Maroc Aviation	Casablanca (Marokko)
V	100,00	V	100,00	EADS Real Estate Premium AEROTEC Augsburg GmbH & Co. KG	Augsburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Sogerma S.A.S.	Rochefort (Frankreich)
V	65,00	V	100,00	Elbe Flugzeugwerke GmbH	Dresden (Deutschland)
E	30,00	E	30,00	Elson Ltd.	Hong Kong (China)
V	100,00	V	100,00	Eltra Aeronautics Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	99,00	V	99,00	Eltra Aeronautique S.A.S.	Marseille (Frankreich)
V	49,00	V	49,00	Eltra Beijing Outou	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Eltra Holdings Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Eltra Services Ltd.	Hong Kong (China)
Q	50,00	Q	50,00	Hua-Ou Aviation Support Centre Ltd.	Peking (China)
Q	50,00	Q	50,00	Hua-Ou Aviation Training Centre Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	IFR Skeyes S.A.S.	Colomiers (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Metron Aviation, Inc.	Dulles, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Metron Holdings, Inc.	Dulles, VA (USA)
		E	30,05	OnAIR N.V.	Amsterdam (Niederlande)
E	33,00	E	33,00	Pesola Ltd.	Sao José dos Campos (Brasilien)
V	74,90	V	74,90	PFW Aerospace AG	Speyer (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Premium AEROTEC GmbH	Augsburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Satair A/S	Kastrup (Dänemark)
V	100,00	V	100,00	Satair Pte Ltd Beijing Representative Office	Peking (China)

V: Voll konsolidiert.

Q: Quotal konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Satair Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Satair UK Ltd.	Heston (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Satair USA, Inc.	Atlanta, GA (USA)
V	100,00			SC Premium Aerotec SRL	Brasov (Rumänien)
E	30,00	E	30,00	Sinelson Aero	Tianjin (China)
E	34,00	E	34,00	Sopecaero Ltd.	Sao José dos Campos (Brasilien)
V	100,00	V	100,00	Star Real Estate S.A.S.	Toulouse (Frankreich)
E	29,50	E	29,50	Telair International Service Pte Ltd.	Singapur (Singapur)

Weiterhin sind 21 Zweckgesellschaften, sogenannte Special Purpose Entities (SPE) konsolidiert

Airbus Military

V	90,00	V	90,00	Airbus Military S.L.	Madrid (Spanien)
E	40,00	E	40,00	AirTanker Holdings Ltd.*	London (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA North America, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA S.A. (Bereich: Militärische Transportflugzeuge)	Madrid (Spanien)
V	78,54	V	78,54	EADS PZL „WARSZAWA-OKECIE“ S.A.	Warschau (Polen)

Eurocopter

V	100,00	V	100,00	AA Military Maintenance Pty. Ltd.	Brisbane (Australien)
V	100,00	V	100,00	American Eurocopter Corp.	Grand Prairie, TX (USA)
V	100,00	V	100,00	Australian Aerospace Composites Pty Ltd.	Sydney (Australien)
V	100,00	V	100,00	Australian Aerospace Ltd.	Bankstown (Australien)
V	100,00	V	100,00	EADS SECA S.A.S.	Le Bourget (Frankreich)
V	75,00	V	75,00	Eurocopter South East Asia Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)
V	75,50			Eurocopter (Thailand) Limited	Bangkok (Thailand)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Canada Ltd.	Fort Erie (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Chile S.A.	Santiago (Chile)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Cono Sur S.A.	Montevideo (Uruguay)
V	99,99	V	100,00	Eurocopter de Mexico Planta Queretaro S.A. de C.V.	Queretaro (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter de Mexico S.A.	Mexiko D.F. (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Deutschland GmbH	Donauwörth (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Deutschland Real Estate GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter España S.A.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Financial Services Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Holding S.A.	Marignane (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter International Pacific Holdings Pty. Ltd.	Bankstown (Australien)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter International Pacific New Zealand Pty. Ltd.	Sydney (Australien)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter International Services Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	90,00	Eurocopter Japan Co. Ltd.	Tokyo (Japan)
V	100,00	V	90,00	Eurocopter Japan RG Co. Ltd.	Tokyo (Japan)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Malaysia Sdn. Bhd.	Subang Selongor (Malaysia)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Malaysia Simulation Center Sdn. Bhd.	Subang Selongor (Malaysia)
V	95,00	V	95,00	Eurocopter S.A.S.	Marignane (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter South Africa Pty. Ltd.	Lansaria (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Training Services S.A.S	Marignane (Frankreich)

V: Voll konsolidiert. Q: Quotal konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.
Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Eurocopter UK Ltd.	Oxford (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Eurovertol LLC	Moskau (Russland)
V	85,66	V	85,66	Helibras – Helicopteros do Brasil S.A.	Itajuba (Brasilien)
V	50,00	V	50,00	Heliescuela S.A.P.I. de C.V.	Mexiko D.F. (Mexiko)
E	25,00	E	25,00	HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH	Hallbergmoos (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Korean Helicopter Development Support Ltd.	Sacheon-si (Südkorea)
V	100,00	V	100,00	Motorflug Baden-Baden GmbH	Baden-Baden (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Spaero Trade GmbH	Rheinmünster (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	The Sigma Aerospace Pension Trustee Ltd.	Croydon (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace (UK-Holdings) Ltd.	Aberdeen (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Africa Pty Ltd.	Midrand (Südafrika)
V	100,00			Vector Aerospace Asia Pte Ltd. (Singapore)	Singapore (Singapore)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Australia Pty. Ltd.	Brisbane (Australien)
V	100,00			Vector Aerospace Brasil Servicos E Monutencao De Aeronaves Ltda	São Paulo (Brasilien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Corporation	Toronto (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Engine Services UK Ltd.	Croydon (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Engine Services-Atlantic, Inc.	Toronto (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Financial Services Ltd.	Dublin (Irland)
V	67,70	V	67,70	Vector Aerospace Helicopter Services California, Inc.	Sacramento, CA (USA)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Helicopter Services, Inc.	Toronto (Kanada)
		V	100,00	Vector Aerospace Holding S.A.S.	Marignane (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Holdings Ltd.	Toronto (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace International Ltd.	Gosport (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace USA Holdings, Inc.	Carson City, NV (USA)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace USA, Inc.	Montgomery, AL (USA)
Cassidian					
E	24,01	E	24,01	Advanced Lithium Systems Europe S.A.	Athen (Griechenland)
V	100,00	V	100,00	Apsys S.A.	Suresnes (Frankreich)
V	100,00			Arkoon Network Security	Lyon (France)
		E	14,70	Atlas Defence Technology Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Elektronik Finland Oy	Helsinki (Finnland)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Elektronik GmbH	Bremen (Deutschland)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Elektronik Pty. Ltd.	Sydney (Australien)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Elektronik UK (Holdings) Ltd.	Newport (Großbritannien)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Elektronik UK Ltd.	Newport (Großbritannien)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Hydrographic GmbH	Bremen (Deutschland)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Maridan ApS	Horsholm (Dänemark)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Naval Engineering Company	Kyungnam (Südkorea)
E	24,01	E	24,01	Atlas Naval Support Centre Ltd.	Bangkok (Thailand)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas Naval Systems Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)
Q	49,00	Q	49,00	Atlas North America LLC	Virginia Beach, VA (USA)
V	43,89	V	43,89	Aviation Defense Service S.A.	Saint-Gilles (Frankreich)
Q	37,50	Q	37,50	Bayern-Chemie Gesellschaft für flugchemische Antriebe mbH	Aschau/Inn (Deutschland)
V	51,00	V	51,00	Cassidian Airborne Solutions GmbH	Bremen (Germany)

V: Voll konsolidiert. Q: Quotal konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Cassidian Aviation Training Services S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Belgium N.V.	Oostkamp (Belgien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Communications GmbH	Ulm (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Cybersecurity GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Cybersecurity S.A.S.	Elancourt (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Finland Oy	Helsinki (Finnland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Ltd.	Newport (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Ltd. – Holding	Newport (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Mexico SA de C.V.	Colonia Noche Buena (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Optronics GmbH	Oberkochen (Deutschland)
V	70,00	V	70,00	Cassidian Optronics Pty. Ltd.	Irene (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	CASSIDIAN Real Estate Manching GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	CASSIDIAN Real Estate Ulm/Unterschleißheim GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian S.A.S.	Elancourt (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Saudi Ltd.	Riad (Saudi Arabien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Solutions S.A.U.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Test & Services Ltd.	Wimborne (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Test & Services S.A.S.	Velizy (Frankreich)
E	19,60	E	19,60	Cybicom Atlas Defence Pty. Ltd.	Umlhanga Rocks (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	Dornier Consulting GmbH	Berlin (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA S.A. (Bereich: Militärflugzeuge)	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	EADS Deutschland GmbH (Bereich: Cassidian)	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Operations & Services UK Ltd.	Newport (Großbritannien)
		Q	49,00	Emiraje Systems LLC	Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate)
E	30,00	E	30,00	ESG Elektroniksystem- und Logistikgesellschaft mbH	München (Deutschland)
E	24,50	E	24,50	ET Marinesysteme GmbH	Wilhelmshaven (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Fairchild Controls Corporation	Frederick, MD (USA)
		V	100,00	FmElo Elektronik- und Luftfahrtgeräte GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Get Electronique S.A.S.	Castres (Frankreich)
V	75,00	V	75,00	GEW Technologies (Pty) Ltd.	Pretoria (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	GFD GmbH	Hohn (Deutschland)
Q	49,00	Q	49,00	Hagenuk Marinekommunikation GmbH	Flintbek (Deutschland)
Q	50,00	Q	50,00	Maîtrise d’Oeuvre Système S.A.S.	Issy-les-Moulineaux (Frankreich)
Q	37,50	Q	37,50	Matra Electronique S.A.S.	Le Plessis-Robinson (Frankreich)
E	49,00	E	49,00	Matrium GmbH	Karlsruhe (Deutschland)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA Deutschland GmbH	Schrobenhausen (Deutschland)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA España S.L.	Madrid (Spanien)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA France S.A.S.	Paris (Frankreich)
Q	75,00	Q	75,00	MBDA Holding S.A.S.	Paris (Frankreich)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA Insurance Ltd.	Dublin (Irland)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA International Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA Italy SpA	Rom (Italien)

V: Voll konsolidiert. Q: Quotal konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
Q	37,50	Q	37,50	MBDA S.A.S.	Paris (Frankreich)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA Services S.A.	Paris (Frankreich)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA Treasury Ltd.	Jersey (Großbritannien)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA UAE Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA UK Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
Q	37,50	Q	37,50	MBDA, Inc.	Westlack, CA (USA)
V	99,84	V	99,84	NETASQ S.A	Villeneuve d'Asq (Frankreich)
E	26,80	E	26,80	Patria Oyj	Helsinki (Finnland)
V	80,00	V	80,00	Pentastar S.A.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Plant Holdings, Inc.	Temecula, CA (USA)
E	18,75	E	18,75	Roxel S.A.	Le Plessis Robinson (Frankreich)
Q	79,60	Q	79,60	Signalis GmbH	Bremen (Deutschland)
Q	79,60	Q	79,60	Signalis Holding GmbH	Unterschleißheim (Deutschland)
Q	79,60	Q	79,60	Signalis S.A.S.	Bozons (Frankreich)
V	99,88			Skyrecon Systems S.A.	Lyon (France)
Q	49,00	Q	49,00	Sonartech Atlas Pty. Ltd.	Sydney (Australien)
Q	25,13	Q	25,13	TAURUS Systems GmbH	Schrobenhausen (Deutschland)
Q	37,50	Q	37,50	TDW - Ges. für verteidigungstechnische Wirksysteme GmbH	Schrobenhausen (Deutschland)
E	50,00	E	50,00	United Monolithic Semiconductors Holding*	Orsay (Frankreich)
		V	90,00	UTE CASA y Aeronautica industrial S.A.	Madrid (Spanien)
Astrium					
		V	100,00	Astrium Americas, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Astrium B.V.	Den Haag (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	Astrium España S.L.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Astrium GmbH (Bereich: Zentrale & Holdings)	München (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium GmbH (Bereich: Satelliten)	München (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium GmbH (Bereich: Services)	München (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium GmbH (Bereich: Space Transportation)	München (Deutschland)
V	100,00			Astrium Holding France S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Holding S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Ltd. (Bereich: Zentrale & Holdings)	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Ltd. (Bereich: Satelliten)	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00			Astrium Ltd. (Bereich: Services P&T)	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Ltd. (Bereich: Services S&S)	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Astrium S.A.S. (Bereich: Zentrale & Holdings)	Les Mureaux (France)
V	100,00	V	100,00	Astrium S.A.S. (Bereich: Satelliten)	Toulouse (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium S.A.S. (Bereich: Services)	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium S.A.S. (Bereich: Space Transportation)	Les Mureaux (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium s.r.l.	Rom (Italien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services AS	Lysaker (Norwegen)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services AS (x-Mobsat Holding Norway AS)	Lysaker (Norwegen)

V: Voll konsolidiert.

Q: Quotal konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC AS	Lysaker (Norwegen)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC B.V.	's-Gravenhage (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC GmbH	Köln (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC KK	Tokio (Japan)
V	65,00	V	65,00	Astrium Services BC Ltd.	Dar es Salaam (Tansania)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC MEPE	Athen (Griechenland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC S.A.	Brüssel (Belgien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC S.r.o.	Bratislava (Slowakei)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BCFZ LLC	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Enterprises AS	Holmestrand (Norwegen)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Enterprises S.A.S.	Choisy-le-Roi (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Government, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Holding S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Maritime GmbH	Hamburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services UK Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	98,86	Axio-Net GmbH	Hannover (Deutschland)
V	54,40	V	54,40	Beijing Spot Image Co Ltd.	Peking (China)
V	56,76	V	56,76	Collaborative Engineering s.r.l.	Rom (Italien)
V	100,00	V	100,00	Computadoras, Redes e Ingenieria SA (CRISA)	Madrid (Spanien)
V	99,99	V	99,99	DMC International Imaging Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Dutch Space B.V.	Leiden (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA Espacio S.L.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	GPT Special Project Management Ltd.	Riad (Saudi Arabien)
E	76,85	E	76,85	i-cubed LLC	Fort Collins, CL (USA)
V	100,00	V	100,00	Imass Holding Limited	Newcastle (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Imass Ltd.	Newcastle (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Infoterra GmbH	Friedrichshafen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Infoterra Ltd.	Leicester (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Jena-Optronik GmbH	Jena (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Matra Marconi Space UK Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	74,90	MilSat Services GmbH	Bremen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Mobsat Group Holding S.A.R.L.	Munsbach (Luxemburg)
		V	100,00	Mobsat Holding 1BV	Amsterdam (Niederlande)
		V	100,00	Mobsat Holding 2BV	Amsterdam (Niederlande)
V	100,00	V	75,10	ND SatCom Defence GmbH	Immenstaad (Deutschland)
V	100,00	V	75,10	ND SatCom FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)
V	100,00	V	75,10	ND Satcom GmbH	Immenstaad (Deutschland)
V	100,00	V	75,10	ND SatCom Products GmbH	Immenstaad (Deutschland)
V	100,00	V	75,10	ND SatCom Satellite Communication Systems (Beijing) Co. Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	75,10	ND SatCom, Inc.	Richardson, TX (USA)

V: Voll konsolidiert. Q: Quotal konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.
 Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Paradigm Secure Communications Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Paradigm Services Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
E	99,99	E	99,99	Responsive Geospatial Systems	Fort Collins, CL (USA)
V	89,98	V	89,98	Sodern S.A.	Limeil Brevannes (Frankreich)
V	66,78	V	66,78	Space Engineering SpA	Rom (Italien)
V	69,24	V	69,24	Spot Asia Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	98,91	V	98,91	Spot Image Brasil Servicos en Image	Sao Paulo (Brasilien)
V	98,91	V	98,91	Spot Image Corporation, Inc.	Chantilly, VA (USA)
V	98,91	V	98,91	Spot Image S.A.	Toulouse (Frankreich)
V	99,81	V	99,81	Spot Imaging Services Pty. Ltd.	Weston Creek (Australien)
V	99,99			SSTL US, LLC	Delaware (USA)
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Investments Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Services Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Technology Holdings, Inc.	Delaware (USA)
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Technology Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Technology Ltd.	Isle of Man
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Technology US LLC	Delaware (USA)
V	66,78	V	66,78	Teleinformatica e Sistemi s.r.l.	Rom (Italien)
V	100,00	V	100,00	TESAT-Spacecom Geschäftsführung GmbH	Backnang (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	TESAT-Spacecom GmbH & Co. KG	Backnang (Deutschland)
V	98,91	V	98,91	Tokyo Spot Image	Tokio (Japan)
		V	100,00	Vizada Networks B.V.	Hoofddorp (Niederlande)
Übrige Aktivitäten					
E	30,00	E	30,00	Daher – Socata S.A.*	Louey (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS North America Holdings, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	EADS North America, Inc.	Arlington, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	EADS Supply Services, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Manhattan Beach Holding Company	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Matra Aerospace, Inc.	Herndon, VA (USA)
Zentrale					
V	100,00	V	100,00	Aelis Mexico LLP	Querétaro (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Aero Rè S.A.	Luxemburg (Luxemburg)
V	99,73	V	99,73	AL Objekt Taufkirchen Grundstücks- Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Grünwald (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	DADC Luft- und Raumfahrt Beteiligungs AG	München (Deutschland)
E	46,32	E	46,32	Dassault Aviation S. A.*	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Dornier GmbH – Zentrale	Friedrichshafen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Aeroassurance S.N.C.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA France S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA S.A. (Bereich: Zentrale)	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	EADS Deutschland GmbH (Bereich: Zentrale)	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Finance B.V.	Amsterdam (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	EADS France S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS Management Service GmbH	München (Deutschland)

V: Voll konsolidiert.

Q: Quotal konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.



2013	%	2012	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	EADS Real Estate Dornier Grundstücke GmbH & Co. KG	Taufkirchen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Real Estate Taufkirchen GmbH & Co. KG	Pullach (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS UK Ltd.	London (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Immobilière AELIS S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Matra Défense S.A.S.	Velizy (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Matra Holding GmbH	Kehl (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	OBRA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	Grünwald (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	OOO „EADS“	Moskau (Russland)

V: Voll konsolidiert. Q: Quotal konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der EADS N.V. dar.

* Bei assoziierten Unternehmen ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

3



EADS N.V. — Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss (IFRS)

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
zum Konzernabschluss**

124

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss

An die Aktionäre der European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V.

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss 2013 als Teil des Jahresabschlusses der European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V., Amsterdam, geprüft. Er umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr sowie den Anhang, der eine Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und sonstige erklärende Hinweise enthält.

Verantwortung der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Erstellung und wahrheitsgemäße Darstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards und mit Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches sowie für die Erstellung des Berichts des Board of Directors in Übereinstimmung mit Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung verantwortlich für solche internen Kontrollen, die sie als maßgeblich für die Erstellung des Konzernabschlusses frei von wesentlichen Fehlaussagen, sei es durch Betrug oder Fehler, erachtet.

Verantwortung der Prüfer

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung des Konzernabschlusses abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des niederländischen Rechts, einschließlich der niederländischen Prüfungsstandards, durchgeführt. Danach müssen wir ethische Anforderungen erfüllen und die Prüfung so planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Eine Prüfung beinhaltet Verfahren, die dazu dienen, Prüfungsnachweise über die Beträge und Angaben im Konzernabschluss zu erlangen. Die Auswahl der Verfahren hängt von der Entscheidung des Prüfers ab, einschließlich der Einschätzung des Risikos von wesentlichen Fehlaussagen im Konzernabschluss, sei es durch Betrug oder Fehler. Bei dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Prüfer interne Kontrollen, die für die Erstellung und wahrheitsgemäße Darstellung des Konzernabschlusses der Gesellschaft maßgeblich sind, um Prüfungshandlungen zu entwerfen, die den Umständen angemessen sind, jedoch nicht, um ein Urteil über die Effektivität des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Eignung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und die Angemessenheit von Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere Beurteilung darstellen.

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V. zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertrags- und Finanzlage für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr, jeweils in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards und Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches.

Berichterstattung zu anderen gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen in Abschnitt 2:393, Unterabschnitt 5, Teil e und f des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches bestätigen wir, dass im Rahmen unserer Prüfung darüber, ob der Bericht des Board of Directors unserem Ermessen nach in Übereinstimmung mit Teil 9 des Zweiten Buches dieses Gesetzbuches erstellt wurde und ob die gemäß Abschnitt 2:392, Unterabschnitt 1, Teil b-h erforderlichen Angaben beigefügt waren, keine Mängel festzustellen waren. Ferner bestätigen wir, dass der Bericht des Board of Directors, soweit wir dies beurteilen können, mit dem Konzernabschluss gemäß Abschnitt 2:391, Unterabschnitt 4 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches übereinstimmt.

Amstelveen, 25. Februar 2014

Rotterdam, 25. Februar 2014

KPMG Accountants N.V.
A.A. van Eimeren RA

Ernst & Young Accountants LLP
C.T. Reckers RA

4



Einzelabschluss

Einzelabschluss – Bilanz 128

Einzelabschluss – Gewinn- und Verlustrechnung 129

Einzelabschluss – Bilanz

(in Mio. €)	Anm.	31. Dezember	
		2013	2012
Aktiva			
Anlagevermögen			
Geschäfts- oder Firmenwert	2	4.354	4.354
Finanzanlagen ⁽²⁾	2	14.107	11.331
Langfristige Wertpapiere	4	4.179	5.786
		22.640	21.471
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3	10.073	8.654
Kurzfristige Wertpapiere	4	2.430	2.228
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	6.126	6.962
		18.629	17.844
Summe Aktiva⁽²⁾		41.269	39.315
Passiva			
Eigenkapital⁽¹⁾			
	5		
Gezeichnetes Kapital		783	827
Kapitalrücklage		5.049	7.253
Bewertungsrücklagen		1.718	146
Gesetzliche Rücklagen		4.462	4.143
Eigene Anteile		(50)	(84)
Gewinnrücklagen ⁽²⁾		(2.416)	(3.079)
Jahresergebnis ⁽²⁾		1.465	1.197
		11.011	10.403
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzierungsverbindlichkeiten	6	3.514	3.078
		3.514	3.078
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzierungsverbindlichkeiten	6	914	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	25.830	25.834
		26.744	25.834
Summe Passiva⁽²⁾		41.269	39.315

(1) Die Bilanz ist vor Ergebnisverwendung erstellt.

(2) Bereinigte Vorjahreszahlen aufgrund des überarbeiteten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation aus Akquisitionen des Vorjahres.

Einzelabschluss – Gewinn- und Verlustrechnung

<i>(in Mio. €)</i>	2013	2012
Beteiligungsergebnis ⁽¹⁾	1.466	1.137
Sonstige Erträge/Aufwendungen	(1)	60
Jahresergebnis⁽¹⁾	8	1.197

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

5



Anhang zum Einzelabschluss



Inhalt

1.	Grundlagen der Darstellung	133
2.	Anlagevermögen	134
3.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	135
4.	Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	135
5.	Eigenkapital	135
6.	Finanzierungsverbindlichkeiten	136
7.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	136
8.	Jahresergebnis	137
9.	Finanzinstrumente	137
10.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	137
11.	Vergütung	137
12.	Arbeitnehmer	141
13.	Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	141
14.	Honorare der Wirtschaftsprüfer	141

Zusatzangaben **142**

	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Einzelabschluss	142
--	---	-----

Andere Zusatzangaben **143**

1.	Ergebnisverwendung	143
2.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	143

1. Grundlagen der Darstellung

1.1 Allgemeines

EADS N.V. mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, ist als Holdinggesellschaft in der Koordination und dem Management von Beteiligungen und sonstigen Anteilen an Unternehmen tätig. Die Gesellschaft finanziert und übernimmt Verbindlichkeiten, gewährt Sicherheiten und/oder Schuldgarantien für rechtlich selbständige Einheiten, Partnerschaften, Allianzen und sonstige Unternehmen, die in der Luftfahrt-, Verteidigungs-, Raumfahrt- und/oder Kommunikationsindustrie tätig sind, bzw. deren Geschäftstätigkeit dazu in einem ergänzenden, unterstützenden oder begleitenden Zusammenhang steht.

Der Einzelabschluss ist ein Teil des Jahresabschlusses von EADS N.V. für das Jahr 2013.

Die Ausführungen zur Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und zur Konzernstruktur in den Anhangsangaben zum Konzernabschluss gelten auch für den Einzelabschluss. In Einklang mit Artikel 402 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches wird die Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt dargestellt.

1.2 Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie zur Ermittlung des Ergebnisses

Zur Festlegung der Grundsätze zum Ansatz und zur Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie zur Ermittlung des Ergebnisses für den Einzelabschluss nutzt EADS N.V. die in Abschnitt 2:362 (8) des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches eingeräumte Wahlmöglichkeit.

Seit 2005 ermöglicht es das niederländische Bürgerliche Gesetzbuch, die gleichen Grundsätze für den Einzelabschluss von EADS N.V. für Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie für die Ermittlung des Ergebnisses (nachstehend bezeichnet als „Rechnungslegungsgrundsätze“) zu verwenden, wie für den Konzernabschluss nach EU-IFRS. Dieser EU-IFRS-Konzernabschluss wird gemäß den Standards aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board festgelegt und von der Europäischen Union übernommen wurden (nachstehend bezeichnet als „EU-IFRS“). Für eine Beschreibung dieser Grundsätze siehe Anmerkung 2 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Tochtergesellschaften, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden auf Grundlage des Nettovermögenswertes bilanziert.

Der Anteil am Ergebnis von Konzerngesellschaften entspricht dem Anteil, den die EADS N.V. am Kapital dieser Konzerngesellschaften hält. Ergebnisse aus der Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zwischen EADS N.V. und den Konzerngesellschaften bzw. zwischen den Konzerngesellschaften untereinander werden im Abschluss insoweit nicht berücksichtigt, als sie als unrealisiert angesehen werden.

Nicht ausgeschüttete Ergebnisse aus Beteiligungen werden in dem Umfang unter den gesetzlichen Rücklagen ausgewiesen, in dem die Gesellschaft eine Dividendenausschüttung nicht veranlassen kann.

2. Anlagevermögen

Zum Jahresende 2013 beliefen sich die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes auf 5.676 Millionen Euro (2012: 5.676 Millionen Euro) und die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf 1.322 Millionen Euro (2012: 1.322 Millionen Euro).

Die Entwicklung der Finanzanlagen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Tochtergesellschaften	Beteiligungen	Darlehen	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2011	6.126	149	3.527	9.802
Vorjahresanpassungen ⁽¹⁾	(7)	-	-	(7)
Stand am 31. Dezember 2011⁽¹⁾	6.119	149	3.527	9.795
Zugänge	138	9	367	514
Rückzahlungen		(4)	(328)	(332)
Anteilsbasierte Vergütung	18			18
Beteiligungsergebnis ⁽¹⁾	1.119	18		1.137
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19 ⁽¹⁾	(739)			(739)
Erhaltene Dividenden	(240)	(12)		(252)
Umrechnungsdifferenzen/Sonstige Veränderungen ⁽¹⁾	1.214	2	(26)	1.190
Stand am 31. Dezember 2012	7.629	162	3.540	11.331
Zugänge		22	544	566
Rückzahlungen			(422)	(422)
Anteilsbasierte Vergütung	33			33
Beteiligungsergebnis	1.453	13		1.466
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	(48)			(48)
Erhaltene Dividenden	(26)	(6)		(32)
Umrechnungsdifferenzen/Sonstige Veränderungen	1.286	24	(97)	1.213
Stand am 31. Dezember 2013	10 327	215	3.565	14.107

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation von Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Die Beteiligungen an Tochtergesellschaften sind in der Bilanz auf Basis ihres Nettovermögenswertes entsprechend den vorstehend erwähnten Rechnungslegungsgrundsätzen zum Konzernabschluss enthalten. Die „Beteiligungen“ enthalten zur Veräußerung verfügbare („available for sale“) Wertpapiere, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die „Umrechnungsdifferenzen/Sonstige Veränderungen“ spiegeln vor allem die Auswirkungen des IAS 39 im sonstigen Ergebnis wider.

Wesentliche Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind im Konzernabschluss in der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ aufgeführt.

Die „Darlehen“ in Höhe von 3.565 Millionen Euro (2012: 3.540 Millionen Euro) enthalten Darlehen an Tochtergesellschaften in Höhe von 3.207 Millionen Euro (2012: 2.990 Millionen Euro) und Darlehen an Beteiligungen in Höhe von 94 Millionen Euro (2012: 58 Millionen Euro). Der Ausstieg der Darlehen ist zum Großteil auf Darlehen an die Tochtergesellschaften Airbus S.A.S. und Helicopteros do Brasil SA zurückzuführen. Die „Rückzahlungen“ beinhalten vor allem Rückzahlungen von Darlehen an Astrium Holding S.A.S. und Cassidian Ltd. Ein Betrag von 1.519 Millionen Euro weist eine Laufzeit zwischen fünf und zehn Jahren auf, ein Betrag von 391 Millionen Euro ist nach mehr als zehn Jahren fällig. Der durchschnittliche Zinssatz der Darlehen beträgt 3,5 Prozent.

3. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

(in Mio. €)	2013	2012
Forderungen gegen Tochtergesellschaften	9.873	8.410
Sonstige Vermögenswerte	200	244
Summe Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.073	8.654

Die „Forderungen gegen Tochtergesellschaften“ beinhalten im Wesentlichen Forderungen im Zusammenhang mit dem Finanz- und Liquiditätsmanagement von EADS N.V.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte waren im Berichtsjahr und im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

4. Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Wertpapierbestand umfasst im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Das Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält einen langfristigen Teil von 4.179 Millionen Euro (2012: 5.786 Millionen Euro). Für weitere Informationen wird auf Anmerkung 22 des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

EADS begrenzt die Zahlungsmitteläquivalente auf Anlagen, die ab dem Erwerbsdatum eine Laufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen.

5. Eigenkapital

(in Mio. €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bewertungsrücklagen	Gesetzliche Rücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Jahresergebnis	Summe Eigenkapital
Stand am 31. Dezember 2011	820	7.519	(1.207)	3.544	(113)	(2.746)	1.033	8.850
Anpassung des Vorjahres ⁽¹⁾	-	-	-	-	-	46	(53)	(7)
Stand am 31. Dezember 2011⁽¹⁾	820	7.519	(1.207)	3.544	(113)	(2.700)	980	8.843
Kapitalerhöhung	7	137						144
Jahresergebnis ⁽¹⁾							1.197	1.197
Barausschüttung		(369)						(369)
Anteilsbasierte Vergütung						18		18
Zuführung zu gesetzlichen Rücklagen				593		(593)		-
Kauf/Verkauf von eigenen Anteilen					(5)			(5)
Einziehung von eigenen Anteilen		(34)			34			-
Sonstige ⁽¹⁾			1.353	6		(784)		575
Ergebnisverwendung						980	(980)	-
Stand am 31. Dezember 2012	827	7.253	146	4.143	(84)	(3.079)	1.197	10.403
Kapitalerhöhung	9	233						242
Jahresergebnis							1.465	1.465
Barausschüttung		(467)						(467)
Anteilsbasierte Vergütung		(74)				107		33
Zuführung zu gesetzlichen Rücklagen				475		(475)		-
Kauf von eigenen Anteilen					(1.915)			(1.915)
Einziehung von eigenen Anteilen	(53)	(1.896)			1.949			-
Sonstige			1.572	(156)		(166)		1.250
Ergebnisverwendung ⁽¹⁾						1.197	(1.197)	-
Stand am 31. Dezember 2013	783	5.049	1.718	4.462	(50)	(2.416)	1.465	11.011

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund des geänderten IAS 19 sowie der Anpassungen der Kaufpreisallokation von Akquisitionen des Vorjahres angepasst.

Zu weiteren Informationen zum Eigenkapital siehe Anmerkung 23 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Am 31. Dezember 2013 besteht die Position „Bewertungsrücklagen“ mit 594 Millionen Euro (2012: 563 Millionen Euro) aus nicht realisierten positiven beizulegenden Zeitwerten von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren („available for sale“) sowie den positiven beizulegenden Zeitwerten von Cashflow Hedges, die mit 1.124 Millionen Euro (2012: 418 Millionen Euro negative beizulegende Zeitwerte) direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sowie die Cashflow Hedges sind im Anlagenspiegel unter „Tochtergesellschaften“ enthalten.

Die „gesetzlichen Rücklagen“ resultieren mit 1.626 Millionen Euro (2012: 1.412 Millionen Euro) aus dem Anteil von EADS an thesaurierten Ergebnissen von Beteiligungen sowie mit 1.625 Millionen Euro (2012: 1.365 Millionen Euro) aus aktivierten, selbst aufgewandten Entwicklungskosten. Zudem ergeben sich 1.211 Millionen Euro (2012: 1.366 Millionen Euro) aus der Währungsumrechnung bei Abschlüssen von verbundenen Unternehmen.

Die internen Entwicklungskosten spiegeln aktivierte Entwicklungskosten der konsolidierten Tochtergesellschaften wider und werden in Übereinstimmung mit Artikel 2:389 Absatz 6

des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches den sonstigen gesetzlichen Rücklagen zugeordnet.

Die „Gewinnrücklagen“ beinhalten versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die in Höhe von minus 3.122 Millionen Euro (2012: minus 3.074 Millionen Euro) im Eigenkapital erfasst sind.

Nach niederländischem Recht bestehen in Höhe von 6.964 Millionen Euro (2012: 5.534 Millionen Euro) Beschränkungen für die Ausschüttung von Eigenkapital. Diese Beschränkungen betreffen das gezeichnete Kapital von 783 Millionen Euro (2012: 827 Millionen Euro) und die gesetzlichen Rücklagen von 4.462 Millionen Euro (2012: 4.143 Millionen Euro). Im Jahr 2013 waren nicht-realisierte Gewinne aus „Bewertungsrücklagen“ in Höhe von 1.718 Millionen Euro (2012: 564 Millionen Euro) nicht ausschüttungsfähig. Grundsätzlich reduzieren Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, aus beizulegenden Zeitwerten von Cashflow Hedges, aus der Währungsumrechnung bei Abschlüssen von verbundenen Unternehmen sowie aus aktivierten Entwicklungskosten das für die Ausschüttung verfügbare Eigenkapital.

6. Finanzierungsverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 3.514 Millionen Euro (2012: 3.078 Millionen Euro) beinhalten zwei langfristige Darlehen von insgesamt 1.127 Millionen US-Dollar, die EADS von der Europäischen Investitionsbank gewährt wurden, ein Darlehen von 300 Millionen US-Dollar von der japanischen Entwicklungsbank (Development Bank of Japan) sowie drei Darlehen von EADS Finance B.V. in Höhe von 1.494 Millionen Euro sowie 1.000 Millionen US-Dollar, die im Jahr 2013 gewährt wurden. Die beiden Euro-Darlehen stammen aus der Ausgabe von zwei auf Euro denominierte Anleihen durch EADS Finance B.V. im Rahmen des EMTN-Programms (Euro Medium Term Note Programm) von EADS. Das US-Dollar-Darlehen stammt aus der Ausgabe

einer auf US-Dollar denominierten Anleihe auf dem US-Markt für institutionelle Anleger durch EADS Finance B.V. Die Bedingungen und Konditionen der drei Darlehen entsprechen im Wesentlichen den zugrundeliegenden Anleihen.

Die kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 914 Millionen Euro betreffen erhaltene Zahlungsmittel für Wertpapieranleihen in Höhe von 608 Millionen Euro sowie den kurzfristigen Anteil eines Darlehens der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 421 Millionen US-Dollar.

Zu weiteren Informationen siehe Anmerkung 26 des Anhangs zum Konzernabschluss.

7. Kurzfristige Verbindlichkeiten

(in Mio. €)	2013	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften	25.029	24.577
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	598	891
Sonstige Verbindlichkeiten	203	366
Gesamt	25.830	25.834

„Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften“ ergeben sich im Wesentlichen im Rahmen des Finanz- und Liquiditätsmanagements von EADS N.V.

8. Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss 2013 beläuft sich auf 1.465 Millionen Euro (2012: Jahresüberschuss von 1.197 Millionen Euro).

9. Finanzinstrumente

Aufgrund der Geschäftstätigkeit ist EADS einer Reihe von finanziellen Risiken ausgesetzt. Hier sind insbesondere Wechselkurs- und Zinsrisiken zu nennen. EADS setzt Finanzinstrumente ein, um diese finanziellen Risiken zu begrenzen. Für Informationen zu

Bedingungen und Konditionen der Finanzinstrumente und den entsprechenden Marktwerten siehe Anmerkung 34 des Anhangs zum Konzernabschluss.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die von EADS N.V. für Konzerngesellschaften ausgestellten Garantien belaufen sich auf 6.404 Millionen Euro (2012: 6.358 Millionen Euro). Die Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber Dritten betreffen vor allem das operative Geschäft, wie in Anmerkungen 33 und 36 des Anhangs zum Konzernabschluss

dargestellt. Das Unternehmen ist die Organmutter einer steuerlichen Organschaft, in die auch EADS Finance B.V., Astrium B.V. und Dutch Space B.V. einbezogen sind, und haftet damit gesamtschuldnerisch für die Einkommensteuerschulden der Organschaft.

11. Vergütung

Die **Gesamtvergütung** für derzeitige und frühere Non-Executive und Executive Mitglieder des Board of Directors lässt sich für 2013 und 2012 wie folgt zusammenfassen:

Executive Mitglieder des Board

(in €)	2013	2012 ⁽¹⁾
Grundgehalt	1.400.004	1.229.169
Jährliche variable Vergütung ⁽²⁾	1.989.646	2.108.698
Pensionsaufwendungen	544.736	1.000.769
Anteilsbasierte Vergütung (Langzeitvergütungspläne - LTIP) ⁽³⁾	4.669.363	1.371.899
Sonstige Leistungen	73.687	27.845
Sozialabgaben	11.052	795.357

(1) Die angegebenen Zahlen berücksichtigen zeitanteilig den Wechsel des Chief Executive Officer des Konzerns von Louis Gallois zu Tom Enders während des Jahres 2012..

(2) Die jährliche variable Vergütung basiert auf der zum Bilanzstichtag geschätzten Erreichung der Leistungsziele.

(3) Aufwendungen im Zusammenhang mit Aktienoptionsplänen, die im Geschäftsjahr (Leistungszeitraum) erfasst wurden: zu Einzelheiten siehe Anmerkung 35 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Übersicht der Vergütung an die Non-Executive Mitglieder des Board of Directors

Folgende Bezüge wurden an die Non-Executive Mitglieder des Board of Directors geleistet:

	Vergütung der Board-Mitglieder bezogen auf 2013*		Vergütung der Board-Mitglieder bezogen auf 2012*	
	Festbezüge (in €)	Sitzungsgelder (in €)	Festbezüge (in €)	Sitzungsgelder (in €)
Derzeitige Non-Executive Mitglieder des Board*				
Denis Ranque ⁽¹⁾	135.000	60.000	N/A	N/A
Manfred Bischoff ⁽²⁾	60.000	45.000	N/A	N/A
Ralph D Crosby Jr ⁽³⁾	60.000	45.000	N/A	N/A
Hans-Peter Keitel ⁽⁴⁾	75.000	45.000	N/A	N/A
Hermann-Josef Lamberti ⁽⁵⁾	115.000	60.000	130.000	50.000
Anne Lauvergeon ⁽⁶⁾	75.000	45.000	N/A	N/A
Lakshmi N. Mittal ⁽⁷⁾	95.000	35.000	80.000	40.000
Sir John Parker ⁽⁸⁾	115.000	50.000	130.000	50.000
Michel Pébereau ⁽⁹⁾	95.000	55.000	100.000	40.000
Josep Piqué i Camps ⁽¹⁰⁾	95.000	50.000	46.667	35.000
Jean-Claude Trichet ⁽¹¹⁾	95.000	60.000	46.667	40.000
Ehemalige Non-Executive Mitglieder des Board				
Dominique D'Hinnin ⁽¹²⁾	30.000	10.000	120.000	55.000
Arnaud Lagardère ⁽¹³⁾	45.000	20.000	164.167	80.000
Wilfried Porth ⁽¹⁴⁾	25.000	10.000	108.334	35.000
Bodo Uebber ⁽¹⁵⁾	25.000	5.000	157.500	55.000
Ehemalige Non-Executive Mitglieder des Board in 2012				
Rolf Bartke	N/A	N/A	41.667	15.000
Juan Manuel Eguiaray Ucelay	N/A	N/A	33.333	15.000
Gesamt	1.140.000	595.000	1.158.335	510.000

* Die Festbezüge für 2012 wurden 2013 ausbezahlt; die Festbezüge für 2013 werden 2014 ausbezahlt.

(1) Neuer Chairman des Board of Directors der Gesellschaft ab 01.04.2013.

(2) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft ab 01.04.2013.

(3) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft ab 01.04.2013.

(4) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und des RNC (Vergütungs- und Nominierungsausschuss) ab 01.04.2013.

(5) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und Chairman des Audit Committee für das gesamte Jahr 2013, Mitglied des RNC bis 31.03.2013.

(6) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und des Audit Committee ab 01.04.2013.

(7) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des RNC ab 01.04.2013.

(8) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und Chairman des RNC für das gesamte Jahr 2013, Mitglied des Audit Committee bis 31.03.2013.

(9) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des Audit Committee ab 01.04.2013.

(10) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des Audit Committee ab 01.04.2013.

(11) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des RNC ab 01.04.2013.

(12) Mitglied des Board of Directors, des Audit Committee und des RNC bis 31.03.2013.

(13) Chairman des Board of Directors bis 31.03.2013.

(14) Mitglied des Board of Directors und des RNC bis 31.03.2013.

(15) Mitglied des Board of Directors und des Audit Committee bis 31.03.2013.

Übersicht der Vergütung an die derzeitigen und ehemaligen Executive Mitglieder des Board of Directors im Jahr 2012

Folgende Vergütung wurde in 2012 an die Executive Mitglieder des Board of Directors geleistet:

	Vergütung der Board-Mitglieder bezogen auf 2012					
	Grund- gehalt (in €)	Jährliche variable Vergütung (in €)	Pensionsauf- wendungen (in €)	Anteilsbasierte Vergütung (in €)	Sonstige Leistungen (in €)	Sozial- abgaben (in €)
Executive Mitglieder des Board						
Tom Enders (1. Juni bis 31. Dezember 2012)	816.669	1.278.083	1.000.769	548.549	27.845	6.347
Louis Gallois (1. Januar bis 31. Mai 2012)	412.500	830.615	-	823.350	-	789.010
Gesamt	1.229.169	2.108.698	1.000.769	1.371.899	27.845	795.357

Die Bonusbedingungen sind im Bericht des Board of Directors, Kapitel 4.3.1.2 aufgeführt.

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile der gegenwärtigen Executive Mitglieder des Board of Directors an den **Langzeitvergütungsplänen** von EADS.

Aktioptionspläne

ANZAHL DER OPTIONEN

Jahr des Plans	Ursprünglich gewährt	Stand 1. Jan. 2013	Gewährt in 2013	Ausgeübt in 2013	Stand 31. Dez. 2013	Ausübungs- preis (in €)	Verfallsdatum
Tom Enders							
2003	50.000	25.000	-	25.000	0	15,65	9. Okt. 2013
2004	50.000	37.500	-	37.500	0	24,32	7. Okt. 2014
2005	135.000	67.500	-	67.500	0	33,91	8. Dez. 2015
2006	67.500	67.500	-	16.875	50.625	25,65	16. Dez. 2016

Auf Empfehlung des Vergütungs- und Nominierungsausschusses (Remuneration and Nomination Committee – RNC) und in Einklang mit Best-Practice-Empfehlungen hat das Board of Directors die Einrichtung eines so genannten „Blind Trust“ vorgeschlagen, an dem sich die Executive Mitglieder des Board of Directors nach der Hauptversammlung des Konzerns Ende Mai 2013 beteiligen konnten. Die Unabhängigkeit des Trust schützt die Integrität der Beteiligten und verspricht die Einhaltung einschlägiger Vorschriften zur Marktregulierung.

Der Chief Executive Officer entschied während einer Phase des offenen Handels, dem Trust die Verantwortung für die Ausübung seiner zwischen 2003-2006 gewährten Optionen

zu übertragen und verzichtete somit darauf, Einfluss auf die Handelsentscheidungen zu nehmen. Im Rahmen dieses Programms werden Handelsentscheidungen durch den Trust im Voraus festgelegt. Die Transaktionen selbst erfolgen durch die beauftragte Bank zeitlich deutlich versetzt (nach ungefähr drei Monaten), ohne dass der Teilnehmer Informationen darüber erhält oder Einfluss ausüben kann.

Jede Ausübung und jeder Verkauf des Chief Executive Officer im Jahr 2013 erfolgte im Rahmen des Blind-Trust-Mandats.

Performance Units Plan

ANZAHL DER PERFORMANCE UNITS (VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNGEN UNTERLIEGENDE EINHEITEN)⁽²⁾

	Gewährt in 2008	Ausgeübt in 2013
Tom Enders	40.000	27.200 ⁽¹⁾ (Neubewertung von Performance Units auf Basis einer 136-prozentigen Zielerreichung)

(1) Entsprechend den Leistungskriterien von 136% wurden 40.000 Units auf 54.400 erhöht. Alle 54.400 Units wurden ausgeübt und in bar abgerechnet; 20% der Units wurden im Rahmen von zwei Ausübungen im Jahr 2013 in Anteile umgewandelt und abgerechnet (insgesamt 5.440 Units). Aus dem 2008-Plan befinden sich keine verfallbaren Units im Umlauf.

	Gewährt in 2009	Ausgeübt in 2013
Tom Enders	46.000	21.218 ⁽¹⁾ (Neubewertung von Performance Units auf Basis einer 123-prozentigen Zielerreichung) Verbleibende Ausübung: → 10.609 Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2014 → 10.609 Units mit Barausgleich sowie 14.144 mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2014

(1) In Übereinstimmung mit einer 123-prozentigen Zielerreichung wurden 46.000 gewährte Units auf 56.580 Units erhöht. In Einklang mit der im Jahr 2012 eingeführten Wahlmöglichkeit einer teilweisen Umwandlung in Eigenkapitalinstrumente (siehe Anmerkungen 35 und 36 zum IFRS-Konzernabschluss), werden 75% der 56.580 Units (42.436 Units) zu den ursprünglichen Ausübungszeitpunkten in bar ausgeübt. Die verbleibenden 25% der 56.580 Units (14.144 Units) werden am letzten Ausübungszeitpunkt im November 2014 ausgeübt und in Anteilen abgerechnet.

(2) Die Ausübungsberechtigung für alle dem Chief Executive Officer gewährten Performance Units unterliegt Leistungsbedingungen.

	Gewährt in 2010	Ausübungszeitpunkt
Tom Enders	54.400	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2014 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2014 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2015 – 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2015

Ende 2012 entschied sich der Chief Executive Officer für jeden Ausübungszeitpunkt zu einem Barausgleich von 75% aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 25% der Units werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

	Gewährt in 2011	Ausübungszeitpunkt
Tom Enders	51.400	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2015 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2015 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2016 – 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2016

Ende 2012 entschied sich der Chief Executive Officer für jeden Ausübungszeitpunkt zu einem Barausgleich von 75% aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 25% der Units werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

	Gewährt in 2012	Ausübungszeitpunkt
Tom Enders	50.300	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2016 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2016 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2017 – 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2017

Ende Februar 2013 entschied sich der Chief Executive Officer für jeden Ausübungszeitpunkt zu einem Barausgleich von 75% aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 25% der Units werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

	Gewährt in 2013	Ausübungszeitpunkt
Tom Enders	30.300	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2017 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2017 – 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2018 – 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2018

Im Februar 2014 entschied sich der Chief Executive Officer für jeden Ausübungszeitpunkt zu einem Barausgleich von 50% aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 50% der Units werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

Aktionsoptionspläne

An die übrigen derzeitigen Mitglieder des Executive Committee und das Senior Management des Konzerns sind zum 31. Dezember 2013 4.314.115 (2012: 11.355.143) Aktienoptionen gewährt worden.

Im Jahr 2013 haben die Mitglieder des Executive Committee 260.000 Optionen ausgeübt, die im Rahmen der verschiedenen EADS Aktienoptionspläne gewährt worden waren. 263.000 Optionen wurden von ehemaligen Mitgliedern des Board of Directors ausgeübt.

Performance and Restricted Unit Plans

Insgesamt sind zum 31. Dezember 2013 13.492.556 (2012: 15.235.262) Performance und Restricted Units (leistungsabhängige und verbleibensabhängige Einheiten) gewährt worden, davon zum überwiegenden Teil an die derzeitigen Mitglieder des Executive Committee und das Senior Management des Konzerns.

Der beizulegende Zeitwert der offenen LTIP-Salden beträgt Ende 2013 für den Chief Executive Officer 4.232.328 Euro (2012: 2.649.378 Euro).

Die **Pensionsansprüche** der Mitglieder des Executive Committee stellen sich folgendermaßen dar:

Die Arbeitsverträge der Mitglieder des Executive Committee enthalten Pensionszusagen. Als allgemeine Regel gilt, dass sie nach den Erreichen einer fünfjährigen Dienstzeit im Executive Committee beim Eintritt in das Rentenalter von EADS eine jährliche Pension in Höhe von 50 Prozent ihres jährlichen Grundgehalts erhalten.

Diese Ansprüche können bei einer zweiten Dienstzeit schrittweise bis auf 60 Prozent ansteigen, üblicherweise nach zehn Jahren Zugehörigkeit zum EADS Executive Committee. Um jedoch das Pensionsniveau von 60 Prozent zu erreichen, muss das betreffende Mitglied des Executive Committee zusätzlich eine Konzernzugehörigkeit von zwölf Jahren aufweisen.

Diese Pensionspläne wurden im Rahmen von Gemeinschaftsplänen für Führungskräfte in Frankreich und Deutschland eingeführt. Die Pensionszusagen enthalten daneben auch eigene Regelungen zum Beispiel hinsichtlich der Mindestdauer der Betriebszugehörigkeit, oder andere Bedingungen, um nationalen Vorschriften zu genügen.

Zum 31. Dezember 2013 betrug die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) für den Chief Executive Officer, Tom Enders, 12.921.270 Euro, der laufende Dienstzeit- und Zinsaufwand aus seiner Pensionszusage betrug im Geschäftsjahr 2013 544.736 Euro. Dieser Betrag wurde im Konzernabschluss passiviert. Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung von Tom Enders resultiert aus den oben beschriebenen Pensionsrichtlinien für das Executive Committee des Konzerns und berücksichtigt (1) die Dauer der Konzernzugehörigkeit von Tom Enders und seine Zeit im Executive

Committee sowie (2) die im Vergleich zum Rentensystem in Frankreich deutlich niedrigeren Rentenansprüche aus dem Rentensystem der deutschen Sozialversicherung.

Sonstige Ansprüche

Der Chief Executive Officer, Tom Enders, hat Anspruch auf eine Unfallversicherung und einen Dienstwagen. Im Jahr 2013 betragen die Aufwendungen insgesamt 73.687 Euro.

Die Gesellschaft hat den Mitgliedern des Board of Directors weder Darlehen noch Vorschüsse gewährt noch Garantien für sie abgegeben.

Zu weiteren Informationen zur Vergütung siehe Anmerkungen 35 und 36 des Anhangs zum Konzernabschluss.

12. Arbeitnehmer

Zum Jahresende 2013 beschäftigte die Gesellschaft 2 (2012: 2) Personen.

13. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu weiteren Informationen zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen siehe Anmerkung 36 des Anhangs zum Konzernabschluss.

14. Honorare der Wirtschaftsprüfer

Leistungen, die von den gesetzlichen Abschlussprüfern und Mitgliedern ihres Netzwerks für den Konzern in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 erbracht wurden:

	KPMG Accountants N.V.				Ernst & Young Accountants LLP			
	2013		2012		2013		2012	
	Betrag in T€	%	Betrag in T€	%	Betrag in T€	%	Betrag in T€	%
Prüfung								
Prüfprozess, Bestätigungen, Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss	5.201	63,6	5.780	55,0	5.931	68,8	5.836	61,3
Zusatzaufgaben ⁽¹⁾	2.196	26,9	3.725	35,5	2.123	24,6	3.158	33,2
Zwischensumme	7.397	90,5	9.505	90,5	8.054	93,4	8.994	94,5
Sonstige Leistungen, soweit relevant								
Recht, Steuern, Personal	769	9,4	961	9,2	566	6,6	519	5,5
Informationstechnologie	8	0,1	20	0,1	-	0,0	-	0,0
Sonstiges	-	0,0	22	0,2	-	0,0	-	0,0
Zwischensumme	777	9,5	1.003	9,5	566	6,6	519	5,5
Gesamt	8.174	100,0	10.508	100,0	8.620	100,0	9.513	100,0

(1) Im Wesentlichen transaktionsbezogene Tätigkeiten.

Zusatzangaben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Einzelabschluss

An die Aktionäre von EADS N.V.:

Bestätigungsvermerk zum Einzelabschluss

Wir haben den beigefügten Einzelabschluss 2013 als Teil des Jahresabschlusses der European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V., Amsterdam, geprüft. Er umfasst die Bilanz des Einzelabschlusses zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung des Einzelabschlusses für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr sowie den Anhang, der eine Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze und sonstige erklärende Hinweise enthält.

Verantwortung der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Erstellung und wahrheitsgemäße Darstellung des Einzelabschlusses sowie für die Erstellung des Berichts des Board of Directors, jeweils in Übereinstimmung mit Teil Neun des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung verantwortlich für solche internen Kontrollen, die sie als maßgeblich für die Erstellung des Einzelabschlusses frei von wesentlichen Fehlaussagen, sei es durch Betrug oder Fehler, erachtet.

Verantwortung der Prüfer

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung des Einzelabschlusses abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des niederländischen Rechts, einschließlich der niederländischen Prüfungsstandards, durchgeführt. Danach müssen wir ethische Anforderungen erfüllen und die Prüfung so planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Einzelabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Eine Prüfung beinhaltet Verfahren, die dazu dienen, Prüfungsnachweise über die Beträge und Angaben im Einzelabschluss zu erlangen. Die Auswahl der Verfahren hängt von der Entscheidung des Prüfers ab, einschließlich der Einschätzung des Risikos von wesentlichen Fehlaussagen im Einzelabschluss, sei es durch Betrug oder Fehler. Bei dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Prüfer interne Kontrollen, die für die Erstellung und wahrheitsgemäße Darstellung des Einzelabschlusses der Gesellschaft maßgeblich sind, um Prüfungshandlungen zu entwerfen, die den Umständen angemessen sind, jedoch nicht, um ein Urteil über die Effektivität des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Eignung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und die Angemessenheit von Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere Beurteilung darstellen.

Bestätigungsvermerk zum Einzelabschluss

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V. zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertrags- und Finanzlage für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit Teil Neun des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches.

Berichterstattung zu anderen gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen in Abschnitt 2:393, Unterabschnitt 5, Teil e und f des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches bestätigen wir, dass im Rahmen unserer Prüfung darüber, ob der Bericht des Board of Directors unserem Ermessen nach in Übereinstimmung mit Teil Neun des Zweiten Buches dieses Gesetzbuches erstellt wurde und ob die gemäß Abschnitt 2:392, Unterabschnitt 1, Teil b-h erforderlichen Angaben beigefügt waren, keine Mängel festzustellen waren. Ferner bestätigen wir, dass der Bericht des Board of Directors, soweit wir dies beurteilen können, mit dem Einzelabschluss gemäß Abschnitt 2:391, Unterabschnitt 4 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches übereinstimmt.

Amstelveen, 25. Februar 2014

KPMG Accountants N.V.
A.A. van Eimeren RA

Rotterdam, 25. Februar 2014

Ernst & Young Accountants LLP
C.T. Reckers RA

Andere Zusatzangaben

1. Ergebnisverwendung

In Artikel 30 und 31 der Satzung ist niedergelegt, dass das Board of Directors bestimmt, welcher Anteil des Ergebnisses den Rücklagen zugeführt wird. Die Hauptversammlung kann nur nach Vorschlag des Board of Directors und nur in dem nach Gesetz und Satzung zulässigen Umfang über die Rücklagen verfügen. Ausschüttungen können erst dann erfolgen, wenn aus dem angenommenen Jahresabschluss ersichtlich ist, dass das Eigenkapital des Unternehmens größer ist als die Summe des

ausgegebenen und eingezahlten Teils des Kapitals, erhöht um die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dass der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2013 ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 1.465 Millionen Euro in die Gewinnrücklage eingestellt und eine Bruttodividende von 0,75 Euro je Aktie an die Aktionäre ausbezahlt wird.

2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für weitere Informationen wird auf Anmerkung 40 des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.



www.airbus-group.com

**European Aeronautic Defence
and Space Company EADS N.V.**

Mendelweg 30
2333 CS Leiden
Niederlande

Bâtiment Auriga
4, rue du Groupe d'Or – BP 90112
31703 Blagnac cedex – Frankreich

AIRBUS
GROUP